

WALDENTWICKLUNGSPLAN

TEILPLAN

über den Bereich des politischen Bezirkes

BRUCK – MÖDLING – WIEN-UMGEBUNG

Amt der NÖ Landesregierung

Abt. LF4 (Forstwirtschaft)

Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1	EINLEITUNG	5
2	VERWALTUNGSGLIEDERUNG	6
2.1	Landesforstdienst - Forstaufsichtsstationen	6
2.2	Planungs - Verwaltungseinheit	9
3	GRUNDLAGEN DES PLANUNGSRAUMES	11
3.1	Landschaftsgeografische Gliederung, Geologie, Klima und Landnutzung	11
3.2	Siedlungsraum, Verkehr, Bevölkerung, Siedlungs- und Wohnungswesen	14
3.3	Wirtschaft	19
3.4	Tourismus, Freizeit und Naherholung	21
3.5	Überörtliche Raumordnungsprogramme und Konzepte	24
3.6	Entwicklungsmöglichkeiten – räumliche Schwerpunktsetzungen	26
3.7	Übersicht und Tabellen	30
4	DER WALD IM PLANUNGSRAUM	41
4.1	Geologie und Böden	41
4.1.1	Geologische Übersicht und Risikofaktoren	41
4.1.1.1	Bezirk Bruck	41
4.1.1.2	Bezirk Mödling	44
4.1.1.3	Bezirk Wien-Umgebung	49
4.1.2	Böden	55
4.2	Klima	59
4.3	Potentielle und aktuelle Waldgesellschaften	72
4.3.1	Waldgebiete und Wuchsbezirke	72
4.3.2	Aktuelle Waldgesellschaften und Baumartenverteilung	73

4.4	Waldausstattung und Waldflächenänderung	78
4.4.1	Waldflächenausstattung der Katastralgemeinden	82
4.5	Waldeigentumsverhältnisse und Forstliche Pflichtbetriebe	107
4.6	Forst- und holzwirtschaftliche Daten	117
4.6.1	Holzeinschlag	117
4.6.2	Vorrats- und Zuwachsverhältnisse	120
4.6.3	Forstaufschließung	120
4.7	Periodische Messungen und Erhebungen zur Überwachung des Waldzustandes	124
4.7.1	Forstliche Bioindikation (BIN)	124
4.7.2	Verjüngungskontrollzaunnetz (VKZ)	128
4.8	Wildsituation	129
4.8.1	Schalenwildvorkommen	129
4.8.2	Abschussentwicklung der Schalenwildarten	152
4.8.3	Schäden durch Schalenwild	155
4.9	Schutz- und Bannwälder	157
4.9.1	Schutzwälder	157
4.9.2	Bannwälder	158
4.9.3		
4.10	Erholungswälder	159
4.11	Besondere Waldstandorte (SSTO)	160
4.12	Gefährdungen und außerforstliche Nutzungen des Waldes	162
4.12.1	Abiotische Gefährdungen	162
4.12.1.1	Wind	162

4.12.1.2	Schneebruch- und druck	162
4.12.1.3	Dürre	162
4.12.1.4	Waldbrände	163
4.12.2	Biotische Gefährdungen	163
4.12.2.1	Schäden durch Insekten	163
4.12.2.2	Schäden durch Pilze	165
4.12.2.3	Schäden durch Mistel	166
4.12.2.4	Schäden durch Biber	167
4.12.3	Außerforstliche Nutzungen	167
4.12.3.1	Wildtierhaltungen	167
4.12.3.2	Rohstoffgewinnung und Schotterabbau	169
4.12.3.3	Freizeitnutzungen	171
4.13	Schutzgebiete	172
4.13.1	Naturkundliche Schutzgebiete	172
4.13.1.1	Naturschutzgebiete	172
4.13.1.2	Naturparke	173
4.13.1.3	Nationalparke	173
4.13.1.4	Landschaftsschutzgebiete	174
4.13.1.5	Natura 2000 Gebiete	174
4.13.2	Wasserwirtschaftliche Schutz- und Schongebiete	176
4.13.3	Windschutzanlagen	180
4.13.3.1	Schutzwaldprojekte in Windschutzanlagen	181
4.14	Gefahrenzonenpläne	182
4.15	Sperrgebiete	183
5	GENERELLE PLANUNGSZIELE	184
6	WALDFUNKTIONSFLÄCHEN	190
6.1	Definition der Funktionen	190
	Abkürzungsverzeichnis	202
6.2	Beschreibung der einzelnen Funktionsflächen	203

1. EINLEITUNG

Der Waldentwicklungs-Teilplan über den Bereich der politischen Bezirke Bruck/Leitha, Mödling und Wien-Umgebung wurde gemäß Abschnitt 2 Forstgesetz 1975, in der Fassung der Forstgesetznovelle 1997 und 2002 sowie entsprechend der Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 18. November 1977 erstellt. Der vorliegende Waldentwicklungsplan stellt die 1. Revision des am 18. April 1989 durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft genehmigten Waldentwicklungsplan dar.

Der Waldentwicklungsplan wurde in digitaler Form erfasst (GIS).

Als Planungsgrundlage und Informationsquelle stellt der Waldentwicklungsplan für den Landesforstdienst, die Waldeigentümer und die waldinteressierte Öffentlichkeit ein unentbehrliches Instrument dar. In vielen Verwaltungsverfahren sind Inhalte des Waldentwicklungsplanes zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden und der Waldentwicklungsplan trägt oftmals zur Entscheidungsfindung bei. Auf Grund der digitalen Datenverfügbarkeit des Waldentwicklungsplanes werden diese Daten in zunehmendem Maße von öffentlichen und privaten Stellen als maßgebliche Planungsgrundlage herangezogen.

2. VERWALTUNGSGLIEDERUNG

2.1 Landesforstdienst-Forstaufsichtsstationen

Die **Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung** umfasst den gesamten Bereich der politischen Bezirke Bruck/Leitha, Mödling und Wien-Umgebung.

Die Bezirke bilden jeweils eine Forstaufsichtsstation (siehe Karte Seite 8), die von einem Bezirksförster betreut wird. Die drei Forstaufsichtsstationen stehen unter der Leitung eines Bezirksforsttechnikers.

Forstaufsichtsstationen:

FAST Bruck/Leitha umfasst den Gerichtsbezirk Bruck/Leitha mit den Gemeinden:

Au am Leithagebirge, Bruck/Leitha, Enzersdorf/Fischa, Göttlesbrunn-Arbesthal, Götzendorf, Höflein, Hof am Leithagebirge, Mannersdorf, Rohrau, Sommerein, Trautmannsdorf

und den Gerichtsbezirk Hainburg/Donau mit den Gemeinden:

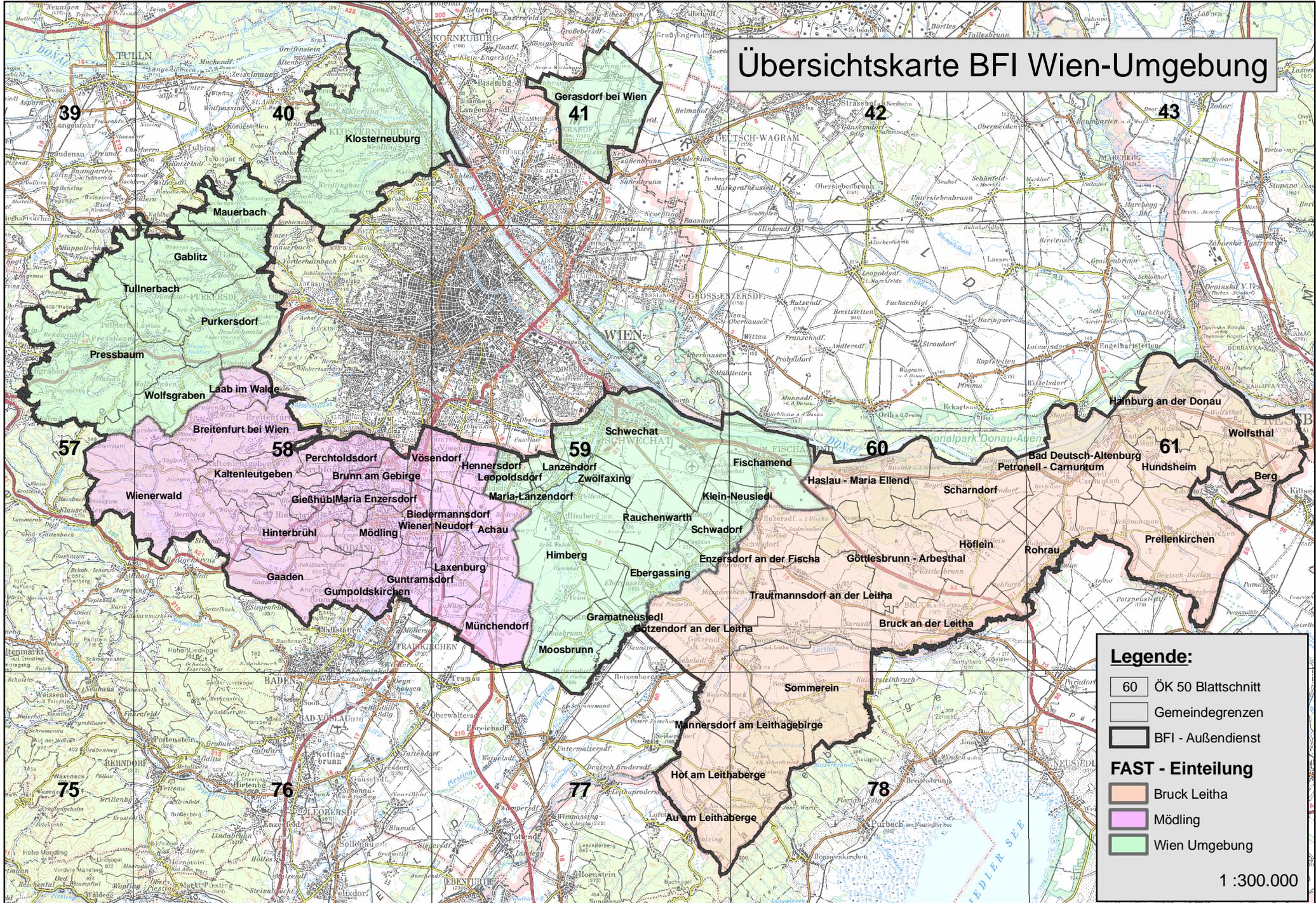
Bad Deutsch-Altenburg, Berg, Hainburg, Haslau-Maria Ellend, Hundsheim, Petronell-Carnuntum, Prellenkirchen, Scharndorf, Wolfsthal

FAST Mödling umfasst den Gerichtsbezirk Mödling mit den Gemeinden:

Achau, Biedermannsdorf, Breitenfurt bei Wien, Brunn am Gebirge, Gaaden, Gießhübl, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Hennersdorf, Hinterbrühl, Kaltenleutgeben, Laab im Walde, Laxenburg, Maria Enzersdorf, Mödling, Münchendorf, Perchtoldsdorf, Vösendorf, Wiener Neudorf, Wienerwald

FAST Wien-Umgebung umfasst den Gerichtsbezirk Klosterneuburg mit den Gemeinden: Gerasdorf, Klosterneuburg;
den Gerichtsbezirk Purkersdorf mit den Gemeinden: Gablitz, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben;
und den Gerichtsbezirk Schwechat mit den Gemeinden:
Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing.

Übersichtskarte BFI Wien-Umgebung



Legende:

- 60 ÖK 50 Blattschnitt
- Gemeindegrenzen
- BFI - Außendienst

FAST - Einteilung

- Bruck Leitha
- Mödling
- Wien Umgebung

1 : 300.000

2.2 Planungs - Verwaltungseinheit

Bundesland: Niederösterreich
 Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung

Politischer Bezirk: Bruck an der Leitha
 Flächenausdehnung: 49.497,33 ha
 Waldfläche nach dem Kataster: 11.542,43 ha
 Bewaldungsprozent: 23,3 %

Gerichtsbe- zirk	Gesamtfläche in Hektar	Waldfläche in Hektar	Anzahl der Ortsgemeinden	Anzahl der KG
Bruck/L.	29.512,60	6.237,58	11	23
Hainburg	19.984,72	5.304,82	9	15

Politischer Bezirk: Mödling
 Flächenausdehnung: 27.700,91ha
 Waldfläche nach dem Kataster: 11.033,65ha
 Bewaldungsprozent: 39,8%

Gerichts- bezirk	Gesamtfläche in Hektar	Waldfläche in Hektar	Anzahl der Ortsgemeinden	Anzahl der KG
Mödling	27.700,91	11.033,65	20	28

Politischer Bezirk: **Wien-Umgebung**

Flächenausdehnung: 48.448,73ha

Waldfläche nach dem Kataster: 18.672,23ha

Bewaldungsprozent: 38,5%

Gerichtsbe- zirk	Gesamtfläche in Hektar	Waldfläche in Hektar	Anzahl der Ortsgemeinden	Anzahl der KG
Klosterneuburg	11.142,99	4.432,87	2	10
Purkersdorf	16.517,17	12.560,86	6	9
Schwechat	20.788,57	1.678,50	14	23

Waldflächenausstattung der politischen Gemeinden und Katastralgemeinden
(siehe Seite 82)

Der Bezirk Bruck/Leitha grenzt im Norden an den Bezirk Gänserndorf und die Donau, im Westen an die Bezirke Baden und Wien-Umgebung, im Osten an die Slowakei und im Südosten an das Burgenland. Er umfasst den östlichen Teil des Wiener Beckens und reicht bis zum Leithagebirge und die Hainburger Berge.

Der Bezirk Mödling liegt im Süden von Wien und wird im Nordwesten und Osten von Wien-Umgebung und im Süden vom Bezirk Baden umgeben. Dieser Bezirk erstreckt sich von den Nördlichen Randalpen über den Alpenostrand bis ins Pannonische Tiefland.

Der politische Bezirk Wien-Umgebung ist dreigeteilt. Im Norden von Wien liegt Gerasdorf im Pannonischen Tiefland bzw. Marchfeld, umgeben vom Bezirk Korneuburg im Westen, im Norden von Mistelbach und im Osten von Gänserndorf.

Der nordwestliche Teil von Wien-Umgebung liegt zur Gänze im Wienerwald und reicht im Norden bis zur Donau bzw. dem Bezirk Korneuburg. Im Osten grenzt die Stadtgemeinde Wien, im Süden der Bezirk Mödling und Baden, im Westen St. Pölten und im Nordwesten Tulln an. Der östliche Teil des Bezirkes Wien-Umgebung im Süden von Wien bzw. Gänserndorf und der Donau, westlich von Bruck/Leitha liegt im Pannonischen Tiefland oder Wiener Becken.

3. GRUNDLAGEN DES PLANUNGSRAUMES

Zusammengefasste Grundlagen – Analyse in Kurzform

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik/ DI Kodym

3.1 Landschaftsgeographische Gliederung, Geologie, Klima und Landnutzung

Der vorliegende Waldentwicklungsplan behandelt die drei Verwaltungsbezirke Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/Leitha, die mit ihren Landschaftsteilen halbringförmig in mehreren Unterbrechungen rund um Wien situiert sind und südlich der Donau in Richtung Osten auslaufen. Dieser Teil des Wiener-Umlandes liegt in zwei **Großlandschaften** eingebettet - den Wienerwald und die anschließende Ebene des Wiener Beckens.

- **Administrative Abgrenzung:** Die Abgrenzung der Bezirke Wien-Umgebung , Mödling und Bruck/ Leitha folgt nicht unbedingt natürlichen Linien, sondern ist das Ergebnis einer langen historischen Entwicklung. Einzelne Bezirke gehörten von 1938 bis 1945 zu Groß-Wien und wurden erst wieder 1954 niederösterreichisch. So ist der Bezirk Wien-Umgebung heute viergeteilt und hat keine Bezirkshauptstadt, dafür aber 4 eigenständige Bestandteile (Gerasdorf ist seit 1998 Stadtgemeinde, Klosterneuburg, Purkersdorf und Schwechat).
- **Gliederung in Landschaftsteile:** Heute liegt das Gemeindegebiet von Gerasdorf losgelöst vom restlichen Bezirk nördlich der Donau im Übergang von **Bisamberg** zum **Marchfeld** - es ist durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Die anderen vom Waldentwicklungsplan behandelten Landschaftsteile liegen alle südlich der Donau. An den Tullner Raum grenzt der **Wienerwald**. Er erstreckt sich entlang der Wiener Stadtgrenze bis zur Thermenlinie, ist überwiegend bewaldet und wird in alle Richtungen entwässert - nach Süden zum Mödling- und Liesingbach, nach Westen zum Tullnerfeld, nach Norden zur Donau und nach Osten zum Wienfluss, der bei Pressbaum zum Wienerwaldsee aufgestaut ist. Das **Gaadener Becken** liegt eingebettet in den Wienerwald, etwa an der Südgrenze des Bezirkes Mödling. Die höchsten Erhebungen sind Anninger (675 m) und Höllensteinberg (645 m). An der **Thermenlinie** geht der Wienerwald als Steilstufe, die durch Weinbau geprägt ist, in die **Ebene des Wiener Beckens** mit Schwechat, Fischa und Leitha über. Im Becken herrscht Landwirtschaft vor, seinen südlichen

Abschluss bildet die fruchtbare **Feuchte Ebene**, nach Norden schließt der **Aubereich der Donau** ab, der bedeutend tiefer liegt als die Schotterterrasse mit dem **Ellender** und dem **Rohrauer Wald**. Über die **Rauchenwarther Platte** (Bez. WU) und das **Arbesthaler Hügelland** (Bez. BL) reicht dieser Raum bis zur **Hainburger Pforte** mit den **Hainburger Bergen**. Die südöstliche Begrenzung des Wiener Beckens bildet das **Leithagebirge**.

Tektonik – Geologie – Böden - Bewuchs: Das Wienerwaldgebiet westlich der Linie Alland-Kalksburg gehört der Flyschzone an, östlich davon ist es Teil der Kalkvoralpen, wobei im Gaadener Becken Molasse aufliegt. An Bodentypen herrschen im **Sandstein-Wienerwald** (Flyschzone) Pseudogleye, im **Kalk-Wienerwald** Rendsinen und Braunlehme vor. Die Gebiete östlich der **Bruchzone der Thermenlinie** gehören zum tertiären inneralpinen Wiener Becken, sie entstanden am Beginn des Jungtertiärs als **Senkungsfeld zwischen Alpen und Karpaten**, in der Folge lagerte das Meer an seinen Ufern fossilreiche Materialien ab (Leithakalk).

- An den Bruchrändern zeugen schwache Erdbeben und Heilquellen über andauernde geologische Veränderungen. Hier an der Randzone, wo Weinbau dominiert, finden sich Tschernoseme aus Tegel. Das anschließende Becken- und Hügelland besteht aus ungefalteter Molasse und ist mit bis an die Donau reichenden **Schotterdecken** überdeckt. Es trägt vor allem lößbedecktes, fruchtbares Ackerland, teilweise Wald und Weingärten (zum Beispiel Rauchenwarther Platte und Ellender Wald). Die fruchtbare "**Feuchte Ebene**" (intensives Acker-, Obst- und Gartenbaugesamt) schließt am Südrand der Schotterplatten an. Das Leithagebirge im Osten ist Teil der **Karpatendecke** und bewaldet.
- **Klima:** Der Wienerwald ist eine **Klima- und Wetterscheide**. Seine Hügelzüge liegen quer zur Hauptwindrichtung und bilden eine deutliche Grenze zum östlich anschließenden Wiener Becken. Es dominieren Westwetterlagen. In Ostösterreich findet sich ein niederschlagsarmes, **pannonisch-kontinentales** Klima. Subkontinental getönte Perioden sind durch die Nähe der pannonischen Tiefebene häufig. Sie zeigen sich durch kalte Perioden im Winter und trockenheiße Wochen im Sommer. Die Thermenregion ist eine klimatisch besonders

begünstigte Übergangszone zwischen Wienerwald und Wiener Becken.

Durch die Erhebungen des Wienerwaldes wird sie gegen die vorherrschenden West- bzw. Nordwestwinde geschützt, und durch den Stau feuchter Luftströmungen am nördlichen Wienerwald ergibt sich ein deutlicher Gradient der Niederschlagsmengen von Nordwesten (bis 1000 mm) nach Südosten (um 700 mm) und Osten (um 600mm). Die Lufttemperatur liegt im Jahresmittel zwischen 7°C im zentralen Wienerwald und 9°C in der Thermenregion. Die höchsten Jahresmitteltemperaturen von über 10°C sind normalerweise im nördlichen Burgenland und im Stadtzentrum Wiens zu erwarten. Die Sommermonate in der Ostregion sind durch viel Sonnenschein geprägt - teilweise scheint sie im Hochsommer mehr als 250 Stunden pro Monat. Im Winter ist dieser Bereich des Wiener Beckens von **Inversionswetterlagen** betroffen.

- **Landnutzung (siehe Tab. 1, Seite 31):** Die landschaftliche Grundausstattung ist eine wesentliche Vorgabe für die Entwicklung der Raumeinheiten und somit ausschlaggebend für die raumfunktionale Gliederung der Nutzungen im Wienerwald und im Wiener Becken. Die Statistik spiegelt die Anteile der einzelnen Nutzungen wider:
 - Die drei Bezirke **Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha** umfassen **126km² oder 6,6% der NÖ-Landesfläche.**
 - Die beiden **Wienerwaldbezirke Wien-Umgebung und Mödling** haben einen dem Landesschnitt entsprechenden Anteil bei Wald (rd. 39%) und Dauersiedlungsraum (rd. 58%), sind aber bei landwirtschaftlichen Flächen unter dem Landesschnitt (NÖ: 50%; WU: 40%; MD: 34%). Hingegen ist der Bezirk **Bruck/ Leitha zur Gänze im Wiener Becken** liegend, sein Waldanteil ist niedriger (23%), dafür der Anteil an landwirtschaftlichen Flächen (63%) und Dauersiedlungsraum (73%) überdurchschnittlich.
 - Auf kommunaler Ebene ist für die Landnutzung der **Siedlungsdruck** (erkennbar am hohen Bauland-Anteil aber auch an den Bodenpreisen) eine wesentliche Vorgabe – der Siedlungsdruck ist generell rund um Wien (Südachse, Ring um Wien, Wienerwald, West-Ost-Achse/ Donaukorridor) hoch.

3.2 Siedlungsraum, Verkehr, Bevölkerung, Siedlungs- und Wohnungswesen

Bezirkscharakteristika und räumliche Zusammenhänge sind aus der Dynamik von Wohn- und Wirtschaftsentwicklung, ebenso aus der Gesamtverkehrssituation ablesbar.

- **Siedlungsräume:** Die Bezirke Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha grenzen zwar aneinander, sind aber untereinander (wegen ihrer Längserstreckung und der starken Orientierung auf Wien) funktional nur schwach vernetzt. **7 Gemeinden** von insgesamt **61 sind Stadtgemeinden** (Klosterneuburg, Purkersdorf, Mödling, Perchtoldsdorf, Schwechat, Bruck/ Leitha und Hainburg). Sie liegen im Raum um Wien so verteilt, dass sie ihre Versorgungsaufgaben konkurrenzlos erfüllen können, denn die Hauptströme von Austausch und Interaktion (Pendlerströme, Warenverkehr, Produktion, Dienstleistung, ...) sind auf die Großstadt **Wien** ausgerichtet. Langfristig gewinnt neben Wien das 60 km entfernte **Bratislava** an Bedeutung. Die im Rahmen von **CENTROPE** vorgesehenen Entwicklungen werden dem Gesamttraum Impulse bringen.

Der **Bezirk Wien Umgebung** ist in drei räumlich eigenständige Gebietseinheiten (zugleich Gerichtsbezirke) gegliedert. Die nördlich der Donau gelegene Stadtgemeinde **Gerasdorf** bei Wien hat sich in den Jahren nach dem Krieg zum Wohnstandort außerhalb der Großstadt entwickelt, gewinnt aber (über Fachmärkte u. Einzelhandel) immer mehr an wirtschaftlicher Bedeutung. Der **Wienerwaldraum** ist schon seit über 150 Jahren besonders zum Wohnen nachgefragt. Er ist zweigeteilt - an der Wiener Pforte/ an der Donau in die Stadtgemeinde Klosterneuburg - an der Westeinfahrt in die Stadtgemeinde Purkersdorf mit den umliegenden Gemeinden Mauerbach, Gablitz, Pressbaum, Tullnerbach und Wolfsgraben. Direkt an der östlichen Stadtgrenze von Wien liegt die Stadtgemeinde **Schwechat** mit ihren zahlreichen Industriebetrieben und dem internationalen Flughafen Wien-Schwechat. Die Bedeutung als Drehscheibe und Arbeitsplatzstandort bringt eine dominante Position in vielfacher Hinsicht (um die 22.000 Arbeitsplätze, allein 15.000 am Airport mit einer Vielzahl an Dienstleistungen rund um diesen, wie Transport und Logistik, Hotels, World Trade

Center, Concorde-Business-Park, weiters die Raffinerie der OMV, die Schwechater Brauerei/ heute BrauAG). Im direkten und weiteren Umland (Fischamend, Schwadorf, Rauchenwarth, Maria-Lanzendorf, Lanzendorf, Moosbrunn, Ebergassing, Gramatneusiedl, Leopoldsdorf, Zwölfaxing, Himberg, Klein-Neusiedl) werden allein mit den vorgesehenen Airporthweiterungen auch entsprechende Entwicklungen einhergehen (+ 5.000 Arbeitsplätze allein am Airport!).

Der **Bezirk Mödling** ist räumlich viergeteilt zu sehen, wobei die Übergänge zum Teil fließend sind. In den Wienerwaldgemeinden stehen Freizeit und Wohnen im Vordergrund (Gemeinden Breitenfurt, Kaltenleutgeben, Laab im Walde, Wienerwald, Gaaden, Hinterbrühl, Giesshübl), der Bereich der Thermenlinie (Gemeinden Perchtoldsdorf, Mödling, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf) ist von Wein- und Obstbau sowie Wohnen, Freizeit und Erholung geprägt, der verkehrlich und baulich dicht ausgenutzte Abschnitt an der Südachse (Gemeinden Brunn am Gebirge, Maria Enzersdorf, Vösendorf, Wiener Neudorf) ist der wirtschaftliche Schwerpunkt Niederösterreichs. Hier sind die SCS-Vösendorf (mit rd. 4500 Arbeitsplätzen, mehr als 10.000 Parkplätzen, und mehr als 25 Mio Besucher/ Jahr – die seit 1976 besteht, 1988 erweitert wurde, an die Badner Bahn angeschlossen ist und für die sogar ein U-Bahnanschluss diskutiert wurde), der campus21, der Gewerbepark Wr. Neudorf, und eine Unzahl anderer Firmenstandorte situiert.

Die Gemeinden im östlichen Teil des Südraumes von Wien (Gemeinden Laxenburg, Achau, Hennersdorf, Biedermannsdorf, Münchendorf) sind vorrangig Wohnstandorte, die aber auch als Wirtschaftsstandorte immer mehr an Bedeutung gewinnen – der Freiraum ist landwirtschaftlich genutzt und hat Bedeutung für die Naherholung.

Der **Bezirk Bruck/ Leitha** liegt zur Gänze im Wiener Becken. Die Gemeinden im direkten Anschluss an Schwechat, die im **Arbesthaler Hügelland** (Enzersdorf an der Fischa, Göttlesbrunn-Arbesthal, Haslau-Maria Ellend, Scharndorf und Höflein), sind durch Landwirtschaft und Weinbau geprägt. Die Bezirkshauptstadt Bruck/ Leitha hat optimale Anbindung an Wien (über A4 und S-Bahn), entsprechend ist auch die Situierung des ecoplus-Gewerbegebietes direkt an der

burgenländischen Grenze günstig (Master Foods, Fachmarktzentren, Dienstleistungen, ..., Ölmühle). Die **Gemeinden entlang der Leitha** (Götzendorf, Rohrau, Trautmannsdorf) richten sich auf die Bezirkshauptstadt aus und sind, so wie die Gemeinden am **Fuße des Leithagebirges** (Hof, Mannersdorf, Au und Sommerein), landwirtschaftlich geprägt. Hainburg an der Donau ist das zweite Zentrum im Bezirk. Aufgrund seiner Lage ist es für Besucher/ Einkäufer aus der Slowakei und dem Raum Marchfeld (Engelhartstetten und Marchegg) interessant. **Hainburgs Einzugsbereich** zieht sich **entlang der Donau** (von Petronell-Carnuntum über Bad Deutsch Altenburg, Hundsheim, Prellenkirchen, Wolfsthal und Berg) bis zur slowakischen Grenze. Die gesamte Region hat ihre Schwerpunkte im Tourismus (Therme, Römer an der Donau, Bernsteinstrasse, Wein) und im Einkaufsverkehr, grenznahe Lagen gewinnen zudem als Wohnstandort für slowakische Bürger an Bedeutung.

- Die **Verkehrsinfrastruktur** ist strahlenförmig auf die Bundeshauptstadt Wien ausgerichtet, hat eine große Dichte an übergeordneten Verkehrswegen und internationale Drehscheibenfunktion. Die **Autobahnen, Bundesstrassen** und **Eisenbahnlinien** (die A1, A21, A2, A3, A4, B1, B17, B301, B9 und B10 – die West-, Süd- und Ostbahn, die Pottenbrunner-Linie und die Pressburger Bahn) bilden das übergeordnete Grundnetz. Im **öffentlichen Nahverkehr** ist ein hoher Anteil an Tagespendlern unterwegs - neben der Schiene gibt es ein dichtes Busnetz und die zum Umsteigen nötigen Park&Ride Anlagen – aufeinander abgestimmte Fahrpläne machen das Angebot attraktiv. Die Nähe zum **Flughafen** (Schwechat), zu den **Donauhäfen** (Albern und Freudenau) sowie zur **Schiene** ist ein bedeutender Agglomerationsvorteil dieses Wirtschaftsraumes. Gürtelartig sind im Übergangsbereich zwischen Wien und Niederösterreich verschiedene **Güterumschlags- und Logistikzentren** etabliert (Simmering-Albern-Mannswörth, Schwechat-Rannersdorf, Kledering-Rothneusiedl-Inzersdorf, Wr. Neudorf-Vösendorf-Brunn am Gebirge). Sie stärken die Funktion als internationale Drehscheibe zwischen Westeuropa und den EU-Mitgliedstaaten im Osten. Zahlreiche **zukunftsgerichtete Maßnahmen** wurden durch zunehmende Verkehrsbelastungen notwendig. Großräumig sind der „Ring um Wien“ (mit der Donauquerung bei Schwechat) und die Spange Kittsee in Umsetzung,

kleinräumig sind es Ortsumfahrungen und lokal Detailmaßnahmen (wie Lärmschutz). Die zwischen den Hauptstädten **Wien und Bratislava** vorgesehenen Entwicklungen (Projekt CENTROPE) und die **Airport-Kooperation** Schwechat-Bratislava-Kosice stärken darüber hinaus den gesamten Standortraum. Insgesamt ist die wirtschaftliche Zukunft aus regionaler und überregionaler Sicht als günstig zu bewerten. Das künftige Gesamtverkehrsgeschehen ist entsprechend zu steuern.

- **Bevölkerung - Verteilung, Schwerpunkte und Entwicklung (siehe Tab. 2, Seite 32):** Die Datensätze „Haupt- und Nebenwohnsitze“ sowie „Bevölkerungsanteil in den Hauptorten“ zeigen für den Zeitraum 1991-2001 ein klares Situationsbild über den **Stellenwert des Wohnens am Stadtrand von Wien** (sog. „Speckgürtel“). Insbesondere gute öffentliche Verkehrsanbindung, Baugrundkosten und ausreichende Grundversorgung sind Ausschlag gebend für die Nachfrage als Wohnstandort - landschaftliche Attraktivität ist ein preistreibender Zusatzfaktor. Diese Voraussetzungen erfüllen die einzelnen Gemeinden in unterschiedlichem Ausmaß.

Ein Großteil der **Bevölkerung lebt in** den jeweiligen **Hauptorten der Gemeinden** (im Bezirk Mödling ist es annähernd die gesamte Bevölkerung, in den beiden anderen Bezirken sind es – aufgrund anderer Siedlungsstruktur – um die 80%).

Wegen der Lage im direkten Wiener Einzugsbereich haben alle Teilräume bei der **Bevölkerungsentwicklung** (Haupt- und Nebenwohnsitze insgesamt) Werte **über der** durchschnittlichen **NÖ-Rate von +4,5%**.

In den Bezirken **Wien-Umgebung und Mödling** hatte den stärksten Bevölkerungszuwachs der Raum Gerasdorf (an der Nordbahn/ +28%), gefolgt von den Gemeinden im attraktiven Südraum (östl. Teil +20%, Raum Schwechat 13-15%, Südachse +13%), geringer war der Zuwachs in den teuersten Lagen (Wienerwald und Thermenlinie 5-8%).

Im **Bezirk Bruck/ Leitha** ist insgesamt die Dynamik bei der Bevölkerungsentwicklung schwächer. Überdurchschnittlich wachsen die Gemeinden im Arbeshaler Hügelland (+18%, über die A4 günstige Anknüpfung nach Wien) und die hervorragend erschlossenen Gemeinden entlang der Ostbahn (Götzendorf, Bruck/ Leitha). Abseits davon, im Bereich zum Leithagebirge, ist die Verkehrsgunst niedrig – zudem dominiert die Landwirtschaft, weshalb diese Lagen weniger Attraktivität für das Wohnen haben (+5%). Entlang der Donau, im Abschnitt Petronell-Wolfsthal, stagniert die Entwicklung bei Hauptwohnsitzen (mit 0,1%), nicht aber bei Nebenwohnsitzen (+75%). Vorgesehene Verbesserungen lassen auch hier günstige Entwicklungsperspektiven erwarten.

- **Wohnbau- und Siedlungstätigkeit** (s.Tab.4, Seite 35) fallen, wie überall in Niederösterreich, wesentlich stärker aus als die Bevölkerungsentwicklung u. findet auch dort statt, wo Bevölkerungsabnahmen zu verzeichnen sind. Zurückzuführen ist das auf die steigende Anzahl der Haushalte, die insgesamt in ihrer Größe stagnieren. 1991-2001 gab es in den Bezirken Mödling und Wien-Umgebung einen Zuwachs an Gebäuden und an Wohnungen, der knapp über dem Landesschnitt (der bei Gebäuden +12%, bei Wohnungen +13,8% beträgt) liegt. Der Bezirk Bruck/ Leitha ist beim Zuwachs an Wohnungen gering unter dem Landesschnitt.

3.3 Wirtschaft

Die **Verschiebung der Arbeitsplatzangebote** innerhalb der Sektoren (vgl. Tab. 6, Seite 36 und Tab. 7, Seite 39) ist Teil einer jahrzehntelangen Entwicklung. Die **wirtschaftliche Zugehörigkeit der Wohn-** und der **Arbeitsbevölkerung** gibt eine gute Übersicht zur Bedeutung der einzelnen Branchen.

- Die **LAND- und FORSTWIRTSCHAFT** hat seit Jahrzehnten Rückgänge in der Beschäftigung zu verzeichnen. Automatisierung und steigende Betriebsgrößen sind dafür ausschlaggebend. Im Zeitraum 1991-2001 sanken die Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft im Verwaltungsbezirk Bruck/ Leitha um 36%, im Bezirk Wien-Umgebung um 29% und im Bezirk Mödling um 26%. Gering war der Rückgang nur in den Wienerwaldgemeinden des Bezirkes Mödling (-4%). Der Stellenwert der Landwirtschaft ist zudem auch über die berufliche Zugehörigkeit des Haushaltsvorstandes (Tab. 6) ablesbar. Im Landesschnitt lebt 4,5% der NÖ-Bevölkerung von landwirtschaftlichem Einkommen; das Wiener Umland ist unter diesem Wert, nur im Bezirk Bruck/ Leitha liegt manche Gemeinde darüber.

- Arbeitsplätze finden sich überwiegend im **PRODUZIERENDEN** und **TERTIÄREN SEKTOR**:

- Die beiden Bezirke **Wien-Umgebung und Mödling sind Schwerpunkte in der wirtschaftsstärksten Region von NÖ** - im Wiener Südraum. Hier stehen Handel und Dienstleistungen im Vordergrund, in den weiter südlich gelegenen Bezirken haben Industrie und Gewerbe mehr Bedeutung.

Bemerkungen: a) Das Ausbildungsniveau liegt insbesondere in den Bezirken Wien-Umgebung und Mödling deutlich über dem Landesschnitt, b) der zwischenregionale wirtschaftliche Austausch im Wiennahen Bereich ist überdurchschnittlich - beides erklärt die Schwerpunktsetzung auf Dienstleistungen.

Entsprechendes zeigen die Zahlen. Nicht nur in der Land- und Forstwirtschaft, sondern auch in Industrie und Gewerbe waren Rückgänge zu verzeichnen, besonders starke Zuwächse (rd. +15.000 Arbeitsplätze) gab es im

Dienstleistungsbereich (Handel, Verkehr, Wirtschaftsdienste, Forschung und Entwicklung, Logistik,...).

Entsprechend positiv ist deshalb auch die wirtschaftliche Entwicklung (im Südraum gibt es zum Teil Steigerungsraten um die 40% zwischen 1995 und 2001 lt. Arbeitsstättenzählung 2001). Diese Entwicklung verursacht aber auch hohe Bodenpreise.

- Anders ist die Situation im **Bezirk Bruck/ Leitha**. Für den Zeitraum 1991–2001 gab es Rückgänge in allen Wirtschaftssektoren – Betriebe wurden geschlossen, wanderten ab, Langsam erst kommt in den letzten Jahren eine Gegenbewegung in Fahrt – die nächsten Jahre werden einen gewissen Ausgleich mit sich bringen.

- o Ein reduziertes Arbeitsplatzangebot verändert auch die **PENDLERSITUATION**. Aus dem Verhältnis Wohnbevölkerung und Arbeitsbevölkerung wird die Funktion der Gemeinde ersichtlich, nämlich ob es sich in erster Linie um eine „Wohngemeinde“ handelt, oder ob auch „Arbeitsplatzzentralität“ vorliegt.
 - In den Bezirken **Wien-Umgebung und Mödling** liegen die bedeutendsten Arbeitsplatzzentren – das sind die Südachse und der Raum Schwechat–Fischamend. In vielen Gemeinden gibt es zahlenmäßig mehr Arbeitsplätze als wohnhafte Unselbständige – d.h. es pendeln mehr ein als aus.
 - Im Bezirk **Bruck/ Leitha** ist der Pendlersaldo aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation weiter gefallen; das Arbeitsplatzdefizit ergibt rechnerisch ein Auspendelquote von 40% der Bezirksbevölkerung.

3.4 Tourismus, Freizeit und Naherholung

Im Sektor Tourismus/ Freizeit/ Erholung sind zwei Bereiche zu unterscheiden - einerseits der nächtigungsrelevante **Aufenthaltstourismus** (der in der Tourismusstatistik erfasst wird – siehe Tab. 8, Seite 40), und andererseits der **Tages- bzw. Ausflugstourismus** (für den es keine adäquaten statistischen Daten gibt). Im Umland von Wien haben beide Bereiche hohen Stellenwert, denn das Urlaubs- und Freizeitverhalten ist im Wandel, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt, dafür gewinnen tendenziell Kurtourismus und Ausflugsverkehr immer mehr an Bedeutung. Insbesondere die Freiraum- bzw. Landschaftsgebundene Erholung ist für die Aspekte der forstlichen Entwicklung von Belang.

- In den vom gegenständlichen Waldentwicklungsplan behandelten Landesteilen des Wiener-Umlandes (in den Bezirken Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/Leitha) hat der **Nächtigungstourismus** aufgrund der Nähe zu Wien besondere Bedeutung. Da es viele Gäste bevorzugen, außerhalb der (teuren) Großstadt zu übernachten, gibt es gute Auslastungen. Die eindeutigen Angebotsschwerpunkte sind Vösendorf und Schwechat (mit dem angrenzenden Fischamend). Touristisch und kulturell besonders attraktiv sind die Gemeinden an der Thermenlinie bzw. im Wienerwald (sowohl im Süden Wiens- als auch an der Westeinfahrt) mit ihren reizvollen Angeboten. Im Osten (an der A4) sind die Weinregion Göttlesbrunn-Arbesthal und der Kurort Bad-Deutsch-Altenburg etablierte Standorte.
- Der **Tages- und Ausflugstourismus** im Wiener Umland hat nicht nur in der schönen Jahreszeit und nicht nur an den Wochenenden seine Bedeutung. In einem Einzugsbereich von insgesamt rd. 3 Mio. Einwohnern ist neben der attraktiven Landschaft auch ein umfangreiches Angebot an Infrastruktur, Kultur und Kulinarik die Grundlage für die starke Nachfrage der Besucher. Die einzelnen Angebote sind unterschiedlich abzugrenzen und decken verschiedene Segmente ab.
- **Ausflugsregionen**
Der **Biosphärenpark Wienerwald und die Thermenlinie** bieten eine Vielzahl an landschaftlichen und kulturellen Themenschwerpunkten. Im Übergang zum Tullner Becken liegen die Hagenbachklamm, der Exel- und der Riederberg, am

Südwestrand von Wien die Perchtoldsdorfer Heide und an den Osthängen des Wienerwaldes die Thermenregion mit ihrer Weinstrasse und zahlreichen Heurigen. Dazwischen gibt es eine Vielzahl an kleinräumigen Landschaftsteilen. Bekannte reizvolle Angebote sind der Raum Klosterneuburg (mit Stift) sowie der Raum um Mauerbach (Kartause), die Naturparke Sparbach und Föhrenberge, die Hinterbrühl (mit Seegrotte), der Anninger, der Hermannskogel, die Burgruine Mödling, die Burg Liechtenstein, die Höldrichsmühle, der Husarentempel usw. Insgesamt flacher ist das **Wiener Becken**. Unter die landschaftlich attraktiven Ausflugsziele fällt der Nationalpark Donau-Auen mit seinen Auabschnitten bei Schwechat, Fischamend, Haslau-Maria Elend (Fähre nach Orth an der Donau), Regelsbrunn, Petronell-Carnuntum (römische Ausgrabungen). Im Anschluss daran liegt das Arbesthaler Hügelland mit seinen Weinkulturen und Kellergassen. Das Leithagebirge bildet den randlichen Abschluss des Wiener Beckens.

- Die **touristische Wegeinfrastruktur** ist eine bedeutende Ausstattungsgrundlage für die freiraumgebundene Erholung. Für Bewegung und Gesundheit prioritäre Bedeutung haben Rad-, Wander- und Reitrouten, daneben gibt es aber auch an Kultur und Erlebnis ausgerichtete Routen.
 - Im gegenständlichen Gebiet des Wiener Umlandes bilden die **Hauptadrouten** Eurovelo 6 (Donauradroute), der Eurovelo 9 von Wien in die Steiermark sowie die Thermenradroute das Radverkehrsgrundnetz. Als **internationale Wanderrouen** sind die E4 (von Gibraltar über den Bodensee, Wien und Hainburg und den Balaton bis Kreta) und die E8 (von der Irischen See über Amsterdam, Wien, Hainburg über die Karpaten bis zu den Rhodopen) zu nennen; bedeutend sind aber auch die **Pilgerrouen**, die Jahrhunderte alte Via Sacra führt von Wien durch den Wienerwald nach Mariazell und der österreichische Abschnitt des Jacobsweges hat seinen Ausgangspunkt an der Hainburger Pforte und folgt den Spuren der Donaulimesstraße, die Donau aufwärts. Reitrouen zum **Wanderreiten** gewinnen immer mehr an Bedeutung, daneben gibt es eine Vielzahl an Haus- und Hofrunden rund um Reitbetriebe.
 - Die Spuren der Römer können entlang des **Donaulimes** und abseits davon verfolgt werden (Kastell Ala Nova in Schwechat - Fischamend/ Aequinoctium - Ausgrabungen in Petronell, Carnuntum – die Grenze der Provinzen Pannonien und Noricum führte entlang des Hauptkammes des Wienerwaldes - Au am

Kracking bei Pressbaum/ Römisches Kammergrab). Die **Bernsteinstrasse** ist eine alte Verbindungsrouten zwischen Baltikum, Mitteleuropa und Italien, ihr folgen bis zum heutigen Tag bestehende Hauptverkehrswege in einem nur wenige Kilometer breiten Korridor entlang der March; bei Hainburg/ Petronell wird die Donau gequert und weiter geht es über das Leithagebirge in Richtung Süden.

○ **Kulturelle Zentren, Ausflugsziele und Veranstaltungen**

- Ruinen, Burgen und Schlösser sind beliebte Einzelziele (Bad Deutsch-Altenburg mit Schloss Ludwigstorff, Petronell mit Wasserschloss Traun, Bruck an der Leitha mit Schloss Prugg, Hainburg mit Burgruine und Stadtwehranlage sowie Wiener Tor). Schlösser sind oftmals zugleich Museen (Schloss Vösendorf, Heimatmuseum Guntramsdorf, Kartause Mauerbach).
- Auch in Form von Museumsverbänden werden Standorte vermarktet („Via imperialis“ mit dem Schloss Rohrau bei Bruck/ Leitha; „Abenteuer Industrie“ mit mehreren Standorten im Industrieviertel; Museumsverbund Klosterneuburg u.a. mit dem Essl-Museum)
- Als bekannte Theaterstandorte gelten Bruck/ Leitha, Schwechat, Laxenburg, Mödling, Perchtoldsdorf, Gießhübl, Klosterneuburg; darüber hinaus finden aber diverse Veranstaltungen überall statt.

- Unter die Kategorie **Niederösterreichs TOP-Ausflugsziele** fallen das Stift Klosterneuburg, das Essl-Museum, der Nationalpark Donau-Auen, der Naturpark Sparbach, der Archäologische Park Carnuntum, die Seegrotte Hinterbrühl, die BRANDNER Schifffahrt und der Kur-Standort in Bad Deutsch-Altenburg.

3.5 Überörtliche Raumordnungsprogramme und Konzepte

Übergeordnete Zielsetzungen und Festlegungen gibt es in folgenden Landesraumordnungskonzepten sowie Raumordnungsprogrammen:

- **Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich** - Prinzipien, Grundsätze und Ziele einer integrierten Raumentwicklung (Projekt WIN-Strategie Niederösterreich - Hrsg.: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik - St. Pölten 2004);
- **Perspektiven für die Hauptregionen** (Projekt WIN-Strategie Niederösterreich - Hrsg.: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik - St. Pölten 2005);
- **NÖ-Landesverkehrskonzept 1997** (Hrsg.: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung für Gesamtverkehrsangelegenheiten - St. Pölten 1997);
- **Gesundheits-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/ 22-0);
- **Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/24-1);
- **Verkehrs-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/ 26-0);
- **Fremdenverkehrs-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/27-0);
- **Schul-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/ 29-1);
- **Freizeit- und Erholungs-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/30-0) ;
- **NÖ-Sozialhilfe-Raumordnungsprogramm** (LGBl. 8000/ 31-0);
- **Verordnung über ein sektorales Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe** (LGBl. 8000/83-0);
- **Verordnung über ein regionales Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland** (LGBl. 8000/85-0);
- **Verordnung über ein regionales Raumordnungsprogramm nördliches Wiener Umland** (LGBl. 8000/86-1);
- **Planungsgemeinschaft Ost Vereinbarung** (LGBl. 0800/00);

Kleinregionale Entwicklungskonzepte in den Bezirken WU, MD und BL (Stand Feber 2006), auf deren Basis Gemeinden in verschiedenen Bereichen kooperieren:

- **Kleinregionales Entwicklungskonzept Mödling** (mit den Gemeinden Achau, Biedermannsdorf, Brunn am Gebirge, Gießhübl, Guntramsdorf, Hennersdorf,

Laxenburg, Maria Enzersdorf am Gebirge, Mödling, Perchtoldsdorf, Vösendorf, Wiener Neudorf)

- **Kleinregionales Entwicklungskonzept Leaderregion Auland-Carnuntum** (mit den Gemeinden Orth an der Donau/ GF, Eckartsau/ GF, Engelhartstetten/ GF, Bad Deutsch-Altenburg, Berg, Bruck an der Leitha, Göttlesbrunn–Arbesthal, Hainburg an der Donau, Haslau-Maria Ellend, Höflein, Petronell–Carnuntum, Prellenkirchen, Rohrau, Scharndorf, Trautmannsdorf an der Leitha, Wolfsthal)
- **Kleinregionales Entwicklungskonzept Wien Nord-Marchfeld West** (mit den Gemeinden Aderklaa/ GF, Deutsch-Wagram/ GF, Markgrafneusiedl/ GF, Parbasdorf/ GF, Gerasdorf bei Wien)

3.6 Entwicklungsmöglichkeiten - räumliche Schwerpunktsetzungen

Zur Abschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten in den Verwaltungsbezirken Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha sind einerseits die Entwicklungschancen des Gesamttraumes und andererseits Detailprognosen zu Bevölkerung und Haushalten sowie Verkehr interessant – konkrete Entscheidungen mit räumlichen Auswirkungen setzen darauf auf.

Grenzüberschreitende Entwicklung (Centrope, Jordes+)

Die Entwicklung in Richtung Osten war bis zum Fall des Eisernen Vorhangs 1989 in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt, da aufgrund der verkehrlichen und wirtschaftlichen Randlage bedeutende Kooperationen nur mit Wien möglich waren. Heute sind die Nachbarstaaten Slowakei und Ungarn Mitglieder der Europäischen Union, und aufgrund der neuen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der besonderen Lage ergeben sich Entwicklungs-Chancen, welche dem Umland von Wien und der Bevölkerung neue Perspektiven eröffnen. So soll mit CENTROPE der Wirtschaftsraum zwischen Wien, Brno, Bratislava, Trnava, Győr, Sopron, Eisenstadt und St. Pölten gestärkt werden, wobei im Projekt Jordes+ eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für den Raum Wien–Bratislava-Győr angestrebt wird. An den Entwicklungszielen des Industrieviertels und an der Vielzahl unterschiedlichster Projekte ist zu erkennen, dass die Anzahl der grenzüberschreitenden Kooperationen und Projekte an Bedeutung noch zunehmen werden.

Prognosen zur Entwicklung von Bevölkerung und Haushalten

Die Region hat hohen Wohn- und Freizeitwert. Für Wiennahe Gemeinden wirken diese Standortpotentiale anziehend; das zeigt sich zahlenmäßig am Bevölkerungszuwachs in den Randgemeinden zum suburbanen Wiener Umland und in Gemeinden entlang der Hauptverkehrswege. Auch dort, wo die Nachfrage niedrig ist wird wegen der kontinuierlichen Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, und auch bei Bevölkerungsrückgang, die Nachfrage nach Wohnobjekten und Baulandflächen weiterhin ansteigen.

- Hauptwohnsitze: ausgehend von den Unterlagen der Volkszählungen wird in den ÖROK-Prognosen 2001-2031 (siehe ÖROK Schriftenreihe 166/1, Wien 2004 u.

ÖROK Schriftenreihe 166/2, Wien 2005) das Ausmaß der Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum bis 2031 für (s. Tab. 3, Seite 35) im Bezirk Wien-Umgeb. mit einem Zuwachs von 21%, im Bezirk Mödling mit 13% prognostiziert - für den Bezirk Bruck/ Leitha ist das prognostizierte Bevölkerungsplus niedriger, es liegt bis 2031 um 8%.

- Nebenwohnsitze: Zu dieser Thematik gibt es keine eigene Prognose, doch kann davon ausgegangen werden, dass die Bedeutung des Freizeitwohnens tendenziell wächst, zumindest aber gleich bleibt.

Die Entwicklung des Verkehrs

Die Dichte und Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes sorgen für sehr gute Erreichbarkeit – notwendig insbesondere für die investierende Wirtschaft, die Arbeits- und die Wohnbevölkerung. Die drei Bezirke Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha sind mit ihren Zentren an und um diese Achsen situiert. Die Zentrenfunktionen werden gezielt gestärkt, indem die Entwicklung in den Randbereichen und in den Räumen zwischen den Achsen auf diese Zentren ausgerichtet wird. Insgesamt sollen die Siedlungsstrukturen kompakt gehalten werden – ein Ranrücken an die Verkehrsachsen wird vermieden, nur einige Standorte werden hier entwickelt.

- Für den Wiennahen Raum hat der **Flughafenstandort Wien** überregional strategische Bedeutung.
- Darüber hinaus sind die auf Wien ausgerichteten Straßenzüge sowie der Ring um Wien das regionale **Rückgrat für Verkehr und Entwicklung**.
- Im Bereich des **öffentlichen Verkehrs** wird eine Abstimmung des öffentlichen Verkehrs innerhalb der Region und grenzüberschreitend – insgesamt eine Kooperation der Verkehrsverbände – angestrebt.

Landschaft und Umwelt – Land- u. Forstwirtschaft – Tourismus/ Freizeit/ Naherholung

Im Vordergrund stehen die Sicherung und Stärkung von Freiraum und Kulturlandschaft – die damit in Zusammenhang stehenden Nutzungen sind entsprechend abzustimmen. Im Wienerwaldraum wird die Umsetzung zum UNESCO-Prädikat Biosphärenpark strategisch ausgerichtet, schon vorhandene Naturparke werden integriert. Im östlichen Wiener Becken sind diverse Natura 2000-Gebiete entlang der Leitha zu sichern, und für den Zwischenraum ist ein Leitbild

„grüne Mitte“ zu entwickeln. Insgesamt werden aufgrund des hohen Siedlungsdrucks Puffer- und Ausgleichsräume benötigt – umfangreiche Schutzmaßnahmen sind für die Erhaltung des bestehenden Grünraums, zur Sicherung der Lebensqualität der Bewohner nötig.

- Kleinregionale Kulturlandschaften sind in ihrer Vielfalt und Qualität zu sichern und nachhaltig als attraktive Lebensräume zu entwickeln.
- Landwirtschaftliche Flächen in und um die Ballungen sind für diesen Produktionsbereich zu sichern – dabei ist Rücksicht zu nehmen auf die unterschiedlich großen landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen.
- Landschaften mit ihren Kulturangeboten sind prägend und u.a. Grundlage für den Bereich Tourismus/ Freizeit/ Erholung – innerhalb der Freiräume sind Freizeitinfrastrukturen weiter auszubauen – dabei steht Qualitätsbewusstsein in jeder Hinsicht im Vordergrund – Nachhaltige Strukturen werden gefördert, ebenso Kooperationen (z.B. Land- und Forstwirtschaft mit Tourismus/ Freizeit/ Erholung, mit Handel und Gewerbe, ...)
- Bedeutendes Thema ist „erneuerbare Energie aus Biomasse“ - der Raum Bruck/ Leitha wurde zum Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie (1995 wurde als Energiepark gegründet, entstehen in Folge der Windpark Petronell-Carnuntum und Hollern). Diverse Projekte beschäftigen sich mit Klimaschutz, Umweltschutz und Regionalentwicklung. Etabliert wurde der Unilehrgang „erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa“. Grosses Ziel ist es, die gesamte Region mit erneuerbarer Energie zu versorgen.
- Auch sind Flächen für einen koordinierten und zusammenhängenden Hochwasserschutz zu sichern.

Thematische und räumliche Schwerpunktsetzungen

- Die insgesamt hohen Bodenpreise sind ein Zeiger für die wirtschaftliche Dynamik und die unterschiedlichen Nutzungsansprüche in der Region. Hohe Siedlungsdichte bedingt eben einen entsprechend großen Bedarf nach hochwertigen Grün- und Ausgleichsflächen. Entsprechend sind die Zielsetzungen zur räumlichen Entwicklung:
 - Grünräume im Nahbereich von Wien sind zu erhalten – eine Siedlungsentwicklung entlang des Ringes um Wien ist zu vermeiden - die

Besiedlung im Wienerwald ist maßvoll zu streuen, eine Zersiedlung durch strenge Kontrolle der Entwicklung zu vermeiden

- die bestehenden Bezirkszentren sind durch maßvolle Verdichtung zu stärken - traditionelle Siedlungsstrukturen sind in ländlichen Gebieten zu erhalten - die kompakten Siedlungsstrukturen im östlichen Wiener Becken und im Arbesthaller Hügelland sind zu erhalten - im Osten des Bezirkes Bruck/ Leitha sind die Gemeinden auf Suburbanisierungstendenzen, die von Bratislava ausgehen, vorzubereiten.
- o Das direkte Wiener Umland hat eine bessere **infrastrukturelle Gesamtversorgung** als ländliche Gebiete
 - das postsekundäre und tertiäre **Bildungsangebot** ist vor allem zwischen Wien und Wiener Neustadt sehr gut, im Bereich der sozialen Infrastruktur sind es **ärztliche Versorgung** und **Altersheime**
- o ein wichtiges **wirtschaftliches Rückgrat** sind die vielen funktionierenden und gut etablierten Klein- und Mittelbetriebe; entsprechend werden diese Einheiten über Kooperation und Vernetzung weiter gestärkt
 - bedeutend ist die **Identität**, die auf einer starken Wirtschaft und einem reichhaltigen kulturellen Angebot aufsetzt – eine Fülle von Arbeitsplätzen werden dadurch generiert
 - Im Rahmen der **EU-Erweiterung und Integration** sollen neben einer Weiterentwicklung von Centropo die Aus- und Weiterbildung in Richtung Ungarn und Slowakei gefördert werden

3.7 Übersichten und Tabellen (Bezirke Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha)

Bemerkungen zu den Tabellen

- Zahlenmaterial ist **Unterlagen der Statistik Austria bzw. der ÖROK** (Österreichische Raumordnungskonferenz) entnommen.
- In den Tabellen 2 und 6 erfolgt die **Darstellung der Gemeinden nach Teilgebietsabgrenzungen, die sich nach räumlichen Kriterien richten.**
- Abkürzungen in Tabelle 2: **HWS** = Hauptwohnsitz; **NWS** = Neben- bzw. Zweitwohnsitz.
- Abkürzungen in Tabelle 6 und 7: es steht die Spalte **LW+FW** für Land- und Forstwirtschaft und die Spalte **I+G** für Arbeitsplätze in Bergbau, Steine und Erdengewinnung, Energie und Wasserversorgung, verarbeitendes Gewerbe, Industrie und Bauwesen; die Spalte **DL** steht für Arbeitsplätze in Handel, Lagerung, Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Geld- und Kreditwesen, Privatversicherung und Wirtschaftsdienste, persönliche und öffentliche Dienste sowie Haushalte.
- Zu Tabelle 6: **Erwerbstätige am Arbeitsort = Erwerbstätige am Wohnort – Auspendler + Einpendler**
- Zu Tabelle 7: Der **Index des Pendlersaldos** gibt allgemein Auskunft zur Arbeitsplatzsituation, indem er das Verhältnis zwischen den in einer Gemeinde vorhandenen Arbeitsplätzen und den in dieser Gemeinde einer Beschäftigung nachgehenden Bewohnern anzeigt. (**Indexwert > 100**: mehr Personen pendeln zur Arbeit ein als aus; **Indexwert < 100**: mehr Personen pendeln zur Arbeit aus als ein; es gibt weniger Arbeitsplätze als Beschäftigte dort wohnen).
- Zu Tabelle 8: Die Übersicht zum Ankunfts- und Übernachtungsgeschehen in den Bezirken Wien-Umgebung, Mödling und Bruck/ Leitha zeigt einerseits die **Gesamtsituation**, andererseits konzentriert sie sich auf jene touristischen **Schwerpunktgemeinden**, die 2000 bis 2005 **mehr als 10.000 Übernachtungen per anno** hatten. Die Schwerpunktgemeinden bewältigten 2005 die klare Mehrzahl aller Übernachtungen.

Thema Landnutzung, Tabelle 1:

Landnutzung in den Bezirken Bruck/Leitha, Mödling und Wien-Umgebung

Landnutzung im landesweiten Vergleich	Insgesamt	Katasterfläche (in ha) benutzt als								Dauer- siedlungs- raum
		Baufläche	Landwirt- schaftliche Nutzung	Gärten	Weingärten	Alpen	Wald	Gewässer	Sonstige Fläche	
NÖ - absolut	1.917.778	20.782	960.042	42.381	33.568	4.233	753.071	24.920	78.781	1.127.661
NÖ - relativ	100%	1,08%	50,06%	2,21%	1,75%	0,22%	39,27%	1,30%	4,11%	58,80%
Bruck/Leitha-abs	49.495	732	31,28	1138	895	0	11.263	1.482	2.707	36.255
BL relativ	100%	1,48%	63,2	2,3	1,81	0	22,75	2,99	5,47	73,25
Bruck/Leitha-rel.	2,58	3,52	3,26	2,69	2,67	0	1,5	5,95	3,42	3,22
Mödling - absolu	27.702	817	9.557	2.724	840	0	11.014	346	2.403	16.173
MD relativ	100%	2,95	34,5	9,83	3,03	0	39,75	1,25	8,67	58,38
Mödling - rel.zu	1,44	3,93	1	6,43	2,5	0	1,46	1,39	3,04	1,3
Wien Umgebung	48.448	9,94	19.501	3.739	166	0	18.656	1.210	4.183	28.161
WU relativ	100%	2,05	40,25	7,72	0,34	0	38,5	2,5	8,63	58,13
WU - relativ zu N	2,53	4,78	2,03	8,82	0,49	0	2,48	4,86	5,28	2,5

Quelle: Statistik Austria

Bevölkerungsentwicklung und Zentren 1981 - 1991 - 2001, Bezirk Bruck a.d. Leitha, Tabelle 2:

Gemeinde	Hauptwohnsitze (HWS)					Nebengewohnnsitze (NWS)					Wohnsitze (HWS + NWS)			
	Entwicklung					Entwicklung			% Anteil in Gmd	% Anteil im Bez	gesamt		gesamt	davon 2001 im Hauptort lebend
	1981	81-91 in %	1991	91-01 in %	2001	1991	91-01 in %	2001	2001	2001	1991	91-01 in %	2001	
Arbesthaler Hügelland														
Enzersdorf/Fischa	1995	22,7%	2447	8,8%	2.663	479	-7,7%	442	14,24	5,66	2.926	6,1%	3.105	2011
Göttlesbrunn-Arbesthal	1.104	9,5%	1.209	8,4%	1.311	75	137,3%	178	11,95	2,28	1.284	16,0%	1.489	934
Haslau-Maria Ellend	993	9,7%	1.089	20,5%	1.312	120	182,5%	339	20,53	4,34	1.209	36,6%	1.651	795
Scharndorf	973	2,5%	997	4,9%	1.046	224	135,3%	527	33,50	6,75	1.221	28,8%	1.573	479
Höflein	1.031	-0,8%	1.023	12,3%	1.149	44	184,1%	125	9,81	1,60	1.067	19,4%	1.274	1274
	6.096	11,0%	6.765	10,6%	7.481	942	71,0%	1.611	17,72	20,63	7.707	18,0%	9.092	5.493
Petronell-Hainb.-Berg														
Petronell-Carnuntum	1.241	-3,1%	1.202	-3,7%	1.158	128	117,2%	278	19,36	3,56	1.330	8,0%	1.436	1436
Bad Deutsch-Altenburg	1.243	2,6%	1.275	7,8%	1.375	148	81,1%	268	16,31	3,43	1.423	15,5%	1.643	1643
Hainburg a.d.Donau	5.731	0,4%	5.752	-1,8%	5.651	395	138,7%	943	14,30	12,08	6.147	7,3%	6.594	6594
Hundsheim	558	2,0%	569	-4,4%	544	64	93,8%	124	18,56	1,59	633	5,5%	668	668
Prellenkirchen	1.226	3,3%	1.266	1,5%	1.285	294	133,3%	686	34,80	8,78	1.560	26,3%	1.971	1264
Wolfsthal	723	-1,7%	711	5,5%	750	706	-56,4%	308	29,11	3,94	1.417	-25,3%	1.058	1058
Berg	637	1,7%	648	4,0%	674	-	-	420	38,39	5,38	648	68,8%	1.094	1094
	11.359	0,6%	11.423	0,1%	11.437	1.735	74,5%	3.027	20,93	38,76	13.158	9,9%	14.464	13.757
Leithagebirge														
Au am Leithaberge	812	9,4%	888	2,4%	909	253	-27,7%	183	16,76	2,34	1.141	-4,3%	1.092	1092
Hof am Leithaberge	1.172	11,7%	1.309	5,1%	1.376	250	23,2%	308	18,29	3,94	1.559	8,0%	1.684	1684
Mannersdorf	3.861	-1,7%	3.796	-1,7%	3.731	186	94,1%	361	8,82	4,62	3.982	2,8%	4.092	4092
Sommerein	1.522	7,8%	1.640	6,9%	1.753	78	146,2%	192	9,87	2,46	1.718	13,2%	1.945	1945
	7.367	3,6%	7.633	1,8%	7.769	767	36,1%	1.044	11,85	13,37	8.400	4,9%	8.813	8.813
entlang der Leitha														
Götzendorf	1.373	21,6%	1.670	11,8%	1.867	242	74,4%	422	18,44	5,40	1.912	19,7%	2.289	1669
Bruck	7.179	1,1%	7.259	0,7%	7.311	876	7,4%	941	11,40	12,05	8.135	1,4%	8.252	7122
Rohrau	1.258	-2,7%	1.224	18,9%	1.455	132	108,3%	275	15,90	3,52	1.356	27,6%	1.730	564
Trautmansdorf	2.316	9,2%	2.529	6,2%	2.686	207	136,2%	489	15,40	6,26	2.736	16,0%	3.175	1132
	12.126	4,6%	12.682	5,0%	13.319	1.457	46,0%	2.127	13,77	27,24	14.139	9,2%	15.446	10.487
Bezirk Bruck gesamt	36.948	4,2%	38.503	3,9%	40.006	4.901	59,3%	7.809	16,33	100,00	43.404	10,2%	47.815	38.550

Bevölkerungsentwicklung und Zentren 1981 - 1991 - 2001, Bezirk Mödling:

Gemeinde	Hauptwohnsitze (HWS)					Nebenwohnsitze (NWS)					Wohnsitz (HWS + NWS)				
	Entwicklung					Entwicklung					% Anteil in Gmd	% Anteil im Bez	gesamt		gesamt
	1981	81-91 in %	1991	91-01 in %	2001	1991	91-01 in %	2001	2001	2001	1991	91-01 in %	2001		
Wienerwaldgemeinden															
Breitenfurt	3.641	31,2%	4.777	11,4%	5.323	1487	1,1%	1.504	22,03	7,43	6.264	9,0%	6.827	6827	
Gaaden	1.000	21,1%	1.211	18,5%	1.435	363	9,4%	397	21,67	1,96	1.574	16,4%	1.832	1832	
Gießhübl	1.459	10,3%	1.609	-0,7%	1.597	351	9,7%	385	19,42	1,90	1.960	1,1%	1.982	1982	
Hinterbrühl	3.989	4,0%	4.150	-3,1%	4.020	880	20,1%	1.057	20,82	5,22	5.030	0,9%	5.077	4372	
Kaltenleutgeben	2.552	5,8%	2.699	11,1%	2.998	549	-18,8%	446	12,95	2,20	3.248	6,0%	3.444	3444	
Laab im Walde	615	48,0%	910	25,7%	1.144	202	31,7%	266	18,87	1,31	1.112	26,8%	1.410	1410	
Wienerwald	1.553	28,5%	1.996	20,7%	2.409	606	6,3%	644	21,09	3,18	2.602	17,3%	3.053	3053	
	14.809	17,2%	17.352	907,1%	18.926	4.438	5,9%	4.699	19,89	23,22	21.790	8,4%	23.625	22.920	
Thermenlinie															
Gumpoldskirchen	2.978	0,1%	2.982	8,4%	3.233	144	227,1%	471	12,72	2,33	3.126	18,5%	3.704	3704	
Guntramsdorf	6.090	14,6%	6.977	20,7%	8.421	513	56,5%	803	8,71	3,97	7.490	23,2%	9.224	9224	
Mödling	19.276	5,3%	20.290	0,6%	20.405	2920	26,9%	3.706	15,37	18,31	23.210	3,9%	24.111	24111	
Perchtoldsdorf	13.451	4,5%	14.051	-0,4%	13.998	2639	-3,5%	2.547	15,39	12,58	16.690	-0,9%	16.545	16545	
	41.795	6,0%	44.300	4,0%	46.057	6.216	21,1%	7.527	14,05	37,19	50.516	6,1%	53.584	53.584	
Südachse															
Vösendorf	3.703	1,1%	3.744	30,8%	4.899	304	192,8%	890	15,37	4,40	4.048	43,0%	5.789	5789	
Wiener Neudorf	7.933	5,7%	8.385	0,5%	8.428	651	143,2%	1.583	15,81	7,82	9.036	10,8%	10.011	10011	
Brunn a. Geb.	7.975	7,5%	8.573	9,9%	9.422	1043	94,7%	2.031	17,73	10,04	9.616	19,1%	11.453	11453	
Maria Enzersdorf	9.148	-6,1%	8.594	-4,6%	8.202	1511	1,3%	1.531	15,73	7,56	10.105	-3,7%	9.733	9733	
	28.759	1,9%	29.296	5,6%	30.951	3.509	72,0%	6.035	16,32	29,82	32.805	12,7%	36.986	36.986	
Wiener Becken															
Achau	942	12,7%	1.062	8,6%	1.153	30	420,0%	156	11,92	0,77	1.092	19,9%	1.309	1309	
Biedermannsdorf	1.859	43,5%	2.668	8,8%	2.904	143	102,8%	290	9,08	1,43	2.811	13,6%	3.194	3194	
Hennersdorf	1.006	47,4%	1.483	-4,4%	1.418	186	66,1%	309	17,89	1,53	1.669	3,5%	1.727	1727	
Laxenburg	1.861	40,0%	2.605	5,0%	2.736	259	68,0%	435	13,72	2,15	2.864	10,7%	3.171	3171	
Münchendorf	1.152	46,7%	1.690	31,9%	2.229	161	389,4%	788	26,12	3,89	1.851	63,0%	3.017	3017	
	6.820	39,4%	9.508	9,8%	10.440	779	153,9%	1.978	15,93	9,77	10.287	20,7%	12.418	12.418	
Bezirk Mödling ges.	92.183	9,0%	100.456	5,9%	106.374	14.942	35,5%	20.239	15,98	100,00	115.398	9,7%	126.613	125.908	

Bevölkerungsentwicklung und Zentren 1981 - 1991 - 2001, Wien-Umgebung

Gemeinde	Hauptwohnsitze (HWS)					Nebenwohnsitze (NWS)					Wohnsitze (HWS + NWS)						
	Entwicklung					Entwicklung					% Anteil in Gmd		% Anteil im Bez		gesamt		gesamt
	1981	81-91 in %	1991	91-01 in %	2001	1991	91-01 in %	2001	2001	2001	1991	91-01 in %	2001				
nördlich der DONAU																	
Gerasdorf	5.279	26,2%	6.661	23,6%	8.231	1946	39,4%	2.713	24,79	13,18	8.607	27,2%	10.944	9479			
Wienerwaldgemeinden																	
Klosterneuburg	22.975	6,4%	24.442	1,5%	24.797	6108	-11,6%	5.398	17,88	26,23	30.550	-1,2%	30.195	16184			
Mauerbach	2.227	44,7%	3.222	6,0%	3.415	948	-8,4%	868	20,27	4,22	4.170	2,7%	4.283	4283			
Pressbaum	4.899	10,7%	5.421	7,6%	5.834	1064	60,1%	1.703	22,60	8,28	6.485	16,2%	7.537	5442			
Purkersdorf	5.147	24,6%	6.413	21,0%	7.762	1777	-17,8%	1.461	15,84	7,10	8.190	12,6%	9.223	9223			
Tullnerbach	1.994	14,9%	2.292	1,7%	2.332	586	11,6%	654	21,90	3,18	2.878	3,8%	2.986	1757			
Gablitz	2.962	27,8%	3.784	16,1%	4.393	1134	13,3%	1.285	22,63	6,24	4.918	15,5%	5.678	5678			
Wolfsgraben	743	46,6%	1089	30,0%	1.416	466	2,8%	479	25,28	2,33	1.555	21,9%	1.895	1748			
	40.947	14,0%	46.663	7,0%	49.949	12.083	-1,9%	11.848	19,17	57,57	58.746	5,2%	61.797	44.315			
Raum Schwechat																	
Schwechat	14.834	-1,1%	14.669	4,2%	15.286	865	160,2%	2.251	12,84	10,94	15.534	12,9%	17.537	12125			
Fischamend	4.239	4,2%	4.417	0,0%	4.419	291	88,7%	549	11,05	2,67	4.708	5,5%	4.968	4047			
Klein-Neusiedl	915	-5,6%	864	-1,2%	854	41	234,1%	137	13,82	0,67	905	9,5%	991	991			
Lanzendorf	1.124	19,3%	1.341	9,2%	1.464	244	8,6%	265	15,33	1,29	1.585	9,1%	1.729	1729			
Leopoldsdorf	2.413	8,9%	2.627	30,8%	3.436	620	30,0%	806	19,00	3,92	3.247	30,6%	4.242	4242			
Maria-Lanzendorf	1.107	34,3%	1.487	27,4%	1.894	140	60,0%	224	10,58	1,09	1.627	30,2%	2.118	2118			
Himberg	4.981	3,9%	5.173	4,8%	5.423	462	3,2%	477	8,08	2,32	5.635	4,7%	5.900	4478			
Zwölfaxing	1.182	16,0%	1.371	6,3%	1.458	54	244,4%	186	11,31	0,90	1.425	15,4%	1.644	1644			
	30.795	3,7%	31.949	7,2%	34.234	2.717	80,2%	4.895	12,51	23,79	34.666	12,9%	39.129	31.374			
Schwechat Süd																	
Ebergassing	2.746	4,9%	2.880	19,8%	3.449	205	73,7%	356	9,36	1,73	3.085	23,3%	3.805	3036			
Gramatneusiedl	2.071	5,1%	2.176	3,1%	2.243	103	138,8%	246	9,88	1,20	2.279	9,2%	2.489	2489			
Rauchenwarth	468	9,8%	514	17,1%	602	79	5,1%	83	12,12	0,40	593	15,5%	685	685			
Moosbrunn	1.278	14,7%	1.466	3,8%	1.522	106	112,3%	225	12,88	1,09	1.572	11,1%	1.747	1747			
Schwadorf	1.488	13,7%	1.692	4,5%	1.768	99	115,2%	213	10,75	1,04	1.791	10,6%	1.981	1981			
	8.051	8,4%	8.728	9,8%	9.584	592	89,7%	1.123	10,49	5,46	9.320	14,9%	10.707	9.938			
Bez. WU gesamt	85.072	10,5%	94.001	8,5%	101.998	17.338	18,7%	20.579	16,79	100,00	111.339	10,1%	122.577	95.106			

Quelle: Statistik Austria (NÖ Ortsverzeichnis 2001, Volkszählungen 1981, 1991 und 2001)

Bevölkerungsentwicklung 2001-2031, Hauptwohnsitze, Tabelle 3:

	2001	2011	2021	2031
Wien-Umgebung				
Wohnbevölkerung	102.025	111.303	118.264	123.057
2001 = 100	100	109	116	121
Mödling				
Wohnbevölkerung	106.411	112.606	117.230	119.804
2001 = 100	100	106	110	113
Bruck/ Leitha				
Wohnbevölkerung	39.942	41.327	42.465	43.335
2001 = 100	100	103	106	108

Quelle: ÖROK Schriftenreihe Nr. 166/ 1 – Wien 2004

(ÖROK - Prognosen 2001-2031; zur Entwicklung der Wohnbevölkerung - Szenario 1/ Hauptszenario)

Bevölkerungsentwicklung 2001-2031, Haushalte, Tabelle 4:

	2001	2011	2021	2031
Wien-Umgebung				
Anzahl der Haushalte	43.861	48.862	52.821	54.883
2001 = 100	100	111	120	125
GB Klosterneuburg-Purkersdf. (inkl. Gerasdf.)				
Anzahl der Haushalte	24.212	27.490	30.082	31.550
2001 = 100	100	114	124	130
GB Schwechat				
Anzahl der Haushalte	19.649	21.372	22.739	23.333
2001 = 100	100	109	116	119
Mödling				
Anzahl der Haushalte	47.006	50.788	53.628	54.380
2001 = 100	100	108	114	116
Bruck/ Leitha				
Anzahl der Haushalte	16.576	17.595	18.515	19.243
2001 = 100	100	106	112	116

Wohnungswesen 1991 und 2001

Vergleich der Bautätigkeit in den Bezirken, Tabelle 5:

Gebäude- und Wohnungsbestand 1991 und 2001

	1991	91-01	2001	rel. Anteil an NÖ
Bruck/ Leitha				
Gebäude	14.703	12%	16.537	3,0%
Wohnungen	17.845	11%	19.891	2,7%
Mödling				
Gebäude	27.188	15%	31.372	5,7%
Wohnungen	47.055	15%	54.302	7,4%
Wien-Umgebung				
Gebäude	33.648	13%	37.912	6,6%
Wohnungen	47.891	13%	54.039	7,3%
Niederösterreich				
Gebäude	494.198	12%	553.604	100%
Wohnungen	648.471	14%	738.235	100%

Quelle Statistik Austria - Häuser und Wohnungszählung 1991 und 2001

Thema Wirtschaft

Bedeutung der Wirtschaftssektoren 2001, Beschäftigungssituation in Wohn- u. Arbeitsorten 2001, Tabelle 6:

Gemeinden	Wohnbevölkerung 2001						Arbeitsbevölkerung 2001							Pendler-saldo Index 2001
	Wohnbevölkerung ges.	nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit des Haushaltsvorstandes				Anteil der Wohn-bev. in LW+FW	Erwerbs-tätige (am Wohnort) 2001	(Erwerbstätige am Arbeitsort)						
		in			gesamt									
		LW + FW	I+G	DL	berufslose EK Emp-fänger			LW + FW	Erzeugung, Bauwesen	DL	Summe 2001	Entwicklung 1991 - 2001	% vom Bezirk in der Teil-region	
Bruck														
Arbesthaler Hügelland														
Enzersdorf a.d.Fischa	2.663	100	487	1.410	666	3,76	1.276	56	487	263	806	50	14%	63,2%
Göttlesbrunn-Arbesthal	1.311	133	177	696	305	10,14	654	96	23	172	291	21		44,5%
Haslau-Maria Ellend	1.312	41	212	688	371	3,13	605	24	17	79	120	-17		19,8%
Scharndorf	1.046	48	173	541	284	4,59	475	40	29	46	115	-63		24,2%
Höflein	1.149	119	196	587	247	10,36	555	77	27	59	163	-20		29,4%
	7.481	441	1.245	3.922	1.873	5,9%	3.565	293	583	619	1495	-29		41,9%
Petronell-Hainb.-Berg														
Petronell-Carnuntum	1.158	50	193	583	332	4,32	514	26	32	151	209	0	28%	40,7%
Bad Deutsch-Altenburg	1.375	16	192	768	399	1,16	621	13	83	340	436	-134		70,2%
Hainburg a.d.Donau	5.651	110	1.111	2.661	1.769	1,95	2.512	40	465	1353	1858	-220		74,0%
Hundsheim	544	24	96	236	188	4,41	238	16	8	18	42	-27		17,6%
Prellenkirchen	1.285	100	236	578	371	7,78	556	60	36	77	173	-71		31,1%
Wolfsthal	750	45	145	332	228	6,00	327	20	64	43	127	-82		38,8%
Berg	674	29	112	320	213	4,30	314	12	17	177	206	206		65,6%
	11.437	374	2.085	5.478	3.500	3,3%	5.082	187	705	2159	3051	-328		60,0%
Leithagebirge														
Au am Leithaberge	909	43	219	395	252	4,73	412	31	70	57	158	-30	18%	38,3%
Hof am Leithaberge	1.376	29	349	634	364	2,11	665	22	116	128	266	15		40,0%
Mannersdorf	3.731	70	941	1.597	1.123	1,88	1.647	41	354	551	946	-149		57,4%
Sommerein	1.753	86	339	910	418	4,91	852	51	54	485	590	386		69,2%
	7.769	228	1.848	3.536	2.157	2,9%	3.576	145	594	1221	1960	222		54,8%
entlang der Leitha														
Götzendorf	1.867	65	446	866	490	3,48	898	34	95	206	335	-784	39%	37,3%
Bruck an der Leitha	7.311	131	1.106	3.862	2.212	1,79	3.277	90	1001	2289	3380	-162		103,1%
Rohrau	1.455	144	245	671	395	9,90	633	65	21	86	172	-53		27,2%
Trautmannsdorf	2.686	132	391	1.416	747	4,91	1.276	75	69	177	321	-129		25,2%
	13.319	472	2.188	6.815	3.844	3,5%	6.084	264	1186	2758	4208	-1128		
Bez.Bruck ges.	40.006	1.515	7.366	19.751	11.374	3,8%	18.307	889	3068	6757	10714	-1263	100%	58,5%

Gemeinden	Wohnbevölkerung 2001						Arbeitsbevölkerung 2001 (Erwerbstätige am Arbeitsort)							Pendler- saldo Index 2001
	Wohnbevöl- kerung ges.	nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit des Haushaltsvorstandes				Anteil der Wohn-bev. in LW+FW	Erwerbs- tätige (am Wohnort) 2001	in			gesamt			
		LW + FW	I+G	DL	berufslose EK-Emp- fänger			LW + FW	Erzeugung, Bauwesen	DL	Summe 2001	Entwicklung 1991 - 2001	% vom Bezirk in der Teilregion	
Mödling														
Wienerwaldgemeinden														
Breitenfurt	5.323	81	779	2.913	1.550	1,52	2.351	71	195	684	950	48	6%	40,4%
Gaaden	1.435	5	215	891	324	0,35	670	6	58	186	250	-5		37,3%
Gießhübl	1.597	10	195	1.026	366	0,63	730	8	40	194	242	44		33,2%
Hinterbrühl	4.020	13	543	2.385	1.079	0,32	1.782	10	122	934	1066	167		59,8%
Kaltenleutgeben	2.998	23	521	1.763	691	0,77	1.403	16	57	241	314	-24		22,4%
Laab im Walde	1.144	47	122	683	292	4,11	506	30	12	232	274	10		54,2%
Wienerwald	2.409	82	362	1.392	573	3,40	1.142	46	27	192	265	-12		23,2%
	18.926	261	2.737	11.053	4.875	1,4%	8584	187	511	2663	3361	228	39,2%	
Thermenlinie														
Gumpoldskirchen	3.233	133	572	1.674	854	4,11	1.516	93	1022	647	1762	-77	33%	116,2%
Guntramsdorf	8.421	109	1.727	4.735	1.850	1,29	4.219	72	1352	2968	4392	1553		104,1%
Mödling	20.405	112	2.860	11.915	5.518	0,55	9.451	74	1650	7068	8792	-215		93,0%
Perchtoldsdorf	13.998	174	1.738	7.983	4.103	1,24	6.056	120	713	3048	3881	-117		64,1%
	46.057	528	6.897	26.307	12.325	1,1%	21242	359	4737	13731	18827	1144		88,6%
Südachse														
Vösendorf	4.899	22	864	2.772	1.241	0,45	2.472	14	809	7044	7867	915	50%	318,2%
Wiener Neudorf	8.428	42	1.545	4.819	2.022	0,50	4.264	24	2979	7772	10775	2817		252,7%
Brunn am Gebirge	9.422	38	1.509	5.401	2.474	0,40	4.485	46	1721	4360	6127	1157		136,6%
Maria Enzersdorf	8.202	27	1.073	4.399	2.703	0,33	3.369	15	1660	1950	3625	-500		107,6%
	30.951	129	4.991	17.391	8.440	0,4%	14590	99	7169	21126	28394	4389		194,6%
Wiener Becken														
Achau	1.153	36	203	640	274	3,12	553	24	317	191	532	169	10%	96,2%
Biedermannsdorf	2.904	30	469	1.836	569	1,03	1.450	17	389	2148	2554	660		176,1%
Hennersdorf	1.418	34	261	824	299	2,40	739	16	94	164	274	-33		37,1%
Laxenburg	2.736	40	366	1.647	683	1,46	1.275	17	277	1613	1907	550		149,6%
Münchendorf	2.229	51	370	1.321	487	2,29	1.101	32	145	249	426	88		38,7%
	10.440	191	1.669	6.268	2.312	1,8%	5118	106	1222	4365	5693	1434		111,2%
Bez. Mödling ges.	106.374	1.109	16.294	61.019	27.952	1,0%	49534	751	13639	41885	56.275	7195	100%	113,6%

Gemeinden	Wohnbevölkerung 2001						Arbeitsbevölkerung 2001						Pendler-saldo Index 2001	
	nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit des Haushaltsvorstandes						(Erwerbstätige am Arbeitsort)							
	Wohnbevölkerung ges.	LW + FW	I+G	DL	berufslose EK-Emp-fänger	Anteil der Wohn-bev. in LW+FW	Erwerbs-tätige (am Wohnort) 2001	in			gesamt			
								LW + FW	Erzeugung, Bauwesen	DL	Summe 2001	Entwicklung 1991 - 2001		% vom Bezirk in der Teil-region
Wien Umgebung														
Gerasdorf	8.231	83	1.306	4.645	2.197	1,01	3779	38	1487	1825	3350	827	7%	88,6%
Wienerwaldgemeinden														
Klosterneuburg	24.797	227	2.699	14.355	7.516	0,92	10522	191	1340	6872	8403	514	28%	79,9%
Mauerbach	3.415	45	481	2.149	740	1,32	1668	16	238	361	615	-24		36,9%
Pressbaum	5.834	39	820	3.265	1.710	0,67	2511	44	217	1145	1406	32		56,0%
Purkersdorf	7.762	51	1.163	4.966	1.582	0,66	3829	16	597	1372	1985	-246		51,8%
Tullnerbach	2.332	44	367	1.344	577	1,89	1084	28	66	367	461	-97		42,5%
Gablitz	4.393	41	672	2.439	1.241	0,93	1945	13	177	497	687	-15		35,3%
Wolfsgraben	1.416	33	223	849	311	2,33	667	14	56	134	204	33		30,6%
Raum Schwechat	49.949	480	6.425	29.367	13.677	0,96	22226	322	2691	10748	13761	197	61,9%	
Schwechat	15.286	220	2.677	8.148	4.241	1,44	7188	175	3587	18592	22354	5504	60%	311,0%
Fischamend	4.419	37	672	2.476	1.234	0,84	2073	23	438	834	1295	459		62,5%
Klein-Neusiedl	854	21	155	409	269	2,46	394	8	92	74	174	44		44,2%
Lanzendorf	1.464	29	279	711	445	1,98	670	12	62	290	364	-137		54,3%
Leopoldsdorf	3.436	16	531	2.022	867	0,47	1645	7	306	940	1253	583		76,2%
Maria-Lanzendorf	1.894	11	380	1.063	440	0,58	967	9	255	281	545	217		56,4%
Himberg	5.423	167	1.162	2.511	1.583	3,08	2486	94	979	1099	2172	-68		87,4%
Zwölfaxing	1.458	42	257	789	370	2,88	656	23	69	849	941	-137	143,4%	
Schwechat Südost	34.234	543	6.113	18.129	9.449	1,59	16079	351	5788	22959	29098	6465	181,0%	
Ebergassing	3.449	75	1.067	1.572	735	2,17	1781	40	712	333	1085	243	5%	60,9%
Gramatneusiedl	2.243	54	547	1.108	534	2,41	1041	23	242	348	613	-63		58,9%
Rauchenwarth	602	59	142	249	152	9,80	287	30	41	18	89	0		31,0%
Moosbrunn	1.522	49	316	780	377	3,22	735	23	48	192	263	67		35,8%
Schwadorf	1.768	48	363	913	444	2,71	860	34	86	493	613	27		71,3%
	9.584	285	2.435	4.622	2.242	2,97	4704	150	1129	1384	2663	274	56,6%	
WU gesamt	101.998	1.391	16.279	56.763	27.565	1,36	46788	861	11.095	36.916	48.872	7.763	100%	104,5%
NÖ gesamt	1.545.804	69.557	333.039	721.772	421.436	4,50								

nach LUK (ohne geringfügig Beschäftigte) => mit 1991 vergleichbar

„Arbeitsplatzdefizit“ und „Pendlerindex“ sind zwei Maßzahlen zum Arbeitsplatzangebot, somit auch zur Pendlersituation.

Arbeitsplatzdefizit Index des Pendlersaldos = (Beschäftigte am Arbeitsort / Beschäftigte am Wohnort)*100

Saldo = (Beschäftigte am Arbeitsort) - (Beschäftigte am Wohnort)

Formel: Pendlerindex: Der Index des Pendlersaldos gibt allgemein Auskunft zur Arbeitsplatzsituation indem er das Verhältnis zwischen den in einer Gemeinde vorhandenen Arbeitsplätzen und den in dieser Gemeinde einer Beschäftigung nachgehenden Bewohnern anzeigt;
 Indexwert < 100: mehr Personen pendeln zur Arbeit aus als ein;
 Indexwert > 100: mehr Personen pendeln zur Arbeit ein als aus, es gibt weniger Arbeitsplätze als Beschäftigte dort wohnen

Sektorale Entwicklung der Arbeitsplätze, Beschäftigte am Arbeitsort 1981/1991/2001; Arbeitsplatzdefizit, Index des Pendlersaldos, Tabelle 7:

Entwicklung 1991 - 2001	Arbeitsbevölkerung nach Sektoren 2001			Beschäftigte 2001		Arbeitsplatz +/- Überschuß/ Defizit	Index Pendler- saldo
	in			am Arbeitsort	am Wohnort		
	Land- und Forstwirtschaft	Erzeugung, Bau- wesen	Dienstleistungen	gesamt	gesamt		

Bezirk Wien - Umgebung

1991	1207	13884	26018	41.109	44241	-3132	93
2001	861	11095	36916	48.872	46788	2084	104
Entwicklung 91-01 absolut	-346	-2789	10898	7.763	2.547	5.216	12
Entwicklung 91-01 relativ	-29%	-20%	42%	19%	6%	-167%	12%

Bezirk Mödling

1991	1.007	16.450	31.623	49.080	46.826	2.254	105
2001	751	13.639	41.885	56.275	49.534	6.741	114
Entwicklung 91-01 absolut	-256	-2.811	10.262	7.195	2.708	4.487	9
Entwicklung 91-01 relativ	-25%	-17%	32%	15%	6%	199%	8%

Bezirk Bruck/ Leitha

1991	1.395	3.539	7.043	11.977	17.796	-5.819	67
2001	889	3.068	6.757	10.714	18.307	-7.593	59
Entwicklung 91-01 absolut	-506	-471	-286	-1.263	511	-1.774	-9
Entwicklung 91-01 relativ	-36%	-13%	-4%	-11%	3%	30%	-13%

Quelle Statistik Austria - Hauptergebnisse der Volkszählung 1981, 1991 und 2001, Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Arbeitsgemeinden, Hauptergebnisse zur Pendlerstatistik

Tourismus und Naherholung, Ankünfte - Übernachtungen - durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1991 und 2001, Tabelle 8:

Gemeinden mit mehr als 10.000 Nächtigungen per Jahr

	Ankünfte						Nächtigungen						durchschnittliche Aufenthaltsdauer						Anteil Nächtigung
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2005
Bruck/ Leitha																			
Bad Deutsch-Altenburg	8.439	8.324	7.220	7.104	6.355	7.530	75.288	72.541	66.081	69.409	73.571	53.905	8,9	8,7	9,2	9,8	11,6	7,2	52,0%
Bruck an der Leitha	5.386	4.370	4.759	4.176	5.259	4.335	11.531	9.018	9.323	7.747	13.191	15.752	2,1	2,1	2,0	1,9	2,5	3,6	15,2%
Göttlesbrunn - Arbesthal	13.462	13.287	14.702	13.965	11.549	10.332	15.723	15.288	15.941	15.515	16.717	18.036	1,2	1,2	1,1	1,1	1,4	1,7	17,4%
restl. Gemeinden	7.294	6.831	6.309	6.608	7.570	7.128	14.210	13.478	12.320	13.866	15.432	16.068	1,9	2,0	2,0	2,1	2,0	2,3	15,5%
alle Gmd. im Bezirk	34.581	32.812	32.990	31.853	30.733	29.325	116.752	110.325	103.665	106.537	118.911	103.761	3,4	3,4	3,1	3,3	3,9	3,5	100,0%
Mödling																			
Brunn am Gebirge	13.055	11.459	12.305	17.992	16.052	17.068	22.337	19.949	20.202	28.934	27.965	27.141	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6	6,5%
Gumpoldskirchen	8.328	8.334	7.525	10.768	11.758	11.490	25.095	25.677	24.675	30.802	31.262	33.029	3,0	3,1	3,3	2,9	2,7	2,9	7,9%
Guntramsdorf	18.221	17.379	16.385	16.200	19.742	19.668	31.930	28.615	26.692	27.338	31.913	34.854	1,8	1,6	1,6	1,7	1,6	1,8	8,3%
Hinterbrühl	8.781	8.310	8.183	8.670	9.319	9.272	18.028	18.443	17.716	16.838	16.713	16.753	2,1	2,2	2,2	1,9	1,8	1,8	4,0%
Mödling	9.537	10.373	10.893	10.127	11.584	10.528	25.110	25.453	25.143	23.988	27.966	25.934	2,6	2,5	2,3	2,4	2,4	2,5	6,2%
Perchtoldsdorf	9.783	9.402	8.756	8.600	8.983	9.957	25.678	21.970	20.586	19.669	20.124	22.096	2,6	2,3	2,4	2,3	2,2	2,2	5,3%
Vösendorf	76.025	69.688	83.030	100.634	127.165	123.516	155.691	142.965	166.208	193.509	235.983	225.803	2,0	2,1	2,0	1,9	1,9	1,8	53,9%
Wienerwald	3.534	5.284	5.222	5.641	5.160	4.980	10.731	15.860	16.413	15.413	15.482	15.879	3,0	3,0	3,1	2,7	3,0	3,2	3,8%
restl. Gemeinden	9.477	9.198	14.499	3.071	4.171	4.491	31.712	31.051	30.919	10.614	14.761	17.514	3,3	3,4	2,1	3,5	3,5	3,9	4,2%
alle Gmd. im Bezirk	156.741	149.427	166.798	181.703	213.934	210.970	346.312	329.983	348.554	367.105	422.169	419.003	2,2	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	100,0%
Wien Umgebung																			
Fischamend	20.829	25.579	30.464	32.314	36.287	34.766	42.906	38.194	45.117	39.431	50.618	51.891	2,1	1,5	1,5	1,2	1,4	1,5	9,3%
Gablitz	15.699	12.196	15.173	14.070	17.095	12.823	51.991	37.133	41.220	37.034	45.218	34.409	3,3	3,0	2,7	2,6	2,6	2,7	6,2%
Gerasdorf bei Wien	8.852	8.270	8.243	8.141	7.630	8.544	21.798	21.855	22.614	20.851	20.155	23.939	2,5	2,6	2,7	2,6	2,6	2,8	4,3%
Klosterneuburg	34.747	35.557	31.556	38.069	37.861	36.558	88.025	94.762	83.219	96.927	97.779	97.733	2,5	2,7	2,6	2,5	2,6	2,7	17,5%
Pressbaum	12.948	12.075	10.911	10.251	11.762	11.522	26.839	25.884	23.897	21.456	23.333	22.706	2,1	2,1	2,2	2,1	2,0	2,0	4,1%
Purkersdorf	7.676	10.140	8.386	7.603	8.376	8.724	22.259	28.832	23.763	22.140	22.796	23.502	2,9	2,8	2,8	2,9	2,7	2,7	4,2%
Schwechat	114.514	124.171	125.870	108.872	140.711	195.827	183.267	175.464	180.679	175.174	210.857	275.656	1,6	1,4	1,4	1,6	1,5	1,4	49,3%
Tullnerbach	4.920	5.599	4.841	4.934	6.366	5.512	17.382	20.970	15.093	14.225	16.678	14.371	3,5	3,7	3,1	2,9	2,6	2,6	2,6%
restl. Gemeinden	1.897	1.865	2.523	1.579	1.922	2.288	9.071	8.960	7.803	9.301	12.493	15.209	4,8	4,8	3,1	5,9	6,5	6,6	2,7%
alle Gmd. im Bezirk	222.082	235.452	237.967	225.833	268.010	316.564	463.538	452.054	443.405	436.539	499.927	559.416	2,1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	100,0%

Quelle: Statistik Austria - Fremdenverkehrsstatistik 1991 und 2001

4. DER WALD IM PLANUNGSRAUM

4.1 Geologie und Böden

4.1.1 Geologische Übersicht und Risikofaktoren

4.1.1.1 Bezirk Bruck

Das Gebiet des Verwaltungsbezirkes Bruck an der Leitha weist eine Fläche von 494 km² auf und erstreckt sich in SW-NO Richtung mit einer Distanz bis 46 km. Es besteht im Wesentlichen aus folgenden geologischen Einheiten:

- Wiener Becken
- Unterostalpinen Kristallin mit Permomesozoikum.

Der größte Teil des Bezirkes liegt im östlichen Abschnitt des Wiener Beckens. Entsprechend dem generellen Streichen der alpinen Einheiten in SW-NE Richtung am Übergang zu den Kleinen Karpaten wird der südöstliche Anteil des Bezirkes vom Leithagebirge und der nordöstliche Rand von den Hainburger Bergen eingenommen. Den dazwischenliegenden Abschnitt bildet die Brucker Pforte als Verbindung zwischen dem Wiener Becken im Westen und der Neusiedlersee-Bucht als Ausläufer der Kleinen Ungarischen Tiefebene im Osten.

Wiener Becken

Das Wiener Becken stellt ein im Jungtertiär angelegtes Einbruchsbecken dar, das sich generell SSW-NNO, kleinräumig im Bereich des Bezirkes Bruck an der Leitha auch in SW-NO Richtung erstreckt. Im Inneren wird es von zahlreichen Bruchlinien durchzogen, die das Gestein bis in eine Tiefe von mehreren Kilometer schwächen. Die randliche Begrenzung im Osten gegen das Leithagebirge und die Hainburger Berge wird von der östlichen Thermenlinie, einem System von Bruchstufen, gebildet, an dem es, wie am westlichen Rand, ebenfalls zum Auftreten von Thermalquellen (Steinbrunn, Mannersdorf, Bad Deutsch Altenburg) kommt.

Die Ablagerungen im Wiener Becken bestehen aus Mergeln (Tegeln) und sandigen bis kiesigen Sedimenten in durchwegs horizontaler Lagerung. Die Mächtigkeit der Beckenfüllung erreicht im zentralen Teil über 5.000 m (bei Schwechat ca. 5.500 m).

Im Bereich nördlich der Leitha bzw. nördlich der Linie Bruck an der Leitha – Gallbrunn – Reisenbach steigt das flache Gelände des Wiener Beckens hügelartig an und bildet das sogenannte Arbesthaler Hügelland. Es tritt dort örtlich der jungtertiäre Untergrund in Form von Tonen, Tonmergeln, Sanden und Schottern zu Tage, der von ältest- und alteiszeitlichen Schottern überlagert wird. Nach Norden läuft das Gelände flach aus und bildet zur Donauniederung hin eine bis 40 m hohe Stufe, die durch den seinerzeitigen unregulierten Zustand der Donau eine durchwegs große Steilheit erlangte. Über die Brucker Pforte reichen die quartären Schotter und jüngere Anteile des jungtertiären Untergrundes in die angrenzende Neusiedlersee Bucht, in der ebenfalls weitverbreitete Schotterablagerungen auftreten.

Unterostalpinen Kristallin und Permomesozoikum

Das unterostalpine Kristallin und das Permomesozoikum beschränken sich auf das Leithagebirge und die Hainburger Berge im Südosten des Wiener Beckens. Die Hainburger Berge zählen bereits zu den Tatriden, die über die Kleinen Karpaten weiter nach Osten ziehen. Sie bestehen aus kristallinen Gesteinen und zwar einem mittelkörnigen, muskowitzreichen Zweiglimmergranit bis Granodiorit (Kristallin) und permomesozoischen, schwach metamorphen Kalken, Dolomiten, Quarziten, Konglomeraten, Phylliten Glimmerschiefern (Ostalpinen Permomesozoikum). Die permomesozoischen Gesteine haben ein Alter von 300 bis 250 Millionen Jahren.

Das Leithagebirge besteht hauptsächlich aus Glimmerschiefern, Phylliten, Gneisen, Quarziten und Leukophylliten der Semmering Einheit. Das Permomesozoikum ist mit schwach metamorphen Konglomeraten, Quarziten und Karbonaten vertreten. Tektonisch werden die Erhebungen dem Unterostalpin zugeordnet, das als Fortsetzung der Semmering Einheit anzusehen ist.

Am Fuß dieser gebirgigen Aufragungen treten jungtertiäre Kalke der Baden- und Sarmatstufe auf, die als Leithakalke bezeichnet werden und bereits seit alters her eine wirtschaftliche Bedeutung besitzen.

Risikofaktoren

Im flachen, ebenen Teil des Wiener Beckens sind natürlich bedingte Gefährdungen durch Bodenbewegungen nicht zu erwarten. Auch das nördlich angrenzende Arbesthaler Hügelland ist nicht als besonders rutschgefährdet bekannt. Durch ungesicherte Anschnitte z.B. an Forstwegen kann es jedoch in steileren Geländeabschnitten witterungsbedingt zu kleinflächigen Bodenbewegungen kommen.

Eine hohe Rutschneigung besteht hingegen an den zur Donau abfallenden Steilböschungen, wo an Straßen und Häusern durch starke Wasserzufuhr (Schneeschmelze, Regenfälle, künstliche Versickerungen) häufig Schäden auftreten. Bewegungen sind auch an den Waldflächen zu beobachten, die nicht durch künstliche Einwirkungen beeinflusst werden. Als Ursache sind hier die durch übermäßige Niederschläge bedingten Vernässungen des Hanggeländes anzusehen. Die Vernässungen treten durch die stauende Wirkung des im Liegenden des ausgedehnten Schotterkörpers anstehenden jungtertiären Tegels auf und führen zu einer Verminderung der Standsicherheit, wodurch auch hochstämmige Bäume in Bewegung geraten (Schwerkraftgleitungen).

Im Bereich der Bruchlinien im Wiener Becken sind bei tiefreichenden Bauwerken, z.B. Geothermalbohrungen, Gasaustritte zu erwarten, die zu Explosionen führen können. In den feinkörnigen Sedimenten der quartären Ablagerungen, z.B. in den Gemeinden Hundsheim, Scharndorf, kann es langfristig zu Setzungen und bei extremen Regenereignissen zu Bodenbewegungen bei sehr geringen Hangneigungen kommen.

Aus dem Bereich des Leithagebirges und der Hainburger Berge sind keine Risikofaktoren hinsichtlich Rutschungen anzuführen.

Nähere Informationen können den folgenden geologischen Karten entnommen werden:

→ Geologische Karte von Wien und Umgebung 1 : 200.000

Geologische Bundesanstalt Wien, 1984

→ Geologische Karte der Republik Österreich 1 : 50.000

Blatt 60 Bruck an der Leitha, Geologische Bundesanstalt Wien, 1985

Blatt 61+62 Hainburg an der Donau und Preßburg, Geologische Bundesanstalt, 1985

4.1.1.2 Bezirk Mödling

Das Gebiet des Verwaltungsbezirkes Mödling umfasst eine Fläche von 277 km². Es erstreckt sich vom Wienerwald im Westen bis in das östlich anschließende Wiener Becken und umfasst folgende geologische Einheiten:

- Flyschzone samt Klippenzone
- Nördliche Kalkalpen
- Wiener Becken.

Der nordwestliche Rand des Bezirkes wird auf etwa 6 km Breite und 13 km Länge von der Flyschzone und einem schmalen kurzen Streifen der Klippenzone eingenommen. In südöstlicher Richtung schließen die Nördlichen Kalkalpen an, die bis zum Wiener Becken reichen. Sie besitzen im Norden, d.h. an der Grenze zu Wien, eine Breite von ca. 3 km und an der südlichen Bezirksgrenze zu Baden rund 12 km, die größte Länge beträgt etwa 12 bis 13 km.

Die alpinen Einheiten streichen alle generell Südwest-Nordost, was der am Alpenostrand vorherrschenden karpatischen Richtung entspricht.

Der östliche Teil des Bezirkes, der östlich der Thermenlinie liegt, wird mit einer Breite von etwa 9 km vom Wiener Becken eingenommen.

Flyschzone und Klippenzone von St. Veit

Die Flyschzone wird von Sandsteinen, Mergeln und Tongesteinen aufgebaut, deren Ablagerungszeitraum von der höheren Unterkreide bis ins Eozän (von 140 bis 50 Millionen Jahren vor heute) reicht. Der größte Anteil besteht aus Laaber Schichten, die eozänes Alter aufweisen. Es handelt sich dabei um Sandsteine mit schwarzen bis dunkelgrauen Schiefertönen in Wechsellagerung. In Bereichen mit höheren Anteilen von Schiefertönen kommt es zur Ausbildung von flachen Geländeformen mit tiefgründigen Verwitterungsdecken, in denen nicht selten Staunässezonen ausgebildet sind. Am südöstlichen Rand der Flyschzone bei Sulz im Wienerwald tritt ein schmaler Streifen der St. Veiter-Klippenzone auf. Sie besteht aus bunten Kalksand- und Mergelsteinen sowie untergeordnet Quarzsandsteinen, Kieselkalken, Aptychenkalken u.a.

Nördliche Kalkalpen

Auf Grund der altersmäßigen Wiederholung von stratigraphisch (= altersmäßig) zusammenhängenden Gesteinsserien werden grundsätzlich bei flächenmäßig größeren Einheiten Decken und bei kleineren Schuppen unterschieden. Decken sind tektonisch transportierte, von ihrem originalen Untergrund abgescherte geologische Einheiten. Ausgehend von der am Nordwestrand bestehenden Kalkalpenstirn treten im Bezirk folgende Decken auf:

Frankenfels - Lunzer Deckensystem

Göller-Decke

Die Decken werden dem voralpinen Deckensystem zugeordnet. Eine Abtrennung der Frankenfels-Decke von der Lunzer-Decke, wie dies weiter westlich in den Kalkvoralpen möglich ist, kann hier aus tektonischen und faziellen Gründen nicht erfolgen. An Gesteinen treten vor allem Hauptdolomit und Kössener Schichten (hauptsächlich Kalke) in der Obertrias (220 Millionen Jahre vor heute) und als flächenmäßig dominierender Typus Kieselkalke des Jura (190 Millionen Jahre vor heute) auf. Weiters wird der Jura und die Unterkreide dann noch von mehreren

kleinflächigen Gesteinstypen in teilweise tonmergelreicherer (z.B. Allgäuschichten, Aptychenschichten) oder hornsteinführender Ausbildung (Kalke bis Mergel) eingenommen. Andererseits kommt es auch zu Schichtwiederholungen, wobei jedoch die oben genannten Kieselkalke völlig zurücktreten. Die tatsächliche Breite des Frankfels-Lunzer-Deckensystems ist nicht eindeutig feststellbar, da der südöstliche Randbereich von einem 1 bis 2 km breiten Streifen aus Gosasedimenten überlagert wird. Diese bestehen aus tonig-mergleigen, sandigen und kalkigen Ablagerungen des Zeitraumes Oberkreide bis Alttertiär (95 bis 25 Millionen Jahre vor heute), die hier die Lokalbezeichnung Gießhübler Gosäumulde tragen.

Ebenfalls von Gosauschichten überlagert, folgt im Süden bis Südosten die Göller-Decke, die an ihrer Basis einen oft über einen Kilometer breiten Streifen tonreicher, dunkelroter Werfener Schichten der Untertrias (240 Millionen Jahre vor heute) enthält. Darin tritt verschiedentlich Gips auf, der früher bergmännisch abgebaut wurde (z.B. Hinterbrühl, Maria Enzersdorf und außerhalb des Bezirkes Füllenberg und Preinsfeld) und heute durch die Bildung von Einsturzlöchern (z.B. in Maria Enzersdorf) große Probleme bereitet.

Das flächenmäßig größte Schichtglied der Göller-Decke stellt der Hauptdolomit der Obertrias dar. Die Göller-Decke wird in zwei Schuppen unterteilt. Der Hauptdolomit besitzt in der nördlichen Schuppe beim Kalenderberg eine große Verbreitung (z.B. Otter, Brentenberg, Bereich nördlich und südlich der Klause bei Mödling) und wird lediglich im südlichen Randbereich von jüngeren Gesteinen, wie Kössener Schichten (Mergel bis Kalke) und Anningerkalk der Obertrias sowie verschiedenen Kalken des Jura überlagert. In der südlich anschließenden Schuppe tritt der Hauptdolomit zu Gunsten überlagernder jüngerer Schichtglieder, wie Plattenkalk, Anningerkalk und Kössener Schichten etwas zurück.

Wiener Becken

Der östliche und kleinere Teil des Bezirkes wird vom Wiener Becken eingenommen. Es handelt sich dabei um ein im Tertiär angelegtes inneralpines Einbruchsbecken, das von zahlreichen Brüchen, deren Aktivität bis in die Gegenwart reicht, durchzogen wird. Die westliche Begrenzung wird von der durchwegs N-S verlaufenden Thermenlinie eingenommen, die als Staffelbruch ausgebildet ist. Die mergeligen

und sandigen Beckenseimente erreichen eine Mächtigkeit von über 4.000 m. Der oberste Bereich besteht aus eiszeitlichen Schottern und Sanden mit Mächtigkeiten von mehreren Metern sowie im geringen Ausmaß aus Lößablagerungen, die vor allem in den Gemeinden Leopoldsdorf und Hennersdorf. Am Beckenrand treten jungtertiäre Schotter, Konglomerate und Breccien auf, deren Transgression weit in die Kalkalpen reicht. Besonders im Gaadener Becken besitzen diese Sedimente eine große Verbreitung und überlagern dort die Göllerdecke und die Gosasedimente. Ein Ausläufer dieses Sedimentvorkommens reicht über Dornbach und Grub bis knapp an die Kalkalpenstirn bzw. nach Südwesten bis über die Bezirksgrenze hinaus nach Alland und hüllt ebenfalls Gosasedimente und einen größeren Bereich des Frankenfels – Lunzer Deckensystems ein.

Risikofaktoren

Flysch- und Klippenzone

In der Flysch- und Klippenzone kommt es häufig zur Bildung von Bodenbewegungen. Ursache dafür sind die überlagernden, oft sehr mächtigen, tonreichen Verwitterungsdecken, die flach geneigt bis waagrechte Geländeformen hervorrufen. Die Verwitterungsdecken sind durchwegs inhomogen aufgebaut und enthalten unterschiedlich starke Sickerwasserführungen. Durch höhere Wasserzufuhr kommt es zum Anstieg von Porenwasserdrücken und damit auch zur Bildung von Gleithorizonten. Ein deutliches Geländemerkmal in der Flyschzone sind tief und steil eingeschnittene Gerinne- und Bachläufe. Durch das geringe und verzögerte Wasseraufnahmevermögen der Flyschgesteine kommt es bei Niederschlagsereignissen zu raschen Zunahmen der Wasserführungen, was eine verstärkte Seiten- und Tiefenerosion zur Folge hat. Dies führt zu Unterschneidungen der Böschungen und damit zu Instabilitäten, wodurch teilweise die Bestockung, zum Teil aber auch Gebäude, Wege und Straßen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Kalkalpen

In den Kalkalpen treten Rutschungen im Allgemeinen nur in einigen Gesteinstypen auf. Es sind dies vor allem Sandsteine und Tonmergel der Trias, wie Werfener-, Lunzer- und Kössener Schichten. Als sehr mobil gelten auch jene Bereiche, wo der örtlich mit Werfener Schichten auftretende Gips gelöst wird und dadurch Hohlräume entstehen. Wie immer wieder zu beobachten ist, zeichnen sich solche Hohlräume an der Geländeoberfläche durch Mulden (Pingen) ab, die bei fortgeschrittenen Lösungsprozessen auch zu Einstürzen führen können, wie in einer Wohnsiedlung in Maria Enzersdorf. Bei ungünstigen, hangauswärts geneigten Lagerungsverhältnissen und intensiver Klüftung sind an härteren Dolomitflanken witterungsbedingt Steinschläge und Felsstürze nicht auszuschließen (z.B. Klause bei Mödling).

Innerhalb der kalkalpinen Gesteinsabfolge treten die aus Mergeln, Tonmergeln, Sandsteinen und Konglomeraten bestehenden Gosauschichten auf. Die tonreichen Schichtanteile besitzen hier ebenfalls eine verringerte Standsicherheit, sodass bei entsprechenden Hangneigungen oder Geländeanschnitten Rutschungen auftreten können.

Wiener Becken

Wegen der waagrechten bis nur flach geneigten Geländeformen im Wiener Becken und der hauptsächlich kiesigen, im Randbereich auch tonreichen, sandigen und kalkigen (brekziösen und konglomeratischen) Untergrundverhältnisse sind natürlich bedingte Risiken hinsichtlich der Standsicherheit nicht zu erwarten. Entlang der Bruchlinien muss bei tiefreichenden Bauwerken (z.B. Geothermalbohrungen) mit Gasaustritten gerechnet werden.

4.1.1.3 Bezirk Wien-Umgebung

Das Gebiet des Bezirkes Wien-Umgebung umfasst folgende geologische Einheiten:

- die Flyschzone einschließlich der so genannten Nordrand- und der Klippenzone im nordwestlichen Teil
- das Wiener Becken im nördlichen und südlichen Teil.

Unabhängig von der geometrischen Konfiguration des Bezirkes mit dem Einschluss des Stadtgebietes von Wien sowie den heranreichenden Nachbarbezirken Mödling im Süden, Bruck an der Leitha im Osten sowie Gänserndorf und Korneuburg im Nordosten bzw. Nordwesten verlaufen die beiden genannten, geologischen Einheiten generell Südwest-Nordost entsprechend dem am Alpenostrand gegebenen Übergang zu den Kleinen Karpaten. Der nordwestliche Teil des Bezirkes mit den Gemeinden Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Gablitz, Tullnerbach und Wolfsgraben liegt zur Gänze in der Flyschzone, in die ein schmaler Streifen Klippenzone eingeschlossen ist. Entlang des Nordrandes der Flyschzone (im Bezirk Wien-Umgebung nur ein sehr kleinflächiger Anteil) erstreckt sich die so genannte Nordrandzone. Die Breite der gesamten Flyschzone im Bezirk beträgt maximal 11 km, ihre Längserstreckung ca. 30 km.

Die östlich und nördlich von Wien gelegenen Teile des Bezirkes mit den Gemeinden Rauchenwarth, Fischamend, Schwechat, Schwadorf, Moosbrunn, Maria Lanzendorf, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Klein Neusiedl, Himberg, Gramatneusiedl, Ebergassing sowie Gerasdorf befinden sich im Wiener Becken. Der Anteil dieser Zone im Bezirk ist maximal 14 km breit.

Flyschzone

Die Flyschzone oder nach alter Bezeichnung „Wiener Sandsteinzone“ besteht, wie schon der Name sagt, aus einer Abfolge von Sandsteinen, Kalkmergeln, Tonmergeln und Sandsteinen, die in einem tiefen Meerestrog abgelagert wurden. Das Alter dieser Gesteine reicht von der Unterkreide bis ins Alttertiär, also über einen Zeitraum von rund 140 bis 44 Millionen Jahren von heute.

Kennzeichnend für diese Zone ist der ständige Wechsel zwischen Schichtpaketen mit überwiegend Sandsteinen wie z.B. die Greifensteiner- oder die Altlenzbacher Schichten und Schichtpaketen mit überwiegend Tonmergeln und Tonsteinen wie z.B. Teile der Laaber Schichten.

Morphologisch ist die Flyschzone im Wienerwald durch eine sanfte Hügellandschaft gekennzeichnet. Die Entwässerung des Wienerwaldflysches erfolgt überwiegend normal zur Streichrichtung nach Südosten zum Wiener Becken bzw. nach Nordwesten zum Tullnerfeld hin. Nur der Kierling- und der Weidlingbach entwässern nach Nordosten direkt zur Donau.

Die Gesteine der Flyschzone sind durchwegs tiefgründig verwittert und von einer oft mehrere Meter mächtigen Decke aus Lehm und tonigen Schluffen mit wechselndem Anteil an Hangschutt überlagert. Die Wasserdurchlässigkeit der Witterschwarte ist mit Ausnahme einzelner, meist dünner Lagen mit höherem Sandanteil sehr gering. Dies führt häufig zur Bildung von Staunässeazonen (Nassgallen) und Bodenbewegungen (siehe Abschnitt Risikofaktoren).

Die Flyschnordrandzone erstreckt sich praktisch nur auf dem schmalen Streifen, der vom Wienerwald nach Nordwesten zur Molassezone (hier Tullnerfeld) abfällt. Hier herrschen ebenfalls Sandsteine, bunte Schiefer und Tonmergel vor, aber ebenso auch Kalke und Kalksteine. Kleinflächige Anteile an diesem Streifen liegen in den Gemeindegebieten von Pressbaum, Tullnerbach und Gablitz.

Die Klippenzone ist im Bezirk als so genannte Hauptklippenzone ausgebildet und verläuft ebenfalls als schmales Band vom Raum südlich Hochstraß in nordöstlicher Richtung bis ins Stadtgebiet von Wien.

Sie besteht aus Gesteinen der Klippenhülle, der so genannten Buntmergelserie, das sind rote, grüne, graue und schwarze Tonmergel und Gesteine der Klippenkerne in Form von Kalken, Kieseltonen, Sandsteinen usw. In geotechnischer Hinsicht zeichnen sich vor allem die mergeligen Gesteine der Klippenhülle und ihre Verwitterungsprodukte durch geringe Festigkeit und hohe Rutschbereitschaft aus.

Wiener Becken

Das Wiener Becken ist ein im Tertiär entstandenes Einbruchsbecken mit mehreren tausend Metern Tiefgang. Es ist durchwegs von Brüchen begrenzt und auch in seinem Inneren von großen Störungen durchzogen. Etwa gleichlaufend mit der allmählichen Einsenkung wurde das Becken mit zuerst marinen, später brackischen und Süßwasserablagerungen des Tertiär sowie abschließend mit eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Sedimenten aufgefüllt. Die Ablagerungen umfassen einen Zeitraum von rund 22 Millionen bis etwa 10.000 Jahre vor heute.

Für die hier betrachteten Teile des Wiener Beckens im Bezirk Wien-Umgebung sind nur die direkt an der Geländeoberfläche anstehenden und oberflächennahen Schichten von Interesse. Es handelt sich dabei vor allem um Tonmergel, Sande und Schotter des Jungtertiärs (5 Millionen Jahre vor heute) und in flächenmäßig sehr geringem Ausmaß die Tone, auch bekannt als „Wiener Tegel“, dem wichtigsten Ziegelrohstoff des Wiener Raumes (Ziegelgruben Vösendorf, Hennersdorf, Leopoldsdorf usw.).

Über diesen Gesteinen liegen großflächige Kiese und Sande des Quartär, d.h. der Eiszeiten, der dazwischen gelegenen Warmzeiten und der Nacheiszeit. Es handelt sich durchwegs um Material, das Flüsse aus dem damals teilweise vergletscherten, teilweise periglazialen (Kaltsteppencharakter) Gebiet der Alpen heraustransportiert haben.

Das relative Alter der verschiedenen Schotterkörper ergibt sich aus der Höhenlage ihrer Oberkante über der heutigen Donau. So sind z.B. die Schotter der Rauchenwarther Platte wesentlich älter als die so genannten Steinfeldschotter im Raum Schwadorf – Margarethen am Moos – Reisenberg. Über den Schottern liegt besonders östlich von Wien sehr großflächig eine meist aus der letzten Eiszeit stammende Decke aus Löß und Lehm. Die jüngsten Schotter, Sande und Aulehme sind nacheiszeitlichen Alters und liegen in den heutigen Talböden, hier speziell des breiten Donautales.

Risikofaktoren

In diesem Bezirk, sowie auch insgesamt in ganz Niederösterreich, hat die Flyschzone die größte Häufigkeit an Bodenbewegungen aufzuweisen.

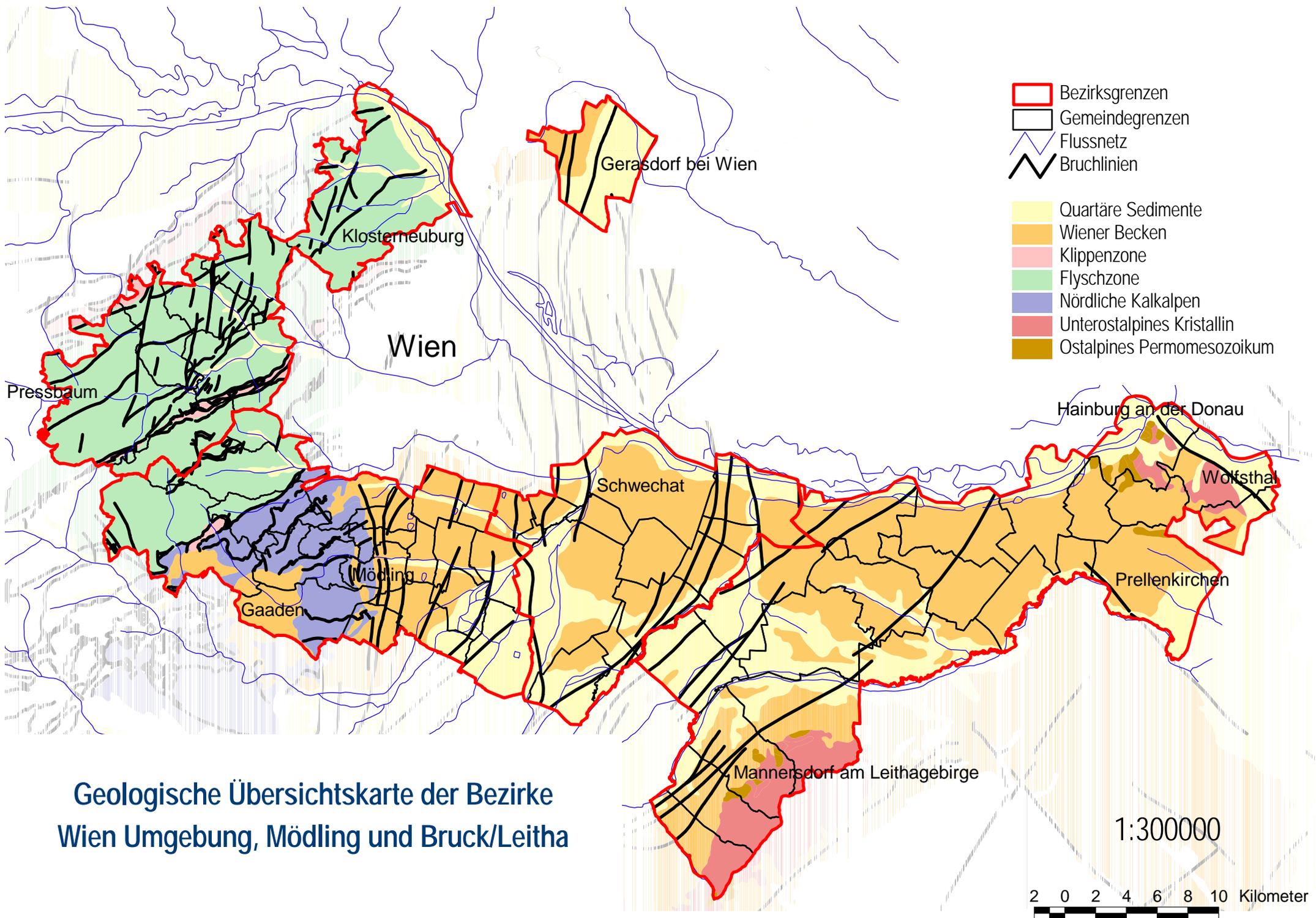
Gründe dafür sind die in vielen Bereichen vorherrschenden tonig-mergeligen Gesteine und ihre tiefreichende Verwitterung zu mehreren Meter mächtigen Decken aus Lehm und tonigen Schluffen. Die Sickerwasserführung der insgesamt gering durchlässigen Witterschwarte beschränkt sich auf einzelne Horizonte mit höherem Sandanteil, die bei verstärkter Wasserzufuhr über die Erhöhung der Porenwasserdrücke aber rasch zu Gleithorizonten werden können. Häufigste Bewegungsformen sind Hangkriechen mit langsamen, meist bruchlosen, welligen Verformungen der Oberfläche und Rutschungen entlang mehr oder weniger ebenen (Translationsrutschung) oder gekrümmten bis kreiszylindrischen (Rotationsrutschung) Gleitbahnen. Sehr häufig sind aber auch erosionsbedingte Nachbrüche übersteilter, natürlicher (Bäche) oder künstlich angelegter Böschungen (Straßen, Wege, Häuser) meist im Zusammenhang mit starker Wasserzufuhr durch Niederschläge, Schneeschmelze etc.

Ein weiterer Risikofaktor in der Flyschzone des Wienerwaldes ist das rasche Anschwellen von Bächen und Flüssen bei Starkregen infolge der geringen Wasseraufnahmefähigkeit und -durchlässigkeit der Gesteine und ihrer Verwitterungsmaterialien. Dadurch nehmen viele Bäche Wildbachcharakter an. Die Folge sind starke Tiefen- und Seitenerosionen, Vermurungen, Rutschungen und Böschungsnachbrüche.

Aus den für den Bezirk relevanten Anteilen des Wiener Beckens sind keine derartigen Risikofaktoren anzuführen.

Die beiliegende, geologische Farbkarte mit den Bezirken Wien Umgebung, Mödling und Bruck an der Leitha dient nur als grobe Übersicht. Detaillierte, geologische Angaben können nachstehenden Karten entnommen werden:

- Geologische Karte von Wien und Umgebung 1 : 200.000
Geologische Bundesanstalt Wien, 1984
- Geologische Karte der Republik Österreich 1 : 50.000
 - Blatt 58 Baden, Geologische Bundesanstalt Wien, 1997
 - Blatt 59 Wien, Geologische Bundesanstalt Wien, 1985
 - Blatt 60 Bruck an der Leitha, Geologische Bundesanstalt Wien, 1985
 - Blatt 61+62 Hainburg an der Donau und Preßburg, Geologische Bundesanstalt, 1985



4.1.2 Böden

Die Bodenbildungen im Planungsraum sind weitgehend abhängig von der Natur (Härte, chemische Zusammensetzung) des vorliegenden Ausgangsmaterials (Muttergestein), vor allem von seiner Konsistenz, aber auch durch Wasser oder Wind transportiertes und dann abgelagertes Material, von der Geländemorphologie und den klimatischen Verhältnissen.

Flyschzone

Das Ausgangsmaterial für die Bodenbildung sind kalkfreie oder entkalkte Mergel, Tone und Sande. Die daraus entstandenen Böden sind meist sehr bindige Pseudogleye oder kleinflächig auch vergleyte Braunerden. Charakteristisch für die Böden der Flyschzone ist die mehr oder minder stark ausgeprägte Tagwasservergleyung, was teils eine Folge der geringeren Wasserdurchlässigkeit, teils eine Folge der höheren Niederschläge in diesem Teil des Wienerwaldes ist. Als Waldböden sind sie für Fichte nicht geeignet, da durch eine mäßige Bodendurchlüftung eine Wurzelerschließung nicht möglich ist. Pseudogleye können bei richtiger Bewirtschaftung außerordentlich ertragreiche Standorte sein.

Kalkalpenzone

Charakteristisch für die Kalkalpenzone ist das häufige Auftreten von Felswänden und Steilhängen, tief eingeschnittenen Gräben sowie Verengungen der Täler (oft klammartig), und zwar dort, wo härtere Kalkgesteine die Täler queren. Die Ausläufer der durch Österreich von Westen nach Osten streichenden Züge verlieren hier so stark an Höhe, dass sie im Raum Perchtoldsdorf unter die Tertiärsedimente absinken.

In diesem Bereich sind seicht- oder mittelgründige Rendsinen auf Kuppen und Steilhängen ausgebildet. Auf den seichtgründigen Standorten dominieren Schwarzkiefernwälder, wobei auf mittelgründigen Lagen, wo hauptsächlich Lockersediment-Braunerden vorkommen, häufig die Schwarzkiefer sekundär zur Harzgewinnung be-

gründet wurde. Kalkbraunlehm (Terra fusca) findet man vor allem auf Verebnungen und Gipfelplateaus.

In die Kalkalpenzone eingebettet liegen einige Kleinbecken z.B. Gaaden, Sparbach, Sittendorf und Grub. Vermutlich bestand eine Verbindung von Gaaden über Brunn am Gebirge und Hinterbrühl mit dem offenen Meer, dem heutigen Wiener Becken. Die Sedimente aus dieser Zeitepoche bestehen aus schluffig-lehmig-tonigen Materialien (Tegel) oder aus Muschelkalken. Hier haben sich pseudovergleyte Lockersediment-Braunerden, Pseudogleye und Felsbraunerden entwickelt.

Die Grenze der Braunerden zu den Schwarzerden (Tschernoseme, Feuchtschwarzerden) des Wiener Beckens verläuft ungefähr entlang der Weinstrasse, zwischen Eichkogel und Richardhofterrasse, auf einer Seehöhe von 220-300m.

Wiener Becken

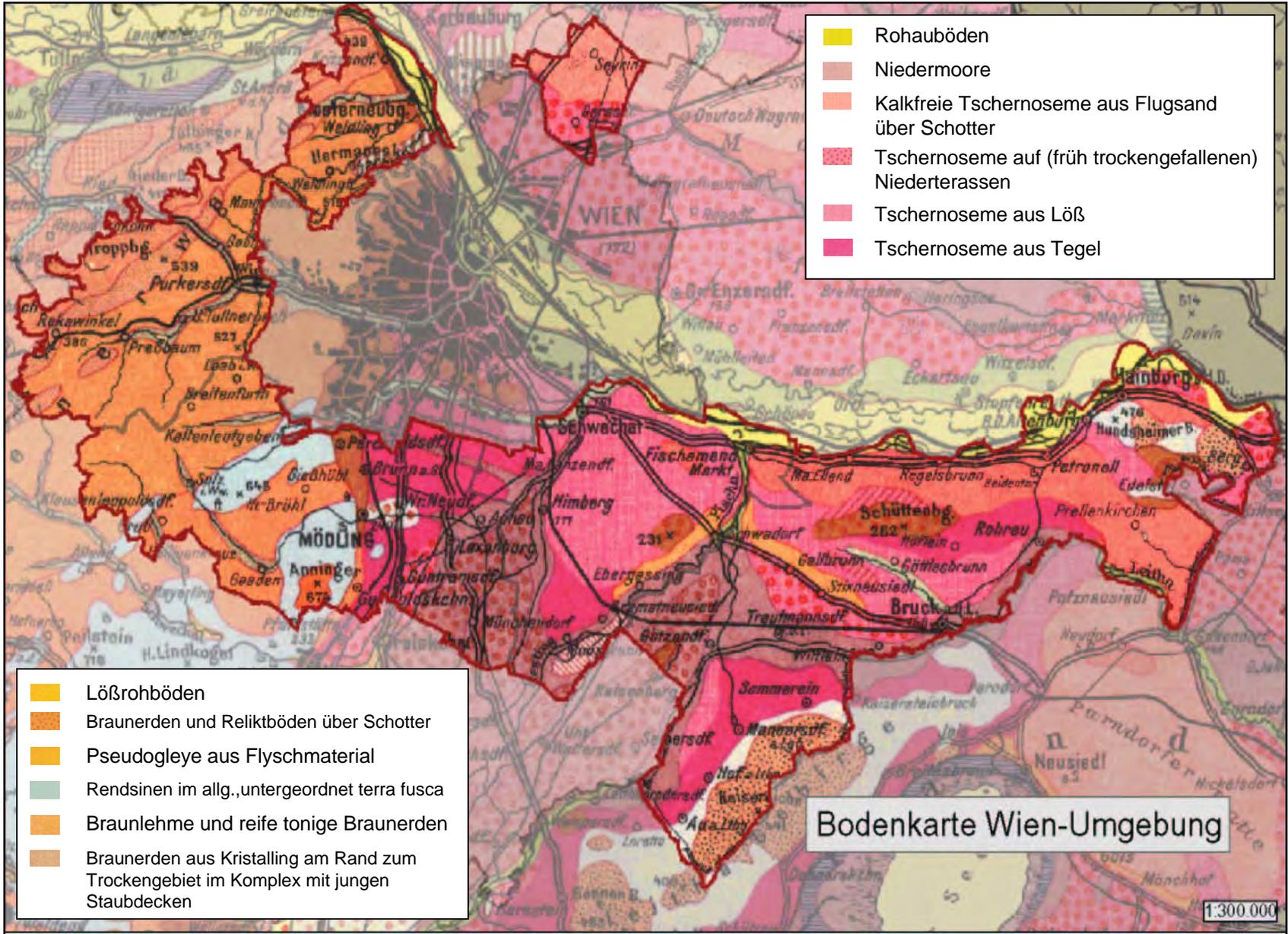
Die Böden im nordöstlichen Teil der Feuchten Ebene des südlichen Wiener Beckens und der Leitha-Mulde sind aus Schwemmmaterial entstanden. Diese Niederung stand ursprünglich unter sehr starkem Grundwassereinfluss. Durch die Senkung des Grundwasserspiegels kam es später zu einer Bodenverbesserung. Im Wesentlichen sind (Feucht-) Schwarzerden (Tschernoseme), zum Teil auch Anmoore anzutreffen. Tiefgründige, tiefkrumige Tschernoseme gelten als die fruchtbarsten Ackerböden unseres Raumes. Allerdings können sie sehr anfällig gegen Winderosion sein. Der Grund hierfür ist die „Puffigkeit“ ihres Humus, darunter versteht man eine aschig-staubige Konsistenz, geringes Gewicht und einen erheblichen Benetzungswiderstand.

Entlang der Leitha und der Fischa gibt es zahlreiche Auböden.

Das „Arbesthaler Hügelland“ ist ein stehengebliebener Tertiär-Sockel mit aufgewehten Lössdeckschichten. Die daraufliegenden Böden sind ohne Beeinflussung durch Grundwasser entstanden. Auf den Höhen des Arbesthaler Hügellandes findet man

noch bis an die Oberfläche reichende Reste relikten Schottermaterials der Urdonau. Auf diesem häufig kalkarmen oder schon völlig entkalkten Material haben sich Braune Tschernoseme und Paratschernoseme verschiedener Gründigkeit entwickelt. Daneben findet man Lockersediment-Braunerden.

Am Leithagebirge konnten sich Böden verschiedenster Art entwickeln. Ausgangsmaterial sind Glimmerschiefer, Leithakalk sowie Kolluvial- und Schwemmmaterial. Darauf entstanden Rendsinen, Ranker, Felsbraunerden, Lockersediment-Braunerden, Tschernoseme, Paratschernoseme und Kulturrohböden.

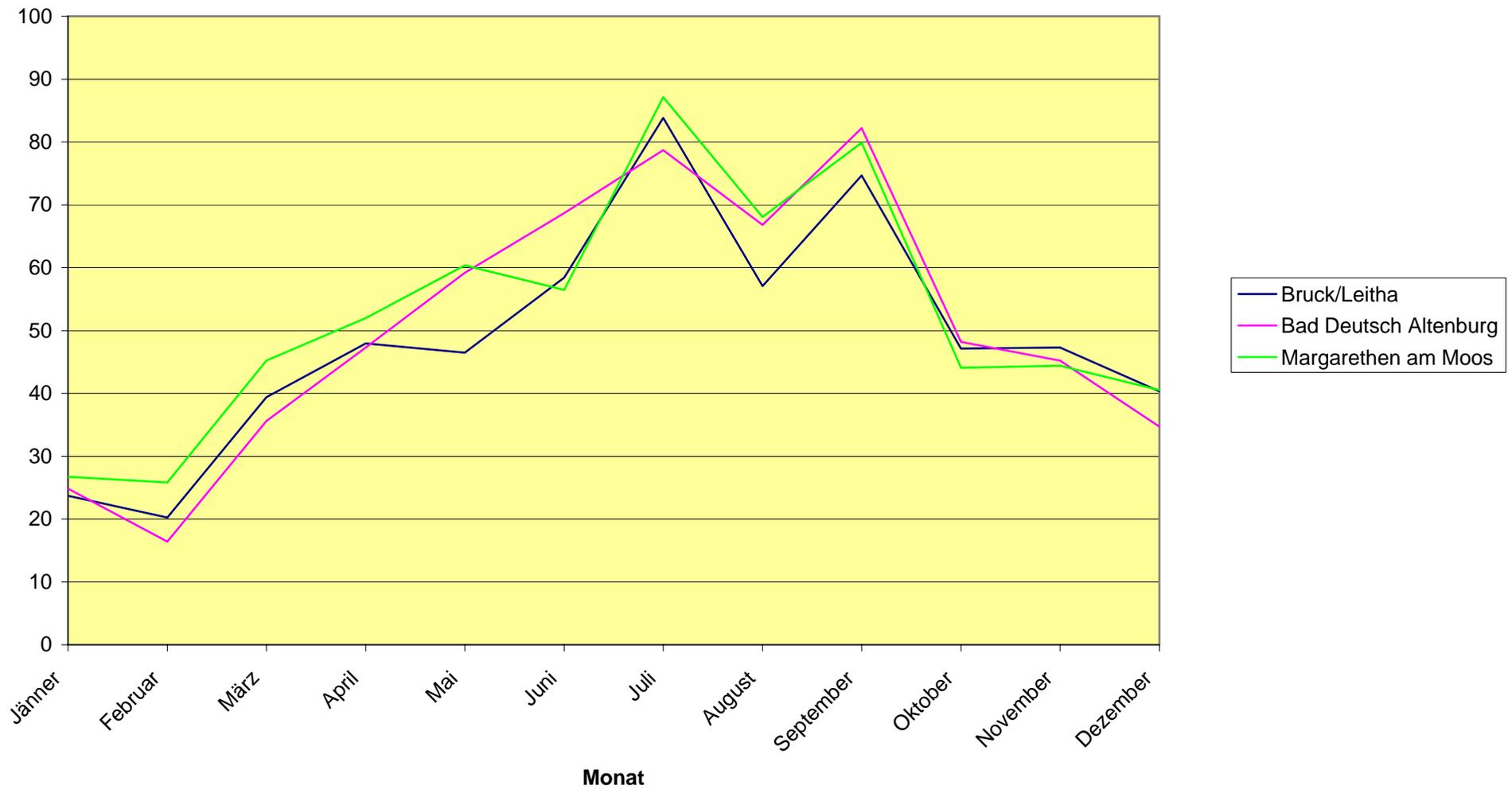


4.2 Klima

Im nordwestlichen Teil des Untersuchungsraumes herrscht humides Randalpenklima. Der Niederschlagsverlauf weist hier ein Julimaximum sowie ein sekundäres Maximum im September und einen kleineren Anstieg im März auf. Die Niederschlagssummen schwanken zwischen 790 und 840 mm. Die Jahresmitteltemperaturen liegen um die 9,5°C in Laab im Walde und Tullnerbach. Im Übergangsbereich zum pannonisch beeinflussten Alpenostrandklima sind ausgeprägte Niederschlags- und Temperaturgradienten in West-Ost-Richtung festzustellen.

Das Klima im Süden und Osten des Untersuchungsraumes, dem Wiener Becken und dem Leithagebirge ist pannonisch-subkontinental, trocken – warm mit mäßig kaltem, schneearmen Winter. Sommerliche Trockenperioden sind häufig, dazu kommen austrocknende Südost-Winde. Die Jahresniederschläge sind mit 560 bis 630 mm (Gutenhof, Moosbrunn, Bruck/Leitha, Bad Deutsch Altenburg, Margarethen am Moos, Biedermannsdorf, Vösendorf und Wiener Neudorf) die niedrigsten in Österreich, das Sommermaximum ist ausgeprägt. Die Jahresmitteltemperaturen liegen hier zwischen 10 und 11 °C.

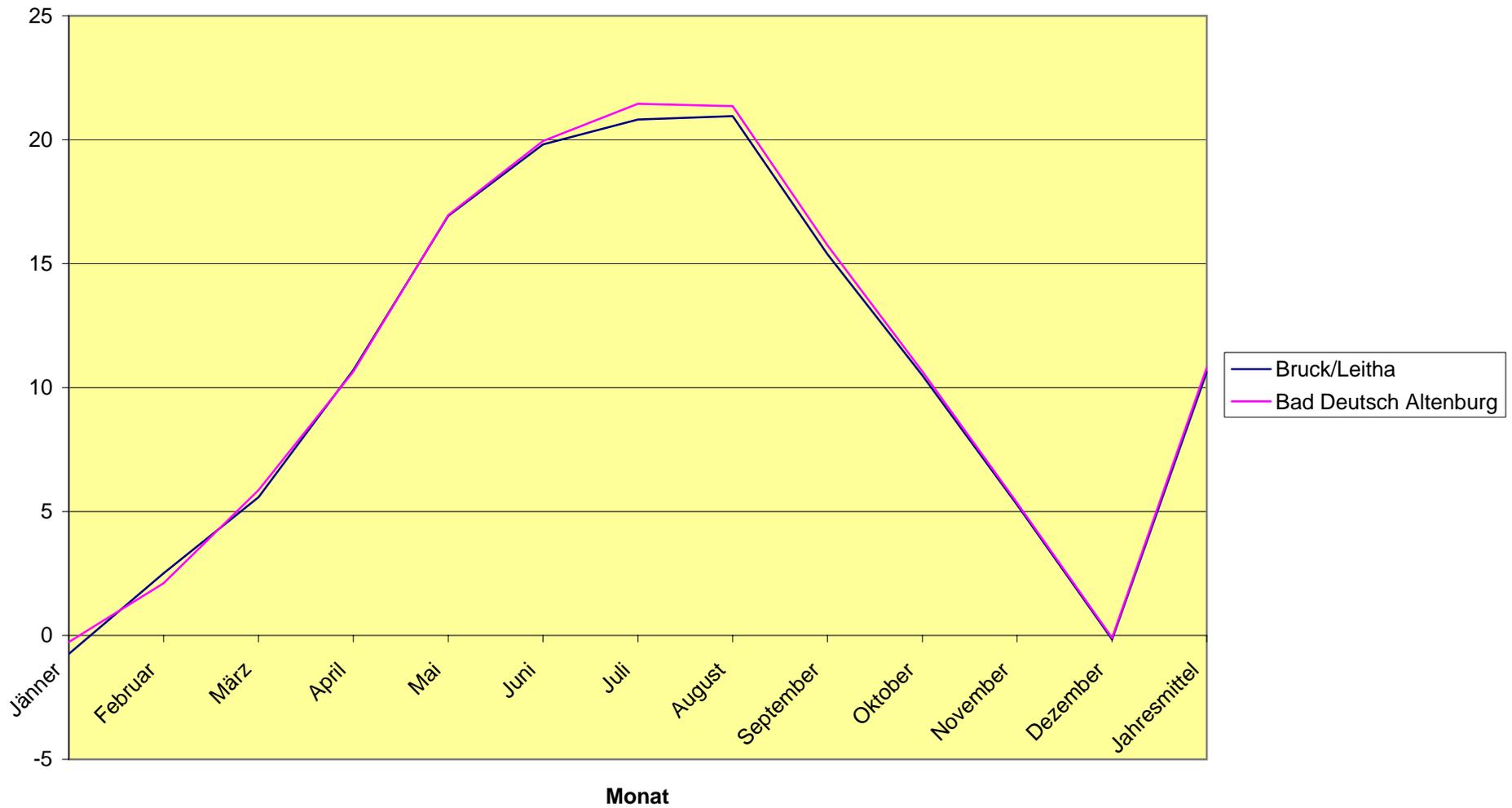
Bezirk Bruck a.d. Leitha - Niederschläge (mm) - Monatsmittel 1994 - 2003



Niederschläge im Bezirk Bruck a.d. Leitha (mm)

Zeitraum 1994-2003	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Bruck/Leitha	23,72	20,25	39,4	47,95	46,49	58,4	83,84	57,06	74,66	47,11	47,3	40,33	586,51
Bad Deutsch Altenburg	24,86	16,4	35,62	47,31	59,2	68,67	78,68	66,81	82,2	48,17	45,23	34,7	607,85
Margarethen am Moos	26,74	25,81	45,23	51,96	60,36	56,44	87,11	68,06	79,86	44,07	44,4	40,52	630,56

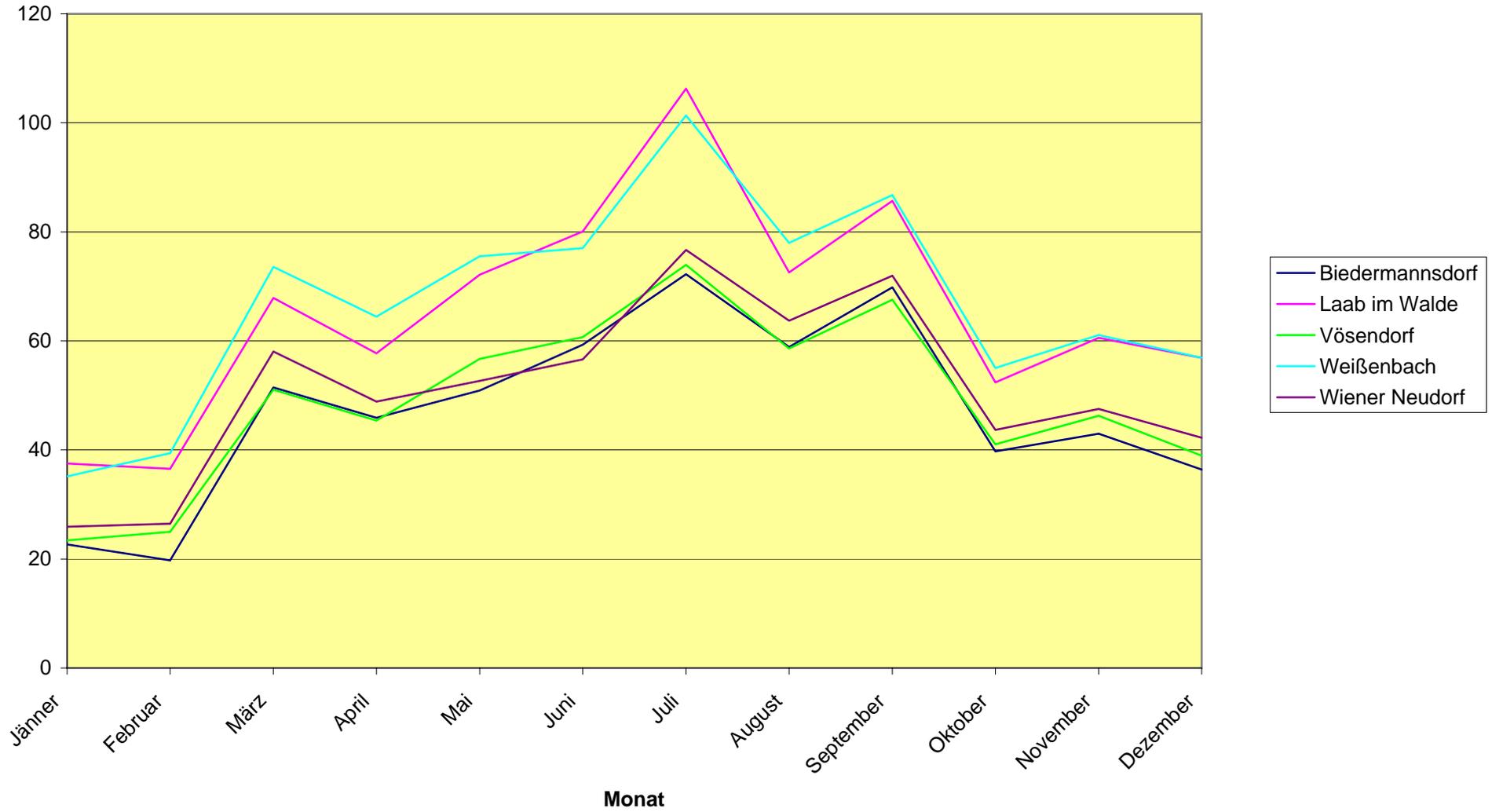
Bezirk Bruck a.d. Leitha - Temperatur (°C) - Monatsmittel 1994 - 2003



Durchschnittliche Lufttemperatur im Bezirk Bruck a.d. Leitha (C°)

Zeitraum 1994-2003	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresmittel
Bruck/Leitha	-0,74	2,51	5,58	10,7	16,93	19,81	20,82	20,96	15,38	10,49	5,27	-0,16	10,6
Bad Deutsch Altenburg	-0,27	2,11	5,87	10,64	16,96	19,95	21,45	21,36	15,74	10,65	5,35	-0,1	10,8

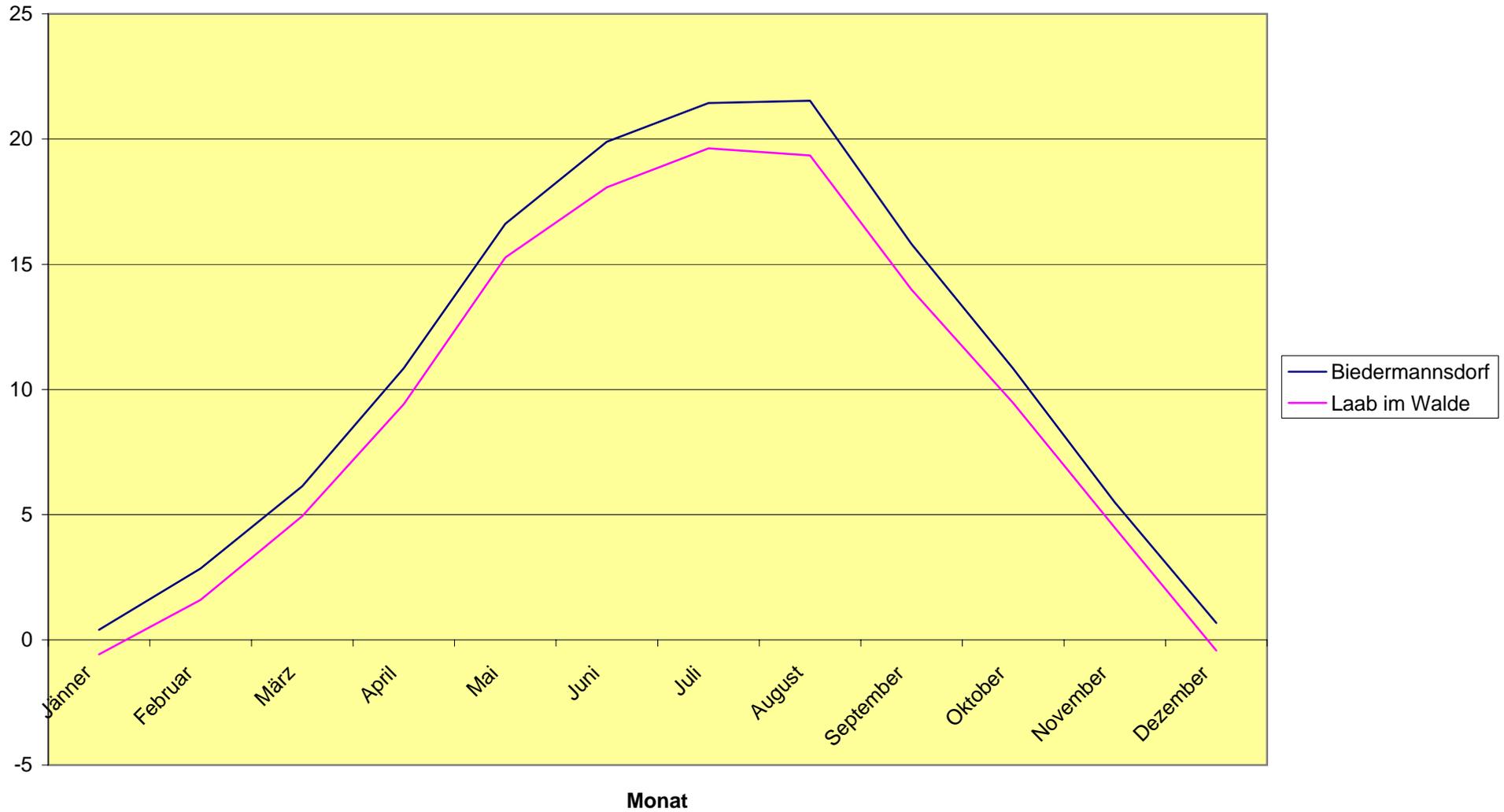
Bezirk Mödling - Niederschläge (mm) - Monatsmittel 1994 - 2003



Niederschläge im Bezirk Mödling (mm)

Zeitraum 1993-2004	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Biedermannsdorf	22,68	19,76	51,46	45,89	50,9	59,29	72,25	58,88	69,84	39,75	42,97	36,4	570,07
Laab im Walde	37,53	36,56	67,86	57,71	72,17	80,08	106,28	72,56	85,7	52,41	60,56	56,91	786,33
Vösendorf	23,43	25	51,05	45,38	56,72	60,69	73,97	58,59	67,58	41,04	46,26	38,94	588,65
Weißebach	35,14	39,43	73,57	64,46	75,53	77,02	101,34	77,97	86,76	55,02	61,07	56,91	804,22
Wiener Neudorf	25,92	26,46	58,04	48,85	52,69	56,6	76,69	63,71	71,97	43,68	47,54	42,22	614,37

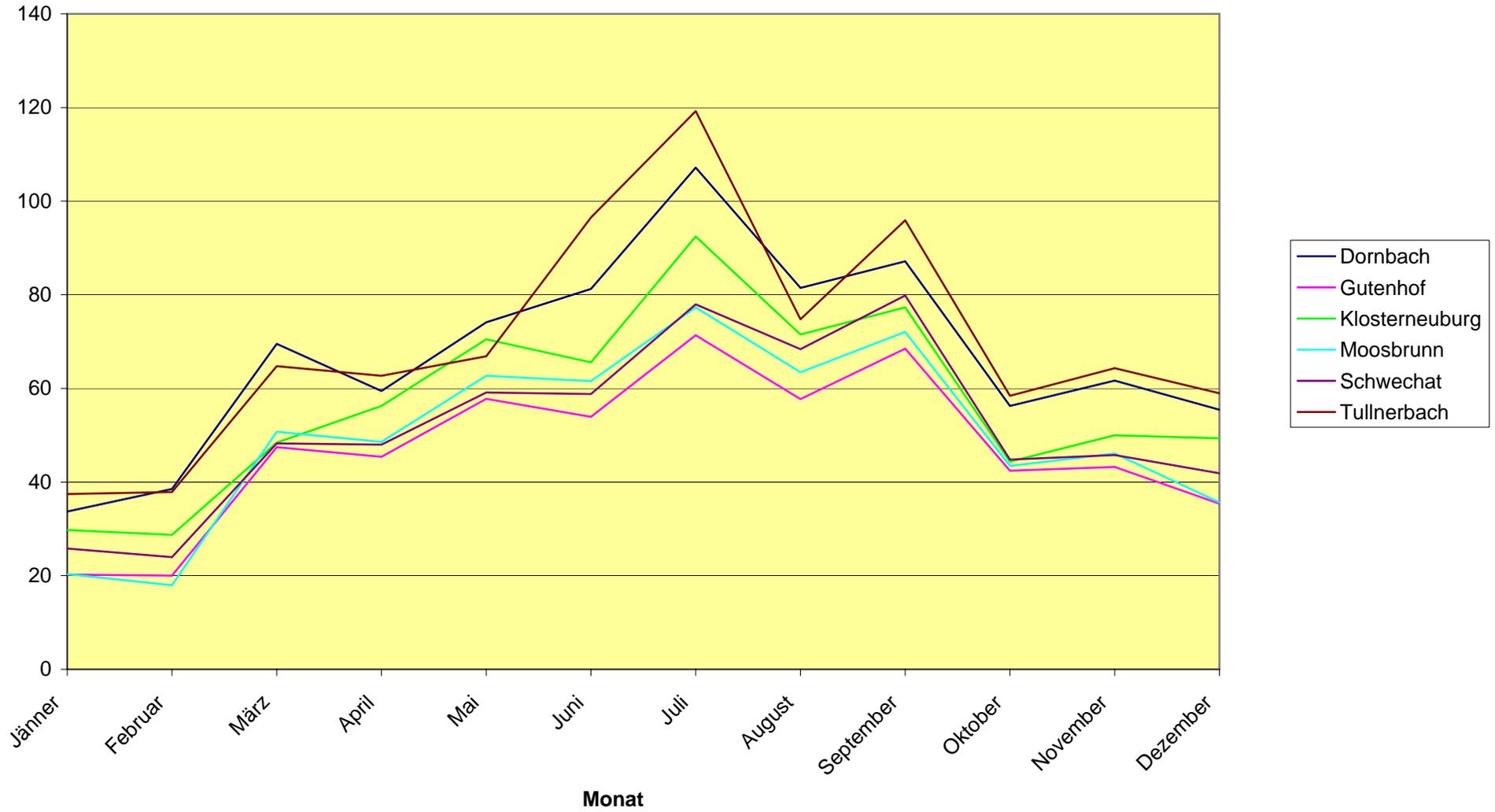
Bezirk Mödling - Temperatur (°C) - Monatsmittel 1994 - 2003



Durchschnittliche Lufttemperatur im Bezirk Mödling (C°)

Zeitraum 1994-2003	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresmittel
Biedermannsdorf	0,4	2,85	6,14	10,85	16,62	19,89	21,44	21,53	15,81	10,84	5,49	0,67	132,53
Laab im Walde	-0,58	1,59	4,94	9,41	15,27	18,07	19,63	19,35	13,99	9,46	4,48	-0,43	115,18

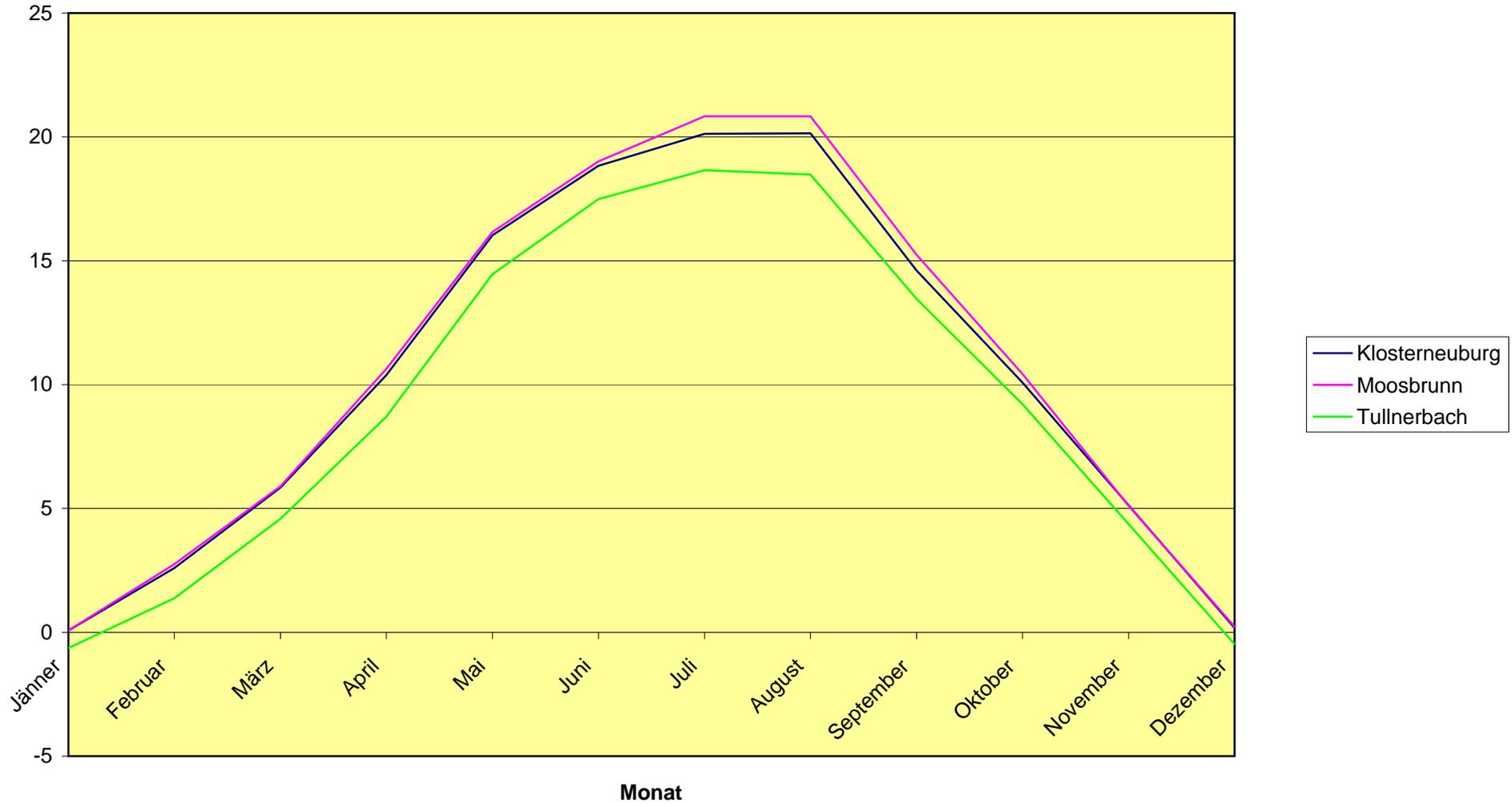
Bezirk Wien-Umgebung - Niederschläge (mm) - Monatsmittel 1994-2003



Niederschläge im Bezirk Wien-Umgebung (mm)

Zeitraum 1994-2003	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Dornbach	33,69	38,51	69,51	59,46	74,1	81,27	107,15	81,49	87,14	56,24	61,65	55,44	805,7
Gutenhof	20,23	20	47,46	45,41	57,77	53,94	71,37	57,74	68,51	42,41	43,2	35,36	563,4
Klosterneuburg	29,74	28,74	48,4	56,25	70,51	65,57	92,44	71,5	77,29	44,34	49,99	49,34	684,1
Moosbrunn	20,33	17,94	50,72	48,57	62,71	61,55	77,29	63,44	72,05	43,43	46,09	35,66	599,8
Schwechat	25,79	23,98	48,24	47,99	59,13	58,8	77,96	68,4	79,85	44,8	45,75	41,87	622,6
Tullnerbach	37,42	37,86	64,76	62,7	66,86	96,49	119,22	74,76	95,92	58,44	64,3	58,96	837,7

Bezirk Wien-Umgebung - Temperatur (°C) - Monatsmittel 1994 - 2003



Durchschnittliche Lufttemperatur im Bezirk Wien-Umgebung (C°)

Zeitraum 1994-2003	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresmittel
Klosterneuburg	0,07	2,59	5,84	10,39	16,03	18,83	20,12	20,15	14,6	10,08	5,13	0,18	10,3
Moosbrunn	0,07	2,75	5,9	10,64	16,17	19,01	20,83	20,83	15,24	10,43	5,1	0,23	10,6
Tullnerbach	-0,64	1,38	4,58	8,71	14,46	17,49	18,66	18,48	13,46	9,21	4,36	-0,48	9,1

4.3 Potentielle und aktuelle Waldgesellschaften

4.3.1 Waldgebiete und Wuchsbezirke

Im Planungsraum kommen drei Hauptwuchsgebiete vor:

Der Westen der Bezirke Wien-Umgebung und Mödling liegt im Wuchsgebiet 4.2. Nördliche Randalpen-Ostteil, daran schließt in östlicher Richtung das Wuchsgebiet 5.1. NÖ Alpenostrand (Thermenalpen) an und den gesamten Osten und Norden nimmt das Wuchsgebiet 8.1. pannonisches Tief- und Hügelland ein.

Die Grenze zwischen den Wuchsgebieten 4.2. und 5.1. verläuft im Norden und dann Osten entlang der Linie Neulengbach-Kogl; Am Hagen-Tullnerbach- Laab i.W.-Gaaden.

Zwischen Wuchsgebiet 5.1. und 8.1. verläuft die Linie im Norden entlang der Donau und dann nach Süden entlang dem Stadtrand von Wien-Mödling-Bad Vöslau.

Natürliche Waldgesellschaften

Im Wuchsbezirk 4.2 liegt ein typisches Fichten-Tannen-Buchenwaldgebiet vor, die östliche Grenze des Wuchsgebietes wird von der Verbreitungsgrenze der Tanne in der tief-submontanen Stufe festgelegt.

An flachgründigen, sonnigen Dolomit-Steilhängen tritt submontan bis mittelmontan häufig Schneeheide-Rotföhrenwald als Dauergesellschaft auf.

Submontaner Stieleichen-Hainbuchenwald findet sich an wärmebegünstigten Hängen.

In den Wuchsbezirken 4.2 und 5.1 ist in der submontanen und tiefmontanen Stufe der Buchenwald mit Beimischung von Tanne, Bergahorn, Esche (Fichte, Rotföhre, Eiche) vorherrschend.

An frisch-feuchten (Schutt-) Hängen im luftfeuchten Lokalklima gedeihen Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche, Bergulme sub- bis mittelmontan.

Lindenmischwald kommt kollin-tiefmontan z.B. Leopoldsberg auf trockeneren kalkreichen Schutthängen vor.

Im Wuchsbezirk 5.1 findet man in der kollinen Stufe wärmeliebende Traubeneichen-Hainbuchenwälder, zum Teil mit Zerreiche sowie Flaumeichenwälder auf sonnigen trockenen kalkreichen Standorten, submontan mit Buche, meist an wärmebegünstigten Hängen.

Schwarzföhrenwälder als Dauergesellschaften treten auf flachgründigen sonnigen Dolomitsteilhängen (kollin-) submontan auf. Auf Laubwaldstandorten wurden sehr häufig Schwarzföhrenforste begründet.

Im Wuchsbezirk 8.1 sind die Standorte sehr vielgestaltig und angesichts der großen Zahl natürlicher und möglicher Ersatzbaumarten waldbaulich problemreich. Die wichtigste Rolle kommt dabei den Eichenarten zu. Natürliche Wald-Grenzstandorte wurden mit Schwarzföhre aufgeforstet. In der kollin-submontanen Stufe sind wärmeliebende Eichen-Hainbuchenwälder vorherrschend. Flaumeichenwald auf sonnigen, trockenen, kalkreichen Standorten in der kollinen Stufe, v.a. in Gebieten mit Hartgesteinen (Hainburger Berge, Leithagebirge).

Flaumeichenbuschwald auf flachgründigen Extremstandorten

Eine Sonderstellung nehmen die überaus produktiven Auwälder (Donau u.a.) ein. Silberweidenau als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen.

Silberpappel-Au an der Donau großflächig entwickelt.

Hartholzau mit Esche, Stieleiche, Feldulme und Flatterulme, an der Donau mit gewöhnlicher Esche, entlang kleinerer Bäche Eschen, Schwarzerlen.

4.3.2 Aktuelle Waldgesellschaften und Baumartenverteilung

Bezirk Bruck/Leitha

In diesem Bezirk dominieren die im pannonischen Osten natürlich vorkommenden Eichenhainbuchenwaldgesellschaften sowie andere Laubholzarten, vor allem in besser wasserversorgten Graben, Unterhang- und Tallagen. Entlang der Flüsse und Bäche dominieren die Waldgesellschaften der Weichen Au und auf etwas höher gelegenen Standorten die der Harten Au.

Künstlich eingebrachte Nadelholzbestände sind im Bezirk praktisch nur als Versuchsflächen vorhanden und haben sowohl forstwirtschaftlich als auch von der Baumartenverteilung überhaupt keine Bedeutung. Auf Grund des Eichensterbens in Verbindung mit starkem Mistelbefall ist der Anteil der Eiche vor allem in den Mittel- und Niederwaldbeständen des Bezirkes in den letzten Jahren stark rückläufig.

Bezirk Mödling und Wien-Umgebung

Im westlichen Teil des Wienerwaldes dominieren Laubmischwälder. Der natürlich vorkommende Tannenanteil ist zum Großteil durch Luftverunreinigung, Kahlschlagwirtschaft, Klimaveränderung und Tannensterben verschwunden und beträgt nur mehr 1,2 % der Gesamtwaldfläche.

Die künstlich eingebrachten Fichtenbestände sind stark rückläufig und haben einen Anteil von 4 %. Die Trockenheit der letzten Sommer und die damit einhergegangene Borkenkäferkalamität hat der Fichte stark zugesetzt. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass generell der Nadelholzanteil von Westen nach Osten kontinuierlich abnimmt und gleichzeitig steigt der Anteil der Nadelhölzer vom Norden nach Süden an, da vor allem im Bereich der Kalkstandorte des Wienerwaldes einerseits natürliche und andererseits künstlich begründete schwarzkieferndominierte Waldbestände vorhanden sind.

Im Bereich der Gemeinde Gerasdorf wurden nach dem Zweiten Weltkrieg Schwarzkiefernbestände begründet, um die Bodenerosion speziell die Wanderdünen ähnlich wie in den restlichen Teilen des Marchfeldes hintan zu halten. Für die Aufforstung wurden nur landwirtschaftlich minderwertige Bodenbonitäten herangezogen. Dies erfolgte in der Zeit als diese Bereiche noch der Stadt Wien zugeordnet war.

Im Wienerwald dominieren die Rotbuchenbestände, welchen oft in geringen Anteilen diverse andere Laubhölzer beigemischt sind. In Kuppenlagen sowie auf oftmals seichtgründigen nach Süden geneigten Standorten kommen Eichenreinbestände vor. In der Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Eichenanteil anthropogen bedingt stark zurückgegangen. Die ÖBF AG. haben nach dem Zweiten Weltkrieg viele Neubegründungen von Eichenrein- und Eichenmischbeständen auf

solchen Standorten durchgeführt. Auf gleichen Standorten wurde in den letzten Jahren immer wieder die Wienerwaldlärche ausgepflanzt.

In den Auwaldbereichen, speziell auf Flächen, die nunmehr dem Nationalpark Donau-Auen zugeordnet sind, wurde der Anteil der künstlich eingebrachten Schwarzpappelhybriden kontinuierlich abgesenkt und zusätzlich werden die durch natürliche Verbreitung aufkommenden Neophyten, wie Götterbaum, Eschenahorn, Robinie und pennsylvanische Esche mechanisch bekämpft.

Künstlich eingebrachte Nadelholzbestände sind im Bezirk praktisch nur als Versuchsflächen vorhanden und haben sowohl forstwirtschaftlich als auch von der Baumartenverteilung überhaupt keine Bedeutung. Auf Grund des Eichensterbens in Verbindung mit starkem Mistelbefall ist der Anteil der Eiche vor allem in den Mittel- und Niederwaldbeständen des Bezirkes in den letzten Jahren stark rückläufig.

Aktuelle Baumartenverteilung im Ertragswald

Die Daten der österreichischen Forstinventur 2000/2002 liegen nur für die gesamte Bezirksforstinspektion auf. Daraus ist zu entnehmen, dass im Vergleich zu Gesamtniederösterreich der Anteil des Nadelholzes nur ca. 9 % beträgt, während das Laubholz mit 84,5 % den überwiegenden Anteil stellt, während in Niederösterreich mit 54,4 % Nadelholz und 37,5 % Laubholz eine wesentlich andere Aufteilung gegeben ist.

Aus dem Vergleich dieser vorhandenen Daten ist klar zu entnehmen, dass die Laubholzbewirtschaftung im Vordergrund steht und das Nadelholz nur von untergeordneter Bedeutung ist, wobei gerade die Nadelholzanteile im Wienerwald vom Westen nach Osten abnehmen und vom Norden nach Süden zunehmen. Nadelholz im Bezirk Bruck/Leitha spielt bis auf Kleinstflächen keine Rolle.

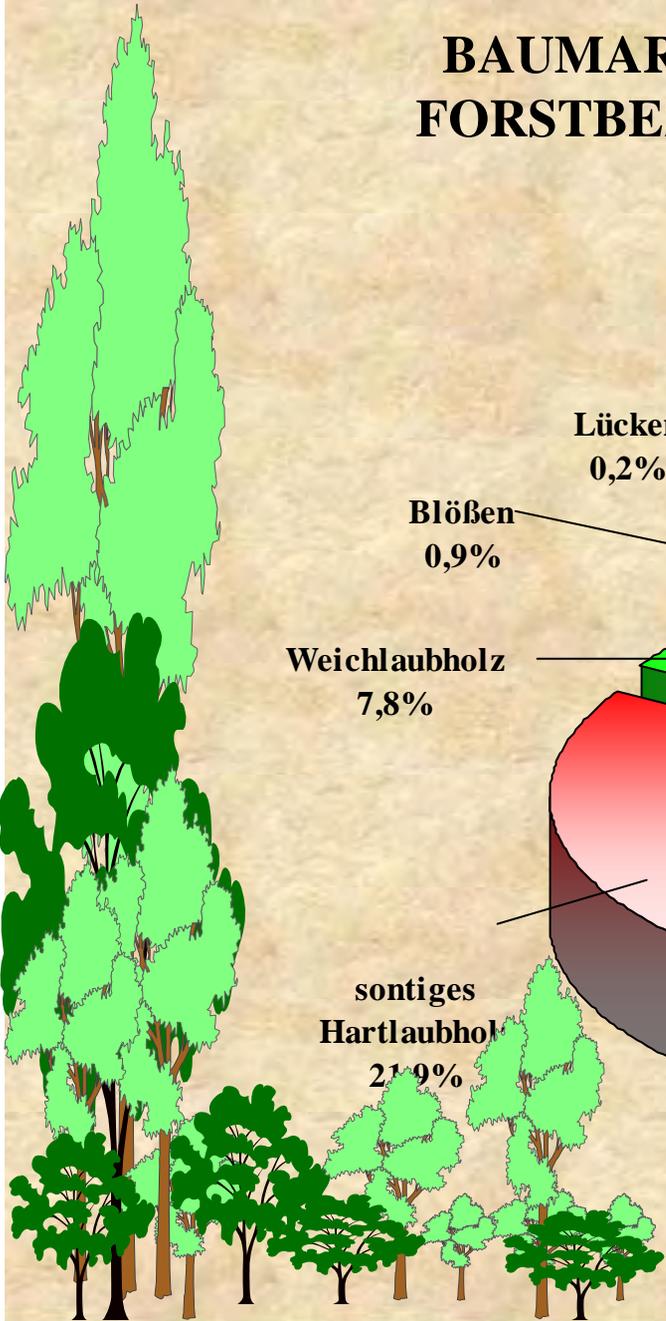
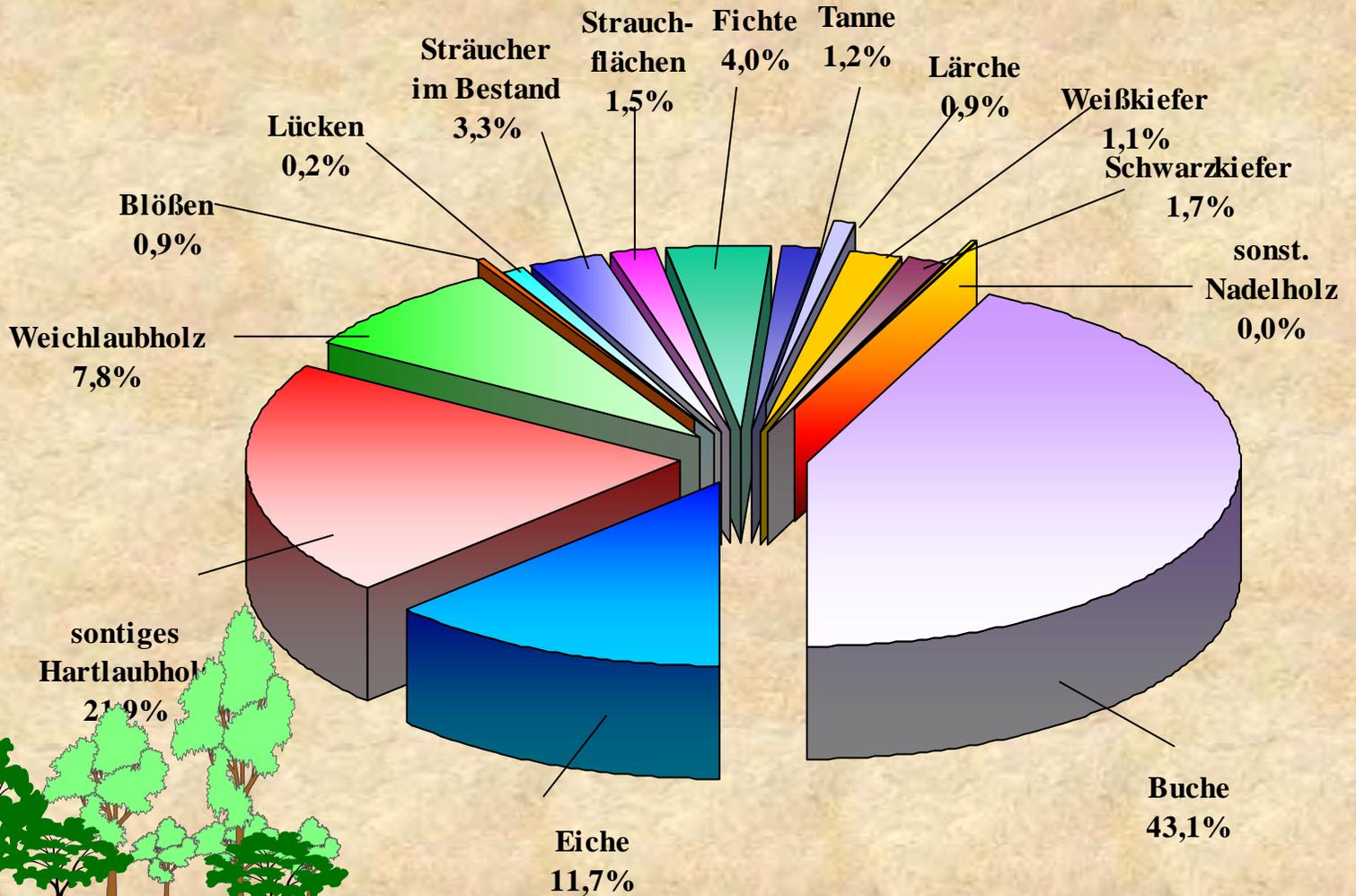
Aktuelle Baumartenverteilung im Ertragswald

<u>Baumarten</u>	Wien-Umgebung		Niederösterreich	
	Gesamtwaldfläche in 1.000 ha	%	Gesamtwaldfläche in 1.000 ha	%
Fichte	1,8 +/- 0,6	4,0	280 +/- 13	38,5
Tanne	0,5 +/- -	1,2	12 +/- 1	1,7
Lärche	0,4 +/- 0,1	0,9	18 +/- 2	2,5
Weißkiefer	0,5 +/- 0,2	1,1	61 +/- 5	8,3
Schwarzkiefer	0,7 +/- -	1,7	22 +/- 4	3,0
sonst.Nadelholz	0,0 -	0,0	3 +/- 1	0,4
Summe Nadelholz	3,9 +/- 1,0	8,9	396 +/- 16	54,4
Buche	19,1 +/- 3,8	43,1	106 +/- 8	14,5
Eiche	5,2 +/- 1,3	11,7	30 +/- 3	4,1
sonst. Hartlaubholz	9,7 +/- 2,1	21,9	99 +/- 6	13,6
Weichlaubholz	3,4 +/- 0,9	7,8	38 +/- 3	5,3
Summe Laubholz	37,5 +/- 5,1	84,5	272 +/- 12	37,5
Blößen, Lücken,	0,9 +/- 0,2	1,8	34 +/- 2	4,6
Sträucher im Bestand,	1,5 +/- 0,6	3,3	19 +/- 2	2,5
Strauchflächen	0,7 +/- -	1,5	7 +/- 2	1,0
Gesamt	44,4 +/- 5,8	100,0	728 +/- 22	100,0

Tabelle: Waldfläche nach Baumarten im Ertragswald in Hektar und Prozent
(+/- statistische Fehlerbereiche)

Quelle: Österreichische Forstinventur, Auswertung 2000/2002

BAUMARTENVERTEILUNG IM FORSTBEZIRK WIEN-UMGEBUNG



4.4 Waldausstattung und Waldflächenänderung

Generell muss gesagt werden, dass es bei der Herstellung der digitalen Katastermappe und der Neuordnung der Nutzungsarten durch das Vermessungsamt zu Fehlzusweisungen kam, die teilweise von der Forstbehörde korrigiert wurden und in Hinkunft noch korrigiert werden müssen.

Bezirk Bruck/Leitha

Im Zeitraum von 1984 – 2004 hat im Bezirk Bruck/Leitha die Waldfläche um 4,2 % zugenommen, wobei 91 % auf einen natürlichen Zugang durch Naturverjüngung zurückzuführen sind. Zu Jahresbeginn 2004 betrug die Waldfläche 11.542 ha, was einem Waldanteil von 23 % entspricht. Die Waldflächenverteilung ist sehr unterschiedlich. Den 3 geschlossenen Waldgebieten (NÖ-Teil des Leithagebirges, Ellender Wald, Hainburger– und Hundsheimerberge und Spitzerberg) stehen die agrarisch und industriell genutzten restlichen Flächen des Bezirkes gegenüber, in welchem nur Windschutzanlagen, Restwaldflächen und Auwaldreste vorhanden sind. In den waldarmen Gemeinden Bruck/Leitha, Götzendorf, Bad Deutsch-Altenburg, Prellenkirchen liegt die Waldausstattung unter 6 %.

Im gesamten Wiener Becken sind Rodungen automatisch mit einer zumindest flächengleichen Ersatzaufforstung verbunden. Die Ersatzaufforstungen werden im örtlichen Nahbereich der Rodefläche durchgeführt. Sofern keine Ersatzaufforstungen zustande kommen, wird ein Rodungersatzgeld eingehoben, mit welchem Aufforstungsprojekten gem. § 18 Forstgesetz 1975 errichtet werden.

15 % aller Rodungen fallen in den Bereich von Gewerbe und Industrie, 14 % auf das Gebiet Siedlungswesen und 10 % auf den Bereich der Landwirtschaft. Den größten Anteil nehmen die sonstigen Rodungen mit 39 % ein, wobei der Hauptteil von der Gesamtrodefläche in diesem Bereich von ca. 15 ha auf die 5 Gemeinden Götzendorf, Haslau-Maria Ellend, Mannersdorf, Rohrau und Trautmannsdorf entfällt.

Bezirk Mödling

Im Zeitraum von 1984 – 2004 hat im Bezirk Mödling die Waldfläche um 2,7 % zugenommen, wobei 98,6 % auf einen natürlichen Zugang durch Naturverjüngung zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass durch die Kommassierung in vielen Gemeinden Windschutzanlagen neu errichtet wurden und dadurch auch die Waldfläche in diesen Gemeinden entsprechend zugenommen hat. Zu Jahresbeginn 2004 betrug die Waldfläche 11.034 ha, was einem Waldanteil von 40 % entspricht. Die Waldflächenverteilung ist sehr unterschiedlich. Großen geschlossenen Waldgebieten im Westen des Bezirkes stehen dem agrarisch, industriell und siedlungsmäßig dominierten Wiener Becken gegenüber. Im walddreichen Westen des Bezirkes sind die Gemeinden mit mindestens 60 % Waldanteil ausgestattet. Im waldarmen Osten gibt es Gemeinden wie Vösendorf, Wiener Neudorf, Münchendorf, Achau, Hennersdorf, Guntramsdorf, Brunn/Gebirge, Biedermannsdorf mit weniger als 5 % Waldanteil, wobei einige Gemeinden nur 1 % Waldausstattung aufweisen.

Im gesamten Wiener Becken sind Rodungen automatisch mit einer zumindest flächengleichen Ersatzaufforstung verbunden. Die Ersatzaufforstungen werden im örtlichen Nahbereich der Rodefläche durchgeführt. Sofern keine Ersatzaufforstungen zustande kommen, wird ein Rodungersatzgeld eingehoben, mit welchen Aufforstungsprojekten gem. § 18 Forstgesetz 1975 errichtet werden.

Der größte Anteil der Rodungen mit 36,7 % betrifft das Siedlungswesen, sonstige Rodungen erreichen einen Anteil von 24 %, dieser hohe Anteil stammt zum größten Teil aus einer Steinbruchsanie rung im Gemeindegebiet von Perchtoldsdorf nach einer katastrophalen Hangrutschung im Jahre 2002 und für Gewerbe und Industrie beträgt der Anteil 15,2 % gemessen an den Gesamtrodungen im Bezirk im vorgegebenen Beobachtungszeitraum.

Bei den Rodungsverfahren standen vor allem befristete Rodungen für Steinbrüche und insbesondere für Steinbruchabflachungen im Vordergrund. Bei den dauernden Rodungen liegt der höchste Anteil im Bereich des Siedlungswesens, was vor allem

Infrastruktureinrichtungen betrifft und nur im geringen Ausmaß die tatsächliche Ausnutzung von gewidmetem Bauland.

Bezirk Wien-Umgebung

Im Zeitraum von 1984 – 2004 hat die Gesamtwaldfläche im Bezirk Wien-Umgebung um 2,73 % zugenommen, wobei annähernd 92 % dieser Zunahme auf einen natürlichen Zugang durch Naturverjüngung zurückzuführen ist.

Zu Jahresbeginn 2004 betrug die Waldfläche 18.672 ha, was einen Waldanteil von 38,5 % entspricht. Die Waldflächenverteilung ist sehr unterschiedlich. Großen geschlossenen Waldgebieten im Westen des Bezirkes stehen dem agrarisch, industriell und siedlungsmäßig dominierten Wiener Becken gegenüber. Im walddreichen Westen des Bezirkes sind die Gemeinden mit mindestens 70 % Waldanteil ausgestattet. Im waldarmen Osten und Norden gibt es Gemeinden wie Kleinneusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth und Zwölfaxing mit weniger als 5 % Waldanteil, wobei einige Gemeinden nur 1 % Waldausstattung aufweisen und es 2 Katastralgemeinden, nämlich Rustenfeld und Kledering gibt, in welchen kein einziger m² Wald vorhanden ist.

Im gesamten Wiener Becken sind Rodungen automatisch mit einer zumindest flächengleichen Ersatzaufforstung verbunden. Die Ersatzaufforstungen werden im örtlichen Nahbereich der Rodefläche durchgeführt. Sofern keine Ersatzaufforstungen zustande kommen, wird ein Rodungsersatzgeld eingehoben, mit welchen Aufforstungsprojekten gem. § 18 Forstgesetz 1975 errichtet werden.

Bei den Rodungsverfahren stehen die Errichtung von Gewerbe- und Industrieanlagen, Siedlungswesen mit 33 % an der Spitze. Auffallend ist noch der ca. 10%ige Anteil für Sportanlagen, hierbei kommt gerade im Wiener Umland der Ausbau von Golfanlagen besonders zum Tragen. In den letzten Jahren sind einige Großprojekte im

Bereich des Verkehrs (Südumfahrung Wien) Wienerwaldtunnel mit größeren Rodungsflächen hinzugekommen, wobei jedoch ausreichende Ersatzaufforstungen durchgeführt werden.

Auffallend ist der Anteil im Bezirk Wien-Umgebung von 33,5 % bei sonstigen Rodungen, welcher durch den hohen Wert von 23,5 ha in der Gemeinde Purkersdorf dominiert wird. Dieser Flächenabgang konnte trotz intensiver Bemühungen in diesem Gemeindegebiet nicht nachvollzogen werden, hängt jedoch vermutlich mit Änderungen bei der Nutzungsartenfeststellung durch das Vermessungsamt zusammen.

Waldflächenausstattung der Katastralgemeinden

Bezirk Bruck

Gemeinde	KG.Nr.	Gesamtfläche ha	Waldfläche ha	% der Gesamtfläche
Au am Leithagebirge				
Au am Leithagebirge	05002	1671,17	598,36	35,8
Summen		1671,17	598,36	35,8
Bad Deutsch-Altenburg				
Bad Deutsch-Altenburg	05101	1257,48	69,26	5,5
Summen		1257,48	69,26	5,5
Berg				
Berg	05102	945,83	139,10	14,7
Summen		945,83	139,10	14,7
Bruck a.d. Leitha				
Bruck a.d. Leitha	05003	1486,08	23,55	1,6
Prugg Schloß	05016	72,00	29,25	40,6
Wilfleinsdorf	05022	811,04	37,36	4,6
Summen		2369,12	90,16	3,8
Enzersdorf a.d. Fischa				
Enzersdorf a.d. Fischa	05005	1708,07	244,98	14,3
Margarethen am Moos	05013	1287,55	115,61	9,0
Unterwald	05024	143,55	143,55	100,0
Summen		3139,17	504,14	16,1
Göttlesbrunn-Arbesthal				
Arbesthal	05001	947,88	229,62	24,2
Göttlesbrunn	05008	1674,93	246,13	14,7
Summen		2622,80	475,74	18,1
Götzendorf a.d. Leitha				
Götzendorf	05009	1278,08	72,85	5,7
Pischelsdorf	05015	1260,11	54,89	4,4
Summen		2538,20	127,74	5,0

Hainburg a.d. Donau				
Hainburg a.d. Donau	05104	2504,50	1148,82	45,9
Summen		2504,50	1148,82	45,9
Haslau-Maria Ellend				
Maria Ellend	05108	1371,71	785,63	57,3
Haslau a.d. Donau	05105	1108,56	275,95	24,9
Summen		2480,27	1061,58	42,8
Hof am Leithagebirge				
Hof am Leithagebirge	05010	2199,41	825,35	37,5
Summen		2199,41	825,35	37,5
Höflein				
Höflein	05011	2237,75	334,49	14,9
Summen		2237,75	334,49	14,9
Hundsheim				
Hundsheim	05107	1342,45	460,89	34,3
Summen		1342,45	460,89	34,3
Mannersdorf				
Mannersdorf	05012	2989,93	1269,36	42,5
Summen		2989,93	1269,36	42,5
Petronell-Carnuntum				
Petronell-Carnuntum	05109	2536,24	659,14	26,0
Summen		2536,24	659,14	26,0
Prellenkirchen				
Deutsch-Haslau	05103	704,95	38,96	5,5
Prellenkirchen	05110	2780,30	168,07	6,0
Schönabrunn	05113	449,00	11,60	2,6
Wangheim	05114	222,17	26,46	11,9
Summen		4156,43	245,08	5,9

Rohrau				
Gerhaus	05007	312,47	14,99	4,8
Hollern	05023	603,39	34,34	5,7
Rohrau	05017	578,57	62,32	10,8
Pachfurth	05014	555,40	58,36	10,5
Summen		2049,84	170,02	8,3
Scharndorf				
Regelsbrunn	05111	657,78	153,13	23,3
Scharndorf	05112	1079,82	175,64	16,3
Wildungsmauer	05115	846,16	130,84	15,5
Summen		2583,77	459,60	17,8
Sommerein				
Sommerein	05019	4153,05	1503,79	36,2
Summen		4153,05	1503,79	36,2
Trautmannsdorf				
Gallbrunn	05006	675,61	18,16	2,7
Sarasdorf	05018	1005,24	71,28	7,1
Stixneusiedl	05020	825,96	144,47	17,5
Trautmannsdorf	05021	1035,35	104,53	10,1
Summen		3542,16	338,43	9,6
Wolfsthal				
Wolfsthal	05116	2177,75	1061,35	48,7
Summen		2177,75	1061,35	48,7
Gesamtsumme Bruck		49497,33	11542,43	23,3

Waldflächenausstattung der Katastralgemeinden Bezirk Mödling

Gemeinde	KG.Nr.	Gesamtfläche ha	Waldfläche ha	% der Gesamtfläche
Achau				
Achau	16101	1187,76	10,45	0,9
Summen		1187,76	10,45	0,9
Biedermannsdorf				
Biedermannsdorf	16103	895,34	27,84	3,1
Summen		895,34	27,84	3,1
Breitenfurt				
Breitenfurt	16104	2330,70	1344,91	57,7
Hochroterd	16114	369,28	174,75	47,3
Summen		2699,98	1519,66	56,3
Brunn				
Brunn	16105	726,34	2,48	0,3
Summen		726,34	2,48	0,3
Gaaden				
Anningerforst	16102	655,49	625,22	95,4
Gaaden	16107	1822,09	1375,59	75,5
Summen		2477,58	2000,81	80,8
Gießhübl				
Gießhübl	16108	389,44	186,46	47,9
Summen		389,44	186,46	47,9
Gumpoldskirchen				
Gumpoldskirchen	16110	810,72	177,75	21,9
Summen		810,72	177,75	21,9
Guntramsdorf				
Guntramsdorf	16111	1486,31	59,26	4,0
Summen		1486,31	59,26	4,0
Hennersdorf				
Hennersdorf	16112	548,49	9,56	1,7
Summen		548,49	9,56	1,7
Hinterbrühl				
Hinterbrühl	16113	543,59	279,03	51,3
Sparbach	16123	634,03	444,94	70,2
Weißbach	16127	516,18	399,32	77,4
Summen		1693,80	1123,29	66,3

Kaltenleutgeben				
Kaltenleutgeben	16115	1750,50	1284,33	73,4
Summen		1750,50	1284,33	73,4
Laab im Walde				
Laab im Walde	16116	715,09	353,28	49,4
Summen		715,09	353,28	49,4
Laxenburg				
Laxenburg	16117	1059,32	99,36	9,4
Summen		1059,32	99,36	9,4
Maria Enzersdorf				
Maria Enzersdorf	16118	536,06	98,87	18,4
Summen		536,06	98,87	18,4
Mödling				
Mödling	16119	995,13	340,63	34,2
Summen		995,13	340,63	34,2
Münchendorf				
Münchendorf	16120	1999,42	39,58	2,0
Summen		1999,42	39,58	2,0
Perchtoldsdorf				
Perchtoldsdorf	16121	1259,46	335,85	26,7
Summen		1259,46	335,85	26,7
Vösendorf				
Vösendorf	16126	1048,19	10,45	1,0
Summen		1048,19	10,45	1,0
Wiener Neudorf				
Wiener Neudorf	16128	605,96	3,76	0,6
Summen		605,96	3,76	0,6
Wienerwald				
Dornbach	16106	542,33	229,69	42,4
Grub	16109	1499,07	1150,97	76,8
Sittendorf	16122	628,67	344,64	54,8
Stangau	16124	1862,34	1518,93	81,6
Sulz im Wienerwald	16125	283,60	105,76	37,3
Summen		4816,01	3349,99	69,6
Gesamtsumme Mödling		27700,91	11033,65	39,8

Waldflächenausstattung der Katastralgemeinden Bezirk Wien-Umgebung

Gemeinde	KG.Nr.	Gesamtfläche ha	Waldfläche ha	% der Gesamtfläche
Ebergassing				
Ebergassing	05002	738,76	124,10	16,8
Wienerherberg	05223	888,27	46,82	5,3
Summen		1627,03	170,93	10,5
Fischamend				
Fischamend-Dorf	05203	1320,68	307,77	23,3
Fischamend-Markt	05204	1171,60	199,02	
Summen		2492,28	506,78	20,3
Gablitz				
Gablitz	01902	1816,28	1306,43	71,9
Summen		1816,28	1306,43	71,9
Gerasdorf				
Gerasdorf	01708	1767,69	15,55	0,9
Kapellerfeld	01709	801,01	1,47	0,2
Seyring	01710	954,76	25,27	2,6
Summen		3523,47	42,29	1,2
Gramatneusiedl				
Gramatneusiedl	05205	672,57	20,74	3,1
Summen		672,57	20,74	3,1
Himberg				
Gutenhof	05206	592,42	93,50	15,8
Himberg	05207	2225,94	118,51	5,3
Pellendorf	05216	637,91	11,45	1,8
Velm	05222	1307,27	54,15	4,1
Summen		4763,54	277,62	5,8
Klein-Neusiedl				
Klein-Neusiedl	05209	596,51	13,08	2,2
Summen		596,51	13,08	2,2

Klosterneuburg				
Gugging	01701	450,59	219,32	48,7
Höflein a.d. Donau	01702	390,52	190,57	48,8
Kierling	01703	1147,70	729,98	63,6
Klosterneuburg	01704	1242,22	124,35	10,0
Kritzendorf	01705	1222,37	622,34	50,9
Weidling	01706	1463,10	1003,79	68,6
Weidlingbach	01707	1703,03	1500,23	88,1
Summen		7619,52	4390,58	57,6
Lanzendorf				
Oberlanzendorf	05215	257,31	0,44	0,2
Unterlandendorf	05221	197,04	1,77	0,9
Summen		454,35	2,20	0,5
Leopoldsdorf				
Leopoldsdorf	05012	590,43	8,21	1,4
Rustenfeld	05221	105,82	0,00	0,0
Summen		696,25	8,21	1,2
Maria-Lanzendorf				
Maria-Lanzendorf	05212	170,06	1,27	0,7
Summen		170,06	1,27	0,7
Mauerbach				
Mauerbach	01903	2030,93	1624,79	80,0
Summen		2030,93	1624,79	80,0
Moosbrunn				
Moosbrunn	05213	1690,88	53,70	3,2
Summen		1690,88	53,70	3,2
Pressbaum				
Au am Kraking	01901	952,78	831,37	87,3
Pfalzau	01904	1244,29	1017,96	81,8
Pressbaum	01905	1632,51	1040,65	63,7
Rekawinkel	01907	2056,82	1710,37	83,2
Summen		5886,40	4600,35	78,2
Purkersdorf				
Purkersdorf	01906	3024,90	2434,39	80,5
Summen		3024,90	2434,39	80,5
Rauchenwarth				
Rauchenwarth	05218	1340,14	37,16	2,8
Summen		1340,14	37,16	2,8

Schwadorf				
Schwadorf	05219	1137,41	147,08	12,9
Summen		1137,41	147,08	12,9
Schwechat				
Kledering	05208	77,10	0,00	0,0
Mannswörth	05211	2520,53	384,79	15,3
Rannersdorf	05217	421,36	6,43	1,5
Schwechat	05220	1453,22	35,24	2,4
Summen		4472,21	426,46	9,5
Tullnerbach				
Tullnerbach	01908	2024,42	1451,11	71,7
Summen		2024,42	1451,11	71,7
Wolfsgraben				
Wolfsgraben	01909	1734,25	1143,79	66,0
Summen		1734,25	1143,79	66,0
Zwölfaxing				
Zwölfaxing	05224	675,34	13,27	2,0
Summen		675,34	13,27	2,0
Gesamtsumme Wien-Umgebung		48448,73	18672,23	38,5

	Pol.Bez. Bruck/Leitha		Au im Leithagebirge		Bad Deutsch Altenburg		Berg		Bruck a.d. Leitha		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	49.497,33	100,00	1.671,17	100,00	1.257,48	100,00	945,83	100,00	2.369,12	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	11.542,43	23,32	598,36	35,80	69,26	5,51	139,10	14,71	90,16	3,81	
ZUGANG											
Neuaufforstungen	47,55	9,08					9,24	100,00	0,98	1,64	
Natürl. Zugang	476,39	90,92			33,61	100,00			58,70	98,36	
S u m m e	523,94	100,00			33,61	100,00	9,24	100,00	59,68	100,00	
ABGANG (Rodungen)											
Landwirtschaft	3,92	10,16							0,26	23,85	
Gewerbe und Industrie	5,96	15,44	0,01	100,00	0,01	20,00			0,44	40,37	
Siedlungswesen	5,42	14,04									
Verkehrsflächen	6,73				0,01	20,00			0,06	5,50	
Sport	0,90	2,33									
E-Wirtschaft	0,50				0,03	60,00			0,05	4,59	
Sonstiges	15,17	39,30							0,28	25,69	
S u m m e	38,60	100,00	0,01	100,00	0,05				1,09	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	485,34	4,20			33,56	48,46	9,24	6,64	58,59	64,98
	Abgang			0,01	0,00						

	Enzersdorf/Fischa		Göttlesbrunn/ Arbesthal		Götzendorf/Leitha		Hainburg/Donau		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	3.139,17	100,00	2.622,80	100,00	2.538,20	100,00	2.504,50	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	504,14	16,06	475,74	18,14	127,74	5,03	1.148,82	45,87	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	4,72	6,14			0,65	1,72			
Natürl. Zugang	72,11	93,86	9,09	100,00	37,24	98,28			
S u m m e	76,83	100,00	9,09	100,00	37,89	100,00			
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft									
Gewerbe und Industrie	1,23	19,28	0,01	2,50			2,37	53,86	
Siedlungswesen	0,04	0,63			1,37	22,39	0,28	6,36	
Verkehrsflächen	4,23	66,30	0,39	97,50	0,39	6,37	0,14	3,18	
Sport					0,29	4,74	0,53	12,05	
E-Wirtschaft							0,12	2,73	
Sonstiges	0,88	13,79			4,07	66,50	0,96	21,82	
S u m m e	6,38	100,00	0,40	100,00	6,12	100,00	4,40	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	70,45	13,97	8,69	1,83	31,77	24,87		
	Abgang							4,40	0,38

	Haslau- Maria Ellend		Hof am Leithageb.		Höflein		Hundsheim		
	ha	%	ha	%	ha		ha	%	
Gesamtfläche	2.480,27	100,00	2.199,41	100,00	2.237,75	100,00	1.342,45	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	1.061,58	42,80	825,35	37,53	334,49	14,95	460,89	34,33	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	0,22	2,13			0,26	0,96			
Natürl. Zugang	10,13	97,87	8,35	100,00	26,85	99,04	63,35	100,00	
S u m m e	10,35	100,00	8,35	100,00	27,11	100,00	63,35	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft	0,44	19,05							
Gewerbe und Industrie	0,02	0,87	0,08	88,89	0,56	54,90	0,38	54,29	
Siedlungswesen	0,14	6,06			0,46	45,10	0,03	4,29	
Verkehrsflächen	0,14	6,06					0,15	21,43	
Sport									
E-Wirtschaft			0,01	11,11			0,14	20,00	
Sonstiges	1,57	67,97							
S u m m e	2,31	100,00	0,09	100,00	1,02	100,00	0,70	100,00	
Waldflächen - bilanz	Zugang	8,04	0,76	8,26	1,00	26,09	7,80	62,65	13,59
	Abgang								

	Mannersdorf		Petronell-Carnuntum		Prellenkirchen		Rohrau	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Gesamtfläche	2.989,93	100,00	2.536,24	100,00	4.156,43	100,00	2.049,84	100,00
Waldf., Bewaldungs. %	1.269,36	42,45	659,14	25,99	245,08	5,90	170,02	8,29
ZUGANG								
Neuaufforstungen			0,45	100,00	14,75	22,73	0,17	100,00
Natürl. Zugang					50,13	77,27		
S u m m e			0,45	100,00	64,88	100,00	0,17	100,00
ABGANG (Rodungen)								
Landwirtschaft					0,25	12,63		
Gewerbe und Industrie	0,23	7,72	0,01	2,00	0,34	17,17		
Siedlungswesen	0,95	31,88	0,20	40,00	1,07	54,04	0,29	13,36
Verkehrsflächen	0,26	8,72	0,02	4,00	0,10	5,05	0,84	38,71
Sport							0,08	3,69
E-Wirtschaft	0,01	0,34					0,02	0,92
Sonstiges	1,53	51,34	0,27	54,00	0,22	11,11	0,94	43,32
S u m m e	2,98	100,00	0,50	100,00	1,98	100,00	2,17	100,00
Waldflächen- bilanz	Zugang				62,90	25,67		
	Abgang	2,98	0,23	0,05	0,01		2,00	1,18

	Scharndorf		Sommerein		Trautmannsdorf		Wolfsthal	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Gesamtfläche	2.583,77	100,00	4.153,05	100,00	3.542,16	100,00	2.177,75	100,00
Waldf., Bewaldungs. %	459,60	17,79	1.503,79	36,21	338,43	9,55	1.061,35	48,74
ZUGANG								
Neuaufforstungen			2,75	4,64	13,17		0,19	0,38
Natürl. Zugang			56,58	95,36			50,25	99,62
S u m m e			59,33	100,00	13,17	100,00	50,44	100,00
ABGANG (Rodungen)								
Landwirtschaft			2,14	82,63	0,19	5,72	0,64	27,95
Gewerbe und Industrie	0,03	15,00	0,05	1,93			0,19	8,30
Siedlungswesen			0,38	14,67			0,21	9,17
Verkehrsflächen								
Sport								
E-Wirtschaft	0,01	5,00	0,01	0,39	0,05	1,51	0,05	2,18
Sonstiges	0,16	80,00	0,01	0,39	3,08	92,77	1,20	52,40
S u m m e	0,20	100,00	2,59	100,00	3,32	100,00	2,29	100,00
Waldflächen- bilanz	Zugang		56,74	3,77	9,85	2,91	48,15	4,54
	Abgang	0,20	0,04					

	Pol.Bez. Mödling		Achau		Biedermannsdorf		Breitenfurt b.Wien		Brunn am Gebirge		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	27.700,91	100,00	1.187,77	100,00	895,34	100,00	2.699,98	100,00	726,34	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	11.033,65	39,83	10,44	0,88	27,84	3,11	1.519,66	56,28	2,48	0,34	
ZUGANG											
Neuaufforstungen	4,43	1,42					1,00	5,14	0,62	24,90	
Natürl. Zugang	308,51	98,58	2,60	100,00	3,12	100,00	18,47	94,86	1,87	75,10	
S u m m e	312,94	100,00	2,60	100,00	3,12	100,00	19,47	100,00	2,49	100,00	
ABGANG (Rodungen)											
Landwirtschaft	0,46	2,41									
Gewerbe und Industrie	2,90	15,19					0,25	19,38	0,85	43,37	
Siedlungswesen	7,01	36,72					0,60	46,51			
Verkehrsflächen	1,57				0,16	100,00			0,63	32,14	
Sport	1,89	9,90							0,48	24,49	
E-Wirtschaft	0,67		0,01	100,00							
Sonstiges	4,59	24,04					0,44	34,11			
S u m m e	19,09	100,00	0,01	100,00	0,16	100	1,29	100,00	1,96	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	293,85	2,66	2,59	24,78	2,96	10,63	18,18	1,20	0,53	21,37
	Abgang										

	Gaaden		Gießhübl		Gumpoldskirchen		Guntramsdorf		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	2.477,58	100,00	389,44	100,00	810,72	100,00	1.486,31	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	2.000,81	80,76	186,46	47,88	177,75	21,92	59,26	3,99	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	0,46	8,35					0,32	100,00	
Natürl. Zugang	5,05	91,65			3,81	100,00			
S u m m e	5,51	100,00		100,00	3,81	100,00	0,32	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft	0,46	45,54							
Gewerbe und Industrie	0,10	9,90			0,02	1,16	0,01	3,13	
Siedlungswesen			0,17	62,96	0,84	48,84	0,30	93,75	
Verkehrsflächen									
Sport			0,10	37,04	0,86	50,00			
E-Wirtschaft	0,20	19,80					0,01	3,13	
Sonstiges	0,25	24,75							
S u m m e	1,01	100,00	0,27	100,00	1,72	100,00	0,32	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	4,50	0,22			2,09	1,18		
	Abgang			0,27	0,14				

	Hennersdorf		Hinterbrühl		Kaltenleutgeben		Laab im Walde		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	548,49	100,00	1.693,80	100,00	1.750,50	100,00	715,09	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	9,56	1,74	1.123,29	66,32	1.284,33	73,37	353,28	49,40	
ZUGANG									
Neuaufforstungen			0,04	0,31					
Natürl. Zugang	9,59	100,00	12,67	99,69	67,24	100,00	15,05	100,00	
S u m m e	9,59	100,00	12,71	100,00	67,24	100,00	15,05	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft									
Gewerbe und Industrie			0,09	4,31	0,16	7,80	0,38	53,52	
Siedlungswesen	0,03	2,97	1,83	87,56	1,53	74,63	0,33	46,48	
Verkehrsflächen			0,17	8,13					
Sport					0,19	9,27			
E-Wirtschaft					0,17	8,29			
Sonstiges									
S u m m e	0,03	100,00	2,09	100,00	2,05	98,09	0,71		
Waldflächen - bilanz	Zugang	9,56	100,00	10,62	0,95	65,19	5,08	14,34	4,06
	Abgang								

	Laxenburg		Ma.Enzersdorf		Mödling		Münchendorf		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	1.059,32	100,00	536,06	100,00	995,13	100,00	1.999,42	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	99,36	9,38	98,87	18,44	340,63	34,23	39,58	1,98	
ZUGANG									
Neuaufforstungen									
Natürl. Zugang	98,00	100,00	5,65	100,00	1,39	100,00	9,29	100,00	
S u m m e	98,00	100,00	5,65	100,00	1,39	100,00	9,29	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft									
Gewerbe und Industrie	0,29	966,67	0,04	1,91	0,06	37,50	0,03	30,00	
Siedlungswesen					0,10	62,50			
Verkehrsflächen			0,10	4,78					
Sport									
E-Wirtschaft							0,07	70,00	
Sonstiges									
S u m m e	0,29	40,85	0,14	100,00	0,16	100,00	0,10	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	97,71	98,34	5,51	5,57	1,23	0,36	9,19	23,22
	Abgang								

	Perchtoldsdorf		Vösendorf		Wr. Neudorf		Wienerwald	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Gesamtfläche	1.259,46	100,00	1.048,19	100,00	605,96	100,00	4.816,01	100,00
Waldf., Bewaldungs. %	335,85	26,67	10,45	1,00	3,76	0,62	3.349,99	69,56
ZUGANG								
Neuaufforstungen			1,66	21,90	0,33	100,00		
Natürl. Zugang			5,92	78,10			48,79	100,00
S u m m e		100,00	7,58	100,00	0,33	100,00	48,79	100,00
ABGANG (Rodungen)								
Landwirtschaft								
Gewerbe und Industrie	0,42	144,83			0,03	18,75	0,17	170,00
Siedlungswesen	0,15	51,72	1,13	807,14				
Verkehrsflächen					0,42	262,50	0,09	90,00
Sport					0,26	162,50		
E-Wirtschaft							0,21	210,00
Sonstiges	3,90	1.344,83						
S u m m e	4,47	2.793,75	1,13	100,00	0,71	100,00	0,47	470,00
Waldflächen- bilanz	Zugang		6,45	61,72			48,32	1,44
	Abgang	4,47	1,33			0,38	10,11	

	Wien/Umgebung		Ebergassing		Fischamend		Gablitz		Gerasdorf		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	48.448,73	100,00	1.627,03	100,00	2.492,28	100,00	1.816,28	100,00	3.523,47	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	18.672,23	38,54	170,93	10,51	506,78	20,33	1.306,43	71,93	42,29	1,20	
ZUGANG											
Neuaufforstungen	48,06	7,96	17,86	39,12	1,16	2,57			7,28	100,00	
Natürl. Zugang	555,63	92,04	27,79	60,88	43,94	97,43	29,06	100,00			
S u m m e	603,69	100,00	45,65	100,00	45,10	100,00	29,06	100,00	7,28	100,00	
ABGANG (Rodungen)											
Landwirtschaft	3,12	3,30					0,03	1,02	0,19	26,03	
Gewerbe und Industrie	15,75	16,68	0,17	11,49	0,72	17,39	1,14	38,91	0,09	12,33	
Siedlungswesen	15,22	16,12	1,19	80,41	1,14	27,54	1,04	35,49			
Verkehrsflächen	15,04		0,02	1,35	1,64	39,61	0,08	2,73			
Sport	9,78	10,36			0,01	0,24	0,16	5,46			
E-Wirtschaft	3,83				0,03	0,72	0,09	3,07	0,27	36,99	
Sonstiges	31,68	33,55	0,10	6,76	0,60	14,49	0,39	13,31	0,18	24,66	
S u m m e	94,42	100,00	1,48	100,00	4,14	100	2,93	100,00	0,73	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	509,27	2,73	44,17	25,84	40,96	8,08	26,13	2,00	6,55	15,49
	Abgang										

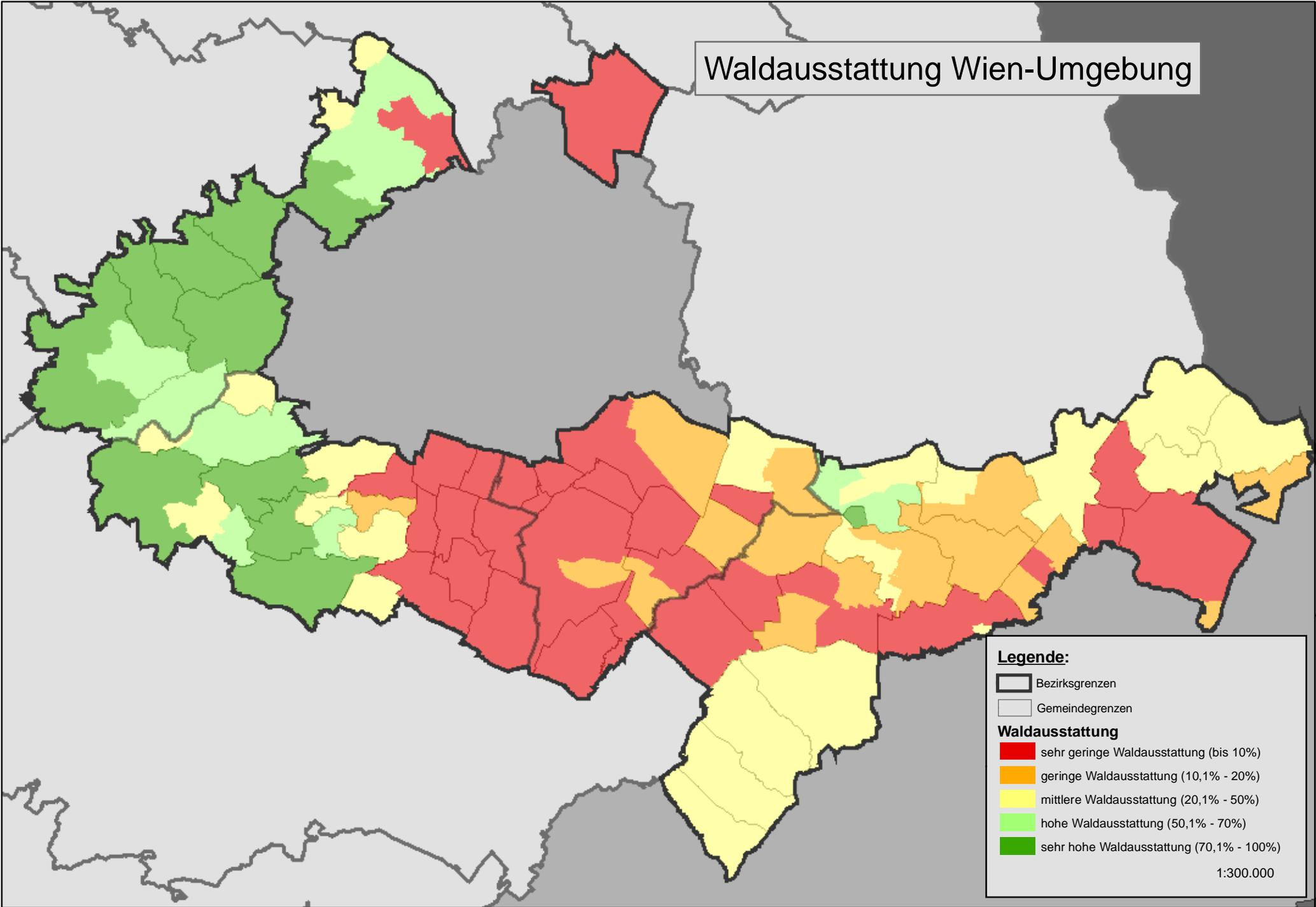
	Gramatneusiedl		Himberg		Klein-Neusiedl		Klosterneuburg		Lanzendorf		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	672,57	100,00	4.763,54	100,00	596,51	100,00	7.619,52	100,00	454,35	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	20,74	3,08	277,62	5,83	13,08	2,19	4.390,58	57,62	2,20	0,48	
ZUGANG											
Neuaufforstungen			4,76	8,96	2,56	21,35	7,92	11,22			
Natürl. Zugang	10,09	100,00	48,38	91,04	9,43	78,65	62,67	88,78	1,61	100,00	
S u m m e	10,09	100,00	53,14	100,00	11,99	100,00	70,59	100,00	1,61	100,00	
ABGANG (Rodungen)											
Landwirtschaft			0,66	6,53			0,22	1,78			
Gewerbe und Industrie			1,70	16,82	0,61	36,09	4,12	33,31			
Siedlungswesen			0,88	8,70	0,08	4,73	1,81	14,63			
Verkehrsflächen			0,06	0,59	1,00	59,17	0,49	3,96			
Sport	0,02	33,33	6,53	64,59			2,19	17,70			
E-Wirtschaft				3,28			1,44	11,64			
Sonstiges	0,04	66,67	0,28	2,77			2,10	16,98			
S u m m e	0,06	100,00	10,11	100,00	1,69	100,00	12,37	100,00		100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	10,03	48,36	43,03	15,50	10,30	78,75	58,22	1,33	1,61	73,18
	Abgang										

	Preßbaum		Purkersdorf		Rauchenwarth		Schwadorf		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	5.886,40	100,00	3.024,90	100,00	1.340,14	100,00	1.137,41	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	4.600,35	78,15	2.434,39	80,48	37,16	2,77	147,08	12,93	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	1,40	1,94	0,02	100,00					
Natürl. Zugang	70,88	98,06			1,51	100,00	29,67	100,00	
S u m m e	72,28	100,00	0,02	100,00	1,51	100,00	29,67	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft	1,20	13,41	0,30	1,00					
Gewerbe und Industrie	0,66	7,37	2,23	7,41					
Siedlungswesen	3,61	40,34	2,59	8,60					
Verkehrsflächen	1,86	20,78	0,47	1,56					
Sport									
E-Wirtschaft	0,57	6,37	0,99	3,29					
Sonstiges	1,05	11,73	23,53	78,15					
S u m m e	8,95	100,00	30,11	100,00		100,00			
Waldflächen- bilanz	Zugang	63,33	1,38			1,51	4,06	29,67	20,17
	Abgang			30,09	1,24				

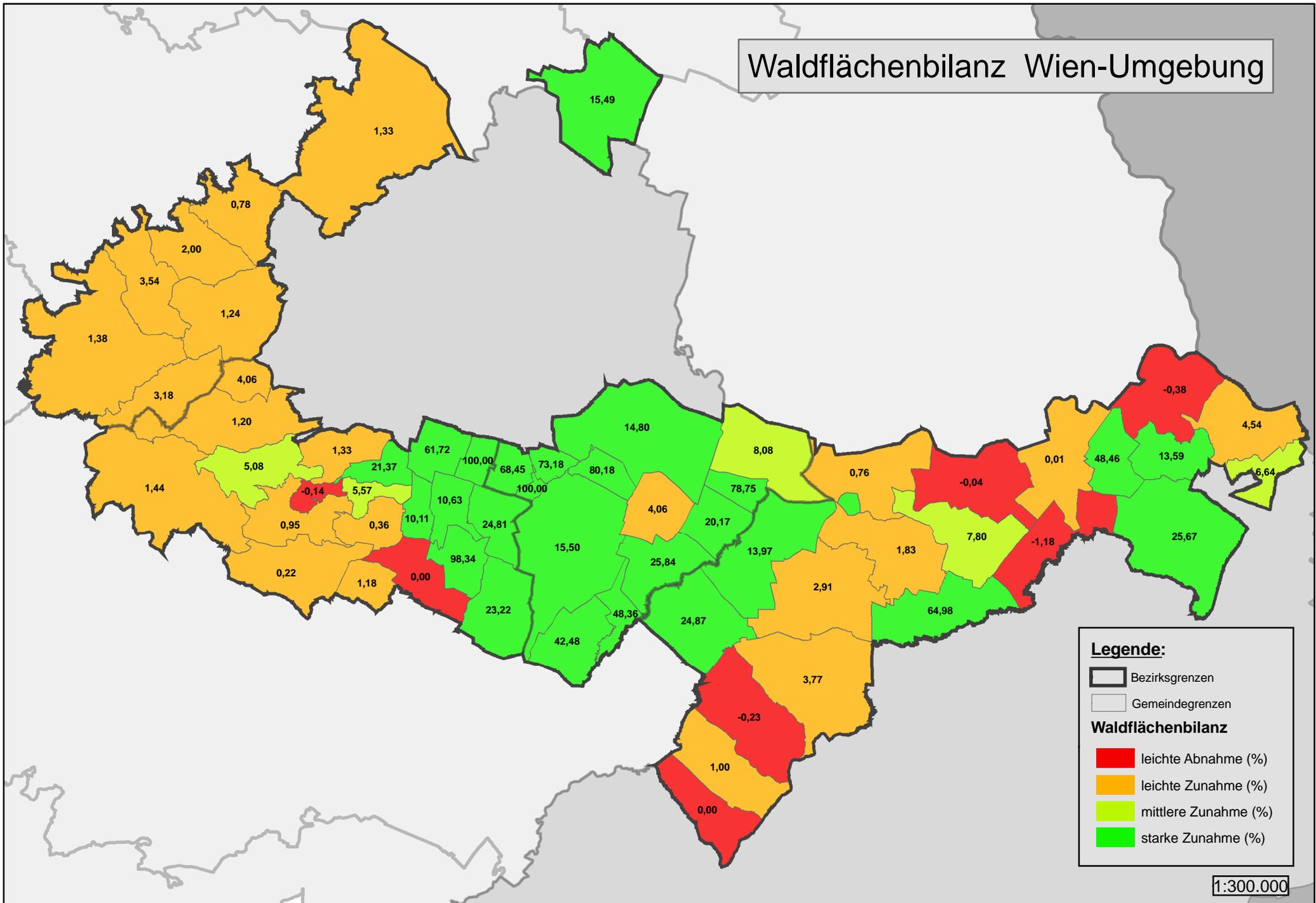
	Schwechat		Tullnerbach		Wolfsgraben		Zwölfaxing		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	4.472,21	100,00	2.024,42	100,00	1.734,25	100,00	675,34	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	426,46	9,54	1.451,11	71,68	1.143,79	65,95	13,27	1,96	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	1,20	1,56							
Natürl. Zugang	75,62	98,44	53,90	100,00	37,78	100,00	10,72	100,00	
S u m m e	76,82	100,00	53,90	100,00	37,78	100,00	10,72	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft			0,37	14,45					
Gewerbe und Industrie	2,96	231,25	0,28	10,94	0,43				
Siedlungswesen	0,30	23,44	0,99	38,67	0,16				
Verkehrsflächen	8,56	668,75	0,01	0,39	0,32				
Sport	0,02	1,56	0,05	1,95					
E-Wirtschaft	0,01	0,78	0,36	14,06	0,06				
Sonstiges	1,87	146,09	0,50	19,53	0,40		0,08	88,89	
S u m m e	13,72	1.071,88	2,56	100,00	1,37		0,08	100,00	
Waldflächen- bilanz	Zugang	63,10	14,80	51,34	3,54	36,41	3,18	10,64	80,18
	Abgang								

	Leopoldsdorf		Ma.Lanzendorf		Mauerbach		Moosbrunn		
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Gesamtfläche	696,25	100,00	170,06	100,00	2.030,93	100,00	1.690,88	100,00	
Waldf., Bewaldungs. %	8,21	1,18	1,27	0,75	1.624,79	80,00	53,70	3,18	
ZUGANG									
Neuaufforstungen	0,50	7,25			3,40	23,38			
Natürl. Zugang	6,40	92,75	1,36	100,00	11,14	76,62	23,68	100,00	
S u m m e	6,90	100,00	1,36	100,00	14,54	100,00	23,68	100,00	
ABGANG (Rodungen)									
Landwirtschaft							0,15	17,24	
Gewerbe und Industrie					0,58	30,85	0,06	6,90	
Siedlungswesen					0,81	43,09	0,62	71,26	
Verkehrsflächen	0,47	36,72			0,02	1,06	0,04	4,60	
Sport	0,80	62,50							
E-Wirtschaft	0,01	0,78							
Sonstiges			0,09	100,00	0,47	25,00			
S u m m e	1,28	100,00	0,09	100,00	1,88	100,00	0,87	100,00	
Waldflächen - bilanz	Zugang	5,62	68,45	1,27	100,00	12,66	0,78	22,81	42,48
	Abgang								

Waldausstattung Wien-Umgebung



Waldflächenbilanz Wien-Umgebung



Legende:

- Bezirksgrenzen
- Gemeindegrenzen

Waldflächenbilanz

- leichte Abnahme (%)
- leichte Zunahme (%)
- mittlere Zunahme (%)
- starke Zunahme (%)

1:300.000

4.5 Waldeigentumsverhältnisse und Forstliche Pflichtbetriebe

Die Waldeigentumsverhältnisse in den Bezirken Mödling und Wien-Umgebung unterscheiden sich von den Verhältnissen in Niederösterreich dadurch, dass der Anteil der Österreichischen Bundesforste an der Waldfläche viermal beziehungsweise fast siebenmal so groß ist und gegenüber dem Bundesdurchschnitt ebenfalls bedeutend höher liegt. Der Waldbesitz der Bundesforste liegt zum Großteil im Wienerwald, ein kleinerer Teil befindet sich im Leithagebirge im Bezirk Bruck und in den Donau-Auen.

Unter die Rubrik „sonstiger öffentlicher Wald“ fallen alle Gemeindewälder, hier sind die Gemeinden Fischamend, Gaaden, Mödling und Perchtoldsdorf mit einem relativ großen Waldbesitz ausgestattet. Im Bezirk Bruck liegt ein großer Waldbesitz der Heeresforstverwaltung Bruckneudorf. In den Bezirken Mödling und Wien-Umgebung ist die Stadtgemeinde Wien stark vertreten.

Im Bezirk Wien-Umgebung gibt es nur einen privaten Großbetrieb nämlich das Stift Klosterneuburg und liegt damit weit unter dem Landes- und Bundesdurchschnittswert. In den Bezirken Bruck und Mödling sind die Großwaldbetriebe durchschnittlich vertreten.

Der Anteil der Kleinwaldbetriebe unter 200 ha beträgt in den Bezirken Mödling und Wien-Umgebung nur ein Fünftel des Landes- bzw. Bundesdurchschnittes, im Bezirk Bruck ist dieser Anteil nur geringfügig kleiner als der Landes- und Bundesdurchschnittswert.

WALDEIGENTUMSVERHÄLTNISSE

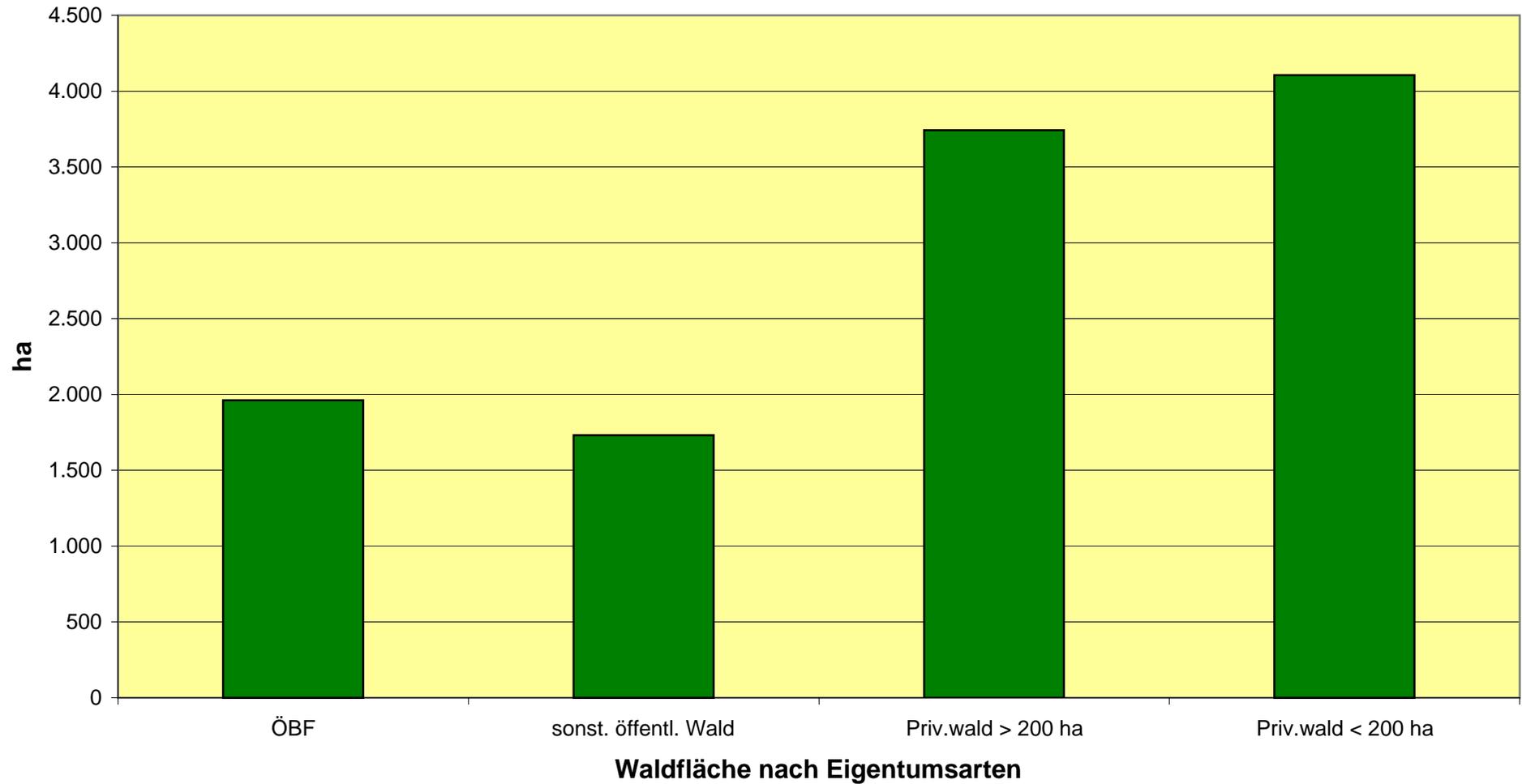
Teilplan Bezirk Bruck

Stand 2004

Verwaltungseinheit	Gesamtfläche	Waldfläche		Waldfläche nach Eigentumsarten							
				Ö B F		sonst. öffentl. Wald		Priv.wald > 200 ha		Priv.wald < 200 ha	
				ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Au im Leithagebirge	1.671,17	598,36	35,80		0,00	34,39	5,75	482,00	80,55	81,97	13,70
Bruck/Leitha	2.369,12	90,16	3,81		0,00	14,79	16,40		0,00	75,37	83,60
Enzersdorf/Fischa	3.139,17	504,14	16,06		0,00	34,00	6,74		0,00	470,14	93,26
Göttlesbrunn-Arbesthal	2.622,80	475,74	18,14		0,00	13,00	2,73	22,40	4,71	440,34	92,56
Götzendorf/Leitha	2.538,20	127,74	5,03		0,00	17,00	13,31		0,00	110,74	86,69
Höflein	2.237,75	334,49	14,95		0,00	14,00	4,19		0,00	320,49	95,81
Hof am Leithagebirge	2.199,41	825,35	37,53		0,00	14,00	1,70	801,00	97,05	10,35	1,25
Mannersdorf/Leithageb.	2.989,93	1.269,36	42,45	668,58	52,67	184,54	14,54	279,00	21,98	137,24	10,81
Rohrau	2.049,84	170,02	8,29		0,00	6,75	3,97	85,50	50,29	77,77	45,74
Sommerein	4.153,05	1.503,79	36,21	434,81	28,91	714,81	47,53	298,00	19,82	56,17	3,74
Trautmannsdorf	3.542,16	338,43	9,55		0,00	63,70	18,82		0,00	274,73	81,18
Bad Deutsch Altenburg	1.257,48	69,26	5,51		0,00	7,00	10,11		0,00	62,26	89,89
Hainburg	2.504,50	1.148,83	45,87	387,00	33,69	313,72	27,31		0,00	448,11	39,01
Haslau-Maria Ellend	2.480,27	1.061,59	42,80	123,91	11,67	154,28	14,53	138,79	13,07	644,61	60,72
Hundsheim	1.342,45	460,89	34,33		0,00	52,00	11,28	8,29	1,80	400,60	86,92
Petronell-Carnuntum	2.536,24	659,14	25,99	347,98	52,79	9,00	1,37	227,27	34,48	74,89	11,36
Prellenkirchen	4.156,43	245,09	5,90		0,00	16,00	6,53		0,00	229,09	93,47
Scharndorf	2.583,77	459,60	17,79		0,00	49,84	10,84	409,76	89,16		0,00
Wolfsthal	2.177,76	1.061,35	48,74		0,00	18,10	1,71	930,39	87,66	112,86	10,63
Berg	945,83	139,10	14,71		0,00		0,00	60,67	43,62	78,43	56,38
Gesamt	49.497,33	11.542,43	23,32	1.962,28	17,00	1.730,92	15,00	3.743,07	32,43	4.106,16	35,57
Bewaldungsprozent: Gesamtfläche = 100 %						Waldeigentumsverhältnisse: Waldfläche = 100 %					

Waldeigentumsverhältnisse

Bezirk Bruck



WALDEIGENTUMSVERHÄLTNISSE

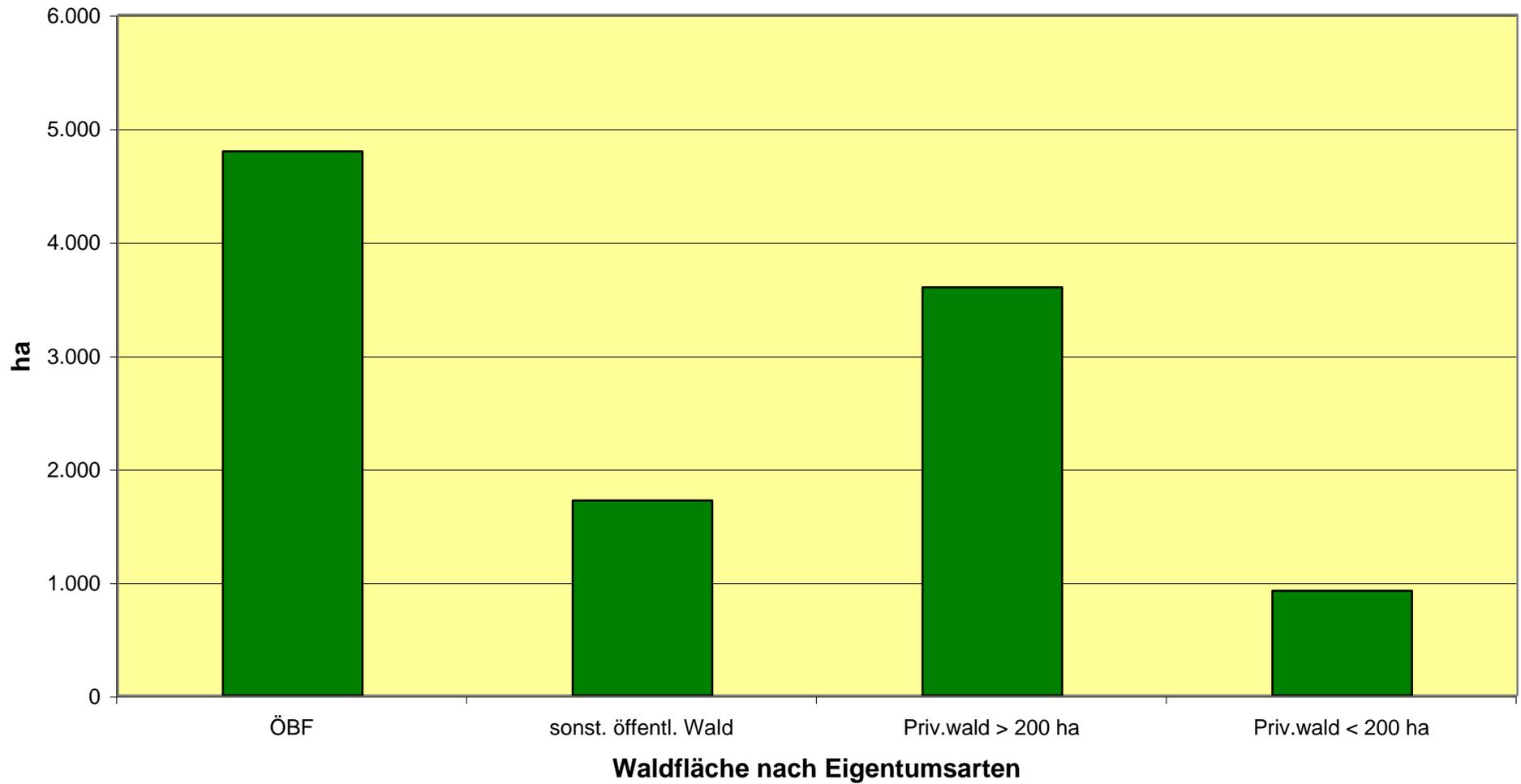
Teilplan Bezirk Mödling

Stand 2004

Verwaltungseinheit	Gesamtfläche	Waldfläche		Waldfläche nach Eigentumsarten							
				Ö B F		sonst. öffentl. Wald		Priv.wald > 200 ha		Priv.wald < 200 ha	
				ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Achau	1.187,76	10,45	0,88		0,00		0,00		0,00	10,45	100,00
Biedermannsdorf	895,34	27,84	3,11		0,00		0,00		0,00	27,84	100,00
Breitenfurt bei Wien	2.699,98	1.519,66	56,28	1.000,59	65,84	232,24	15,28		0,00	286,83	18,87
Brunn am Gebirge	726,34	2,48	0,34		0,00		0,00		0,00	2,48	100,00
Gaaden	2.477,58	2.000,81	80,76	466,57	23,32	432,93	21,64	1.008,15	50,39	93,16	4,66
Gießhübl	389,44	186,46	47,88		0,00	17,00	9,12	140,87	75,55	28,59	15,33
Gumpoldskirchen	810,72	177,75	21,92		0,00	43,58	24,52	98,62	55,48	35,55	20,00
Guntramsdorf	1.486,31	59,26	3,99		0,00	17,63	29,75	23,59	39,81	18,04	30,44
Hennersdorf	548,49	9,56	1,74		0,00		0,00		0,00	9,56	100,00
Hinterbrühl	1.693,80	1.123,29	66,32	502,79	44,76	10,00	0,89	501,04	44,60	109,46	9,74
Kaltenleutgeben	1.750,50	1.284,33	73,37	1.088,04	84,72	0,20	0,02	0,41	0,03	195,67	15,24
Laab im Walde	715,09	353,28	49,40	235,85	66,76	100,79	28,53		0,00	16,64	4,71
Laxenburg	1.059,32	99,36	9,38		0,00	99,36	100,00		0,00		0,00
Maria Enzersdorf	536,06	98,87	18,44		0,00	95,63	96,72	3,24	3,28		0,00
Mödling	995,13	340,63	34,23		0,00	331,71	97,38	1,54	0,45	7,38	2,17
Münchendorf	1.999,42	39,58	1,98		0,00	2,00	5,05		0,00	37,58	94,95
Perchtoldsdorf	1.259,46	335,85	26,67		0,00	335,85	100,00		0,00		0,00
Vösendorf	1.048,19	10,45	1,00		0,00		0,00		0,00	10,45	100,00
Wiener Neudorf	605,96	3,76	0,62		0,00		0,00		0,00	3,76	100,00
Wienerwald	4.816,01	3.349,99	69,56	1.502,04	44,84		0,00	1.818,87	54,29	29,08	0,87
Gesamt	27.700,91	11.033,65	39,83	4.795,88	43,47	1.718,92	15,58	3.596,33	32,59	922,52	8,36
Bewaldungsprozent: Gesamtfläche = 100 %											
Waldeigentumsverhältnisse: Waldfläche = 100 %											

Waldeigentumsverhältnisse

Bezirk Mödling



WALDEIGENTUMSVERHÄLTNISSE

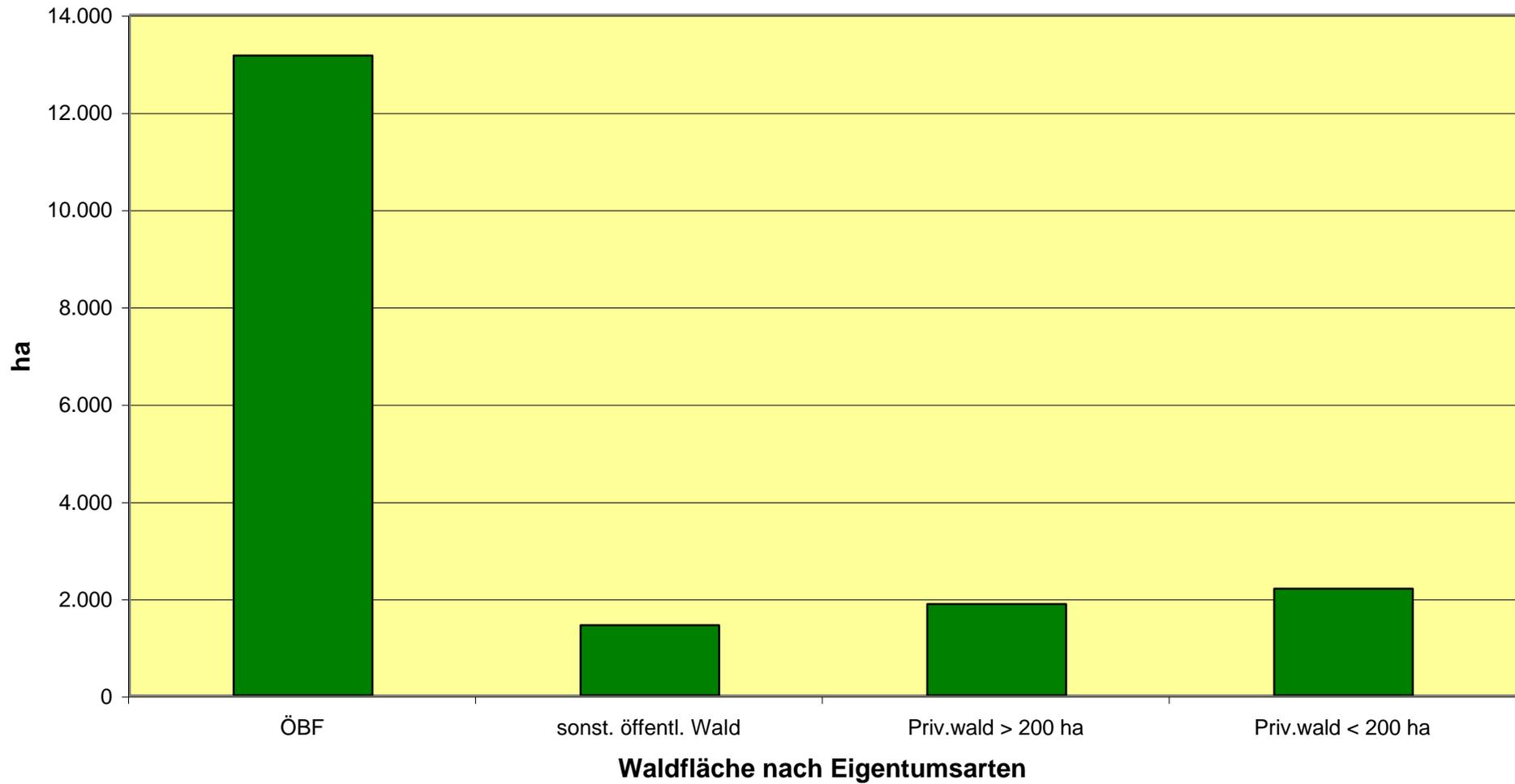
Teilplan Bezirk Wien-Umgebung

Stand 2004

Verwaltungseinheit	Gesamtfläche ha	Waldfläche ha %		Waldfläche nach Eigentumsarten							
				Ö B F		sonst. öffentl. Wald		Priv.wald > 200 ha		Priv.wald < 200 ha	
				ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Gerasdorf bei Wien	3.523,47	42,29	1,20		0,00	14,70	34,76		0,00	27,59	65,24
Klosterneuburg	7.619,51	4.390,58	57,62	1.690,02	38,49	200,26	4,56	1.879,50	42,81	620,80	14,14
Gablitz	1.816,28	1.306,43	71,93	1.274,55	97,56	9,97	0,76		0,00	21,91	1,68
Mauerbach	2.030,93	1.624,79	80,00	1.416,13	87,16	5,09	0,31		0,00	203,57	12,53
Preßbaum	5.886,40	4.600,35	78,15	4.453,18	96,80	3,50	0,08		0,00	143,67	3,12
Purkersdorf	3.024,90	2.434,39	80,48	1.805,67	74,17	595,29	24,45		0,00	33,43	1,37
Tullnerbach	2.024,42	1.451,11	71,68	1.387,57	95,62	11,25	0,78		0,00	52,29	3,60
Wolfsgraben	1.734,25	1.143,79	65,95	1.099,92	96,16		0,00		0,00	43,87	3,84
Ebergassing	1.627,03	170,93	10,51		0,00	19,86	11,62		0,00	151,07	88,38
Fischamend	2.492,28	506,78	20,33	28,70	5,66	191,56	37,80		0,00	286,52	56,54
Gramatneusiedl	672,57	20,74	3,08		0,00	10,08	48,60		0,00	10,66	51,40
Himberg	4.763,54	277,62	5,83		0,00	45,87	16,52		0,00	231,75	83,48
Klein-Neusiedl	596,51	13,08	2,19		0,00	0,95	7,26		0,00	12,13	92,74
Lanzendorf	454,35	2,20	0,48		0,00		0,00		0,00	2,20	100,00
Leopoldsdorf	696,25	8,21	1,18		0,00		0,00		0,00	8,21	100,00
Maria-Lanzendorf	170,06	1,27	0,75		0,00		0,00		0,00	1,27	100,00
Moosbrunn	1.690,88	53,70	3,18		0,00	1,67	3,11		0,00	52,03	96,89
Rauchenwarth	1.340,14	37,16	2,77		0,00	37,16	100,00		0,00		0,00
Schwadorf	1.137,41	147,08	12,93		0,00	9,00	6,12		0,00	138,08	93,88
Schwechat	4.472,21	426,46	9,54		0,00	280,11	65,68		0,00	146,35	34,32
Zwölfaxing	675,34	13,27	1,96		0,00	5,65	42,58		0,00	7,62	57,42
Gesamt	48.448,73	18.672,23	38,54	13.155,74	70,46	1.441,97	7,72	1.879,50	10,07	2.195,02	11,76
Bewaldungsprozent: Gesamtfläche = 100 %						Waldeigentumsverhältnisse: Waldfläche = 100 %					

Waldeigentumsverhältnisse

Bezirk Wien-Umgebung



Forstliche Pflichtbetriebe im Bezirk Bruck

Name des Betriebes	Eigentümer	Anschrift	Gesamt - waldfläche ha	Waldfläche im Bezirk ha
Österreichische Bundesforste Forstbetrieb Wienerwald	Österreichische Bundesforste AG.	Pummergasse 10-12 3002 Purkersdorf 02231/600	40.459	1.103
Heeresforstverwaltung Bruckneudorf	Republik Österreich Heeresverwaltung	2460 Bruckneudorf 02162/69175	2.580	648

Forstliche Pflichtbetriebe im Bezirk Mödling

Name des Betriebes	Eigentümer	Anschrift	Gesamt - waldfläche ha	Waldfläche im Bezirk ha
Österreichische Bundesforste Forstbetrieb Wienerwald	Österreichische Bundesforste AG.	Pummergeasse 10-12 3002 Purkersdorf 02231/600	40.459	4.796
Forstverwaltung Lobau der Stadt Wien MA49	Stadt Wien	Dr.Anton Krabichler-Pl.3 2301 Groß-Enzersdorf 02249/2353	3.315	99
Forstverwaltung Stift Heiligenkreuz	Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz	2532 Heiligenkreuz 70 02258/8706-09	4.707	2.522
Forstverwaltung Lainz der Stadt Wien MA49	Stadt Wien	Hermesvilla 1130 Wien 01/804 13 15	5.155	294
Stiftung Fürst Liechtenstein Forst- und Gutsbetrieb	Stiftung Fürst Liechtenstein	2193 Wilfersdorf 02573/2219	3.165	664

Forstliche Pflichtbetriebe im Bezirk Wien-Umgebung

Name des Betriebes	Eigentümer	Anschrift	Gesamtwald- fläche ha	Waldfläche im Bezirk Bezirk ha
Österreichische Bundesforste Forstbetrieb Wienerwald	Österreichische Bundesforste AG.	Pummergeasse 10-12 3002 Purkersdorf 02231/600	40.459	13.127
Forstverwaltung Lobau der Stadt Wien MA49	Stadt Wien	Dr.Anton Krabichler-Pl.3 2301 Groß-Enzersdorf 02249/2353	3.315	571
Forstbetrieb des Stiftes Klosterneuburg	Chorherrenstift Klosterneuburg	Stiftsplatz 3 3400 Klosterneuburg 02243/411-220	8.030	1.880
Forstverwaltung Lainz der Stadt Wien MA49	Stadt Wien	Hermesvilla 1130 Wien 01/804 13 15	5.155	565

4.6 Forst- und holzwirtschaftliche Daten

4.6.1 Holzeinschlag

Die Holzeinschlagsmeldungen erfolgen für den gesamten Forstbezirk Wien-Umgebung, es gibt keine bezirksweise Erhebung.

Der Holzeinschlag in Bruck/L., Mödling und Wien-Umgebung ist regelmäßigen Schwankungen unterworfen. Ein Tiefstand wurde im Jahr 1991 mit 150.000 Efm erreicht, dann stieg die Holzeinschlagsmenge unregelmäßig an und war im Jahr 1997 mit 244.000 Efm am größten. In den darauf folgenden Jahren pendelte der Jahreseinschlag zwischen 160.000 und 180.000 Efm und nahm im Jahr 2003 nochmals ab auf 153.000 Efm.

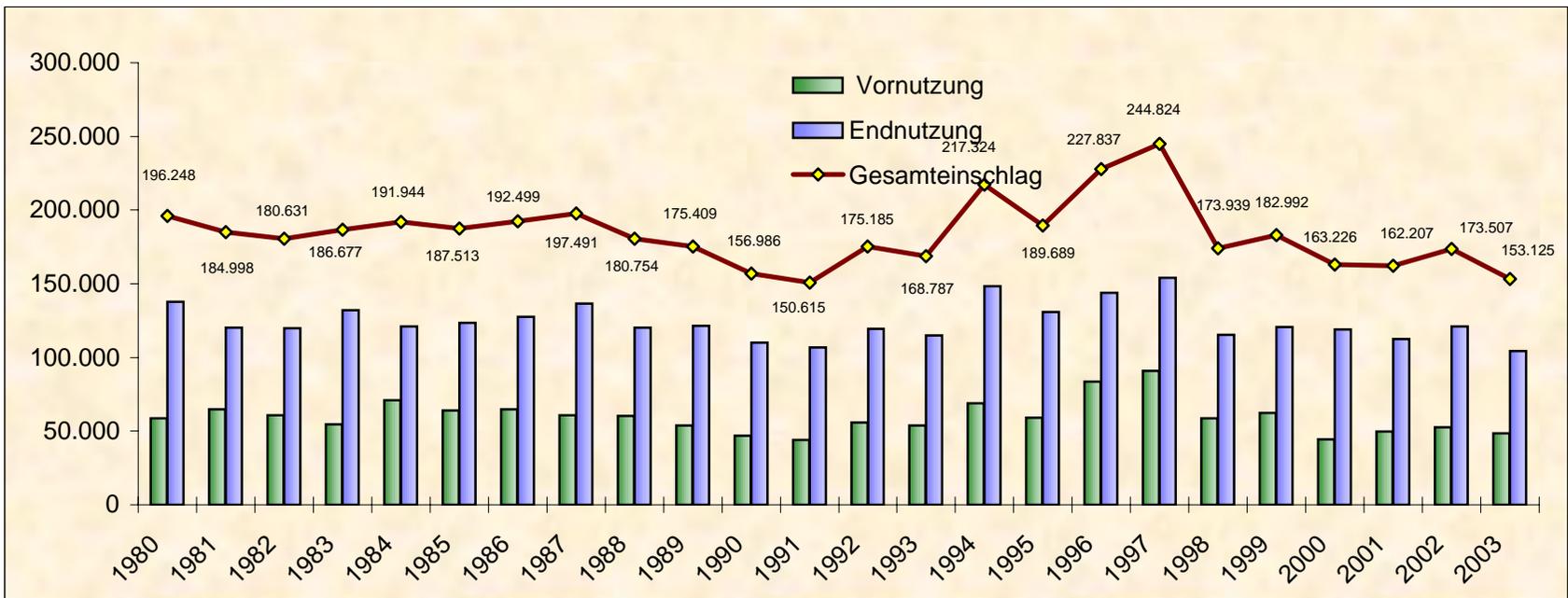
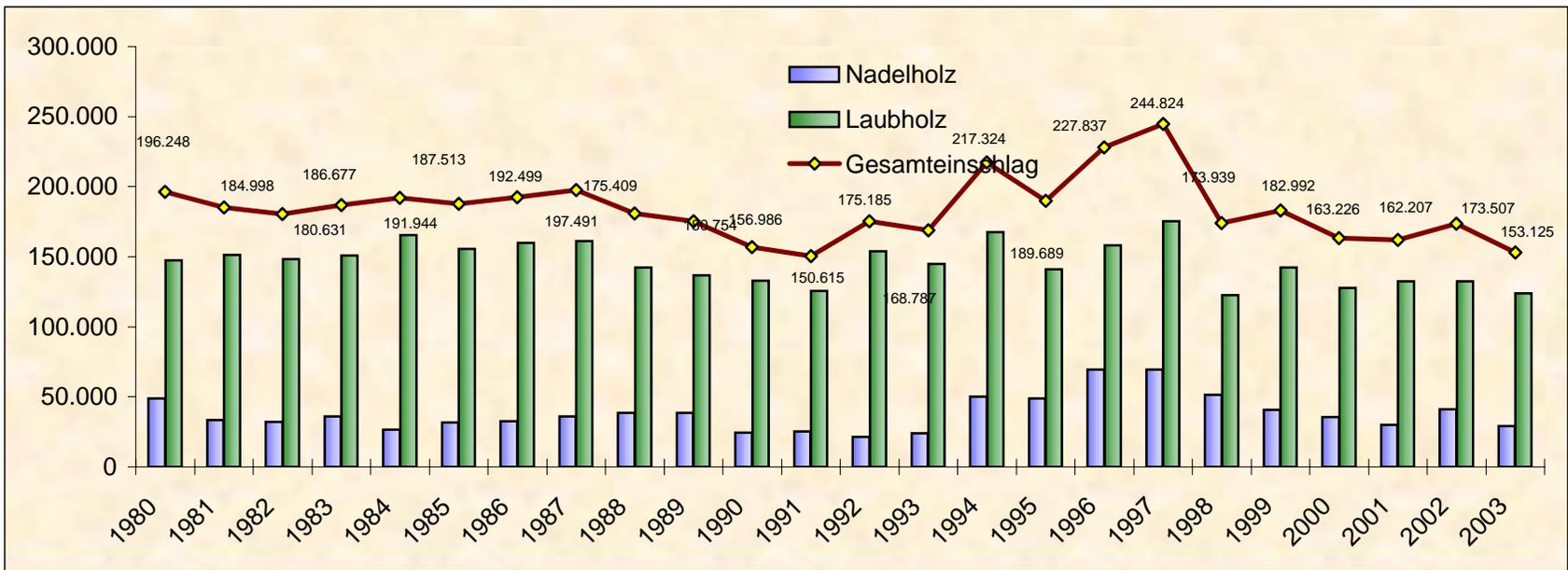
Der Nadelholzanteil am Gesamteinschlag lag immer um die 20%, nur in den Jahren 1995 bis 1998 reichte er an die 30% heran.

Die Holzmenge durch Vornutzungen nahm durchwegs ungefähr 30% am Gesamteinschlag ein, in den Jahren 1996 und 1997 lag sie mit 37% sehr hoch.

Holzeinschlag in Erntefestmeter ohne Rinde für Wien Umgebung

Zeitraum 1980 - 2001, Quelle: Holzeinschlagsmeldung

Jahr	Gesamteinschlag efm	davon				davon			
		Nadelholz		Laubholz		Vornutzung		Endnutzung	
		efm	%	efm	%	efm	%	efm	%
1980	196.248	48.706	24,8	147.542	75,2	58.508	29,8	137.740	70,2
1981	184.998	33.590	18,2	151.408	81,8	64.633	34,9	120.365	65,1
1982	180.631	32.259	17,9	148.372	82,1	60.645	33,6	119.986	66,4
1983	186.677	36.005	19,3	150.672	80,7	54.704	29,3	131.973	70,7
1984	191.944	26.696	13,9	165.248	86,1	70.989	37,0	120.955	63,0
1985	187.513	31.851	17,0	155.662	83,0	64.023	34,1	123.490	65,9
1986	192.499	32.660	17,0	159.839	83,0	64.824	33,7	127.675	66,3
1987	197.491	36.136	18,3	161.355	81,7	60.917	30,8	136.574	69,2
1988	180.754	38.363	21,2	142.391	78,8	60.514	33,5	120.240	66,5
1989	175.409	38.758	22,1	136.651	77,9	53.800	30,7	121.609	69,3
1990	156.986	24.289	15,5	132.697	84,5	46.980	29,9	110.006	70,1
1991	150.615	25.118	16,7	125.497	83,3	43.846	29,1	106.769	70,9
1992	175.185	21.282	12,1	153.903	87,9	55.704	31,8	119.481	68,2
1993	168.787	23.817	14,1	144.970	85,9	53.806	31,9	114.981	68,1
1994	217.324	49.930	23,0	167.394	77,0	68.815	31,7	148.509	68,3
1995	189.689	48.853	25,8	140.836	74,2	58.950	31,1	130.739	68,9
1996	227.837	69.558	30,5	158.279	69,5	83.750	36,8	144.087	63,2
1997	244.824	69.591	28,4	175.233	71,6	90.782	37,1	154.042	62,9
1998	173.939	51.263	29,5	122.676	70,5	58.684	33,7	115.255	66,3
1999	182.992	40.558	22,2	142.434	77,8	62.482	34,1	120.510	65,9
2000	163.226	35.683	21,9	127.543	78,1	44.365	27,2	118.861	72,8
2001	162.207	29.936	18,5	132.271	81,5	49.567	30,6	112.640	69,4
2002	173.507	41.212	23,8	132.295	76,2	52.524	30,3	120.983	69,7
2003	153.125	29.178	19,1	123.947	80,9	48.680	31,8	104.445	68,2



4.6.2 Vorrats- und Zuwachsverhältnisse

Anhand der Ergebnisse der aktuellen österreichischen Forstinventur 2000/02 wird der Holzvorrat je ha Waldfläche Ertragswald für den Forstbezirk Wien-Umgebung (es gibt keine einzelbezirksweisen Ergebnisse) in der Betriebsart Ertragswald-Hochwald mit 319 Vfm/ha angegeben. Im Ertragswald gesamt beträgt der Vorrat 283 Vfm/ha. Gegenüber dem Landesdurchschnitt von 310 Vfm im Ertragswald-HW ist der Vorrat im Bezirk etwas höher.

Der jährliche Zuwachs an Holz beträgt im Wirtschaftswald-Hochwald bzw. im Ertragswald-Hochwald 8,6 Vfm/ha. Für den gesamten Ertragswald ergibt dies einen Betrag von 8,7 Vfm/ha. Dieser Wert liegt nur knapp unter dem Landesdurchschnitt von 8,9 fm.

4.6.3 Forstaufschließung

Forststraßen sind trotz des notwendigen Eingriffes in Waldböden und Bestände für eine kostendeckende und ordnungsgemäße Bewirtschaftung unserer Wälder unentbehrlich. Durch den hohen Anteil an geschützten Landschaftsteilen in den 3 Bezirken ist der Planer von Bringungsanlagen besonders gefordert, auf die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes zu achten. Bereits seit Jahrzehnten werden Forststraßen grundsätzlich nur mehr in schonender Baggerbauweise bewilligt. Der Einsatz von Schubraupen beim Forststraßenbau ist verpönt. Bei jedem Projekt ist nunmehr ein Gutachten eines Naturschutzsachverständigen einzuholen. Negative Auswirkungen auf die ökologischen Verhältnisse des betroffenen Lebensraumes sind zu beachten und durch allfällige Vorschreibung von Vorkehrungen weitgehend auszuschließen. Die Erstellung von Generalprojekten für größere, zusammenhängende Waldgebiete, sowie die Bildung von Bringungsgenossenschaften haben Priorität vor Einzelvorhaben.

Im Zeitraum 1990 - 2005 wurden im Bezirk Bruck/Leitha 35,4 km Forststraßen, davon 93,8 % mit Hilfe von Förderungsmitteln gebaut. Im Bezirk Bruck/Leitha gibt es bis auf wenige größere Betriebe, wie ÖBF AG., Heeresforste, hauptsächlich Agrargemeinschaften, Bauernwälder und einige bäuerliche Betriebe mit Eigenjagdgröße. Die Großbetriebe sind im Wesentlichen gut erschlossen, während in den restlichen Besitzstrukturen noch kleinere Rückstände an LKW-fahrbaren Forststraßen gegeben sind.

Im Zeitraum 1990 - 2005 wurden im Bezirk Mödling 7,5 km Forststraßen, davon 24 % mit Hilfe von Förderungsmitteln gebaut.

Auf Grund der gegebenen Verhältnisse im Wienerwald, wo die Großbetriebe dominieren, ist ein guter Aufschließungsgrad vorhanden, sodass in den letzten Jahren praktisch keine neuen Forststraßen, bis auf Kleinprojekte, errichtet wurden.

Im Zeitraum 1990 bis 2005 wurden im Bezirk Wien-Umgebung insgesamt rund 68,5 km Forststraßen, davon 11,62 % mit Hilfe von Förderungsmitteln, gebaut.

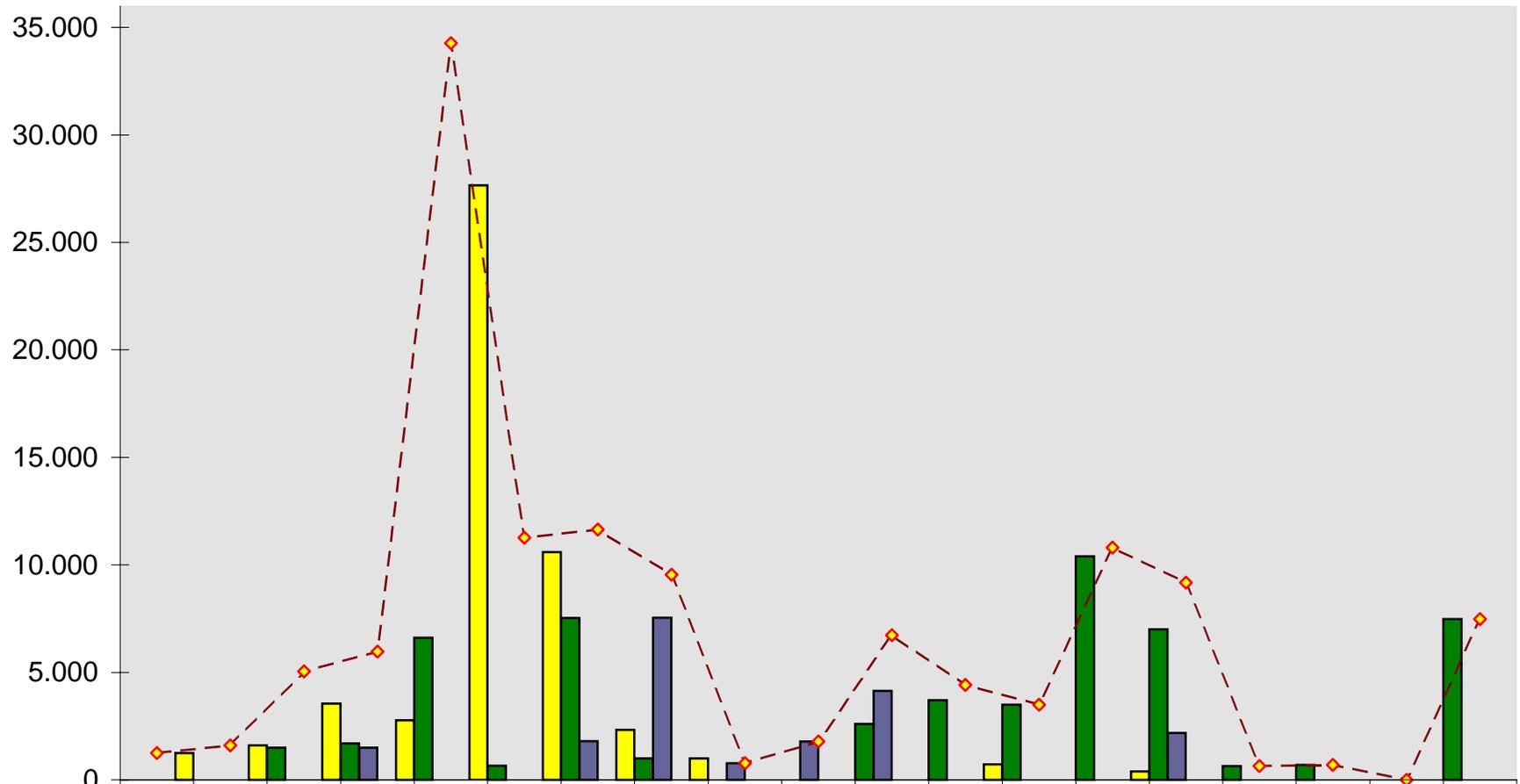
Im Wienerwald ist mit 30 lfm/ha ein guter Aufschließungsgrad gegeben. Unter Berücksichtigung des hohen Großwaldanteiles dürfte damit im Großen und Ganzen das Aufschließungsziel erreicht sein. In Zukunft werden nur mehr Kleinprojekte zu erwarten sein.

Forstaufschließung 1978 bis 1996 in lfm

	nicht geförderte Wege	geförderte Wege	Kammerwege	ÖBF - AG	Summe
1978	0	0	0	1.250	1.250
1979	0	0	0	1.600	1.600
1980	1.500	0	0	3.550	5.050
1981	1.700	1.500	0	2.770	5.970
1982	6.610	0	0	27.650	34.260
1983	660	0	0	10.600	11.260
1984	7.525	1.800	0	2.325	11.650
1985	1.000	7.541	0	1.000	9.541
1986	0	780	0	0	780
1987	0	1.789	0	0	1.789
1988	2.600	4.135	0	0	6.735
1989	3.700	0	0	720	4.420
1990	3.500	0	0	0	3.500
1991	10.400	0	0	400	10.800
1992	7.000	2.179	0	0	9.179
1993	650	0	0	0	650
1994	700	0	0	0	700
1995	0	0	0	0	0
1996	7.480	0	0	0	7.480

Die Statistik wird in dieser Form nicht mehr weitergeführt und endet daher mit dem Jahr 1996.

Forstaufschließung 1978 bis 1996



	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
nicht geförderte Wege	0	0	1.500	1.700	6.610	660	7.525	1.000	0	0	2.600	3.700	3.500	10.400	7.000	650	700	0	7.480
geförderte Wege	0	0	0	1.500	0	0	1.800	7.541	780	1.789	4.135	0	0	0	2.179	0	0	0	0
Kammerwege	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ÖBF - AG	1.250	1.600	3.550	2.770	27.650	10.600	2.325	1.000	0	0	0	720	0	400	0	0	0	0	0
Summe	1.250	1.600	5.050	5.970	34.260	11.260	11.650	9.541	780	1.789	6.735	4.420	3.500	10.800	9.179	650	700	0	7.480

4.7 Periodische Messungen und Erhebungen zur Überwachung des Waldzustandes

Seit der Erarbeitung des ersten Waldentwicklungsplanes für die Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung im Jahre 1989 wurden bedeutende Instrumentarien zur Erfassung von Immissionen und des Waldzustandes in Waldgebieten geschaffen. Diese Messinstrumentarien bzw. deren Ergebnisse sind nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für den forstpolitischen Dienst unverzichtbar geworden.

4.7.1 Forstliche Bioindikation

Methodik

Um Auswirkungen und langjährige Entwicklungen forstschädlicher Luftverunreinigungen beobachten zu können wurde 1983 von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt bundesweit und flächendeckend ein Rasternetz (16 x 16 km) mit Bioindikatoren eingerichtet, welches 1985 verdichtet wurde. Im Jahr 1983 wurden in der Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung 21 Probepunkte beerntet, 2004 nur mehr 17 Probepunkte.

Je Probepunkt werden zwei Bäume (Laub- oder Nadelbaum, vorwiegend Fichte) ausgewählt, an denen jährlich im Herbst Nadelanalysen durchgeführt werden. Untersucht wird der Gehalt an Schwefel und verschiedener Nährelemente. Für spezielle Fragestellungen kann zusätzlich Fluor und Chlor analysiert werden.

In der 2. VO gegen forstschädliche Luftverunreinigungen sind folgende zulässige Höchstanteile an Schwefel, getrennt nach 1. und 2. Nadeljahrgang, festgesetzt:

Nadeljahrgang	% Schwefel in der Trockenmasse
1	0,11
2	0,14

Definitionsgemäß ist unterhalb dieser Grenzwerte (mit sehr speziellen Ausnahmen) keine Gefährdung der Waldkulturen zu erwarten.

Um die gewonnenen Nadelanalysedaten besser darstellen und bewerten zu können, werden die *Werte der Einzelbäume* in 4 Klassen bewertet.

Die Klassen 1 und 2 liegen dabei unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte, die Klassen 3 und 4 darüber. Ab der Klassifikation 3 und unter Mitwirkung anderer Einflüsse (z.B. ungünstige Bodenbedingungen) kann es zu Schäden kommen. Schwefelgehalte der Klassifikation 4 stellen eine extrem hohe Schwefelimmision dar und es ist bereits mit Schäden am Bestand zu rechnen.

Tab.1: Grenzen für die Klassifizierung der Schwefelgehalte der Nadeljahrgänge 1 und 2

Klasse	% S im Nadeljahrgang	
	Nadeljahrgang 1	Nadeljahrgang 2
1	< 0,081	< 0,101
2	0,081 - 0,110	0,101- 0,140
3	0,111 - 0,150	0,141 - 0,190
4	> 0,150	> 0,190

Die Summe des 1. und 2. Nadeljahrganges ergibt in weiterer Folge die *Gesamtklassifikation eines Baumes bzw. eines Punktes* (Tab.2).

Ab Gesamtklassifikation 3 (GK) liegt eine Grenzwertüberschreitung nach dem Forstgesetz vor.

Tab.2:

Grenzen für die Schwefel - Gesamtklassifikation an Hand der Klassensumme der Nadeljahrgänge 1 und 2

Gesamtklassifikation (GK)	Summe der Klassen der Nadeljahrgänge 1 und 2
1	2
2	3 und 4
3	5 und 6
4	7 und 8

Ergebnis der Erhebung in der Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung 2004

Niederösterreichweit wurde 2004 von 163 Probepunkten Analysedaten gewonnen, von denen 154 Probepunkte durchgehend seit 1985 beerntet wurden.

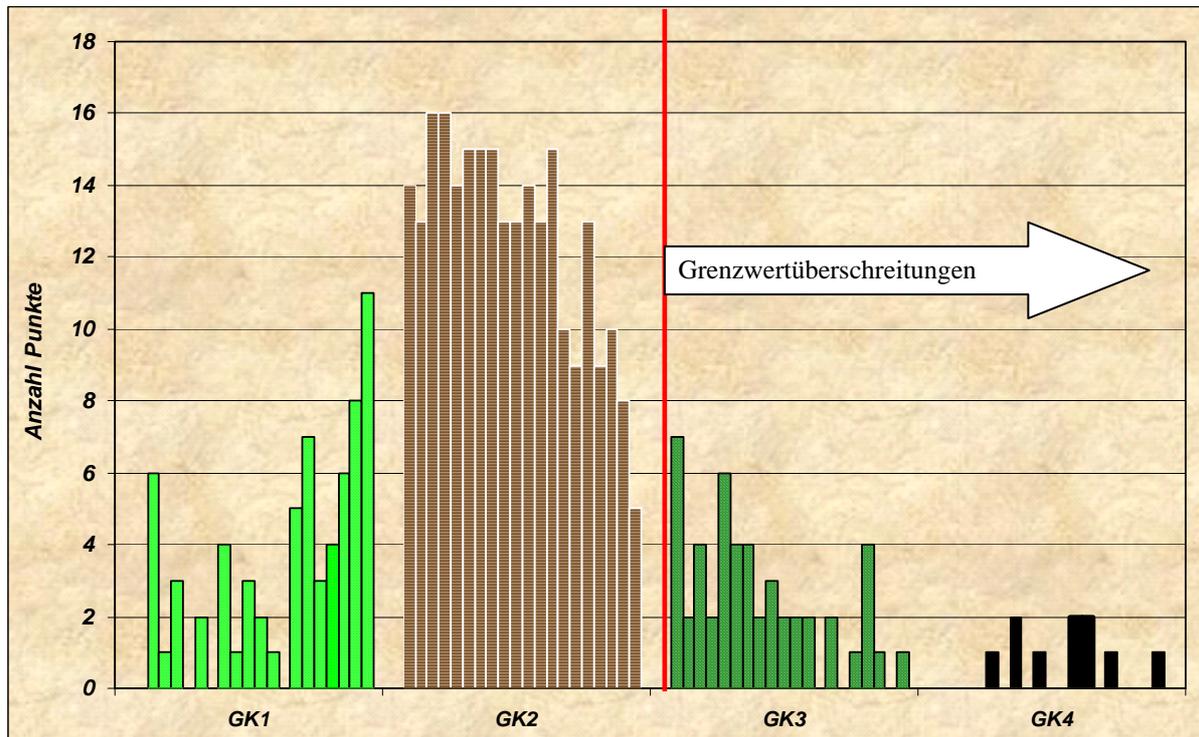
Zusätzlich werden von einigen Emittenten, freiwillig oder auf behördlichen Auftrag, ca.70 Bäume in sogenannten Beweissicherungsnetzen neben dem bundesweiten Bioindikatornetz betrieben.

In NÖ überschritten 2004 2,59 % aller Punkte den forstgesetzlichen Grenzwert, bundesweit sind es 5,82 %. Gemessen an der Zahl von Punkten mit Grenzwertüberschreitungen stellt das Ergebnis bundesweit und für Niederösterreich das beste Resultat seit 1985 dar.

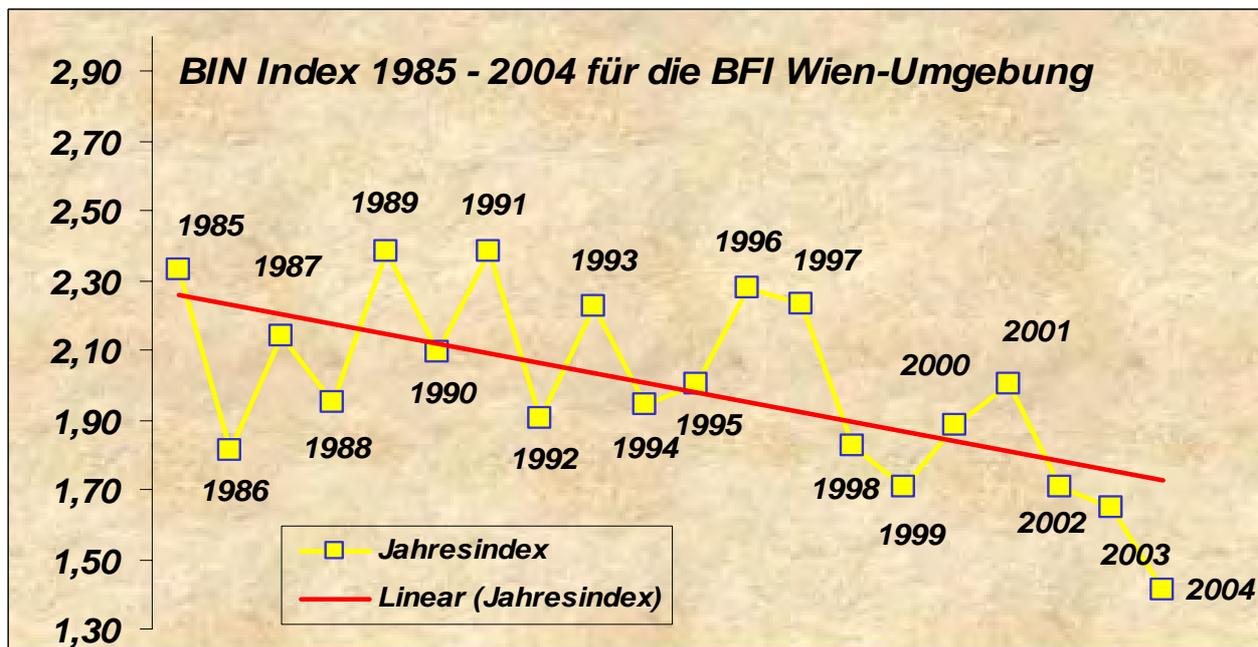
In der **Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung** wurden 2004 17 Punkte beerntet, von denen einer die Grenzwerte im 1. und 2. Nadeljahrgang überschritt. 11 Punkte viele in die Gesamtklassifikation 1 (GK1), 5 Punkte in die GK2 und 1 Punkt in die GK3.

Die gemessenen Schwefelwerte lagen 2004 im 1. Nadeljahrgang zwischen 0,065 und 0,115% (Schwefel in der Trockenmasse) und im 2. Nadeljahrgang zwischen 0,061 und 0,170% S. Dies ergibt im 1. Nadeljahrgang einen Durchschnitt von 0,080 % S und im Nadeljahrgang 2 einen Durchschnitt von 0,088 % S.

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Häufigkeitsverteilung der Gesamtklassifikationen aller im Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung beernteten Punkte zwischen 1985 und 2004:



Die aus den Häufigkeitsverteilungen aller Gesamtklassifikationen gewichtete Jahresmittel sind in dem nachstehenden Diagramm dargestellt. Beim "Netz 85" steht somit das Ergebnis 2004 an erster Stelle.



4.7.2 Verjüngungskontrollzaunnetz (VKZ)

Im Jahr 1992 wurde in Niederösterreich damit begonnen, ein Verjüngungskontrollzaunnetz (Raster 4x4km über ganz Niederösterreich) einzurichten. Auf jenen Rasterpunkten, welche auf geschlossenen Waldkomplexen lagen, wurden Kontrollzäune errichtet.

In diesen Kontrollzäunen wurde die vorhandene verbissene und nicht verbissene Naturverjüngung, Strauch- und Krautschicht erhoben und mit einer nahe gelegenen gleich großen Freifläche verglichen.

Die Ziele des Kontrollnetzes sind:

- Aussagen über Verbiss und Naturverjüngung zu erlangen
- aktuelle und potentielle Naturverjüngungen, unter Bezugnahme auf eine definierte landeskulturelle Mindestzielsetzung der Verjüngung, zu erfassen und zu bewerten
- auf gleichen Standorten Flächen zu vergleichen
- als Argumentationshilfe für Waldbesitzer und Jagdausübungsberechtigte bei der Erstellung des Abschussplanes zu dienen.

In der BFI Wien-Umgebung wurden 21 Kontrollzäune errichtet und in den Jahren 1992-1994 die Erstaufnahme durchgeführt. Die Aufnahmen werden im 3-Jahreszyklus wiederholt. Bei der Auswertung konnte auf 10% der Probeflächen ausschließlich „Wildnutzen“ (Zielerreichung durch Wildeinfluss ermöglicht), auf 24% ausschließlich „Wildschaden“ (Zielsetzung wildbedingt nicht erreicht) und auf 66% weder Schaden noch Nutzen festgestellt werden.

4.8 Wildsituation

4.8.1 Schalenwildvorkommen

Bezirk Bruck/Leitha

Die jagdlichen Verhältnisse im Bezirk Bruck/Leitha sind sehr unterschiedlich und werden grundsätzlich von 4 größeren zusammenhängenden Waldflächen den Donauauen, den Ellender Wald, den Hainburger und Hundsheimer Bergen sowie dem niederösterreichischen Teil des Leithagebirges charakterisiert. Dazwischen befinden sich die landwirtschaftlichen intensiv genutzten Flächen mit Windschutzanlagen, Restwaldflächen und den Resten von Auwaldflächen entlang von Flüssen und Bächen. Im Wald wird die Jagd hauptsächlich auf Rot-, Reh- und Schwarzwild ausgeübt. In den so genannten Feldrevieren auf Rehwild und Niederwild.

Die Hauptwildart bei den Schalenwildarten ist das Rehwild. Das Vorkommen erstreckt sich auf den ganzen Bezirk, wobei in den Gebieten mit guten Voraussetzungen des Biotops die Wilddichten sehr hoch sind. Im Leithagebirge kommt zusätzlich noch Muffelwild in freier Wildbahn vor, welches zwischen dem niederösterreichischen und burgenländischen Teil des in Summe ca. 15.000 ha großen Waldbereiches wechselt.

Die alten Rotwildwechsel zwischen den Donauauen, den Hainburger und Hundsheimer Bergen sowie dem Leithagebirge sind derzeit bis auf den Bereich der Leithaauen bei Bruck/Leitha durch die Ostautobahn A4 zur Gänze unterbrochen. Es gibt jedoch Bestrebungen im Bereich von Arbesthal durch eine Wildbrücke diesen Wechsel wieder zu ermöglichen.

Im Bezirk Bruck/Leitha gibt es 11 Jagdgatter, davon liegen 10 im Bereich des Ellender Waldes und 1 Gatter in Wolfsthal-Berg.

Seit 1982 ist ein starker Anstieg der Schwarzwildpopulation zu beobachten. Das Vorkommen des Schwarzwildes deckt sich im Wesentlichen mit jenem des Rotwildes. Bisher bleibt das Schwarzwild in den Waldflächen und es gibt derzeit noch keine großen Schäden in den landwirtschaftlichen Kulturen.

Bezirk Mödling

Die jagdlichen Verhältnisse im Bezirk Mödling sind zweigeteilt. Die Grenzlinie dieser Teilung verläuft in etwa Nordsüdrichtung westlich der A2. Im Westen wird die Jagd hauptsächlich auf Rot-, Reh- und Schwarzwild ausgeübt. Im östlichen Bezirksteil dominiert die Niederwildjagd.

Die Hauptwildart bei den Schalenwildarten ist das Rehwild. Das Vorkommen erstreckt sich auf den ganzen Bezirk, wobei in den Gebieten mit guten Voraussetzungen des Biotops die Wilddichten sehr hoch sind.

Im Bereich des Anninger wurde vor einigen Jahren konsenslos Muffelwild ausgesetzt. In weiterer Folge wurde durch die Behörde ein Totalabschuss verfügt, welcher in der 2. Instanz zur Erfüllung auf mehrere Jahre erstreckt wurde. Die Frist hierfür ist abgelaufen, jedoch ist immer noch Muffelwild in freier Wildbahn vorhanden. Die ÖBF AG. werden sich in den nächsten Jahren bemühen, den Totalabschuss umzusetzen.

Im Bezirk Mödling sind 3 Jagdgatter im Bereich des Wienerwaldes vorhanden, wobei eines in Gaaden für wissenschaftliche Zwecke befristet gesperrt ist und neben Sparbach noch das Gatter Schweinzerberg vorhanden ist. Der Vollständigkeit halber ist festzuhalten, dass ca. 100 ha des Lainzer Tiergartens in der KG Laab im Walde liegen und die Tiergartenmauer diese Fläche begrenzt.

Seit dem Jahre 1982 ist ein starker Anstieg der Schwarzwildpopulation zu beobachten. Das Schwarzwild kommt praktisch nur im Wienerwaldteil des Bezirkes vor.

In den letzten Jahren ist es daher auch zu einem Anstieg der Schäden in landwirtschaftlichen Kulturen gekommen.

Bezirk Wien-Umgebung

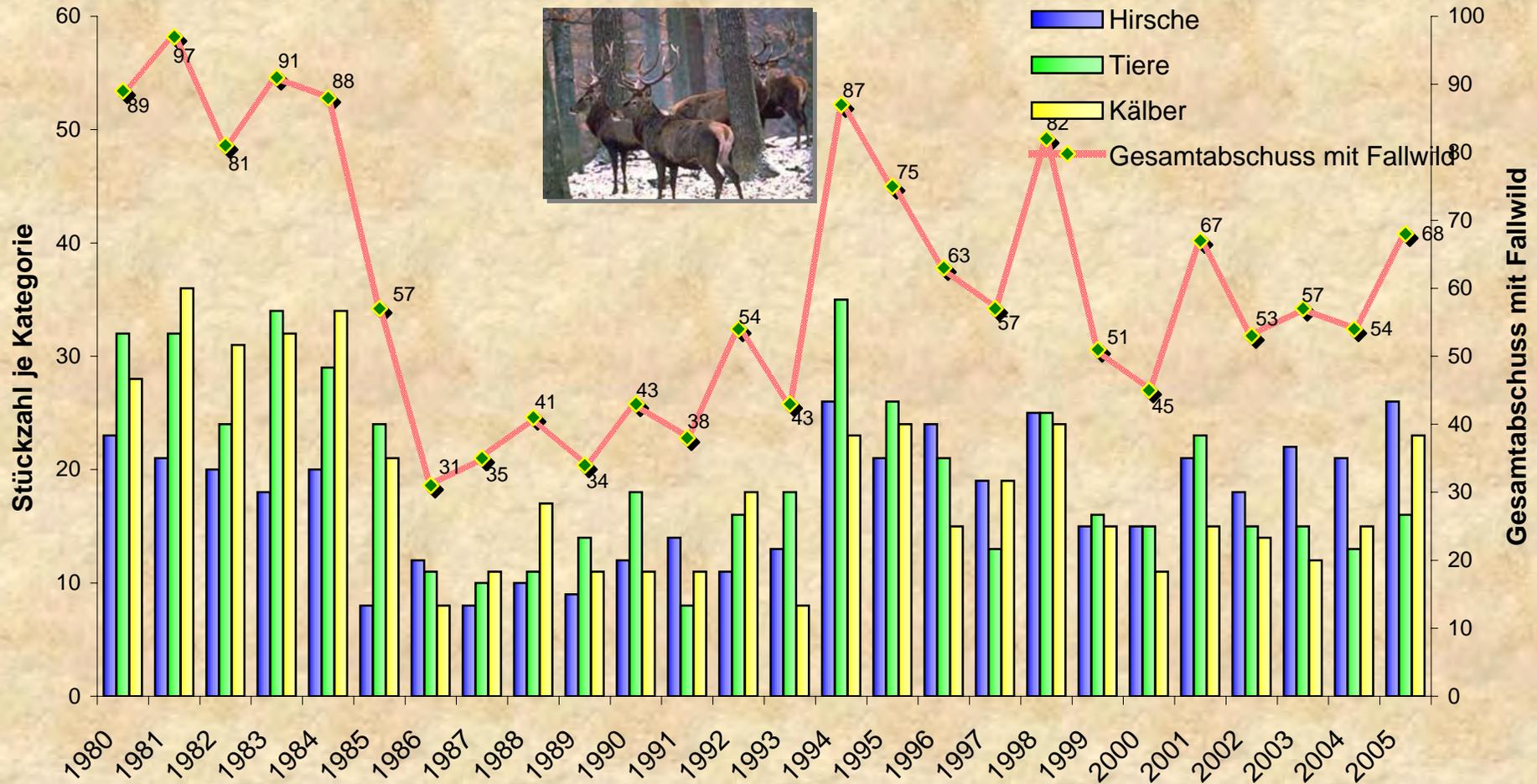
Die jagdlichen Verhältnisse im Bezirk Wien-Umgebung sind im groben zweigeteilt. Der eine Teil ist der Bereich des Wienerwaldes und der zweite Teil sind die Niederwildreviere des Gerichtsbezirkes Schwechat und der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien sowie die Auwaldteile beidseitig der Donau. In Teilen des Wienerwaldes kommt Rotwild sporadisch als Wechselwild vor und im Bereich der Donauauen in Mannswörth und Fischamend ist Rotwild als Standwild vorhanden und kann infolge der Abzäunung der A4 nur rechtsufrig Richtung Osten in den Bezirk Bruck/Leitha oder durch den größten Rotwildwechsel, dem so genannten diesseitigen und jenseitigen Hirschensprung, durch die Donau wechseln.

Die Hauptwildart bei den Schalenwildarten ist das Rehwild. Das Vorkommen erstreckt sich auf den ganzen Bezirk, wobei in den Gebieten mit guten Voraussetzungen des Biotops die Wilddichten sehr hoch sind.

In den Niederwildrevieren kommt neben dem Rehwild noch hauptsächlich Feldhase, Fasan und Rebhuhn vor.

Seit 1982 ist ein starker Anstieg der Schwarzwildpopulation zu beobachten. Das Schwarzwild kommt hauptsächlich im Wienerwald (Gerichtsbezirke Purkersdorf und Klosterneuburg) und in den Donauauen vor. In den letzten Jahren treten neben den Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen im Wienerwald auch Probleme durch das Schwarzwild in Hausgärten auf.

Jagdstatistik im Bezirk Bruck/Leitha für **ROTWILD**

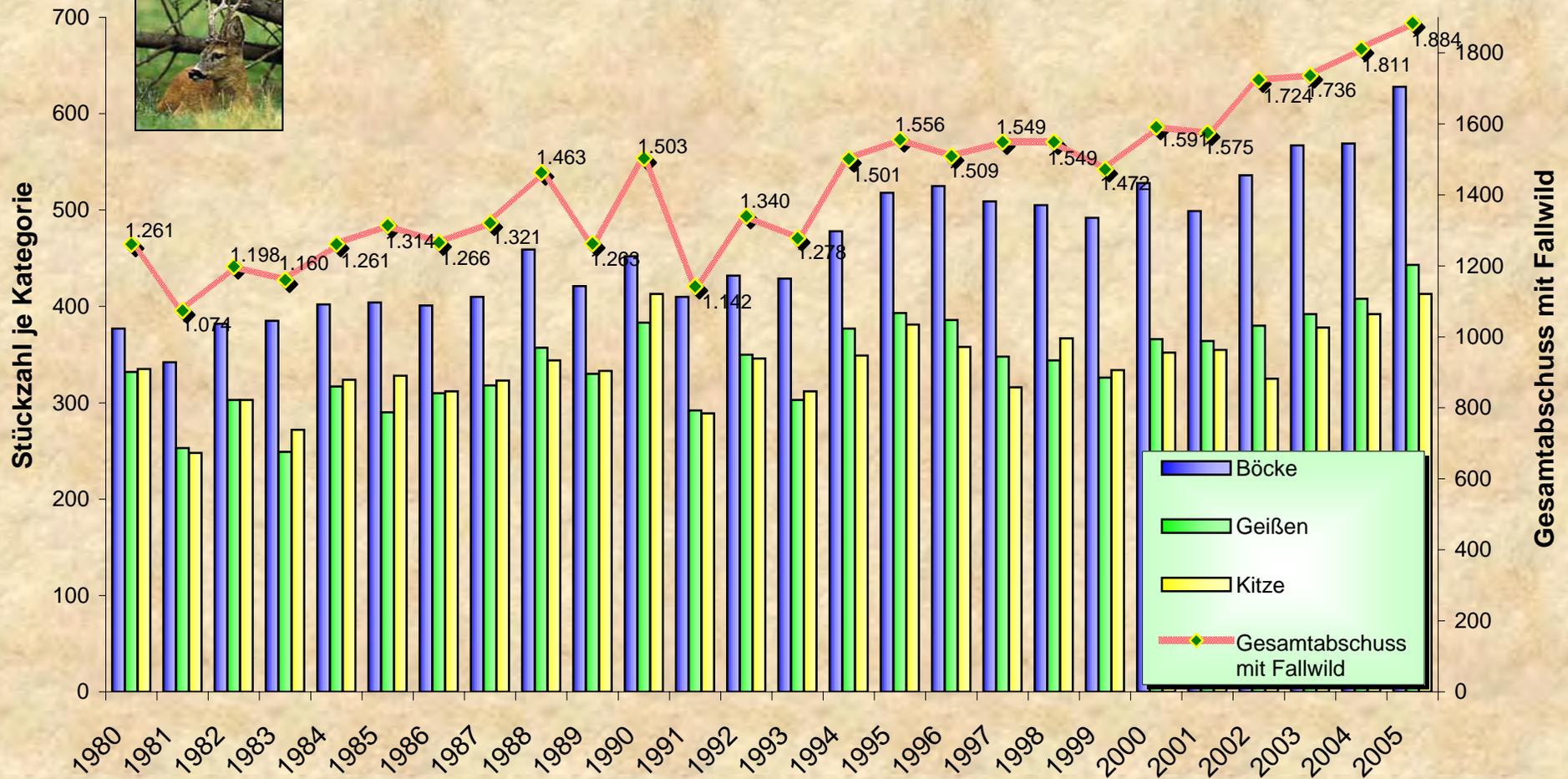


Bezirk Bruck/Leitha, Jagdstatistik Rotwild

	Gesamtabschuss o. Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Hirsche	Tiere	Kälber	Fallwild gesamt
1980	83	89	23	32	28	6
1981	75	97	21	32	36	8
1982	84	81	20	24	31	6
1983	83	91	18	34	32	7
1984	83	88	20	29	34	5
1985	53	57	8	24	21	4
1986	31	31	12	11	8	0
1987	29	35	8	10	11	6
1988	38	41	10	11	17	3
1989	34	34	9	14	11	0
1990	41	43	12	18	11	2
1991	33	38	14	8	11	5
1992	1372	54	11	16	18	9
1993	39	43	13	18	8	4
1994	84	87	26	35	23	3
1995	1151	75	21	26	24	4
1996	1100	63	24	21	15	3
1997	51	57	19	13	19	6
1998	74	82	25	25	24	8
1999	46	51	15	16	15	5
2000	41	45	15	15	11	4
2001	59	67	21	23	15	8
2002	47	53	18	15	14	6
2003	49	57	22	15	12	8
2004	49	54	21	13	15	5
2005	65	68	26	16	23	3

Jagdstatistik im Bezirk Bruck/Leitha für

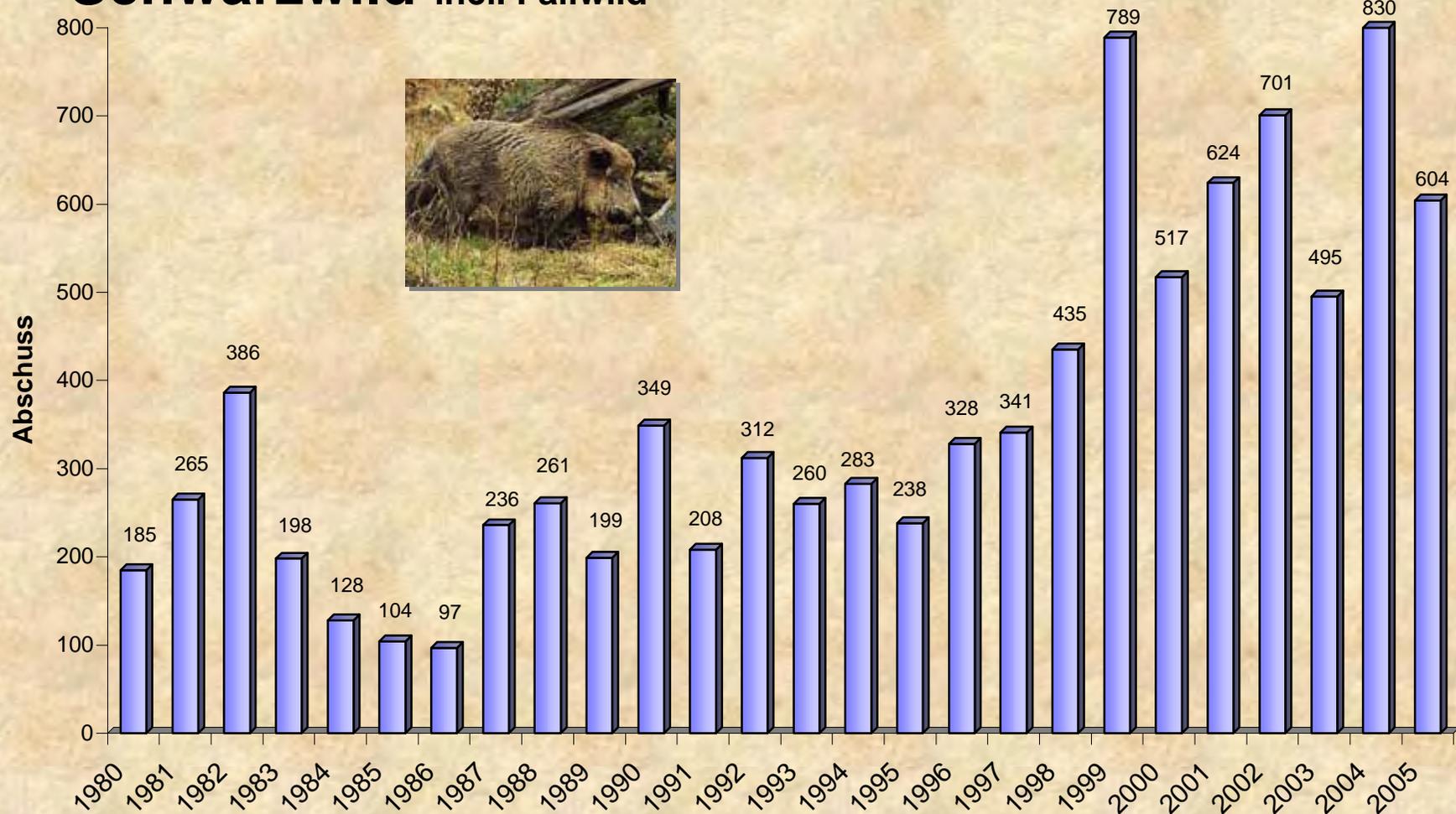
REHWILD



Bezirk Bruck/Leitha, Jagdstatistik Rehwild

	Gesamtabschuss o.Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Böcke	Geißen	Kitze	Fallwild gesamt
1980	1044	1261	377	332	335	217
1981	843	1074	342	253	248	231
1982	988	1198	382	303	303	210
1983	906	1160	385	249	272	254
1984	1043	1261	402	317	324	218
1985	1022	1314	404	290	328	292
1986	1023	1266	401	310	312	243
1987	1051	1321	410	318	323	270
1988	1160	1463	459	357	344	303
1989	1084	1263	421	330	333	179
1990	1248	1503	452	383	413	255
1991	991	1142	410	292	289	151
1992	1128	1340	432	350	346	212
1993	1044	1278	429	303	312	234
1994	1204	1501	478	377	349	297
1995	1292	1556	518	393	381	250
1996	1269	1509	525	386	358	287
1997	1173	1549	509	348	316	336
1998	1216	1549	505	344	367	333
1999	1152	1472	492	326	334	320
2000	1246	1591	528	366	352	345
2001	1218	1575	499	364	355	357
2002	1241	1724	536	380	325	483
2003	1337	1736	567	392	378	399
2004	1369	1811	569	408	392	442
2005	1484	1884	628	443	413	400

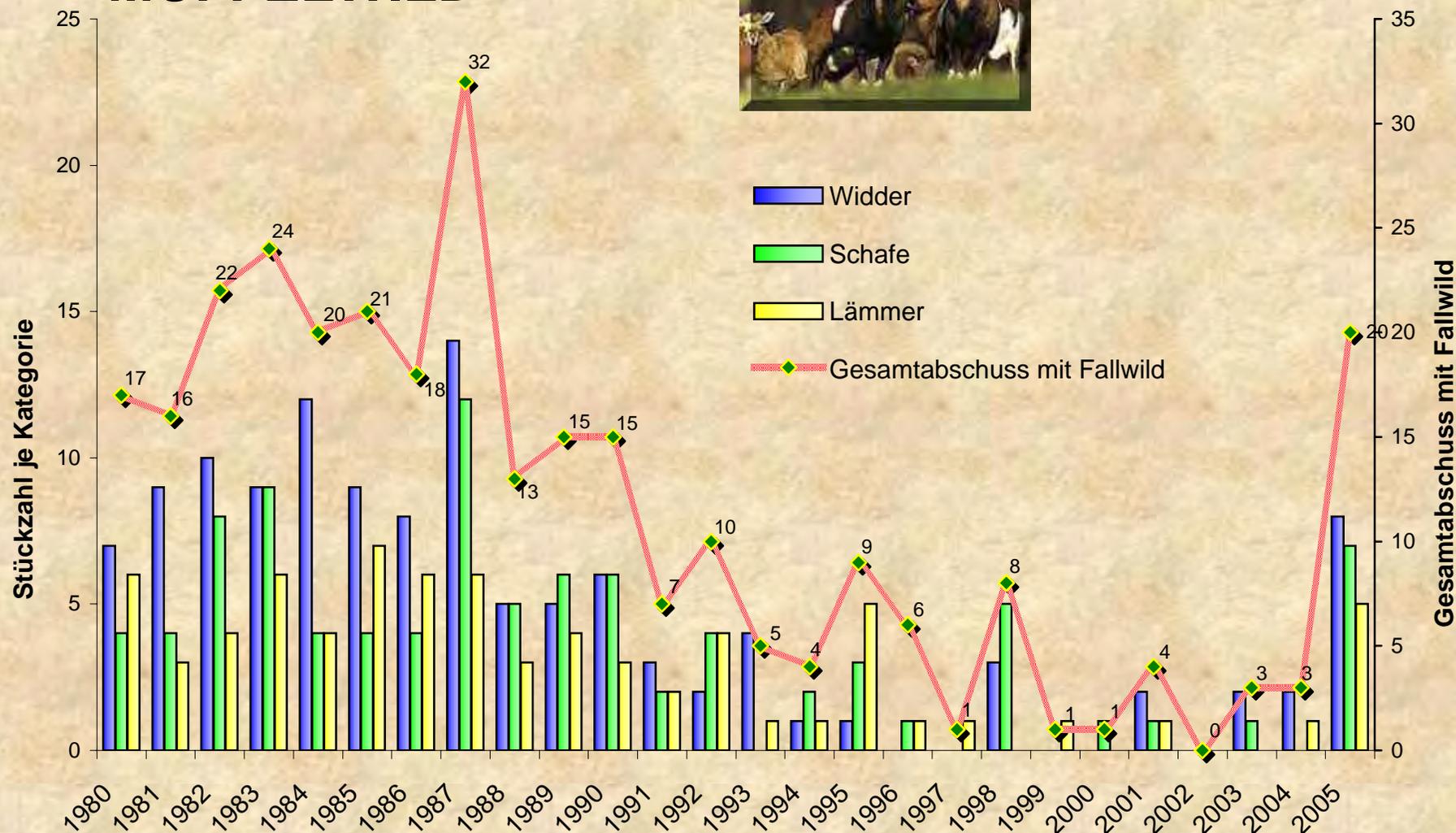
Jagdstatistik im Bezirk Bruck/Leitha für **Schwarzwild** incl. Fallwild



Bezirk Bruck/Leitha, Jagdstatistik Schwarzwild

	Gesamtabschuss mit Fallwild	Gesamtabschuss o.Fallwild	Fallwild
1980	185	177	8
1981	265	261	4
1982	386	365	21
1983	198	153	45
1984	128	126	2
1985	104	100	4
1986	97	92	5
1987	236	222	14
1988	261	259	2
1989	199	194	5
1990	349	312	37
1991	208	203	5
1992	312	302	10
1993	260	253	7
1994	283	275	8
1995	238	233	5
1996	328	317	11
1997	341	338	3
1998	435	434	1
1999	789	779	10
2000	517	500	17
2001	624	607	17
2002	701	658	43
2003	495	483	12
2004	830	812	18
2005	604	599	5

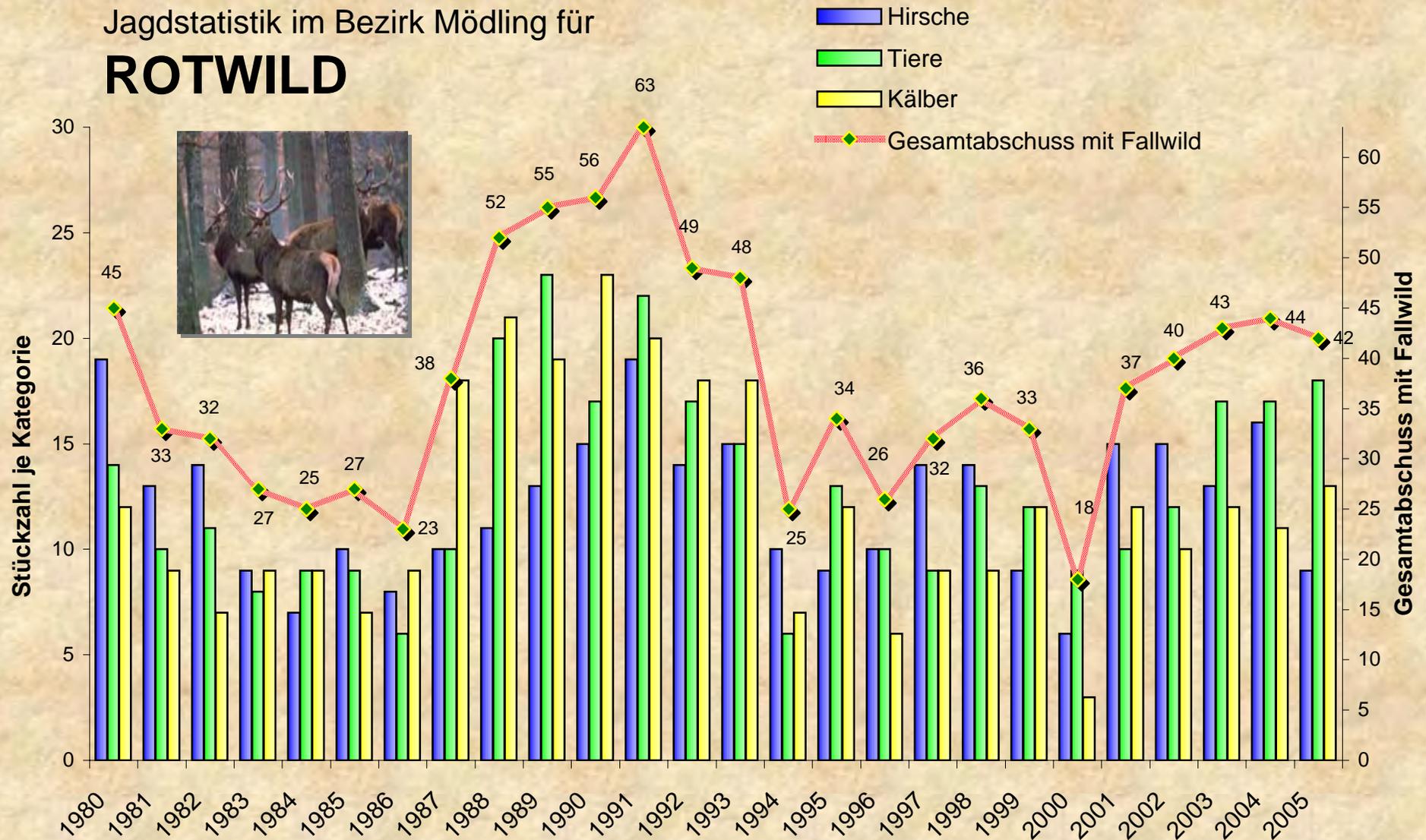
Jagdstatistik im Bezirk Bruck/Leitha für MUFFELWILD



Bezirk Bruck/Leitha, Jagdstatistik Muffelwild

	Gesamtabschuss o. Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Widder	Schafe	Lämmer	Fallwild gesamt
1980	17	17	7	4	6	0
1981	16	16	9	4	3	0
1982	22	22	10	8	4	0
1983	24	24	9	9	6	0
1984	20	20	12	4	4	0
1985	20	21	9	4	7	1
1986	18	18	8	4	6	0
1987	32	32	14	12	6	0
1988	13	13	5	5	3	0
1989	15	15	5	6	4	0
1990	15	15	6	6	3	0
1991	7	7	3	2	2	0
1992	10	10	2	4	4	0
1993	5	5	4	0	1	0
1994	4	4	1	2	1	0
1995	9	9	1	3	5	0
1996	2	6	0	1	1	4
1997	1	1	0	0	1	0
1998	8	8	3	5	0	0
1999	1	1	0	0	1	0
2000	1	1	0	1	0	0
2001	4	4	2	1	1	0
2002	0	0	0	0	0	0
2003	3	3	2	1	0	0
2004	3	3	2	0	1	0
2005	20	20	8	7	5	0

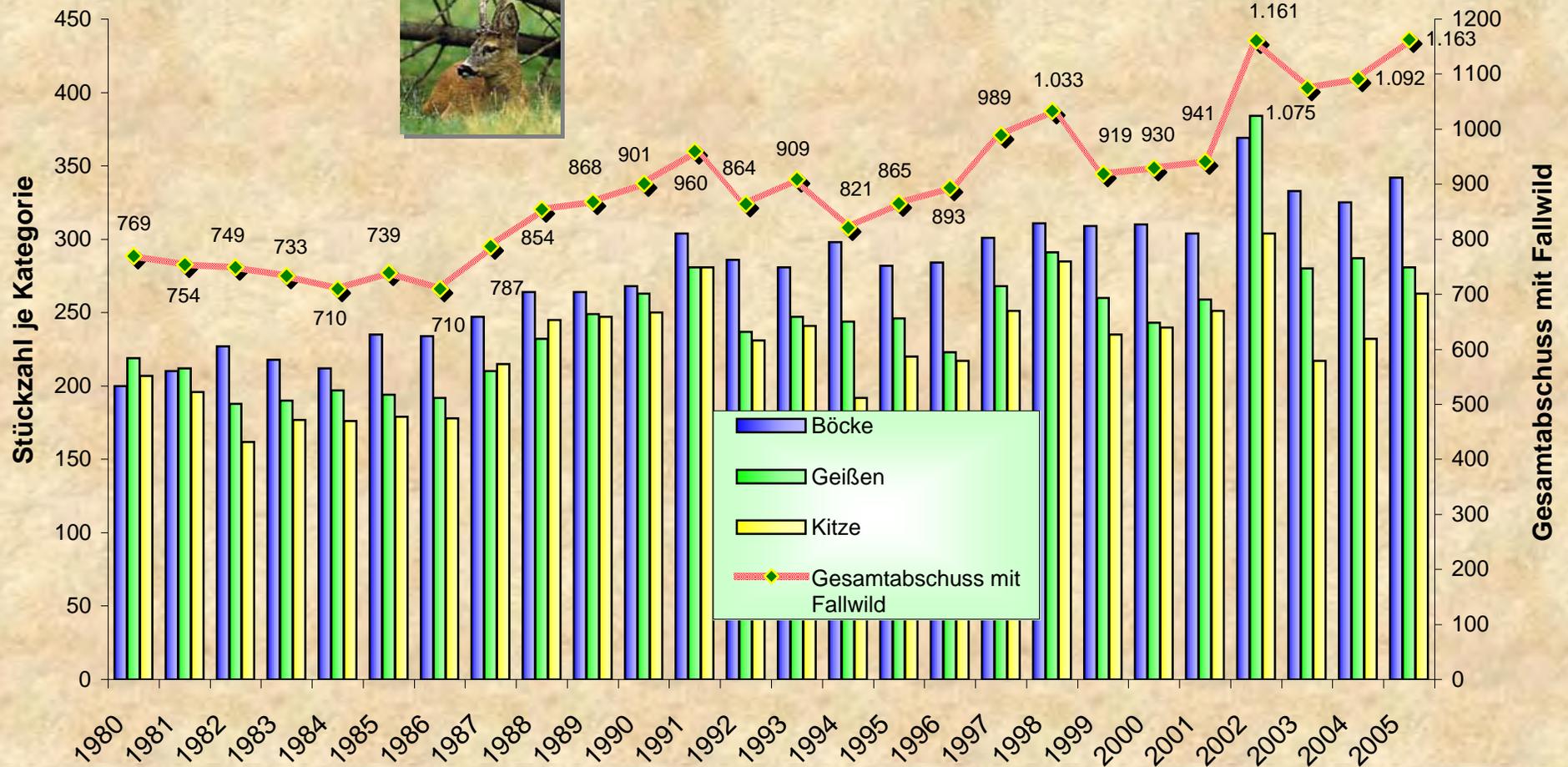
Jagdstatistik im Bezirk Mödling für ROTWILD



Bezirk Mödling, Jagdstatistik Rotwild

	Gesamtabschuss ohne Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Hirsche	Tiere	Kälber	Fallwild gesamt
1980	45	45	19	14	12	0
1981	32	33	13	10	9	1
1982	32	32	14	11	7	0
1983	26	27	9	8	9	1
1984	25	25	7	9	9	0
1985	26	27	10	9	7	1
1986	23	23	8	6	9	0
1987	38	38	10	10	18	0
1988	52	52	11	20	21	0
1989	55	55	13	23	19	0
1990	55	56	15	17	23	1
1991	61	63	19	22	20	2
1992	49	49	14	17	18	0
1993	48	48	15	15	18	0
1994	23	25	10	6	7	2
1995	34	34	9	13	12	0
1996	26	26	10	10	6	0
1997	32	32	14	9	9	0
1998	36	36	14	13	9	0
1999	33	33	9	12	12	0
2000	18	18	6	9	3	0
2001	37	37	15	10	12	0
2002	37	40	15	12	10	3
2003	42	43	13	17	12	1
2004	44	44	16	17	11	0
2005	40	42	9	18	13	2

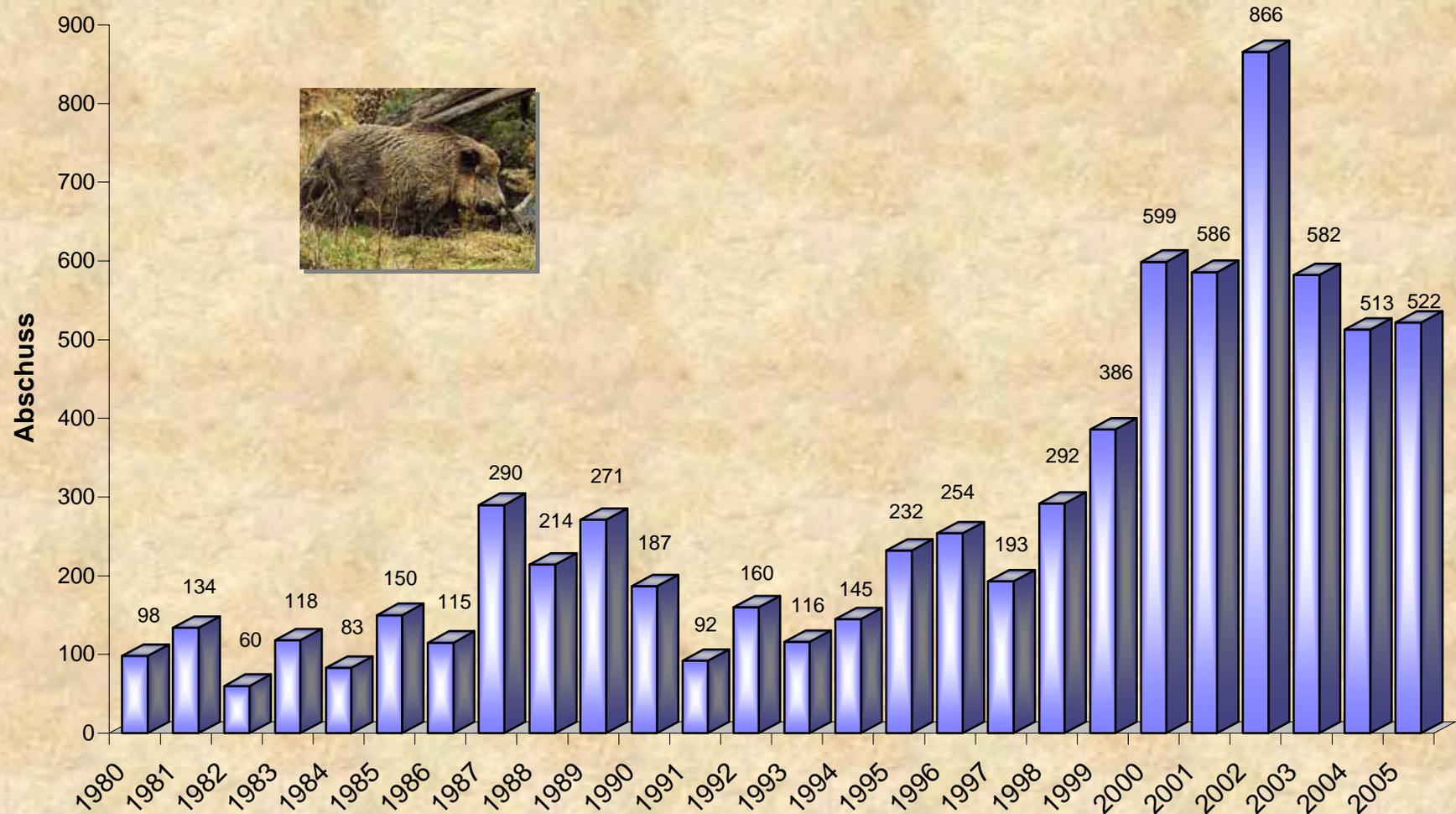
Jagdstatistik im Bezirk Mödling für **REHWILD**



Bezirk Mödling, Jagdstatistik Rehwild

	Gesamtabschuss o. Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Böcke	Geißen	Kitze	Fallwild gesamt
1980	626	769	200	219	207	143
1981	618	754	210	212	196	136
1982	577	749	227	188	162	172
1983	585	733	218	190	177	148
1984	585	710	212	197	176	125
1985	608	739	235	194	179	131
1986	604	710	234	192	178	106
1987	672	787	247	210	215	115
1988	741	854	264	232	245	113
1989	760	868	264	249	247	108
1990	781	901	268	263	250	120
1991	866	960	304	281	281	94
1992	754	864	286	237	231	110
1993	769	909	281	247	241	140
1994	734	821	298	244	192	87
1995	748	865	282	246	220	117
1996	724	893	284	223	217	169
1997	820	989	301	268	251	169
1998	887	1033	311	291	285	146
1999	804	919	309	260	235	115
2000	793	930	310	243	240	137
2001	814	941	304	259	251	127
2002	1057	1161	369	384	304	104
2003	830	1075	333	280	217	245
2004	844	1092	325	287	232	248
2005	886	1163	342	281	263	277

Jagdstatistik im Bezirk Mödling für **SCHWARZWILD** incl. Fallwild

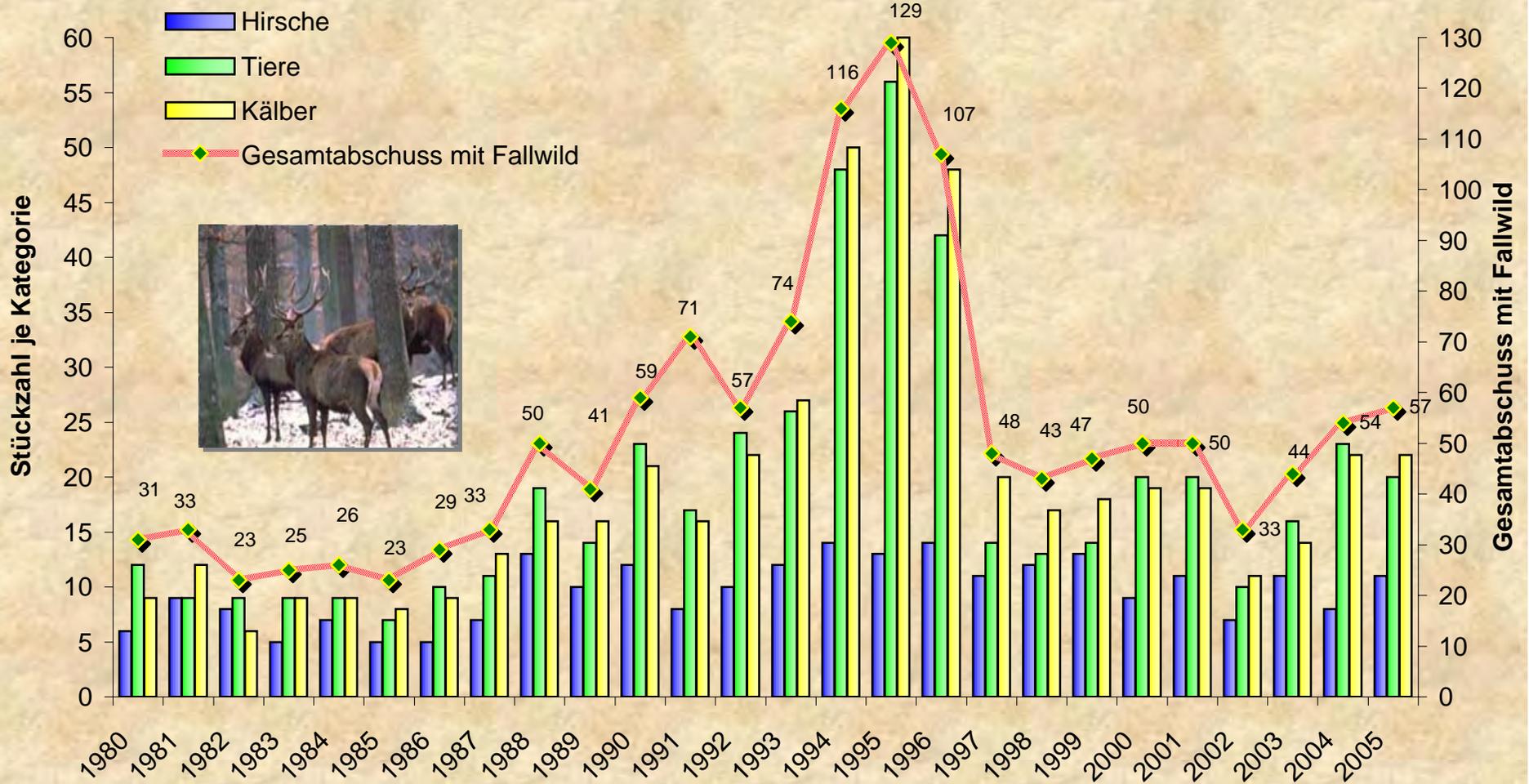


Bezirk Mödling Jagdstatistik Schwarzwild

	Gesamtabschuss mit Fallwild	Gesamtabschuss o.Fallwild	Fallwild gesamt
1980	98	98	0
1981	134	134	0
1982	60	60	0
1983	118	118	0
1984	83	80	3
1985	150	150	0
1986	115	110	5
1987	290	285	5
1988	214	212	2
1989	271	271	0
1990	187	183	4
1991	92	90	2
1992	160	156	4
1993	116	113	3
1994	145	136	9
1995	232	227	5
1996	254	243	11
1997	193	186	7
1998	292	287	5
1999	386	376	10
2000	599	590	9
2001	586	574	12
2002	866	840	26
2003	582	582	0
2004	513	499	14
2005	522	500	22

Jagdstatistik im Bezirk Wien Umgebung für

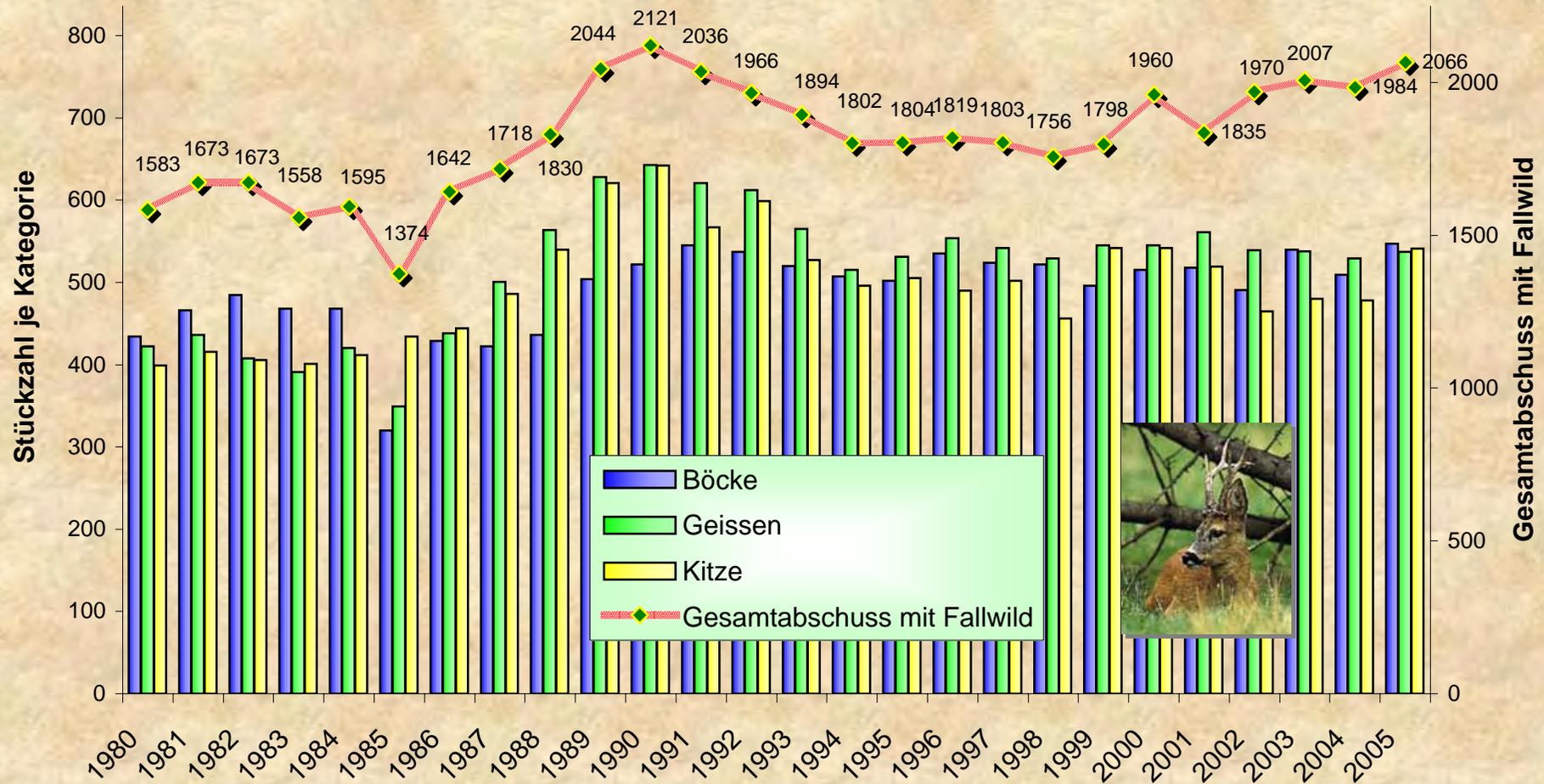
ROTWILD



Bezirk Wien Umgebung, Jagdstatistik Rotwild

	Gesamtabschuss o.Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Hirsche	Tiere	Kälber	Fallwild gesamt
1980	27	31	6	12	9	4
1981	30	33	9	9	12	3
1982	23	23	8	9	6	0
1983	23	25	5	9	9	2
1984	25	26	7	9	9	1
1985	20	23	5	7	8	3
1986	24	29	5	10	9	5
1987	31	33	7	11	13	2
1988	48	50	13	19	16	2
1989	40	41	10	14	16	1
1990	56	59	12	23	21	3
1991	41	71	8	17	16	30
1992	56	57	10	24	22	1
1993	65	74	12	26	27	9
1994	112	116	14	48	50	4
1995	129	129	13	56	60	0
1996	104	107	14	42	48	3
1997	45	48	11	14	20	3
1998	42	43	12	13	17	1
1999	45	47	13	14	18	2
2000	48	50	9	20	19	2
2001	50	50	11	20	19	0
2002	28	33	7	10	11	5
2003	41	44	11	16	14	3
2004	53	54	8	23	22	1
2005	53	57	11	20	22	4

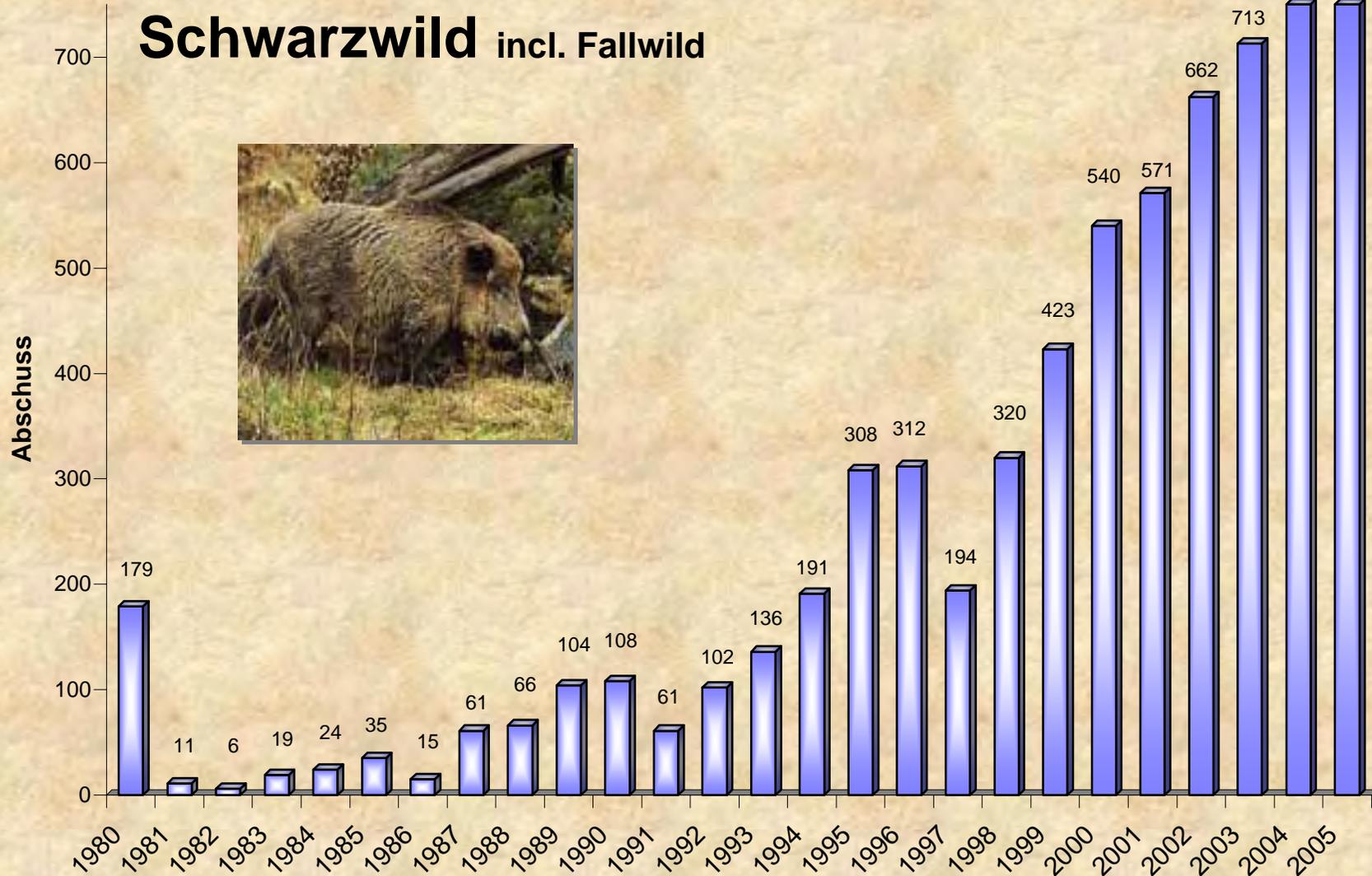
Jagdstatistik im Bezirk Wien Umgebung für **REHWILD**



Bezirk Wien Umgebung, Jagdstatistik Rehwild

	Gesamtabschuss o.Fallwild	Gesamtabschuss mit Fallwild	Böcke	Geissen	Kitze	Fallwild gesamt
1980	1255	1583	434	422	399	328
1981	1299	1673	466	436	416	355
1982	1260	1673	485	408	406	374
1983	1300	1558	468	391	401	298
1984	1300	1595	468	420	412	295
1985	1103	1374	320	349	434	271
1986	1311	1642	429	438	444	331
1987	1409	1718	422	501	486	309
1988	1540	1830	436	564	540	290
1989	1753	2044	504	628	621	291
1990	1807	2121	522	643	642	314
1991	1733	2036	545	621	567	303
1992	1372	1966	537	612	599	218
1993	1612	1894	520	565	527	282
1994	1518	1802	507	515	496	284
1995	1151	1804	502	531	505	266
1996	1100	1819	535	554	490	240
1997	1568	1803	524	542	502	235
1998	1507	1756	522	529	456	249
1999	1583	1798	496	545	542	215
2000	1602	1960	515	545	542	358
2001	1598	1835	518	561	519	237
2002	1495	1970	491	539	465	475
2003	1558	2007	540	538	480	449
2004	1516	1984	509	529	478	468
2005	1625	2066	547	537	541	441

Jagdstatistik im Bezirk Wien Umgebung für **Schwarzwild** incl. Fallwild



Bezirk Wien Umgebung Jagdstatistik, Schwarzwild

	Gesamtabschuss mit Fallwild	Gesamtabschuss o. Fallwild	Fallwild gesamt
1980	179	178	1
1981	11	10	1
1982	6	6	0
1983	19	19	0
1984	24	24	0
1985	35	32	3
1986	15	15	0
1987	61	51	10
1988	66	65	1
1989	104	103	1
1990	108	106	2
1991	61	61	0
1992	102	92	10
1993	136	131	5
1994	191	187	4
1995	308	306	2
1996	312	306	6
1997	194	191	3
1998	320	314	6
1999	423	412	11
2000	540	534	6
2001	571	560	11
2002	662	643	19
2003	713	699	14
2004	1005	977	28
2005	785	761	24

4.8.2. Abschussentwicklung der Schalenwildarten

Bezirk Bruck/Leitha

Rotwild

Von 1980 bis 1984 war der Abschuss gleich bleibend, dann kam es zu einen stärkeren Abfall um mehr als 50 %, danach kontinuierlicher Anstieg bis 1995, dann stärkere Schwankungen zwischen 82 und 45 Stück. Der höchste Wert wurde im Jahre 1981 mit 97 Stück erreicht, der niedrigste Wert im Jahre 1986 mit 31 Stück. Im langjährigen Durchschnitt wurden 61 Stück Rotwild erlegt.

Rehwild

Zwischen den Jahren 1980 und 2005 schwankt der Abschuss zwischen 1142 und 1884 Stück mit Einbrüchen Anfang der 90 er Jahre, wobei im langjährigen Schnitt der Abschuss beim Rehwild laufend steigt und im Jahre 2005 den höchsten Wert erreicht hat. Im langjährigen Schnitt wurden 1400 Stück Rehwild erlegt.

Muffelwild

Im Jahre 1987 wurde mit 32 Stück er höchste Wert erreicht, danach erfolgte ein Abfall bis auf den niedrigsten Wert mit 0 Stück im Jahre 2002. Im Jahre 2005 konnten wieder 20 Stück erlegt werden. Muffelwild kommt im Bezirk Bruck/L. in freier Wildbahn nur im Leithagebirge vor. Der Rückgang ist auch darauf zurückzuführen, dass, nachdem im niederösterreichischen Teil des Leithaberges im Jahre 1987 32 Stück erlegt wurden, auch im burgenländischen Teil in den Folgejahren mehr Muffelwild erlegt wurde. Im langjährigen Durchschnitt wurden 10 Stück geschossen.

Schwarzwild

Von 1983 bis 1986 erfolgte ein Abfall, in weiterer Folge ein schwacher Anstieg mit einigen Spitzen und ab 1995 ein kontinuierlicher stärkerer Anstieg bis zum Jahre 2004, in diesem Jahr wurde mit 830 Stück der höchste Wert erreicht. Einbrüche sind in den Jahren 2000, 2003 und 2005 zu verzeichnen. Im Durchschnitt wurden 331 Stück Schwarzwild erlegt.

Der Abschussrückgang 2003 und 2005 kann jedoch nicht mit der Abnahme der Schwarzwildpopulation in Verbindung gebracht werden, sondern durch die starke Eichel- und Buchenmast war die Erlegung nicht so einfach, da das Schwarzwild die Kurrungen nicht annahm.

Bezirk Mödling

Rotwild

Von 1980 bis 1986 war ein Rückgang der Abschusszahlen zu verzeichnen, dann erfolgte ein starker Anstieg bis zum Jahre 1991, wobei mit 63 Stück der höchste Wert erreicht wurde, dann Rückgang bis 1994 mit einem darauf folgenden Auf und Ab und mit dem niedrigsten Wert von 18 Stück im Jahre 2000, danach erfolgte ein leicht zunehmender Anstieg bis 2004. Der langjährige Durchschnitt beträgt 38 Stück.

Rehwild

Von 1980 bis 1986 schwach sinkende Abschusszahlen, dann erfolgte ein kontinuierlicher Anstieg mit leichten Spitzen in den Jahren 1991 und 1998 bis zum höchsten Wert von 1161 Stück im Jahre 2002, danach Rückgang auf 1075 Stück im Jahre 2003, seither wieder ein kontinuierlicher Anstieg bis 2005. Der langjährige Durchschnitt beträgt 891 Stück.

Schwarzwild

Ausgehend von einem niedrigem Wert im Jahre 1980 mit 98 Stück folgte in den nächsten Jahren jeweils Anstieg mit darauf folgendem Rückgang der Abschussziffern bis zum Jahre 1987. Ab 1988 fast eine Verdreifachung der Abschussziffern in weiterer Folge mit Schwankungen Rückgang auf einen Wert von 92 Stück im Jahre 1991, seit diesem Zeitpunkt kontinuierlicher Anstieg mit Schwankungen bis zum höchstem Wert von 866 Stück im Jahre 2002. Der Abschussrückgang in den Jahren danach kann jedoch nicht mit der Abnahme der Schwarzwildpopulation in Verbindung gebracht werden, sondern durch die starke Eichel- und Buchenmast war die Erlegung nicht so einfach, da das Schwarzwild die Kurrungen nicht annahm. Der langjährige Durchschnitt beträgt 270 Stück.

Bezirk Wien-Umgebung

Rotwild

Von 1980 bis 1987 waren die Abschusszahlen annähernd gleich bleibend, danach erfolgte ein relativ steiler Anstieg auf 129 Stück im Jahre 1995 (höchster Wert), in weiterer Folge starker Abfall bis 1997, seitdem annähernd gleich bleibender Abschuss auf einen Wert von ca. 50 Stück, mit Ausnahme des Jahres 2002 mit 33 Stück, was dem langjährigen Durchschnitt (52 Stück) entspricht.

Rehwild

Im Jahre 1980 wurden 1583 Stück erlegt, danach leicht fallende Abschussziffern bis 1985 auf 1374 Stück, dies stellt den tiefsten Wert dar, danach Anstieg auf den höchsten Wert mit 2121 Stück im Jahre 1989, in weiterer Folge leicht und kontinuierlich fallend bis zum Jahre 1997, seitdem mit Schwankungen Anstieg bis zum Jahre 2005 auf über 2066 Stück. Der langjährige Durchschnitt sind 1820 Stück Rehwild.

Schwarzwild

Im Jahre 1980 Beginn mit einem hohen Wert von 179 Stück, danach erfolgte ein nicht erklärbarer Abfall auf 11 Stück im Jahre 1981, wobei 1982 der niedrigste Wert mit 6 Stück erreicht wurde, in weiterer Folge kontinuierlicher Anstieg bis zum Jahre 1990 mit 108 Stück, darauf folgte ein kurzer Abfall auf 61 Stück 1992, seitdem starker Anstieg auf den höchsten Wert von 1005 Stück im Jahre 2004. Dies konnte durch intensive Bemühungen der Jägerschaft erreicht werden, obwohl eine starke Eichen- und Buchenmast die Bejagung extrem erschwerte. Der langjährige Durchschnitt beträgt 267 Stück.

4.8.3 Schäden durch Schalenwild

Verbiss- und Fegeschäden

Verbisschäden mit unterschiedlicher Intensität treten im gesamten Bezirk auf. Vor allem der selektive Verbiss an den Mischbaumarten (Tanne und Laubholz insbesondere Elsbeere, Speierling) ist bemerkenswert.

Besondere Problemstandorte bezüglich der Verjüngung und meistens auch gleichzeitig bezüglich der Schädigung durch Wildverbiss stellen schlechtwüchsige, seichtgründige und südseitige Dolomitstandorte sowie Waldflächen in Katastralgemeinden mit geringer Waldausstattung dar. Bei diesen Flächen kommt auch die Überlagerung mehrerer schädigender Wildarten zum Tragen. Vor allem das Schalenwild verursacht auf Standorten, die günstige Wintereinstandsflächen für diese Wildarten sind, große Schäden. In Schwarzkiefernaltbeständen stellen noch zusätzlich die Rasenfilze ein Verjüngungshemmnis dar, sodass auch bei entsprechender Lichtstellung keinerlei Verjüngungsdynamik zu bemerken ist.

Eine gewisse Entlastung der Verbisssituation lässt die langsame Umstellung auf einen forstlichen Lichtungsbetrieb erhoffen, der das Ankommen der Naturverjüngung begünstigt und für ein großflächiges und zahlreiches Aufkommen von Mischbaumarten sorgt. Dadurch werden die Äsungsverhältnisse verbessert und der Verbissdruck auf eine höhere Pflanzenanzahl verteilt. Durch diese Bewirtschaftungsform werden insbesondere in den Flyschgebieten Buchen herangezogen. Eine nach wie vor notwendige Beibehaltung des Jagddruckes vor allem mit Schwerpunktbejagungen in schadensgefährdeten Gebieten ist allerdings als flankierende Maßnahme weiterhin erforderlich. Die Durchsetzung aller behördlichen Maßnahmen bedingt aber auch ein Verständnis und eine Mitarbeit der Jägerschaft, dies ist eine langwierige und lang andauernde Überzeugungsarbeit. Bei Hegeschauen und Abschussplanbesprechungen wird die Gelegenheit genutzt, die Jägerschaft zu einer Reduktion der Wildstände und zur Verbesserung der Geschlechter- und Altersstrukturen im Interesse des Waldes und zur Reduktion der Schadensbelastung zu bewegen.

In den waldarmen pannonischen Niederwildrevieren sind Fegeschäden durch Rehböcke massiert festzustellen. Insbesondere trifft dies auf neu ausgepflanzte Windschutzanlagen zu. Trotz des starken Rückgangs der Hasenpopulation sind Nageschäden bei Wiederaufforstungen oder bei der Anlage von Windschutzanlagen festzustellen.

Schälschäden

Die Schälschäden werden in der Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung primär durch Rotwild verursacht. Grundsätzlich treten in allen drei Verwaltungsbezirken Schälschäden nur sehr sporadisch auf und wenn dann nur vereinzelt (nicht flächig!) und vor allem selektiv. Weiters kommen Schälschäden nur als Winterschälung vor. Seit über 20 Jahren ist in allen drei Bezirken die Grünvorlage bei Rotwild behördlich vorgeschrieben, durch diese Maßnahme konnte man die vermuteten sogenannten „Papierabschüsse“ abstellen.

Im Zeitraum von 1990 bis 1995 wurden in allen drei Verwaltungsbezirken zusammen zwei Verfahren gemäß § 16 Abs. 5 Forstgesetz 1975 wegen flächenhafter Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere geführt. Seit dem Jahre 1995 kam es in keinem der drei Bezirke mehr zu einem Verfahren wegen flächenhafter Gefährdung des Waldes. Das Auftreten von Schälschäden auch in vereinzelter Form ist laufend geringer geworden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Rotwild in allen drei Bezirken nicht flächig vorkommt und jeweils nur auf bestimmte Bezirksteile beschränkt ist.

4.9 Schutz- und Bannwälder

4.9.1 Schutzwälder

Standortschutzwälder im Sinne des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F. sind Wälder, deren Standort durch die abtragenden Kräfte von Wind, Wasser oder Schwerkraft gefährdet ist und die eine besondere Behandlung zum Schutze des Bodens und des Bewuchses sowie zur Sicherung der Wiederbewaldung erfordern.

Wälder die vor Elementargefahren schützen sind Objektschutzwälder.

Objektschutzwälder im Sinne des Gesetzes sind Wälder, die Menschen, menschliche Siedlungen oder Anlagen oder kultivierten Boden insbesondere vor Elementargefahren oder schädigenden Umwelteinflüssen schützen und die eine besondere Behandlung zur Erreichung und Sicherung ihrer Schutzwirkung oder Wohlfahrtswirkung erfordern.

Ein Wald auf den diese Voraussetzungen zutreffen ist bereits Kraft Gesetzes Schutzwald. Es bedarf keiner eigenen bescheidmäßigen Erklärung zum Schutzwald.

4.9.2 Bannwälder

Objektschutzwälder, die der direkten Abwehr bestimmter Gefahren von Menschen, menschlichen Siedlungen oder Anlagen oder kultiviertem Boden dienen, sowie Wälder deren Wohlfahrtswirkung gegenüber der Nutzwirkung ein Vorrang zukommt, sind durch Bescheid in Bann zu legen, sofern das zu schützende volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse (Bannzweck) sich als wichtiger erweist als die mit der Einschränkung der Waldbewirtschaftung infolge der Bannlegung verbundenen Nachteile. Im Bezirk Wien-Umgebung wurden drei Bannwaldverfahren rechtskräftig abgeschlossen.

In den Verwaltungsbezirken Bruck/Leitha und Mödling gibt es keine Bannwälder.

Bannwälder im Bezirk Wien-Umgebung

<u>Ortsgemeinde</u>	<u>Katastralgemeinde</u>	<u>Parzelle Nr.</u>	<u>Fläche (ha)</u>	<u>Bannzweck</u>	<u>Bescheidzahl / Datum</u>
Klosterneuburg	Höflein/Donau	288/6	3,0 ha	Schutz d. LH 118	14-H-0150 v.21.8.2002 WUL1-V-0474
Klosterneuburg	Höflein/Donau	251/1 245/2 247	0,4 ha	Schutz d. LH 118 Schutz d. Sied- lung, Zufahrtsstr.	14-H-0170 v.15.1.2002 WUL1-V-0475
Klosterneuburg	Kritzendorf	1017 1015 1012/1 1011	3,0 ha Teil- flächen	Schutz d.LH2009	VI/4-Fo-33 v.25.8.1993 WUL1-V-0485

4.10 Erholungswälder

Im gesamten Bereich der Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung gibt es nur im Bezirk Wien-Umgebung in der Stadtgemeinde Klosterneuburg einen bescheidmäßig erklärten Erholungswald. Es handelt sich dabei um den Auwaldbereich, welcher unmittelbar an das Freizeit- und Sportzentrum Happyland angrenzt.

Mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung vom 16.12.1976, Zl. IX-K-120/2-1976, wurden die Waldparzellen 3277/1, 3135, 3139/1 zur Gänze und von der Parzelle 3137/2 eine Teilfläche von 9,82 ha, insgesamt eine Fläche von 26,42 ha zum Erholungswald erklärt. Alle genannten Parzellen befinden sich in der KG Klosterneuburg. Im Bereich des Freizeit- und Sportzentrum Happyland befinden sich Tennisplätze, Fußballplätze, Laufbahn, Leichtathletikanlage, Hallenbad, Eislaufplatz, sonstige Sporthallen. Weiter im Westen sind ein Kinderspielplatz und ein Campingplatz vorhanden.

In den letzten 3 Jahren wurde im Bereich des Erholungswaldes das Projekt „Aupark“ der Stadtgemeinde Klosterneuburg bewilligt und umgesetzt. Dieses inkludiert BMX-Bahn, Skaterplatz, Beachvolleyballplatz, Veranstaltungsgelände, Wald-, Natur- und Erlebnislehrpfad, Reitwege, Radwege sowie beleuchtete Laufstrecke.

Weiters wurden Parkplätze und sonstige Erholungseinrichtungen geschaffen und am nördlichen Rand ist noch das Schützenhaus von Klosterneuburg vorhanden.

4.11 Besondere Waldstandorte – Sonderstandorte

Forstliche Sonderstandorte (SSTO) sind Waldflächen, die aus forstlicher Sicht eine Besonderheit darstellen, insbesondere selten vorkommende natürliche Waldgesellschaften. Sie sind als Zeigerflächen in der Karte und in der Datenbank enthalten.

Bezirk Bruck:

Sonderstandort SSTO 1

In Götzendorf ist durch einen permanent hoch anstehenden Grundwasserspiegel ein Schwarzerlen-Weiden-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) im Ausmaß von ca. 8 ha vorhanden.

Bezirk Mödling:

Sonderstandort SSTO 1

Zwischen Mödling und der Hinterbrühl in den Katastralgemeinden Mödling, Hinterbrühl und Maria Enzersdorf kommen an den Steilabhängen primäre Schwarzkiefernbestände (*Pinetum nigrae austriaca*) im Ausmaß von ca. 350 ha vor.

Sonderstandort SSTO 2

Im Bereich des Eichkogels ist ein Flaumeichenbuschwald (*Cotino-Quercetum*) vorhanden, Fläche zirka 25ha.

Sonderstandort SSTO 3

Im Bereich des so genannten „Nackten Sattels“ auf einer Teilfläche der Parzelle 394/5, KG Kaltenleutgeben, gibt es einen Gipfel-Eschenwald (*Viola albae* – *Fraxinetum*) im Ausmaß von ca. 0,2 ha.

Sonderstandort SSTO 4

Am Südostabhang des Anningers sind an der Katastralgrenze zwischen Gaaden und Gumpoldskirchen Flaumeichenbuschwälder vorhanden.

Bezirk Wien-Umgebung:

Sonderstandort SSTO 1

Im Gemeindegebiet von Ebergassing im Bereich des so genannten „Höchstenbühel“ ist ein ca. 15 ha großer, von Eichen dominierter Laubwaldkomplex, in dem kleinflächig Relikte von Tatarenahornflaumeichenwald (*Aceri tatarico-Quercetum pubescentis-roboris*) vorkommen.

4.12 Gefährdungen und außerforstliche Nutzungen des Waldes

4.12.1 Abiotische Gefährdungen

4.12.1.1 Wind

Der Wind stellt für den Bezirk keine bedeutende Gefahr dar. Die Hauptwindrichtung ist West bis Nordwest. Windwürfe treten üblicherweise nur einzelweise und kleinflächig auf. Dabei kann der Holzanfall aber größere Ausmaße annehmen. Im unterbewaldeten Gebiet des Bezirkes, im Wiener Becken sind Winterstürme aus südöstlicher Richtung häufig sie verursachen aber kaum Schäden. Die Windschutzanlagen sind quer zur Nordwest-Südwestrichtung angelegt.

4.12.1.2 Schneebruch und – druck

Hauptsächlich betroffen von diesen Schäden sind ungepflegte standortswidrige Kiefern- und Fichtenreinbestände mit geringer Stabilität. Das Auftreten von Nassschnee vor allem im Frühjahr wenn das Laubholz schon ausgetrieben hat, führt häufig zu großen Schäden in Dickungen und Stangenholz, wobei die Schäden bei Laubholz durchwegs größer sind, als bei Nadelholz. Besonders ab einer Seehöhe von ca. 400 m kommt es in allen drei Bezirken bei längerer Inversionswetterlage zum Auftreten von Eisbruch und Raureif.

4.12.1.3 Dürre

Die Dürreschäden treten in bedeutenderem Umfang während heißer und trockener Jahre auf. Die Schäden erfassen ebenfalls hauptsächlich Kulturflächen, die besonders dann stärker zum tragen kommen, wenn die Trockenheit relativ rasch nach der Aufforstungszeit im Frühjahr eintritt. Im Wiener Becken kommt noch zusätzlich die Austrocknung durch Wind vor. Bei der Neuanlage von Windschutzgürteln und Ersatzaufforstungen kann es in trockenen Jahren zu großen Pflanzenausfällen kommen.

4.12.1.4 Waldbrände

Das Auftreten von Waldbränden steht im direkten Zusammenhang mit der jeweiligen Wettersituation. Mehrwöchige sommerliche Trockenperioden, welche in den letzten Jahren gehäuft auftreten, erhöhen ganz wesentlich das Waldbrandrisiko. Besonders betroffen sind die Ostabhänge des Wienerwaldes im Übergangsbereich zum Wienerbecken sowie die Waldflächen und Windschutzanlagen des Wienerbeckens und auch die Waldgebiete im Verwaltungsbezirk Bruck/L. In den letzten 15 Jahren gab es nur im Jahre 1992 einen größeren flächigen Waldbrand von ca. 4 ha im Bezirk Mödling, sonst traten in allen drei Bezirken vor allem nach Trockenperioden zahlreiche kleinere Waldbrände ohne größere Schäden auf. Waldbrände sind die häufigste abiotische Gefährdung für die Wälder der drei Verwaltungsbezirke. Die häufigste Ursache ist der Mensch durch Zigaretten und Lagerfeuer.

4.12.2 Biotische Gefährdungen

4.12.2.1 Schäden durch Insekten

Bezirk Bruck/Leitha

Die wenigen Nadelholzreste, die ursprünglich noch vorhanden waren, sind bis auf ganz wenige Ausnahmen, in den letzten Jahrzehnten gefällt worden. Bis auf das vereinzelte Auftreten von Borkenkäfern als Sekundärschädlingen bei Schwarzkiefern gibt es im gesamten Bezirk daher diesbezüglich keine Probleme mehr.

Anfang der 90er Jahre kam es in weiten Teilen des Bezirkes zu flächigem Kahlfraß bei Hainbuche durch Frostspanner und bei Eiche durch Schwammspinner. Auch in den Jahren 2004 und 2005 konnte ein verstärktes Auftreten dieser beiden Schmetterlinge festgestellt werden. Das Ausmaß der betroffenen Waldflächen ist allerdings bis dato wesentlich geringer.

In den letzten Jahren hat sich lokal der Eichenprozessionsspinner vermehrt gezeigt. Die Kastanienminiermotte ist flächig im Bezirk verteilt und verfällt außer der beige-

mischten Kastanien in diversen Laubholzbeständen auch hauptsächlich die vorhandenen Kastanienalleen. Weit verbreitet ist sie auch in den Hausgärten.

Im Leithagebirge tritt in den letzten Jahren vereinzelt immer wieder die Lärchenwolllaus auf.

Bezirk Mödling

In den Schwarzkieferwäldern des Bezirkes tritt periodisch immer wieder das sogenannte Kiefertriebsterben auf und in weiterer Folge kommt es zum Auftreten von Borkenkäfern als Sekundärschädlinge (großer und kleiner Waldgärtner, großer Kiefernborkekäfer) und danach auch von Bock- und Prachtkäfern.

Buchdrucker und Kupferstecher sind in den letzten Jahren in Fichtenbeständen des westlicheren Teiles des Wienerwaldes im Bezirk aufgetreten. Eine stärkere Ausbreitung konnte durch entsprechende forsthygienische Maßnahmen der Waldeigentümer hintangehalten werden.

In den alten Windschutzanlagen, in welchen die Pappel dominiert, kommt es immer wieder zum Auftreten des Pappelbockes.

Ab dem Jahre 2003 ist es im laubholzreicheren Teil des Wienerwaldes, vor allem an Bestandes- und Schlagrändern, zu einem verstärkten Auftreten des Frostspanners gekommen.

Der Eichenprozessionsspinner tritt vereinzelt seit 2004 in den Gemeinden Hinterbrühl, Maria Enzersdorf und Gießhübl auf.

Bezirk Wien-Umgebung

Im Bezirk Wien-Umgebung war durch lange Zeiträume hindurch das Vorkommen von Insekten als gering einzuschätzen. Punktuell traten jedoch immer wieder Insekten-schäden hauptsächlich durch Kupferstecher und Buchdrucker auf. Dieses Vorkom-men beschränkte sich auf das Gebiet des Wienerwaldes, wo trotz sauberer Wald-wirtschaft Schäden auftraten. Ursache hierfür war einerseits das Auftreten von länge-ren Trockenperioden als auch die Auswirkungen von größeren, landesweiten Wind-wurfschäden. Die am häufigsten davon betroffene Baumart war naturgemäß die Fichte.

In den Mittelwäldern im Gerichtsbezirk Schwechat kam es Anfang der 90er Jahre zu flächigem Kahlfraß bei Hainbuche durch Frostspanner und bei Eiche durch Schwammspinner. Auch in den Jahren 2004 und 2005 konnte ein verstärktes Auftre-ten dieser beiden Schmetterlinge festgestellt werden. Das Ausmaß der betroffenen Waldflächen ist allerdings bis dato wesentlich geringer. Auch im Wienerwaldbereich kam es zu stärkeren Schäden durch Schmetterlingsraupenfraß.

Der Kiefernborckenkäfer *Ips sextentatus* tritt derzeit nur als Sekundärschädling nach starken vorangegangenen Pilzbefall in Schwarzkiefernwäldern im Gemeindegebiet Gerasdorf und vereinzelt im Gemeindebezirk Klosterneuburg auf.

Der Rotbuchenborckenkäfer (*taphorychus bicolor*) hat sich seit 2 Jahren im Wiener-wald vor allem an südseitigen Bestandesrändern immer weiter ausgebreitet.

4.12.2.2 Schäden durch Pilze

Im Bereich der Bezirksforstinspektion Wien-Umgebung (FAST Bruck, Mödling, Wien-Umgebung) tritt vereinzelt immer wieder noch das Ulmensterben auf, obwohl nur mehr Fragmente von Ulmen vorhanden sind, hauptsächlich betroffen hievon ist die Feldulme. Im Bereich des Eichkogels sind Richtung Richardhof sowie in Laab/Walde neben der B13 einige alte offensichtlich resistente Berg- und Feldulmen vorhanden.

Bei der Kiefer treten je nach lokaler Lage und den Witterungsverhältnissen in unterschiedlicher Stärke ein Pilzbefall durch *diplodia pinea* und *cenangium pheropsis* auf. In ca. 10-jährigen Perioden tritt in einem Zeitraum von ca. 3 Jahren dieser starke Pilzbefall auf der Schwarzkiefer auf. Die Auswirkungen sind besonders schwerwiegend auf den primären Schwarzkiefernstandorten, da in diesen Bereichen durch die Seichtgründigkeit, den Trockenrasenfilz und auch durch den Wildeinfluss kaum eine Naturverjüngung aufkommt.

In Weißkiefernbeständen tritt *cenangium feruginosum* auf, die Auswirkungen dieses Schüttepilzes sind ähnlich wie bei der Schwarzkiefer.

In Rotbuchenbeständen tritt in den letzten 2 Jahren vermehrt ein Pilzbefall von *apiognomonium errabunda* (Bräunepilz) und *Phytophthora cambivora* (Wurzelfäule) auf, wobei die Ursachen hierfür noch nicht genau erforscht sind.

4.12.2.3 Schäden durch Mistel

Die Eichenriemenblume (*loranthus europaeus*) auch Eichenmistel genannt, hat in den letzten Jahren vor allem die Eichenmittelwälder im Bezirk Bruck/Leitha und im Bezirk Wien-Umgebung (Gerichtsbezirk Schwechat) befallen. In weiterer Folge sind die Eichen im Zusammenhang mit dem Schadenskomplex Eichensterben teilweise flächig aus den Eichenhainbuchenbeständen verschwunden oder wurden zumindest stark dezimiert. Vereinzelt tritt die Eichenmistel auch in Eichenwaldbeständen im Wienerwald auf.

Die immergrüne Mistel (*viscum album*) tritt in allen drei Bezirken häufig auf Hybridpappeln, Tannen und Schwarzkiefern auf. Im Bereich der Auwälder oft so stark, dass die Hybridpappelbestände extrem stark geschwächt wurden. Mit ihren Absenkern dringen sie bis in den Holzkörper ein, sodass auch eine Verminderung der Holzqualität bei Pappel und Tanne hiermit verbunden ist.

4.12.2.4 Schäden durch Biber

Im Bereich des heutigen Nationalparks Donauauen wurden in den 70-iger Jahren ca. 25 Stück Biber ausgewildert. Seit dieser Zeit hat sich die Population sehr stark erhöht. Im Jahre 2003 betrug die Biberpopulation in diesem Raum ca. 1.400 Stück. Die weitere Ausbreitung erfolgte vorerst im Donaubereich flussab- und flussaufwärts und später auch flussaufwärts in allen Donauzubringern.

Die Schäden treten daher in allen drei Verwaltungsbezirken auf. Der Biber selbst hat sich auch entlang des Wienflusses im Wienerwaldbereich (Purkersdorf, Wolfgraben, Mauerbach, Tullnerbach, Pressbaum) ausgebreitet. Die Schäden treten nicht nur in angrenzenden Waldbeständen, sondern auch in flussbegleitenden Baumreihen auf. Im Bereich Fischamend werden einerseits auch Jungkulturen als auch Bäume entlang der Autobahnböschung vom Biber gefällt.

Nachdem der Biber unter Naturschutz steht, können etwaige Entschädigungen nur über den Naturschutz des Landes beantragt werden.

4.12.3 Außerforstliche Nutzungen

4.12.3.1 Wildtierhaltungen

Bezirk Bruck/Leitha

Im Verwaltungsbezirk Bruck/L. gibt es kein Fleischgatter nach § 3a NÖ Jagdgesetz und auch keine Schau- und Zuchtgatter.

In diesem Bezirk befinden sich jedoch 11 Jagdgehege, wovon 10 Stück im Bereich des so genannten Ellender Waldes, mit einer Gatterfläche zwischen 115 bis 192 ha, und eines im Bereich der Hainburger und Hundsheimer Berge mit einer Fläche von 744 ha zu liegen kommen. Insgesamt beträgt die Gesamt-Jagdgatterfläche im Bezirk

1.992 ha. In diesen Jagdgehögen werden vorwiegend Schwarzwild und Rehwild gehalten, zusätzlich auch noch Muffel-, Rot- und Damwild.

Bei den betroffenen Waldflächen handelt es sich im Wesentlichen um die für das Pannonikum typischen Nieder- und Mittelwälder mit geringen forstlichen Erträgen, trotzdem ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Wildstände reduziert wurden, um auch eine bessere forstliche Nutzung zu ermöglichen (Naturverjüngung mittels Zaun in Zaun).

Bezirk Mödling

Im Verwaltungsbezirk Mödling gibt es ein §3a Fleischgatter mit Damwild in einer Größe von ca. 2,0 ha in Hennersdorf, wobei kein Wald davon betroffen ist.

Weiters sind im Bezirk 3 Jagdgatter mit einer Gesamtfläche von 842 ha vorhanden, welche sich im Bereich des Wienerwaldes befinden, wobei ein Jagdgatter für wissenschaftliche Zwecke befristet gesperrt ist. In diesen Jagdgehögen wird vorwiegend Schwarz-, Dam-, Muffel-, Reh- und Rotwild gehalten.

Bezirk Wien-Umgebung

Im Bezirk Wien-Umgebung liegen 6 Bewilligungen für Wildtierhaltungen nach § 3a NÖ Jagdgesetz (Fleischgatter) im Gesamtausmaß von 16,1 ha vor, wobei nur 5 Gatter zur Gänze im Bezirk liegen. In diesen Fleischproduktionsgattern wird ausschließlich Damwild gehalten. In 2 Gattern ist kein Wald betroffen, in den übrigen 4 Gattern ist Wald max. mit 15 % der Gesamtgatterfläche mitgezäunt.

Jagdgehöge gibt es im Bezirk Wien-Umgebung keine.

Im Bereich des Naturparks Sandstein-Wienerwald sind 3 kleine Schaugehöge vorhanden, wovon eines für Schwarzwild (ca. 1,5 ha), eines für Rotwild (ca. 2,0 ha) und eines für Rehwild (0,2 ha) ist.

Zusätzlich ist in Mauerbach noch ein 34 ha großes Rotwild-Zuchtgehöge, welches aus einem alten „Tiergarten“ entstanden ist, vorhanden.

4.12.3.2 Rohstoffgewinnung und Schotterabbau

Die restriktive Einschränkung des Abbaues in den Steinbrüchen durch gesetzliche Maßnahmen (Mineralrohstoffgesetz, Naturschutzgesetz) und der Ausbau von großen Verkehrsanlagen, die außerhalb des Bezirkes liegen, haben zu einer verstärkten Nachfrage im Bereich der bestehenden Abbauf Flächen geführt.

Im Bezirk Bruck/Leitha sind zwei große Steinbrüche und ein kleiner im Wald vorhanden. Hiefür liegen entsprechende forst-, naturschutz- und bergbehördliche Bewilligungen vor, in welchen auch die langfristige Rekultivierung und Wiederbewaldung geregelt ist. Der Abbau in den beiden großen Brüchen wird noch einige Jahrzehnte lang möglich sein, da hiefür alte rechtskräftige Bewilligungen vorliegen.

Im waldarmen Gebiet des Bezirkes Bruck/Leitha ist noch die große Lehmgrube im Bereich Mannersdorf/Leithagebirge der Fa. Lafarge- Perlmooser und im Gemeindegebiet von Haslau-Maria Ellend erfolgt Schotterabbau außerhalb des Waldes.

Im Verwaltungsbezirk Mödling existieren vier große Steinbrüche im Wald. Diese Steinbrüche sind nach dem Regionalraumordnungsprogramm Wien-Umland bis auf einen nicht mehr erweiterungsfähig. Der hier noch stattfindende Abbau erfolgt im Rahmen von Rekultivierungsmaßnahmen im Sinne des Natur und Landschaftsschutzes, d.h. ein Generalneigungsgrad von 33° wird angestrebt. Ein Steinbruch ist als erweiterungsfähig ausgewiesen, wobei jedoch die Grenzen des Abbaues bereits festgelegt sind. Zwei Steinbrüche im Bereich von Kaltenleutgeben wurden in den letzten Jahren nach Beendigung des Abbaues und der Schließung des Zementwerkes Rodaun zum größten Teil rekultiviert. In einem kleinen Teilbereich erfolgt immer noch ein Abbau in geringen Mengen. In einem Steinbruch erfolgte eine Rodung nur deshalb, weil es im Jahr 2002 auf Grund eines Starkregenereignisses zu einem Felssturz gekommen ist, welcher entsprechend saniert werden musste.

Im waldarmen Gebiet des Bezirkes Mödling ist eine große Lehmgrube im Bereich Hennersdorf der Fa. Wienerberger vorhanden. Im Gemeindegebiet von Münchendorf

gibt es noch zwei überörtliche Festlegungen gemäß § 212 Mineralrohstoffgesetz, wobei eine davon im Zuge des Baues der A3 und der Umfahrung Münchendorf zur Schottergewinnung bereits ausgenutzt wurde.

Der Abbauplan erfolgt mit ausschließlich befristeten Rodungsbewilligungen und einer anschließenden Rekultivierung und Wiederaufforstung, somit Folgenutzung Grünland-Forst.

Im Bezirk Wien-Umgebung gibt es keinen Steinbruch im Wald.

Im waldarmen Gebiet des Bezirkes Wien-Umgebung gibt es im Gerichtsbezirk Schwechat eine Eignungszone für die Gewinnung von Sand und Kies außerhalb des Waldes sowie eine überörtliche Festlegung gemäß § 212 Mineralrohstoffgesetz im Bereich des Aichhofes und im Gerichtsbezirk Klosterneuburg gibt es drei ausgewiesene Eignungszonen für den Abbau von Schotter und Kies im Gemeindegebiet von Gerasdorf bei Wien, wobei auch diese im Wesentlichen außerhalb des Waldes liegen, jedoch bei zwei Eignungszonen Windschutzanlagen vorhanden sind.

Zusätzlich gibt es in Gerasdorf bei Wien noch drei überörtliche Festlegungen gemäß § 212 Mineralrohstoffgesetz, wobei eine davon auch zwei festgelegte Eignungszonen beinhaltet.

In allen drei Bezirken kann es im Zuge von Forstwegeprojekten vorkommen, dass vom Grundeigentümer Schotter abgebaut wird, dieser Abbau erfolgt aber meistens in Form einer vorübergehenden seitlichen Entnahme entlang der ausgebauten Forststraßen.

4.12.3.3 Freizeitnutzungen

Die Nähe zur Großstadt Wien, die Städte Klosterneuburg, Mödling, Perchtoldsdorf sowie die dicht verbauten Bereiche von Mödling und vieler anderer Wienerwaldgemeinden bewirken eine große Zahl an Erholungssuchenden im gesamten Wienerwaldgebiet.

Insbesondere aber die Bereiche entlang der Thermenlinie (Stadtwälder Mödling, Maria Enzersdorf und Perchtoldsdorf) sowie die Naturparke Föhrenberge, Sandstein Wienerwald und Eichenhain sowie die Wienerwaldbereiche und der Auwald in Klosterneuburg sind stark frequentierte Erholungsräume. Gleiches gilt auch für den Tierpark Sparbach.

Um die Besucherströme in geordnete Bahnen zu lenken wurde in Klosterneuburg ein Erholungswald ausgewiesen und in den stark besuchten Waldbereichen zahlreiche Wanderwege und andere Freizeiteinrichtungen geschaffen.

Vor allem auf Grundbesitz der Österreichischen Bundesforste, Stifte und Gemeindegewälder wurden Mountainbike-Strecken, Langlaufloipen, Reitwege etc. angelegt.

4.13 Schutzgebiete

4.13.1 Naturkundliche Schutzgebiete

Im gg. Planungsraum bestehen derzeit folgende naturkundliche Schutzgebiete:

4.13.1.1 Naturschutzgebiete

NÖ Naturschutzgesetz

Verordnung über die Naturschutzgebiete LGBL. 5500/13 i.d.g.F.

Naturschutzgebiet (3) „Eichkogel“

Gemeinden Guntramsdorf und Mödling

Fläche 60 ha

Naturschutzgebiet (10) „Pischelsdorfer Wiesen“

KG.Pischelsdorf, Gemeinde Götzendorf an der Leitha

Fläche 10 ha

Naturschutzgebiet (15) „Teufelstein“

Gemeinde Perchtoldsdorf

Fläche 5 ha

Naturschutzgebiet (2) „Braunsberg - Hundsheimer Berge“

Gemeinden Hainburg und Hundsheim

Fläche 200 ha

Naturschutzgebiet (36) „Spitzerberg“

Gemeinden Hundsheim und Prellenkirchen

Fläche 229 ha

4.13.1.2 Naturparke

Nö. Naturschutzgesetz

Verordnung über die Naturparke LGBL. 5500/50 i.d.g.F.

Naturpark (4) „Föhrenberge“

Fläche 6600 ha

Naturpark (9) „Sandstein- Wienerwald“

Fläche 73 ha

Naturpark (11) „Sparbach“

Fläche 412 ha

Naturpark (12) „Eichenhain“

Fläche 3500 ha

Naturpark (14) „Mannersdorf am Leithagebirge - Wüste“

Fläche 104 ha

4.13.1.3 Nationalparke

Nö. Nationalparkgesetz

LGBL. 5505-0 i.d.g.F.

Nationalpark „Donau – Auen“

Fläche 7.086 ha

4.13.1.4 Landschaftsschutzgebiete

NÖ Naturschutzgesetz

Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete LGBL. 5500/35

Landschaftsschutzgebiet (18) „Wienerwald“

Fläche 29.970 ha

Landschaftsschutzgebiet (20) „Donau - March – Thaya – Auen“

Fläche 20.500 ha

Landschaftsschutzgebiet (22) „Leithagebirge“

Fläche 680 ha

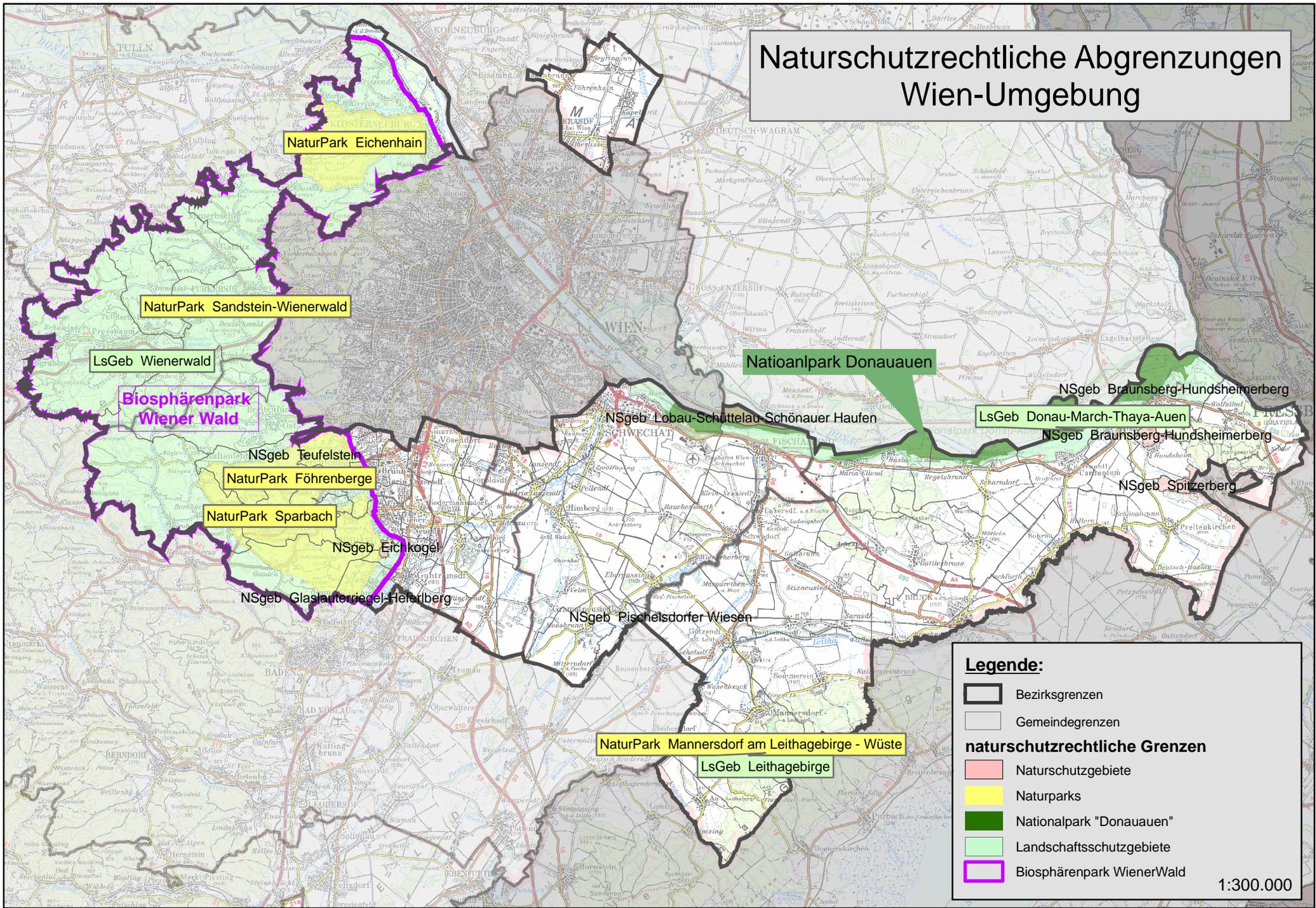
4.13.1.5 Natura 2000 Gebiete

Grundlage:

Flora - Fauna - Habitatrichtlinie und Vogelschutzrichtlinie der Eu

Gebiet 4	Donau - Auen östlich von Wien	
Gebiet 11	Wienerwald- Thermenregion	
Gebiet 14	Hundsheimer Berge	
Gebiet 16	Tullnerfelder Donau - Auen	
Gebiet 20	Feuchte Ebene – Leithaauen	5 Flächen

Naturschutzrechtliche Abgrenzungen Wien-Umgebung



NaturPark Eichenhain

NaturPark Sandstein-Wienerwald

LsGeb Wienerwald

Biosphärenpark
Wiener Wald

NSGeb Teufelstein

NaturPark Föhrenberge

NaturPark Sparbach

NSGeb Eichkogel

NSGeb Glaslauerriegel-Heferberg

NaturPark Mannersdorf am Leithagebirge - Wüste

LsGeb Leithagebirge

Nationalpark Donauauen

NSGeb Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen

LsGeb Donau-March-Thaya-Auen

NSGeb Braunsberg-Hundsheimerberg

NSGeb Braunsberg-Hundsheimerberg

NSGeb Spitzerberg

Legende:

-  Bezirksgrenzen
-  Gemeindegrenzen
- naturschutzrechtliche Grenzen**
-  Naturschutzgebiete
-  Naturparks
-  Nationalpark "Donauauen"
-  Landschaftsschutzgebiete
-  Biosphärenpark WienerWald

1:300.000

4.13.2. Wasserwirtschaftliche Schutz- und Schongebiete

Zum Schutze von Wasserversorgungsanlagen gegen Verunreinigungen oder gegen eine Beeinträchtigung ihrer Ergiebigkeit kann, die zur Bewilligung dieser Anlagen zuständige Wasserrechtbehörde - zum Schutze von nicht bewilligungspflichtigen Wasserversorgungsanlagen, die Bezirksverwaltungsbehörde durch Bescheid besondere Anordnungen über die Bewirtschaftung oder sonstige Benutzung von Grundstücken und Gewässern treffen, die Errichtung bestimmter Anlagen untersagen, den Betrieb bestehender Anlagen und Unternehmungen einschränken und entsprechende Schutzgebiete bestimmen.

Nachdem die Schutzgebiete bestehender kommunaler Wasserentnahmestellen eine Größe von 10 ha kaum überschreiten, wurden die wichtigsten Trinkwasserentnahmestellen (Quellen oder Brunnen) als „blaue Punkte“ im Waldentwicklungsplan ersichtlich gemacht.

Soweit mit diesen Schutzgebieten der Schutz von Wasservorkommen nicht ausreichend bewirkt werden kann, hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft oder der Landeshauptmann ein Wasserschongebiet mit Verordnung zu bestimmen. In diesem Schongebiet müssen Maßnahmen getroffen werden, damit die Beschaffenheit, Ergiebigkeit oder Spiegellage des Wasservorkommens nicht gefährdet wird.

Im Planungsraum gibt es folgende drei mit Verordnung erklärte Wasserschongebiete:

Mitterndorfer Senke BGBl. 126/1969 vom 6.4.1969

Die Grenzen dieses Grundwasserschongebietes verlaufen im Bezirk Bruck dem Reisenbach entlang bis zur Gemeindegrenze Götzendorf - Margarethen am Moos, entlang dieser Gemeindegrenze und dem folgenden Feldweg bis zur Landesstraße 2061 in Wienerherberg (Bezirk Wien-Umgebung) dieser Straße in westlicher Richtung folgend bis zur Landeshauptstraße 156 Schwadorf - Traiskirchen.

Heilquellen Oberlaa LGBl. 6950/24-0 vom 14.5.1982

Das Gebiet liegt im Bereich der Gemeinden Lanzendorf, Maria Lanzendorf des Bezirkes Wien-Umgebung sowie Achau, Biedermannsdorf, Wiener Neudorf, Vösendorf, Hennersdorf (Bezirk Mödling), Leopoldsdorf (Wien-Umgebung) Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Maria Enzersdorf und Mödling des Bezirkes Mödling.

Wientalwasserwerk BGBl. 220/1964 vom 21.8.1964

Dieses Gebiet umfasst Teile der Gemeinden Pressbaum, Purkersdorf und Wolfsgaben.

Db.-Nr.	TWE-Nr.	Bezirks- kürzel	Gemeinde	Wasserversorgungsanlage	Anzahl Quellen/Brunnen	ÖK
21	1	BL	Au/Leithageb.	WVA Au/L. Brunnen	1	77
8	5,6,7,8	BL	Bad Deutsch-A.	Heilquellen Brunnen	4	61
14	67	BL	Berg	WVA Berg Brunnen	1	61
10	26,69,70	BL	Hainburg	WVA Hainburg Teichtalquellen	3	61
11	27,28	BL	Hainburg	WVA Hainburg Brunnen	2	61
6	30	BL	Haslau-Maria E.	WVA Haslau Maria E. Brunnen	1	60
5	31	BL	Haslau-Maria E.	WVA Haslau Maria E. Brunnen	1	60
18	9	BL	Hof/Leithageb.	EVN Wasser Brunnen	1	77
20	32	BL	Hof/Leithageb.	WVA Hof Brunnen	1	77
19	33	BL	Hof/Leithageb.	WVA Hof Quelle	1	77
9	46	BL	Hundsheim	WVA Hundsheim Brunnen	1	61
16	40	BL	Mannersdorf	WVA Mannersdorf Brunnen	2	78
17	39,41,77	BL	Mannersdorf	WVA Mannersdorf Brunnen	3	78
7	76	BL	Petronell-Carn.	EVN Wasser Brunnen	1	61
15	55	BL	Sommerein	Bruck/L. Wolfsbründl Quelle	1	78
13	64,68	BL	Wolfsthal	WVA Wolfsthal Handlerbründlquelle	2	61
12	66	BL	Wolfsthal	WVA Wolfsthal Badstubenbrunnen	1	61
12	3	MD	Brunn/Gebirge	WVA Brunn Scheibenbrunnenquelle	1	58
11	4	MD	Brunn/Gebirge	WVA Brunn Brunnerbergquelle	1	58
23	15,16,17	MD	Gaaden	WLV Triestingtal, Buchtalquellen	3	76
24	22	MD	Gumpoldskirchen	WVA Gumpoldskirchen Kellerquelle	2	58
17	10	MD	Kaltenleutgeben	WVA Hinterbrühl, Quelle	1	58
15	25	MD	Kaltenleutgeben	WLV Triestingtal, Quelle	1	59
16	29	MD	Kaltenleutgeben	WLV Triestingtal, Quelle	1	59
18	31	MD	Kaltenleutgeben	WVA Sparbach Quelle	1	58
14	51,52,53	MD	Kaltenleutgeben	WVA Perchtoldsdorf, Quellen	3	58
3	33	MD	Laab im W.	WVA Laab 2.WHQL Brunnen	1	58
4	34,35,95	MD	Laab im W.	WVA Laab Ordensquelle	3	58
5	94	MD	Laab im W.	WVA Laab Große u.kleine Waldquelle	2	58
13	42	MD	Maria Enzersdorf	EVN Wasser Brunnen	1	58
26	98	MD	Mödling	WVA Mödling Meiereiwiese, Brunnen	1	58
27	46,47,48	MD	Mödling	WVA Mödling, 2 Brunnen, 1 Quelle	3	58
25	97	MD	Mödling	WVA Mödling, Anningerquelle	1	58
10	54	MD	Perchtoldsdorf	WVA Perchtoldsdorf Schwabqu. Brunnen	1	58

Db.-Nr.	TWE-Nr.	Bezirks- kürzel	Gemeinde	Wasserversorgungsanlage	Anzahl Quellen/Brunnen	ÖK
9	55,56	MD	Perchtoldsdorf	WVA Perchtoldsdorf, Brunnen	2	58
8	57	MD	Perchtoldsdorf	WVA Perchtoldsdorf Wenzel Freygg. Br.	1	58
6	59, 60	MD	Perchtoldsdorf	WVA Perchtoldsdorf Rembrandtg. Br.	2	58
7	61	MD	Perchtoldsdorf	WVA Perchtoldsdorf S.Kneippg. Brunnen	1	58
22	65	MD	Wienerwald	WVA Wienerwald Brunnen	1	58
20	67	MD	Wienerwald	WVA Grub Quelle	1	58
19	72,103	MD	Wienerwald	WVA Wildegg Quelle	2	58
21	88-91	MD	Wienerwald	WVA Heiligenkreuz Quellen	4	58
32	4	WU	Ebergassing	WVA Ebergassing Kellerbergg. Brunnen	1	59
30	6	WU	Ebergassing	WVA Wienerherberg Brunnen	1	59
31	12,16	WU	Ebergassing	EVN Wasser Brunnen	2	59
29	18,19	WU	Fischamend	WVA Fischamend Brunnen	2	60
36	72	WU	Himberg	WVA Wien Brunnen	1	59
25	208,209,210	WU	Klosterneuburg	WVA Klosterneuburg, Kuhau, Brunnen	3	40
24	211,212	WU	Klosterneuburg	WVA Klosterneuburg, Kritzendorfer Au	2	40
23	131,132	WU	Klosterneuburg	WVA Klosterneuburg, Strombad Br.6,7	2	40
26	133	WU	Klosterneuburg	WVA Klosterneuburg, Brunnen 8	1	40
34	168	WU	Moosbrunn	WVA Mödling, Brunnen	1	77
33	169,202	WU	Moosbrunn	EVN Wasser Brunnen	2	59
35	214	WU	Moosbrunn	Wiener Wasserwerke, MA 31	1	59
20	7	WU	Purkersdorf	WVA Stadtgemeinde Wien Wienalds	1	58
21	31	WU	Purkersdorf	WVA Gen. Heimgarten, Quelle	1	58
28	39,44,48	WU	Schwechat	Flughafen, Brunnen	3	59
27	51	WU	Schwechat	Flughafen, Brunnen	1	59
22	70,77,79	WU	Tullnerbach	Lungenheilstätte Wilhelmshöhe, Quelle	3	57

4.13.3 Windschutzanlagen

Im § 2 Abs. 3 ForstG werden Windschutzanlagen als Streifen oder Reihen von Bäumen und Sträuchern, die vorwiegend dem Schutze vor Windschäden, insbesondere für landwirtschaftliche Grundstücke, sowie der Schneebindung dienen, definiert.

Moderne Boden- bzw. Windschutzanlagen weisen eine Breite von 3-15 m auf und sind aus Strauch- bzw. Baum-Strauchreihen aufgebaut. Wurden bei Anlagen der ersten Generation im besonderen Maße Pappeln, Robinien und auch Schwarzkiefern verwendet, so setzt man bei neu errichteten Anlagen standortgerechte Laubhölzer und Sträucher ein, deren physiologische Altersgrenzen auch langfristig die Funktionserhaltung der Anlage gewährleisten.

Zurzeit bestehen in ganz Niederösterreich ca. 8.800 Bodenschutzanlagen mit einer Gesamtlänge von 3.014 km.

Im Wiener Becken kommt auf Grund der geringen Waldausstattung und der Winderosionsgefahr für die landwirtschaftlichen Böden der Erhaltung und Neubegründung von Windschutzanlagen große Bedeutung zu. In den letzten Jahren konnten durch Aufklärungsarbeit und Förderungen zahlreiche Projekte verwirklicht werden. Die Zentrale der NÖ ABB Bodenschutzfachabteilung mit Sitz in Baden verfügt über genaues Kartenmaterial und eine umfassende Datenbank, die alle Windschutzanlagen mit Grundstücksnummern, Laufmetern und Flächenangaben enthält.

Da in diesem Gebiet ein dichtes Netz an Windschutzanlagen vorhanden ist und sich durch die Besitzstruktur viele Anlagen in kurze Einzelstücke unterteilen, wurden alle Windschutzanlagen in Katastralgemeinden zusammengefasst, um eine übersichtlichere Darstellung zu gewährleisten.

14.3.3.1 Schutzwaldprojekte in Windschutzanlagen

Derzeit laufende Projekte im Bezirk Bruck/L.: 15.120 lfm 9,27 ha

Katastralgemeinde	Länge/lfm	Fläche/ha	
B.D.Altenburg	3.257	2,33	Total-/Teilerneuerung
Gallbrunn	885	0,55	Total-/Teilerneuerung
Gerhaus	1.085	0,60	Totalerneuerung
Götzendorf	1.225	0,85	Total-/Teilerneuerung
Margarethen/Moos	424	0,32	Total-/Teilerneuerung
Petronell	180	0,10	Teilerneuerung
Pischelsdorf	2.299	0,98	Teilerneuerung
Sarasdorf	625	0,34	Teilerneuerung
Sommerein	2.610	1,61	Total-/Teilerneuerung
Trautmannsdorf	2.530	1,59	Total-/Teilerneuerung

Bezirk Mödling: 2.818 lfm 2,99 ha

Achau	865	0,81	Totalerneuerung
Guntramsdorf	808	1,00	Total-/Teilerneuerung
Laxenburg	740	0,87	Totalerneuerung
Münchendorf	405	0,30	Totalerneuerung

Bezirk Wien-Umgebung 1.645 lfm 1,40 ha

Himberg	554	0,63	Total-/Teilerneuerung
Zwölfaxing	1.091	0,76	Totalerneuerung

4.14 Gefahrenzonenpläne

Die Gefahrenzonenpläne werden durch den Forsttechnischen Dienst der Wildbach und Lawinenverbauung erstellt. Sie weisen die wildbach- und lawinengefährdeten Bereiche und deren Gefährdungsgrad für besiedelte Gebiete aus.

Ebenso sind jene Bereiche dargestellt, für die eine besondere Art der Bewirtschaftung oder deren Freihaltung für spätere Schutzmaßnahmen erforderlich sind.

Im Planungsraum sind derzeit nachstehende Gefahrenzonenpläne in Kraft.

Bezirk Bruck an der Leitha

Gemeinde **genehmigt mit**

	Zahl	Datum
1 Höflein	52.241/17-VB 7/83	04.01.1984
2 Hundsheim	52.241/11-VC 8a/88	20.09.1988
3 Prellenkirchen	52.241/11-VB7a/86	02.10.1986
4 Trautmannsdorf	52.241/12-VB7a/86	09.10.1986
5 Göttlesbrunn-Arbesthal	52.241/12-VC8a/88	13.09.1988

Bezirk Mödling

Gemeinde **genehmigt mit**

	Zahl	Datum
1 Kaltenleutgeben	45.241/01-IV5/2002	20.12.2001
2 Laab im Walde	52.241/13-VB 7/80	20.02.1981
3 Wienerwald	52.241/06-VC8a/88	16.03.1989

Bezirk Wien-Umgebung

Gemeinde

Genehmigt mit

	Zahl	Datum
1 Klosterneuburg	52.241/01-VB 7/84	02.05.1984
2 Purkersdorf	45.241/02-IV5/2003	02.04.2003
3 Tullnerbach	52.241/07-VC6a/2001	18.09.2001
4 Wolfsgraben	52.241/07-VC8a/88	09.08.1990

4.15 Sperrgebiete

Bezirk Mödling

In diesem Bezirk gibt es ein jagdliches Sperrgebiet mit einem Flächenausmaß von 346,1957 ha, befristet auf eine Jagdperiode, nach dem Forstgesetz § 34 Abs. 2 lit. e und Abs. 4.

Im Forstbezirk gibt es kein unbefristetes forstliches Sperrgebiet.

5. Generelle Planungsziele

Bezirk Bruck/Leitha

1. Walderhaltung

Der Bezirk Bruck/Leitha ist dadurch gekennzeichnet, dass im Wesentlichen 3 größere Waldkomplexe (Anteil NÖ Leithaberg, Ellenderwald und Hainburger- und Hundsheimerberge inkl. Spitzerberg) vorliegen und dazwischen befinden sich nur mehr Windschutzanlagen, Klein- und Kleinstwaldflächen sowie diverse Auwaldreste. Nachdem die durchschnittliche Waldausstattung bei ca. 23 % liegt, ist auch in diesem Bezirk die Walderhaltung das vordringlichste Ziel. Nachdem Rodungen in größeren Waldkomplexen praktisch nicht vorkommen, konzentrieren sich die Rodungen auf Windschutzanlagen und Waldrestflächen. Hier sind Rodungen, welche ein überwiegendes, öffentliches Interesse aufweisen, automatisch mit einer zumindest flächengleichen Ersatzaufforstung verbunden. Die Ersatzaufforstungen werden im örtlichen Nahbereich der Rodeflächen durchgeführt. Sofern keine Ersatzaufforstungen zustande kommen, wird ein Rodungsersatzgeld eingehoben. Mit diesem Rodungsersatzgeld werden Aufforstungsprojekte gemäß § 18 Forstgesetz 1975 durchgeführt. Zuletzt wurden zwei § 18-Projekte mit einer Flächengröße von ca. 2 ha errichtet. In den Jahren 1980 bis 1990 wurden im Bezirk Bruck/Leitha § 18-Projekte in einem Gesamtausmaß von ca. 22 ha umgesetzt, dadurch ist es jetzt extrem schwer noch neue Flächen für solche Projekte zu bekommen.

Ein weiterer Schwerpunkt im waldarmen Bereich ist die Schutzwaldsanierung. Zahlreiche Schutzwaldprojekte, vornehmlich in Windschutzanlagen, sind im Laufen.

Vor allem im Bereich des Leithagebirges und auch eingeschränkt auf den restlichen Waldflächen des Bezirkes, steht die Brennholznutzung nach wie vor im Vordergrund.

In den letzten Jahren wurde auch die Nutzung von Blochholz im Bereich der so genannten Buntlaubhölzer weiter intensiviert. In Hinkunft ist auch zu erwarten, dass der Wald stärker als Rohstofflieferant für Biomasse, Heizkraftwerke herangezogen wird. Im Bezirk Bruck/Leitha sind derzeit zumindest vier größere Anlagen vorhanden und über Waldwirtschaftsgemeinschaften sowie von Großbetrieben wurden Lieferverträge für das Biomasseheizkraftwerk Wien-Simmering abgeschlossen.

2. Wald und Erholung

Im Bezirk Bruck/Leitha werden vor allem die drei zusammenhängenden, größeren Waldgebiete von der örtlichen Bevölkerung als Erholungsgebiet genutzt, wobei der Ellender Wald, in welchem 10 Jagdgatter situiert sind, die alle frei betretbar sind, jedoch auf Grund der Einfriedung nur von lokalen Insidern begangen werden. Die kleineren im Bezirk verteilten Restwaldflächen werden naturgemäß nur sehr eingeschränkt für Erholungszwecke genutzt.

Bezirk Wien-Umgebung und Mödling

1. Walderhaltung

In den waldarmen Bereichen der beiden Bezirke, im Wiener Becken ist die Walderhaltung das vordringlichste Ziel. Hier sind Rodungen, welche ein überwiegendes öffentliches Interesse aufweisen, automatisch mit einer zumindest flächengleichen Ersatzaufforstung verbunden. Die Ersatzaufforstungen werden im örtlichen Nahbereich der Rodeflächen durchgeführt. Sofern keine Ersatzaufforstungen zustande kommen, wird ein Rodungsersatzgeld eingehoben. Mit diesem Rodungsersatzgeld werden Aufforstungsprojekte gemäß § 18 Forstgesetz 1975 durchgeführt. Zuletzt wurden drei § 18- Projekte mit einer Flächengröße von ca. 9 ha errichtet.

Ein weiterer Schwerpunkt im waldarmen Bereich ist die Schutzwaldsanierung. Zahlreiche Schutzwaldprojekte, vornehmlich in Windschutzanlagen, sind im Laufen.

Im walddreichen Westen, dem Wienerwald, ist oberste Priorität die Erhaltung des Waldes, speziell mit der höchsten Wertigkeit hinsichtlich der Wohlfahrtswirkungen und höher bewerteten Schutzwirkungen, auch im Hinblick auf die Nähe zur Bundeshauptstadt Wien. Trotzdem soll eine ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung mit Holznutzungen gewährleistet bleiben. Ausgenommen hiervon sind nur die Kernzonen des Biosphärenparkes Wienerwald. Auf Grund der als Hauptbaumart vorliegenden Rotbuche und der Tatsache, dass diese Baumart nur im Naturverjüngungsbetrieb verjüngt wird, ergeben sich in vielen Teilen von der optischen Erscheinungsform großflächigere, einheitliche Rotbuchenbestände in unterschiedlichen Altersklassen mit beigemischten Baumarten.

2. Wald und Erholung

Auf Grund der Nähe zur Bundeshauptstadt Wien und auch der drittgrößten Stadt Niederösterreichs, Klosterneuburg, sowie der teilweise schon dichter verbauten Wienerwaldgemeinden ist die Erholungsfunktion des Waldes im Nahbereich zu den Siedlungsräumen ein wesentliches Kriterium. Naturgemäß werden daher diese Teile des Wienerwaldes von den Menschen für Erholungszwecke entsprechend stark genutzt.

Im Bereich der Klosterneuburger Au besteht seit ca. 30 Jahren ein ca. 25 ha großer bescheidmäßig erklärter Erholungswald. Im Bereich dieses Erholungswaldes wird derzeit das Projekt Aupark im Nahbereich des so genannten Happylandes umgesetzt, welches die Stadtgemeinde Klosterneuburg gemeinsam mit dem WWF erarbeitet hat. In diesem Projekt sollen die Erholungssuchenden mehr Informationen über den Wald erhalten, gleichzeitig aber auch entsprechende Naturerlebnisse genießen können. Durch die unmittelbare Nähe zum Stadtzentrum von Klosterneuburg werden die bereits umgesetzten Ausbaustufen des Auparkes von Anfang an von der Bevölkerung intensiv angenommen.

Speziell die Gemeindewaldflächen sowie auch andere Waldflächen, die in unmittelbarer Nähe des Siedlungsgebietes liegen, werden in den Gemeinden Perchtoldsdorf, Maria Enzersdorf, Gießhübl, Hinterbrühl, Gumpoldskirchen und Mödling sowohl von

der lokalen Bevölkerung als auch von Besuchern der Großstadt Wien intensiv für Erholungszwecke genutzt. Bescheidenmäßig ausgewiesene Erholungswaldflächen liegen nicht vor, jedoch gibt es mehrere Naturlehrpfade und Waldlehrpfade sowie entsprechende Erholungseinrichtungen für die Waldbesucher.

Bei Erholungswäldern, die sich hauptsächlich im Eigentum der Gemeinden befinden, steht nicht die Holzwirtschaft im Vordergrund, sondern das Angebot der Gemeinden an die Waldbesucher, sich in diesen Wäldern zu erholen.

In einigen Teilbereichen des Wienerwaldes sind in den letzten Jahrzehnten immer wieder landwirtschaftlich nicht mehr benötigte Flächen durch das Aufkommen von Naturverjüngung infolge von Nichtpflege zugewachsen. In den letzten Jahren wurden viele Wiesen mittels Bewirtschaftung wieder reaktiviert. Dies ist einerseits auf Förderprojekte mittels ÖPOOL und andererseits auf die Verwendung als Wildwiesen zurückzuführen. Gerade die Erhaltung kleiner Wiesenflächen lässt sich gut mit dem Jagdbetrieb und dem Angebot einer natürlichen Äsung verbinden.

3. Biosphärenpark

Ein wesentliches Planungsziel der nächsten Jahre ist die Umsetzung des geplanten Biosphärenparkes Wienerwald.

Der Wienerwald ist ein wertvoller Natur- und Kulturraum von internationaler Bedeutung. Für ca. 2 Millionen Menschen ist er Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Jahrzehntlang wurde die Frage nach der Zukunft des Wienerwaldes und die Forderung nach griffigeren Entwicklungs- und Schutzkonzepten diskutiert.

Die Länder Niederösterreich und Wien haben im Jahr 2002 eine zukunftsweisende Weichenstellung für den Wienerwald getroffen: Basierend auf der Machbarkeitsstudie Wienerwald 2002 bereiten sie gemeinsam die Schaffung des Biosphärenpark Wienerwald vor. Das „Biosphärenpark-Konzept“ der UNESCO ist für den Wienerwald wie maßgeschneidert. Es baut auf einer ganzheitlichen Sicht auf, die den Menschen

mit seinen unterschiedlichen Nutzungsansprüchen aktiv einbezieht. Biosphärenparks sollen als Modellregionen für ökologisch, ökonomisch und kulturell nachhaltiges Handeln und Wirtschaften entwickelt werden. Sie verbinden Schutzziele mit Nutzungsansprüchen und haben gleichrangig folgende Funktionen zu erfüllen:

- Schutz von Ökosystemen, der Biodiversität und der genetischen Ressourcen
- Förderung und Entwicklung von ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltigen Formen der Landnutzung
- Umweltforschung und Umweltbildung für besseres Verständnis der Beziehungen von Mensch und Natur

Als wesentliches Instrument dient die Ausweisung folgender Zonen:

Kernzonen: Hier soll sich die Natur weitgehend ohne Einfluss des Menschen entwickeln können. Im Wienerwald sind sie nur in Waldflächen vorgesehen, die gegen Abgeltung frei von forstwirtschaftlicher Nutzung gestellt werden.

Pflegezonen: Sie dienen im Wald als Pufferbereiche um Kernzonen. Im Offenland kennzeichnen sie die wertvollsten Kulturlandschaftsbereiche, die besondere Pflege und sorgsame Bewirtschaftung brauchen.

Entwicklungszonen: Als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung hat sie den weitaus größten Flächenanteil. Nachhaltiges, ressourcenschonendes Handeln in allen Wirkungsbereichen des Menschen soll hier umgesetzt werden.

Seit Jänner 2003 laufen unter Federführung der Niederösterreichischen Landesforstverwaltung und des Forstamtes der Stadt Wien die gemeinsamen Vorbereitungen der beiden Länder für den Biosphärenpark Wienerwald. Der Biosphärenpark Wienerwald wurde Mitte 2005 von der UNESCO bereits anerkannt. Zur Koordinierung der notwendigen Planungen wurde von den beiden Ländern das Biosphärenpark Wienerwald Management eingerichtet.

Die Einbindung und Beteiligung möglichst vieler Akteure in der Region ist bedeutend für die optimale Ausschöpfung der Chancen, die ein Biosphärenpark einer Region

eröffnet. Der Biosphärenpark will die Menschen im Wienerwald zu aktivem Mitgestalten der Zukunft ihrer Region motivieren. Nachhaltige Bewirtschaftung wird im Biosphärenpark Wienerwald nicht nur weiterhin eine reich strukturierte Kulturlandschaft erhalten, sondern Entwicklungsfeld für vielfach innovative Partnerschaften sein.

Im Miteinander scheinbar unterschiedlicher Interessenslagen wie Erholungsnutzung und Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und gewerblichen Aktivitäten eröffnen sich neue Perspektiven. Entsprechend braucht der Biosphärenpark Wienerwald vor allem eines: eine breite Basis von engagierten Menschen, die das Projekt als Motor für ihre Aktivitäten aufgreifen und gemeinsam mit Leben erfüllen.

6. WALDFUNKTIONSFLÄCHEN

6.1. Definition der Funktionen

SCHUTZFUNKTION (S)

Wertziffer 3

Trifft für die Waldfläche eine der § 21 Abs. 2 lit a bis f oder im § 2 Abs. 3 ForstG 75 festgelegten Kriterien zu, so ist der Schutzfunktion die Wertziffer 3 zuzuteilen.

Schutzwald (festgestellt und nicht festgestellt); Windschutzanlagen

Bannwälder gemäß § 27 Abs. 2 lit. a, e, f und g ForstG 75 erhalten die Wertziffer 3. (In diesen Fällen haben sich die in diesen Bestimmungen angeführten Bannzwecke als notwendig erwiesen und hat das volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse die mit der Bannlegung verbundenen Nachteile der Bewirtschaftungseinschränkungen überwogen).

Bannwald mit Schutzfunktion.

Trifft für die Waldfläche die in § 6 Abs. 2 lit. b ForstG genannte Wirkung des Schutzes vor Elementargefahren (Hochwasser, Lawine, Wildbach, Sturm, ...) zu und ist ein besonderes öffentliches Interesse an dieser Wirkung gegeben, so ist der Schutzfunktion die Wertziffer 3 zuzuteilen, auch wenn keine über die Norm der forstgesetzlichen Nachhaltigkeit (im Sinne § 12) hinausgehenden Maßnahmen zur Sicherung der Schutzfunktion erforderlich sind.

Wald mit hoher Schutzfunktion.

Wertziffer 2

Die Wertziffer 2 bei Schutzfunktion liegt vor, wenn sich die Kriterien der Gefährdung des Standortes in Abwandlung des § 21 Abs. 2 lit. b, c und d durch Wegfall des „stark“ in lit. b, des Halbsatzes in lit. c und des „gefährliche“ in lit. d wie folgt darstellen:

- Wälder auf erosionsgefährdeten Standorten
- Wälder auf felsigen, seichtgründigen oder schroffen Lagen
- Wälder auf Hängen, wo Abrutschungen zu befürchten sind.

Anmerkung: Bei Zutreffen der Kriterien § 21 Abs. 2 lit. a, e und f kann nur die Wertziffer gegeben werden; die Wertziffern 2 und 1 sind in diesen Fällen von vornherein auszuschließen.

Die Wertziffer 2 bei der Schutzfunktion liegt vor, wenn an der Waldfläche wohl Anforderungen zur Abwehr von Gefahren und schädlichen Einflüssen im Sinne des § 27 Abs. 2 lit. a, e und festgestellt werden, sich aber das volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse nicht als wichtiger gegenüber den Nachteilen einer möglichen Einschränkung der Bewirtschaftung erweist.

Trifft für die Waldfläche die in § 6 Abs. 2 lit. b genannte Wirkung des Schutzes vor Elementargefahren (Hochwasser, Lawine, Wildbach, Sturm, ...) zu und ist ein erhöhtes öffentliches Interesse an dieser Wirkung gegeben, so ist der Schutzfunktion die Wertziffer 2 zuzuteilen, wenn die vorhandenen Waldverhältnisse den erforderlichen Schutzzweck bedingen.

Wertziffer 1

liegt im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. b ForstG 75 bei jeder Waldfläche vor, da alle Standorte durch die abtragenden Kräfte (wie Wind, Wasser und Schwerkraft) gefährdet sind und daher jede Waldfläche von vornherein eine zumindest geringe Bodenschutzfunktion aufweist.

Anhang zu Schutzfunktion

Kriterienbezogene Paragraphen nach dem ForstG 75 i.d.g.F. (Kurz ForstG 75)

- § 1. (1) Wald im Sinne dieses Bundesgesetzes sind mit Holzgewächsen der im Anhang angeführten Arten (forstlicher Bewuchs) bestockte Grundflächen, soweit die Bestockung mindestens eine Fläche von 1000 m² und eine durchschnittliche Breite von 10 m erreicht.
- § 2. (1) Die Bestimmungen dieses Bundesgesetzes sind auch auf den forstlichen Bewuchs in der Kampfzone des Waldes und auf Windschutzanlagen anzuwenden, ...
- § 3. Unter Windschutzanlagen sind Streifen oder Reihen von Bäumen und Sträuchern zu verstehen, die vorwiegend dem Schutze vor Windschäden, insbesondere für landwirtschaftliche Grundstücke, sowie der Schneebindung dienen.
- § 6. Abs. 2 lit. b) Die Schutzwirkung, das ist insbesondere der Schutz vor Elementargefahren und schädigenden Umwelteinflüssen sowie die Erhaltung der Bodenkraft gegen Bodenabschwemmung und -verwehung, Geröllbildung und Hangrutschung.
- § 21. (1) Schutzwälder im Sinne dieses Bundesgesetzes sind Wälder, deren Standort durch die abtragenden Kräfte von Wind, Wasser und Schwerkraft gefährdet ist und die eine besondere Behandlung zum Schutze des Bodens und des Bewuchses sowie zur Sicherung der Wiederbewaldung erfordern.
- (2) Schutzwälder sind
- a) Wälder auf Flugsand- und Flugerdeböden,
 - b) Wälder auf zur Verkarstung neigenden oder stark erosionsgefährdeten Standorten,

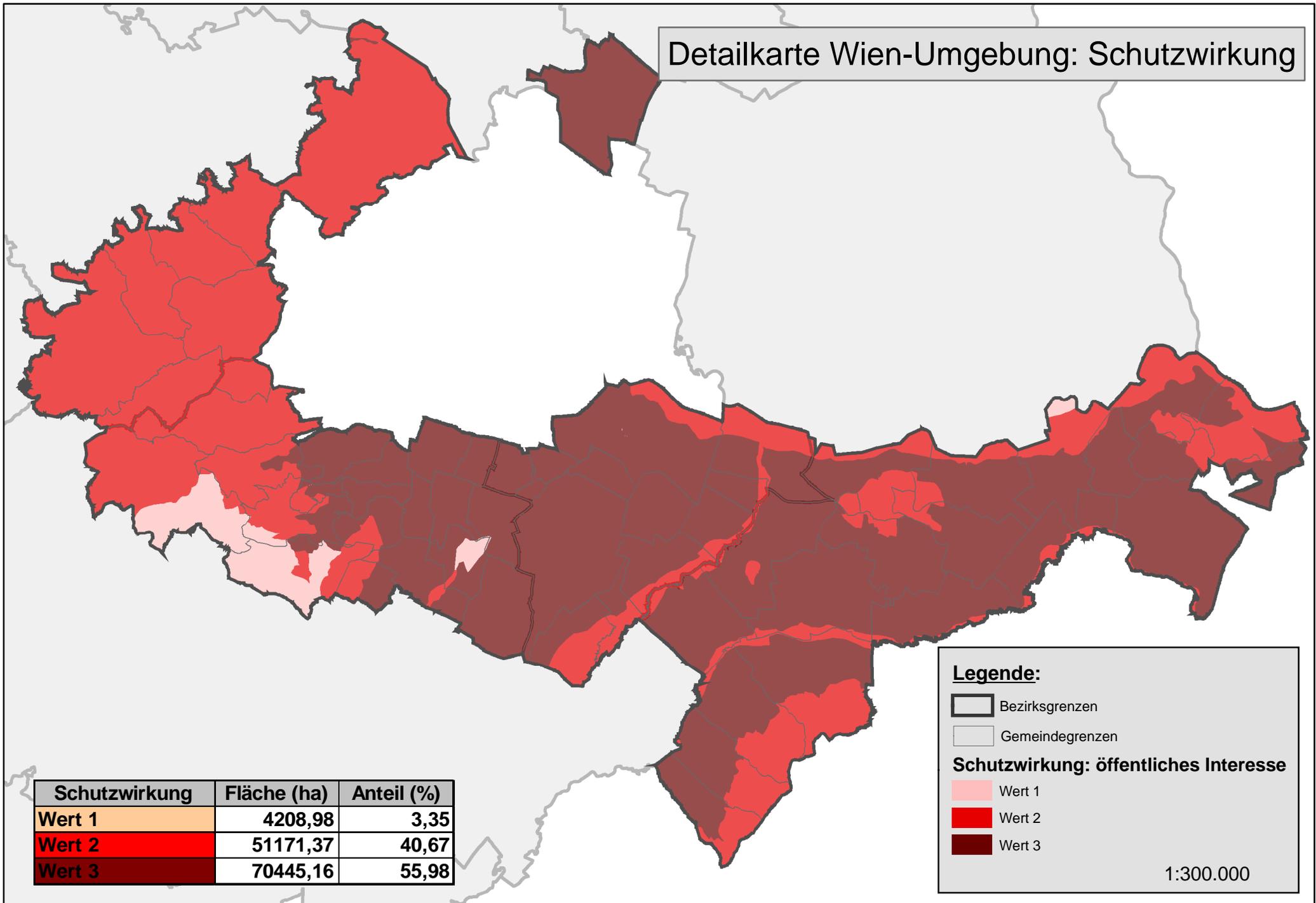
- c) Wälder in felsigen, seichtgründigen oder schroffen Lagen, wenn ihre Wiederbewaldung nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist
- d) Wälder auf Hängen, wo gefährliche Abrutschungen zu befürchten sind,
- e) der Bewuchs in der Kampfzone des Waldes,
- f) der an der Kampfzone unmittelbar angrenzende Waldgürtel.

§ 27. (1) Wälder, die der Abwehr bestimmter Gefahren von Menschen, menschlichen Siedlungen und Anlagen oder kultiviertem Boden dienen, sowie Wälder, deren Wohlfahrtswirkung gegenüber der Nutzwirkung (§ 6 Abs. 2) ein Vorrang zukommt, sind durch Bescheid in Bann zu legen, sofern das zu schützende volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse (Bannzweck) sich als wichtiger erweist als die mit der Einschränkung der Waldbewirtschaftung infolge der Bannlegung verbundenen Nachteile (Bannwald).

(2) Bannzwecke im Sinne des Abs. 1 sind insbesondere

- a) der Schutz vor Lawinen, Felssturz, Steinschlag, Schneeabsatzung, Erdabrutschung, Hochwasser, Wind oder ähnlichen Gefährdungen,
- b) die Sicherung der Benützbarkeit von Verkehrsanlagen und energiewirtschaftlichen Leistungsanlagen,
- c) die Sicherung der Verteidigungswirkung von Anlagen der Landesverteidigung
- d) der Schutz vor Gefahren, die sich aus dem Zustand des Waldes oder aus seiner Bewirtschaftung ergeben.

Detailkarte Wien-Umgebung: Schutzwirkung



Schutzwirkung	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wert 1	4208,98	3,35
Wert 2	51171,37	40,67
Wert 3	70445,16	55,98

Legende:

-  Bezirksgrenzen
-  Gemeindegrenzen

Schutzwirkung: öffentliches Interesse

-  Wert 1
-  Wert 2
-  Wert 3

1:300.000

WOHLFAHRTSFUNKTION (W)

Wertziffer 3

Bannwälder gemäß § 27 Abs. 2 lit. b, c und d ForstG 75 erhalten die Wertziffer 3. (In diesen Fällen haben sich die in diesen Bestimmungen angeführten Bannzwecke als notwendig erwiesen und hat das volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse die mit der Bannlegung verbundenen Nachteile der Bewirtschaftungseinschränkung überwogen).

Bannwald mit Wohlfahrtsfunktion.

Trifft die in § 6 Abs. 2 lit. c definierte Wohlfahrtswirkung für die Waldfläche zu und ist ein besonderes, erhöhtes öffentliches Interesse an dieser Wirkung gegeben, so ist der Wohlfahrtswirkung die Wertziffer 3 zuzuteilen, auch wenn keine über die Norm der forstgesetzlichen Nachhaltigkeit (im Sinne § 12) hinausgehenden Maßnahmen zur Sicherung der Wohlfahrtsfunktion erforderlich sind.

Wald mit hoher Wohlfahrtsfunktion.

Wertziffer 2

Die Wertziffer 2 bei der Wohlfahrtsfunktion liegt vor, wenn an die Waldfläche wohl Anforderungen zur Abwehr von Gefahren und schädlichen Einflüssen im Sinne des § 27 Abs. 2 lit. b, c und d gestellt werden, sich aber das volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse nicht als wichtiger gegenüber den Nachteilen einer möglichen Einschränkung der Bewirtschaftung erweist.

Trifft die in § 6 Abs. 2 lit. c definierte Wohlfahrtswirkung für die Waldfläche zu und ist ein besonderes, erhöhtes öffentliches Interesse an dieser Wirkung gegeben, so ist der Wohlfahrtsfunktion die Wertziffer 2 zuzuteilen, wenn die vorhandenen Waldverhältnisse den erforderlichen Wohlfahrtszweck erfüllen.

Wertziffer 1

liegt im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. c ForstG 75 bei jeder Waldfläche vor, da diese durch ihren Einfluss auf die Umwelt zur Sicherung der Lebensqualität beiträgt und ihr somit zumindest geringe Wohlfahrtsfunktion zukommt.

Anhang zu Wohlfahrtsfunktion

Kriterienbezogene Paragraphen nach ForstG 75 i.d.g.F. (kurz ForstG 75)

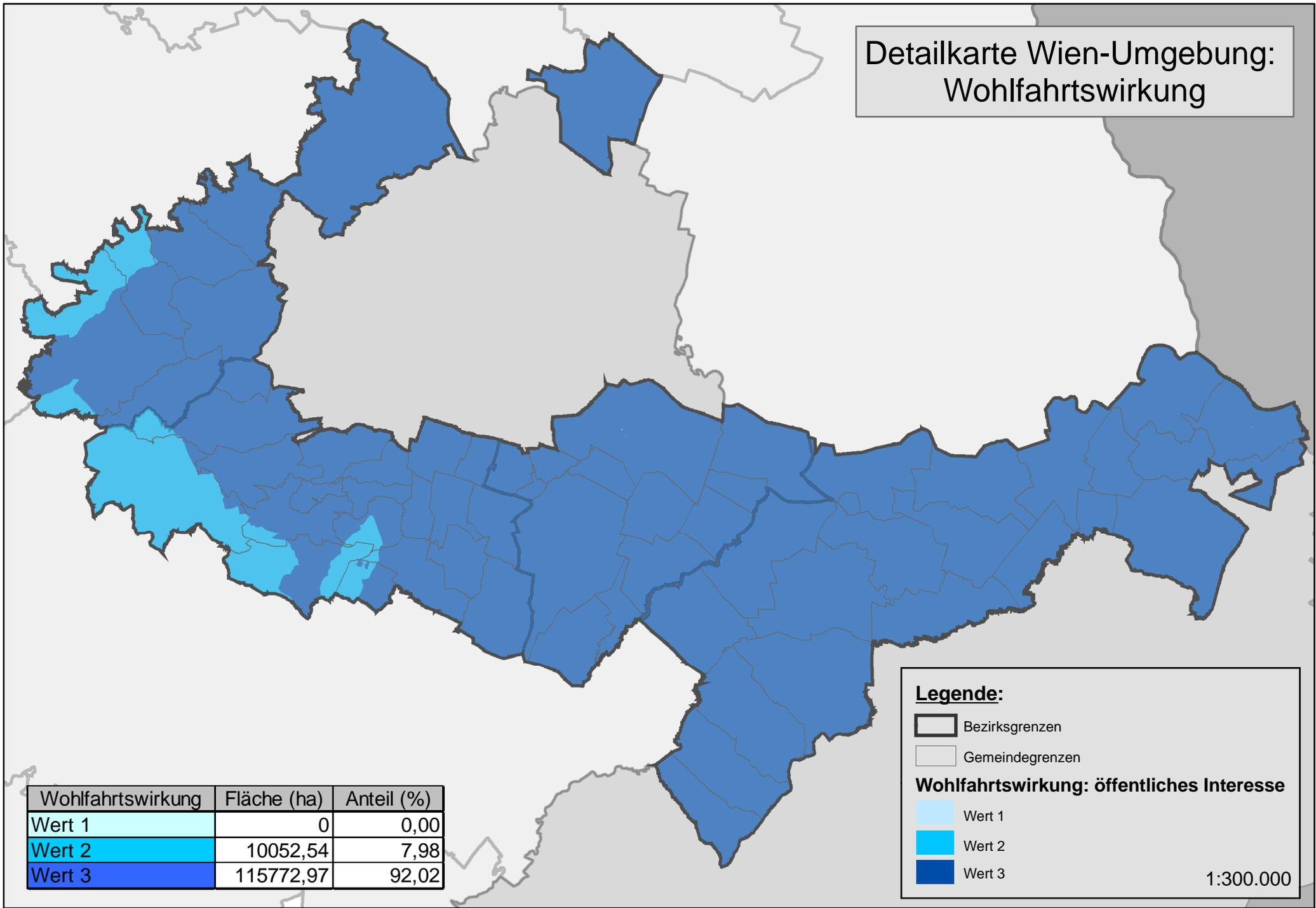
§ 1. (1) Wald im Sinne dieses Bundesgesetzes sind mit Holzgewächsen der im Anhang angeführten Arten (forstlicher Bewuchs) bestockte Grundflächen, soweit die Bestockung mindestens eine Fläche von 1000 m² und eine durchschnittliche Breite von 10 m erreicht.

§ 6 Abs. 2 lit. c) Wohlfahrtswirkung, das ist der Einfluss auf die Umwelt, und zwar insbesondere auf den Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes, auf die Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser und auf die Lärminderung, oder

§ 27. (1) Wälder, die der Abwehr bestimmter Gefahren von Menschen, menschlichen Siedlungen und Anlagen oder kultiviertem Boden dienen, sowie Wälder, deren Wohlfahrtswirkung gegenüber der Nutzwirkung (§ 6 Abs. 2) ein Vorrang zukommt, sind durch Bescheid in Bann zu legen, sofern das zu schützende volkswirtschaftliche oder sonstige öffentliche Interesse (Bannzweck) sich als wichtiger erweist als die mit der Einschränkung der Waldbewirtschaftung infolge der Bannlegung verbundenen Nachteile (Bannwald).

- (2) Bannzwecke im Sinne des Abs. 1 sind insbesondere
- a) die Abwehr der durch Emission bedingten Gefahren,
 - b) der Schutz von Heilquellen, sowie von Fremdenverkehrsarten und Balmungsräumen vor Beeinträchtigung der Erfordernisse der Hygiene und Erholung sowie die Sicherung der für diese Zwecke notwendigen Bewaldung der Umgebung solcher Orte,
 - c) die Sicherung eines Wasservorkommens.

Detailkarte Wien-Umgebung:
Wohlfahrtswirkung



Wohlfahrtswirkung	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wert 1	0	0,00
Wert 2	10052,54	7,98
Wert 3	115772,97	92,02

Legende:

-  Bezirksgrenzen
-  Gemeindegrenzen

Wohlfahrtswirkung: öffentliches Interesse

-  Wert 1
-  Wert 2
-  Wert 3

1:300.000

ERHOLUNGSFUNKTION (E)

Wertziffer 3

Besteht aus den in § 36 Abs. 1 lit. a und/oder b ForstG 75 genannten Gründen an der Benützung von Wald für Erholungszwecke ein öffentliches Interesse, so erhält die Erholungsfunktion die Wertziffer 3.

Erholungswald erklärt und Wald mit hoher Erholungsfunktion.

Wertziffer 2

Besteht aus den in § 36 Abs. 1 lit. a und/oder b ForstG 75 genannten Gründen an der Benützung von Wald für Erholungszwecke zwar ein öffentliches Interesse, macht aber der Umfang des Bedarfes eine Lenkung oder Gestaltung des Erholungsraumes nicht erforderlich, so erhält die Erholungsfunktion die Wertziffer 2.

Wertziffer 1

liegt im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. d ForstG 75 bei jeder Waldfläche vor, da grundsätzlich jeglicher Wald zu Erholungszwecken betreten werden darf und ihm somit geringe Erholungsfunktion zukommt.

Wertziffer 0

gilt für jene Waldflächen, die in Sperrgebieten mit dauerndem Betretungsverbot liegen.

Anhang zu Erholungsfunktion

Kriterienbezogene Paragraphen nach ForstG 75 i.d.g.F. (kurz ForstG 75)

§ 1. (1) Wald im Sinne dieses Bundesgesetzes sind mit Holzgewächsen der im Anhang angeführten Arten (forstlicher Bewuchs) bestockte Grundflächen, soweit die Bestockung mindestens eine Fläche von 1000 m² und eine durchschnittliche Breite von 10 m erreicht.

§ 6. Abs. 2 lit. d) Erholungswirkung, das ist insbesondere die Wirkung des Waldes als Erholungsraum auf die Waldbesucher.

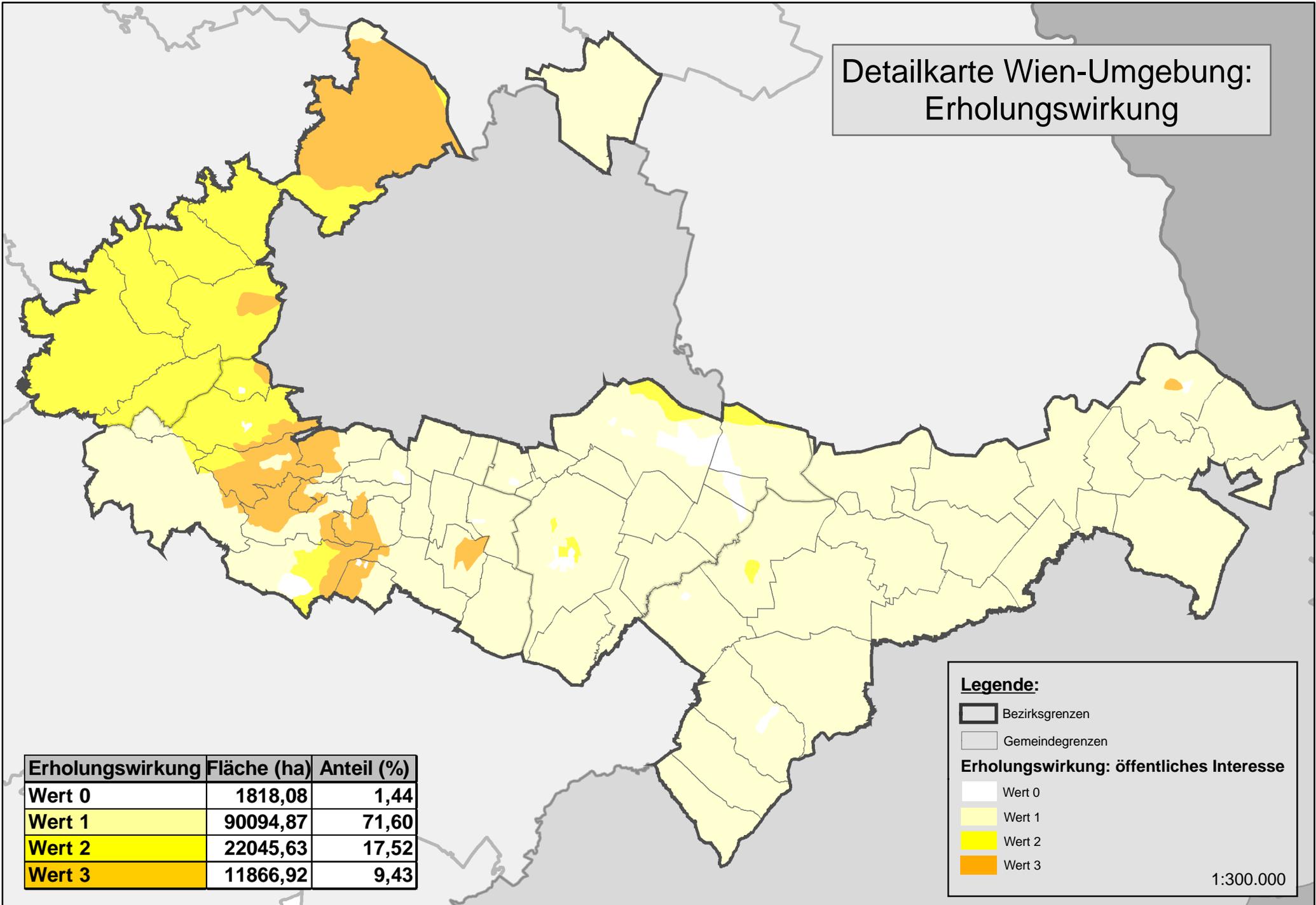
§ 36. (1) Besteht an der Benützung von Wald für Zwecke der Erholung ein öffentliches Interesse, weil

a) für die Bevölkerung bestimmter Gebiete, insbesondere von Ballungsräumen, ein Bedarf von Erholungsraum besteht, der infolge seines Umfanges in geordnete Bahnen gelenkt werden soll, oder

b) die Schaffung, Erhaltung und Gestaltung von Erholungsräumen in Fremdenverkehrsgebieten wünschenswert erscheint,

so kann die Erklärung zum Erholungswald (Abs. 3) beantragt werden, sofern es sich nicht um Waldflächen gemäß § 34 Abs. 3 handelt oder nicht eine örtlich erforderliche Schutzwirkung (§ 6 Abs. 2 lit. b) dadurch gefährdet würde.

Detailkarte Wien-Umgebung: Erholungswirkung



Erholungswirkung	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wert 0	1818,08	1,44
Wert 1	90094,87	71,60
Wert 2	22045,63	17,52
Wert 3	11866,92	9,43

Legende:

- Bezirksgrenzen
- Gemeindegrenzen

Erholungswirkung: öffentliches Interesse

- Wert 0
- Wert 1
- Wert 2
- Wert 3

1:300.000

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	Autobahn
ABB	Agrarbezirksbehörde
Abs	Absatz
B	Bundesstraße
BFI	Bezirksforstinspektion
BGBI	Bundesgesetzblatt
BH	Bezirkshauptmannschaft
DB	Datenbank
Efm	Erntefestmeter
FAST	Forstaufsichtsstation
ff	fortlaufend
ForstG	Forstgesetz
fm	Festmeter
gg	gegenständlich
GK	Gesamtklassifikation
ha	Hektar
KG	Katastralgemeinde
lfm	Laufmeter
LGBI	Landesgesetzblatt
LW	Landwirtschaft
ÖBF	Österreichische Bundesforste
ÖSTAT	Statistik Österreich
Tab	Tabelle
TWE	Trinkwasserentnahmestelle
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
Vfm	Vorratsfestmeter
VO	Verordnung
WG	Wassergenossenschaft
WLV	Wasserleitungsverband
WSA	Windschutzanlage
WVA	Wasserversorgungsanlage

6.2 Beschreibung der einzelnen Funktionsflächen

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Bruck an der Leitha**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Funktionsflächen: 15

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
1	333	S	Ja	62,2 ha	28,2 ha	45,2 %	61	796/335
Charakteristik: Braunsberg, große Wiesenflächen auf den Kuppen,Felsen,Abhänge bewaldet mit SKi u. LH								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		extrem seichtgründig,felsig,schwierig z.Wiederbew.				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut, Klimaausgleich				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. b		Ausflugsziel,Naherholungsgebiet, ehem.Keltensiedl.				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Nadel-, Blattverlust								
Beeinträchtigungsursachen		Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe	Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Pilze		10 %		Waldhygiene			Gegenmaßnahme 2	hoch
				Bekämpfung				hoch
2	231	W	Nein	1.444,9 ha	1.325,8 ha	91,8 %	61	798/331
Charakteristik: Hundsheimer Berg, Schafberg, Königswarte, Laubmischwald, Nieder-Mittel-Hochwald								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgründige,trockene Sto.				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich				
3	331	S	Nein	1.041,9 ha	142,7 ha	13,7 %	61	802/330
Charakteristik: S-u.Ostabhang d.Königswarte bis zum Hochwasserschutzdamm,Schutzwald,Weingärten,§ 18 Aufforstungsproj								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion und Abschwemmungsgefahr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich				
4	231	W	Nein	3.562,1 ha	1.880,5 ha	52,8 %	61	792/333
Charakteristik: Auwaldgebiet entlang d.Donau v.slowak.Grenze bis Bezirksgrenze Wien/Umg.								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Wasserrückhalt				
5	232	W	Nein	469,6 ha	360,1 ha	76,7 %	61	789/333
Charakteristik: Alte Au-Stopfenreuth								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		teilweise Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d		Nationalpark				
6	331	S	Nein	28.722,5 ha	2.029,9 ha	7,1 %	60	783/325
Charakteristik: Großes,zusammenhängendes lw. Gebiet, WaldkomplexebeiBad Dt.AltenburgArbesthal,Laubmischwälder,SKi,LW								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		mäßige bis starke Winderosionsgefährdung				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich-Waldarmut				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
7	231	W	Ja	1.657,0 ha	1.474,1 ha	89,0 %	60	778/328
Charakteristik: Nieder-Mittelwald,Rohrauer Wald,Ellender Wald, Domkapitelwald, z.T. Jagdgehege								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		trockene,magere Standorte,Plateau				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut,Klima-Wasserhaushalt				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Verbißschäden				Jagdgehege, ohne Zaun keinerlei Verjüngung möglich				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Wild	100 %			Schutzmaßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
8	232	W	Nein	90,9 ha	47,0 ha	51,7 %	60	770/323
Charakteristik: Margarethen/Moos, Schloßpark, Mittelwald								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosionsgefährdung, tiefgründig,feucht				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut, Wasserhaushalt, Klimaausgleich				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d		Naheholungsgebiet				
9	231	W	Nein	305,5 ha	62,0 ha	20,3 %	59	766/323
Charakteristik: Fischau-Au, entlang Bezirksgrenze Wien/Umgebung, harte Au, Pischelsdorfer Wiesen								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Überschwemmung				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut, Wasserhaushalt, Klimaausgleich				
10	231	W	Nein	1.590,6 ha	564,1 ha	35,5 %	60	779/320
Charakteristik: Leitha-Au, harte Au, Götzendorf bis Wangheim								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Über-Abschwemmung				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut, Klimaausgleich, Wasserhaushalt				
11	331	S	Ja	6.367,8 ha	308,9 ha	4,9 %	78	769/314
Charakteristik: Au/Leithageb. bis Kaisersteinbruch (Bgl.)südl.Leitha reine LW,WSA, Waldschacherl mit ZerrEi,BU,ES								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Verbißschäden				Windschutzanlagen				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Wild	100 %	Windschutzanlagen		Schutzmaßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
12	231	W	Nein	4.088,9 ha	3.827,1 ha	93,6 %	78	772/312
Charakteristik: Leithageb.geschl.Waldgeb.v.Sommerein bis Au/L.u.bgl.Grenze, Laubmischw.,ÖBF,bäuerl.Waldbes.Heeresfor								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Wind- u. Wassererosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut,Klimaausgleich,Wasserhaushalt				
13	330	S	Nein	100,7 ha	39,4 ha	39,1 %	78	770/314
Charakteristik: Steinbruch Mannersdorf								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Verkarstungsgefahr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
14	330	S	Nein	36,2 ha	5,3 ha	14,6 %	61	797/335
Charakteristik: Golfplatz Hainburg, Betretungsverbot, kein forstl. Sperrgebiet								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion, Über- und Abschwemmungsgefahr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Wasserhaushalt				
lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
15	330	S	Nein	24,7 ha	3,3 ha	13,4 %	59	765/322
Charakteristik: Golfplatz Götzendorf, Betretungsverbot, kein forstl. Sperrgebiet								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		mäßige bis starke Winderosionsgefahr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich				

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Bruck an der Leitha**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Kreisfunktionsflächen: 23

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		1
Flächeninhalt: 1,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 769 / 312	
Charakteristik: In der Wüste-Naturpark-Zentrum-Kartause			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Parkplätze, Gasthaus, Naturpark			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		2
Flächeninhalt: 1,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 771 / 309	
Charakteristik: Kaisereiche-Aussichtswarte			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. b			
Erläuterung: Wanderwege			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		3
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 784 / 321	
Charakteristik: Bruck a.d. Leitha-Schloss Prugg			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Schlosspark, Naherholungsgebiet			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		4
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 789 / 330	
Charakteristik: Carnuntum, Archäologiepark			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Ausflugsziel			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		5
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 776 / 330	
Charakteristik: TWE-Nr. 31, Gde.Haslau-Maria Ellend, Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		6
Flächeninhalt: 7,5 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 778 / 331	
Charakteristik: TWE-Nr. 30, Gde.Haslau-Maria Ellend, Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		7
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 788 / 331	
Charakteristik: TWE-Nr. 76, Gde.Petronell, EVN-Wasser,Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		8
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 792 / 333	
Charakteristik: TWE-Nr. 5-8,Gde. Bad Deutsch Altenburg, Heilquellen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		9
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 795 / 331	
Charakteristik: TWE-Nr.46, Gde.Hundsheim, WVA, Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		10
Flächeninhalt: 7,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 796 / 332	
Charakteristik: TWE-Nr. 26,69,70, Gde.Hainburg, WVA-Teichtalquellen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 3
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 11	
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 797 / 335
Charakteristik: TWE-Nr. 2728,Gde. Hainburg, WVA, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 12	
Flächeninhalt: 6,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 800 / 333
Charakteristik: TWE-Nr. 66, Wolfsthal, WVA, Badstubenbrunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 13	
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 801 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 64,68, Gde. Wolfsthal, WVA Handlerbründlquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 14	
Flächeninhalt: 7,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 803 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 67, Gde.Berg, WVA, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 15	
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 776 / 317
Charakteristik: TWE-Nr.55, Gde.Sommerein,WVA Bruck, Wolfsbründlquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 4
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		16
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 771 / 315	
Charakteristik: TWE-Nr.40, Gde.Mannersdorf, WVA Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		17
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 766 / 316	
Charakteristik: TWE-Nr.39,41,77, Gde.Mannersdorf, WVA Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		18
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 313	
Charakteristik: TWE-Nr. 9, Gde.Hof, EVN Wasser, Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		19
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 768 / 311	
Charakteristik: TWE-Nr.33, Gde.Hof, WVA Quelle			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		20
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 768 / 310	
Charakteristik: TWE-Nr.32, Gde.Hof, WVA Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 5
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		21
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 309	
Charakteristik: TWE-Nr.1, Gde. Au, WVA Brunnen			
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		22
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 778 / 331	
Charakteristik: Haslau a.d. Donau			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Bootsanlegestelle, Ausflugsziel			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		23
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 795 / 334	
Charakteristik: Hainburg, Donauau			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Naherholungsgebiet			

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Bruck an der Leitha**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Windschutzanlagen: 33

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha			Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung			Stand: 14.03.2006
Teilplan			Windschutzanlage: 1
Länge:	5.294,6 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 777 / 325
Charakteristik: WSA 1, Arbesthal			
Teilplan			Windschutzanlage: 2
Länge:	152,0 lfm	Kartennummer: 70	Rasterkoordinate X/Y: 766 / 309
Charakteristik: WSA 2, Au am Leithagebirge			
Teilplan			Windschutzanlage: 3
Länge:	16.354,5 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 782 / 321
Charakteristik: WSA 3, Bruck a.d. Leitha			
Teilplan			Windschutzanlage: 4
Länge:	24.147,0 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 771 / 324
Charakteristik: WSA 4, Enzersdorf a.d. Fischta			
Teilplan			Windschutzanlage: 5
Länge:	12.601,2 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 774 / 323
Charakteristik: WSA 5, Gallbrunn			
Teilplan			Windschutzanlage: 6
Länge:	4.182,9 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 786 / 324
Charakteristik: WSA 6, Gerhaus			
Teilplan			Windschutzanlage: 7
Länge:	12.272,3 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 779 / 322
Charakteristik: WSA 7, Göttlesbrunn			
Teilplan			Windschutzanlage: 8
Länge:	22.317,9 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 767 / 322
Charakteristik: WSA 8, Götzendorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 9
Länge:	18.867,8 lfm	Kartennummer: 70	Rasterkoordinate X/Y: 767 / 312
Charakteristik: WSA 9, Hof am Leithagebirge			
Teilplan			Windschutzanlage: 10
Länge:	26.347,3 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 784 / 325
Charakteristik: WSA 10, Höflein			
Teilplan			Windschutzanlage: 11
Länge:	2.939,8 lfm	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 767 / 315
Charakteristik: WSA 11, Mannersdorf am Leithagebirge			
Teilplan			Windschutzanlage: 12
Länge:	14.429,9 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 769 / 321
Charakteristik: WSA 12, Margarethen am Moos			
Teilplan			Windschutzanlage: 13
Länge:	2.543,2 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 786 / 323
Charakteristik: WSA 13, Pachfurth			
Teilplan			Windschutzanlage: 14
Länge:	28.987,1 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 764 / 319
Charakteristik: WSA 14, Pischelsdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 15
Länge:	276,0 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 788 / 326
Charakteristik: WSA 15, Rohrau			

Teilplan			Windschutzanlage:	16
Länge:	8.881,4 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 775 / 321	
Charakteristik: WSA 16, Sarasdorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	17
Länge:	62.293,3 lfm	Kartennummer: 78	Rasterkoordinate X/Y: 773 / 317	
Charakteristik: WSA 17, Sommerein				
Teilplan			Windschutzanlage:	18
Länge:	11.816,3 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 776 / 323	
Charakteristik: WSA 18, Stixneusiedl				
Teilplan			Windschutzanlage:	19
Länge:	19.697,1 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 772 / 320	
Charakteristik: WSA 19, Trautmannsdorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	20
Länge:	1.100,5 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 780 / 319	
Charakteristik: WSA 20, Wilfleinsdorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	21
Länge:	18.038,2 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 793 / 329	
Charakteristik: WSA 21, Bad Deutsch Altenburg				
Teilplan			Windschutzanlage:	22
Länge:	332,3 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 800 / 328	
Charakteristik: WSA 22, Berg				
Teilplan			Windschutzanlage:	23
Länge:	15.760,4 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 796 / 323	
Charakteristik: WSA 23, Deutsch Haslau				
Teilplan			Windschutzanlage:	24
Länge:	8.312,6 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 776 / 329	
Charakteristik: WSA 24, Hauslau a.d. Donau				
Teilplan			Windschutzanlage:	25
Länge:	11.114,6 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 795 / 330	
Charakteristik: WSA 25, Hundsheim				
Teilplan			Windschutzanlage:	26
Länge:	5.005,9 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 775 / 329	
Charakteristik: WSA 26, Maria Ellend				
Teilplan			Windschutzanlage:	27
Länge:	13.532,9 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 788 / 329	
Charakteristik: WSA 27, Petronell				
Teilplan			Windschutzanlage:	28
Länge:	18.797,7 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 797 / 324	
Charakteristik: WSA 28, Prellenkirchen				
Teilplan			Windschutzanlage:	29
Länge:	10.108,1 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 782 / 329	
Charakteristik: WSA 29, Regelsbrunn				
Teilplan			Windschutzanlage:	30
Länge:	1.600,0 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 785 / 328	
Charakteristik: WSA 30, Scharndorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	31
Länge:	5.834,3 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 798 / 322	
Charakteristik: WSA 31, Wangheim				

Teilplan			Windschutzanlage:	32
Länge:	4.910,0 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 785 / 328	
Charakteristik: WSA 32, Wildungsmauer				
Teilplan			Windschutzanlage:	33
Länge:	2.785,6 lfm	Kartennummer: 61	Rasterkoordinate X/Y: 799 / 333	
Charakteristik: WSA 33, Wolfsthal				

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Bruck an der Leitha**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Zeiger: 6

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006
Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 1
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort	
externes Nummerierungssystem 1: 0	externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: SSTO 1, Götzendorf	
Charakteristik: Schwarzerlen-Weiden-Bruchwald	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl:	
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 2
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan	
externes Nummerierungssystem 1: 0	externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan, Höflein (G1)	
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl: 52.241/17-VB 7/83 vom 4.1.1984	
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 3
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan	
externes Nummerierungssystem 1: 0	externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan, Hundsheim (G2)	
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl: 52.241/11-VC 8a/88 vom 20.9.1988	
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 4
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan	
externes Nummerierungssystem 1: 0	externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan, Prellenkirchen (G3)	
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl: 52.241/11-VB7a/86 vom 2.10.1986	

politischer Bezirk: Bruck an der Leitha	Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 5
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan externes Nummerierungssystem 1: 0 Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan, Trautmannsdorf (G4)	externes Nummerierungssystem 2: 0
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl: 52.241/12-VB7a/86 vom 9.10.1986	

Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 6
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan externes Nummerierungssystem 1: 0 Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan, Göttlesbrunn-Arbesthal (G5)	externes Nummerierungssystem 2: 0
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl: 52.241/12-VC8a/88 vom 13.9.1988	

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Mödling**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Funktionsflächen: 23

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
1	333	S	Ja	765,0 ha	495,5 ha	64,8 %	58	742/330
Charakteristik: Parapluieberg,Perchtoldsdorfer Heide(Naturschutzgeb.),Gießhübler Heide,Teufelstein,tiefgr.Laubbest.								Kampfbzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		extrem,seichtgr.,trock.S-Ki-Standorte,aufg.Steinbr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsräume				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Waldlehrpfad,Ausflugsz.,Wander-Radwege,Gasthäuser				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung								
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
							Gegenmaßnahme 2	
Flächenwidmung	10 %	an den Rändern der Funktionsfläche		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen				hoch
				rechtliche Maßnahmen				hoch

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
2	331	S	Ja	124,0 ha	87,8 ha	70,8 %	58	740/330
Charakteristik: Eisgraben,aufgel.Steinbrüche,in Muldenlage tiefgründigere Laubbestände								Kampfbzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		extrem seichtgründige Schwarzkiefernstandorte				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraum, Randbereich				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Siedlungsdruck				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
							Gegenmaßnahme 2	
Flächenwidmung	10 %	im Randbereich zu Kaltenleutgeben		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen				hoch
				rechtliche Maßnahmen				hoch

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
3	233	W	Ja	639,3 ha	463,7 ha	72,5 %	58	740/331
Charakteristik: Doktorberg-Wienerhütte,Leopoldsdorfer Wald								Kampfbzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgründige Ski-und Laubwaldstandorte				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Füttern,Wander-Radwege,Wiesen				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Siedlungsdruck				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
							Gegenmaßnahme 2	
Flächenwidmung	10 %	Randbereich Kaltenleutgeben und Breitenfurt		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen				hoch
				rechtliche Maßnahmen				hoch

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
4	232	W	Nein	3.031,2 ha	1.623,0 ha	53,5 %	58	737/333
Charakteristik: Breitenfurt bis zur Stadtgrenze Wien								Kampfbzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraum, Klimaausgleich				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Wanderwege				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
5	221	N	Nein	3.131,2 ha	2.489,4 ha	79,5 %	58	731/330
Charakteristik: westl.Bezirksgrenze, Großköniggraben, Stangau,landwirtschaftl.Fl.,Wienerwaldwiesen,zusammenh.Waldgeb								Kampfbzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flyschwienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c						

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
6	121	N	Nein	3.055,0 ha	1.537,0 ha	50,3 %	58	736/325
Charakteristik: Dornbach,Sittendorf,Gaaden,Stift Heiligenkreuz-geschl.Waldgebiete,gr.LW-Flächen,größt.Laubmischw								Kampfbzone keine

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
7	233	W	Ja	1.877,2 ha	1.575,5 ha	83,9 %	58	739/328
Charakteristik: Gießhübl, Sulzer Berg, Naturpark Sparbach, Rotes Kreuz, geschl. Waldgeb. m. Laubmischwälder, SKi auf seichtg								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgründig				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Wirkungsber. zw. Wald u. Klima m. dichtbesiedelt. Raum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Wander-Radwege, Naturparks m. hoh. Besucherfrequenz				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Siedlungsdruck				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Flächenwidmung	10 %	entlang Hinterbrühl, Sparbach, Weißenbach		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
				rechtliche Maßnahmen				hoch
8	231	W	Nein	204,2 ha	127,7 ha	62,5 %	58	741/326
Charakteristik: Schweinzerberg - Galgenbühel								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgründig				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						
9	333	S	Ja	526,0 ha	481,0 ha	91,4 %	58	744/326
Charakteristik: Burg Lichtenstein, Kalenderberg								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgr., felsige, trockene, steile S-Ki. Sto.				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		viele Wanderwege, hohe Besucherfrequenz				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Nadel-, Blattverlust				Pilze an der Schwarzkiefer				
Verjüngungsmangel								
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Pilze	100 %			waldbauliche Maßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
10	331	S	Ja	230,6 ha	177,0 ha	76,8 %	58	742/325
Charakteristik: Hinterbrühl, Gaaden, Steinbruch-Bereich								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgr. teilw. steil, felsig, trocken				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Nadel-, Blattverlust				Muffelwild, Pilz an der S-Ki, Käfer an Kiefer				
Verbißschäden								
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Wild	100 %			Regulierung			Gegenmaßnahme 2	mittel
				Schutzmaßnahmen				mittel
Insekten	30 %	Käferbefall		Waldhygiene				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
11	232	W	Ja	617,7 ha	611,1 ha	98,9 %	58	742/323
Charakteristik: W-Abhang d. Anningers, Laubmischwälder								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		steile, seichtgründige Laubwaldsto.				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. b		Ausflugsgebiet Anninger				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Verbißschäden				Rehwild				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2			Dringl	
Wild	100 %			Regulierung Schutzmaßnahmen			hoch hoch	
12	230	W	Nein	227,3 ha	206,2 ha	90,7 %	58	741/322
Charakteristik: Jagdgatter Fröschl, Laubmischwälder, befristetes jagdl. Sperrgebiet								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum, Klimaausgleich				
13	233	W	Ja	1.088,5 ha	785,6 ha	72,2 %	58	745/324
Charakteristik: Anninger Südabhang								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		trocken, seichtgründig				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a, 36(1) lit. b		Wander-Radwege, Gasthäuser				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Verbißschäden				Rehwild				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2			Dringl	
Wild	100 %			Regulierung Schutzmaßnahmen			hoch hoch	
14	233	W	Nein	86,9 ha	81,9 ha	94,2 %	58	739/336
Charakteristik: Lainzer Tiergarten, Laab im Walde								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum, Klimaausgleich				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Ausflugsziel				
15	333	S	Nein	47,0 ha	7,2 ha	15,4 %	58	747/324
Charakteristik: Eichkogel Naturschutzgebiet								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Trockenrasengesellschaften				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Ausflugsziel				
16	231	W	Nein	119,3 ha	26,3 ha	22,0 %	59	750/322
Charakteristik: Schwechatau bis zum Laxenburger Park								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Über- und Abschwemmungsgefahr				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Wasserhaushalt, Klimaausgleich, Waldarmut				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
17	331	S	Ja	11.567,6 ha	439,2 ha	3,8 %	59	750/326
Charakteristik: Wiener Becken, Siedlungsgebiet Perchtoldsdorf bis Guntramsdorf, kein Wald, LW								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. a		mäßige bis starke Gefährdung durch Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich-Waldarmut im Wr. Becken				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Zersiedelung				
18	133	W	Nein	274,5 ha	129,7 ha	47,3 %	59	752/324
Charakteristik: Laxenburger Park								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich - waldarmes Wr.Becken				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. b		Ausflugsgebiet				
19	230	W	Nein	21,6 ha	2,8 ha	13,1 %	58	745/324
Charakteristik: Golfplatz Richardhof								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		seichtgründig,trocken				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum, Klimaausgleich				
20	230	W	Nein	23,0 ha	1,7 ha	7,4 %	58	738/332
Charakteristik: Golfplatz Breitenfurt								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum, Klimaausgleich				
21	230	W	Nein	15,6 ha	0,0 ha	0,0 %	58	738/334
Charakteristik: Golfplatz Laab im Walde								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum, Klimaausgleich				
22	330	S	Nein	41,4 ha	4,9 ha	11,8 %	58	747/329
Charakteristik: Golfplatz Brunn am Gebirge								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. a		mäßige bis starke Gefährdung durch Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich-Waldarmut im Wr.Becken				
23	330	S	Nein	20,4 ha	0,0 ha	0,0 %	59	752/326
Charakteristik: Golfplatz Achau								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. a		mäßige bis starke Gefährdung durch Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich,Waldarmut im Wr.Becken				

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Mödling**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Kreisfunktionsflächen: 27

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	1
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 743 / 327
Charakteristik: 2 aufgelassene Steinbrüche,Prinzhorn,Aubauer,darunter Siedlung		
Leitfunktion: Schutzfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. c		
Erläuterung: Erosion,seichtgründig,felsig		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	2
Flächeninhalt: 2,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 327
Charakteristik: Wr.Neudorf, Stadtwald, Martin Dohnalbankerl		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Naherholungsgebiet		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	3
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 335
Charakteristik: TWE-Nr. 33, Gde.Laab im Walde, 2.Wr.Hochquellwasserleitung, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	4
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 739 / 336
Charakteristik: TWE-Nr. 34,35,95, Laab im W., WVA, Ordensquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	5
Flächeninhalt: 7,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 738 / 334
Charakteristik: TWE-Nr. 94, Laab im Walde, WVA Gr. u. Kl. Waldquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	6
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 747 / 332
Charakteristik: TWE-Nr. 59,60, Perchtoldsdorf, WVA Rembrandtg. Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	7
Flächeninhalt: 6,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 61, Perchtoldsdorf, WVA, Kneippgasse, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	8
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 746 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 57, Perchtoldsdorf, WVA Freygasse, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	9
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 55,56, Perchtoldsdorf, WVA Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	10
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 744 / 330
Charakteristik: TWE-Nr. 54, Perchtoldsdorf, WVA, Schwabquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 3
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	11
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 330
Charakteristik: TWE-Nr. 4, Brunn am Geb.,WVA Brunnerbergquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	12
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 329
Charakteristik: TWE-Nr. Brunn a. Geb,WVA, Scheibenbrunnenquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	13
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 746 / 328
Charakteristik: TWE-Nr. 42, Gde. Ma.Enzersdorf,EVN-Wasser, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	14
Flächeninhalt: 7,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 741 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 51,52,53, Kaltenleutgeben, WVA Perchtoldsdorf, Quellen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	15
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 740 / 330
Charakteristik: TWE-Nr. 25, Kaltenleutgeben, WLV Triestingtal, Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 4
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 16	
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 330
Charakteristik: TWE-Nr. 29, Kaltenleutgeben, WLV Triestingtal		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 17	
Flächeninhalt: 6,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 740 / 328
Charakteristik: TWE-Nr. 10, Kaltenleutgeben, WVA Hinterbrühl, Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 18	
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 738 / 328
Charakteristik: TWE-Nr. 31, Kaltenleutgeben, WVA Sparbach, Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 19	
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 327
Charakteristik: TWE-Nr. 72, 103, Gde. Wienerwald, WVA Wildegg, Quellen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 20	
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 732 / 327
Charakteristik: TWE-Nr. 67, Gde. Wienerwald, WVA Grub, Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 5
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 21	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 733 / 325
Charakteristik: TWE-Nr. 88 bis 91, Gde. Wienerwald, WVA Heiligenkreuz, Quellen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 22	
Flächeninhalt: 6,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 326
Charakteristik: TWE-Nr. 65, Gde. Wienerwald, WVA Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 23	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 76	Rasterkoordinate X/Y: 742 / 323
Charakteristik: TWE-Nr. 15,16,17, Gde. Gaaden, WLV Triestingtal, Buchtalquellen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 24	
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 323
Charakteristik: TWE-Nr. 22, Gde. Gumpoldskirchen, WVA, Kellerquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 25	
Flächeninhalt: 9,5 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 325
Charakteristik: TWE-Nr. 97, Stadtgde. Mödling, WVA, Anningerquelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 6
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	26
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 326
Charakteristik: TWE-Nr. 98, Stadtgde.Mödling, WVA, Meiereiwiese, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrstfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	27
Flächeninhalt: 8,5 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 746 / 326
Charakteristik: TWE-Nr. 46,47,48, Stadtgde.Mödling, WVA, 2 Brunnen, 1 Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrstfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Mödling**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Windschutzanlagen: 15

politischer Bezirk: Mödling			Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung			Stand: 14.03.2006
Teilplan			Windschutzanlage: 1
Länge:	2.924,3 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 754 / 328
Charakteristik: WSA 1, Achau			
Teilplan			Windschutzanlage: 2
Länge:	19.366,6 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 327
Charakteristik: WSA 2, Biedermannsdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 3
Länge:	2.188,6 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 747 / 329
Charakteristik: WSA 3, Brunn am Gebirge			
Teilplan			Windschutzanlage: 4
Länge:	355,0 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 740 / 324
Charakteristik: WSA 4, Gaaden			
Teilplan			Windschutzanlage: 5
Länge:	13.154,2 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 750 / 321
Charakteristik: WSA 5, Guntramsdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 6
Länge:	9.301,0 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 753 / 330
Charakteristik: WSA 6, Hennersdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 7
Länge:	4.572,9 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 751 / 324
Charakteristik: WSA 7, Laxenburg			
Teilplan			Windschutzanlage: 8
Länge:	5.486,1 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 748 / 328
Charakteristik: WSA 8, Maria Enzersdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 9
Länge:	81,4 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 747 / 326
Charakteristik: WSA 9, Mödling			
Teilplan			Windschutzanlage: 10
Länge:	43.616,8 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 755 / 320
Charakteristik: Münchendorf, WSA 10			
Teilplan			Windschutzanlage: 11
Länge:	55,7 lfm	Kartennummer: 0	Rasterkoordinate X/Y: 745 / 332
Charakteristik: Perchtoldsdorf, WSA 11			
Teilplan			Windschutzanlage: 12
Länge:	338,8 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 738 / 326
Charakteristik: WSA 12, Sparbach			
Teilplan			Windschutzanlage: 13
Länge:	183,2 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 734 / 329
Charakteristik: WSA 13, Stangau			
Teilplan			Windschutzanlage: 14
Länge:	10.559,1 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 750 / 330
Charakteristik: WSA 14, Vösendorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 15
Länge:	5.603,4 lfm	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 327
Charakteristik: WSA 15, Wiener Neudorf			

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Mödling**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Zeiger: 7

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 1
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort	externes Nummerierungssystem 2: 0
externes Nummerierungssystem 1: 0	
Flächenbezeichnung: SSTO 1, Mödling, Hinterbrühl	
Charakteristik: primäre Schwarzkiefernbestände	
Flächeninhalt: 350,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl:	

Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 2
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort	externes Nummerierungssystem 2: 0
externes Nummerierungssystem 1: 0	
Flächenbezeichnung: SSTO 2, Eichkogel	
Charakteristik: Flaumeichenbuschwald	
Flächeninhalt: 25,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl:	

Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 3
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort	externes Nummerierungssystem 2: 0
externes Nummerierungssystem 1: 0	
Flächenbezeichnung: SSTO 3, Kaltenleutgeben "Nackter Sattel"	
Charakteristik: Gipfeleschenwald	
Flächeninhalt: 0,2 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl:	

Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 4
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort	externes Nummerierungssystem 2: 0
externes Nummerierungssystem 1: 0	
Flächenbezeichnung: SSTO 4, Südostabhang des Anningers	
Charakteristik: Flaumeichenbuschwälder	
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich:	
Querverweis Datenquelle:	
Datencharakteristik:	
Geometr. Darstellung:	
Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde:	
Bescheidzahl:	

politischer Bezirk: Mödling	Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 5
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan externes Nummerierungssystem 1: 0 Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Kaltenleutgeben, G1	externes Nummerierungssystem 2: 0
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich: Querverweis Datenquelle: Datencharakteristik: Geometr. Darstellung: Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde: Bescheidzahl: 45.241/01-IV5/2002 vom 20. 12. 2001	
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 6
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan externes Nummerierungssystem 1: 0 Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Laab im Walde, G2	externes Nummerierungssystem 2: 0
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich: Querverweis Datenquelle: Datencharakteristik: Geometr. Darstellung: Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde: Bescheidzahl: 52.241/13-VB7/80 vom 20.2.1981	
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:	Zeiger: 7
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan externes Nummerierungssystem 1: 0 Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Wienerwald, G3	externes Nummerierungssystem 2: 0
Charakteristik:	
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)	
<u>Erläuterung</u>	
Querverweis Fachbereich: Querverweis Datenquelle: Datencharakteristik: Geometr. Darstellung: Maßstab der Erfassung:	Aktualität:
Berhörde: Bescheidzahl: 52.241/06-VC8a/88 vom 16.3.1989	

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Wien-Umgebung**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Funktionsflächen: 23

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
1	222	N	Nein	471,7 ha	405,4 ha	85,9 %	57	726/334
Charakteristik: Ober- u. Unterkniewald, Schwabendörfel bis Hengstl, Laubmischw. m. Ta.geschl. Waldgeb. vereinzelt Wiese								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe zum Ballungsraum, Ausgleich d. Wasserhaushaltes				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Reitwege, Spazierwege, Mountainbikestrecken				
2	222	N	Nein	2.269,1 ha	2.051,1 ha	90,4 %	57	728/341
Charakteristik: Kaiserspitz, In d. Au-Schlieflgraben-Rieder Berg, zusammenh. Waldkomplex, N-W-Abhang								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald Hangrutschungen				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsräumen				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Reitwege, Mountainbikestrecken, Wanderwege				
3	233	W	Nein	264,5 ha	246,5 ha	93,2 %	58	739/340
Charakteristik: Purkersdorf, Georgenberg-Rudolfswarte								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Spazierw., Lehrpf., Schaugatter, Spielpl., Aussichtswa				
4	233	W	Ja	843,5 ha	390,0 ha	46,2 %	40	749/353
Charakteristik: Donauau bei Klosterneuburg, weiche Au, Teil davon Happyland erklärter Erholungswald								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Auwald - Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraumnähe-Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Rad-, Reit-, Spazierwege, Sportanlagen, Naherholungsge				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Rodungsdruck				
Beeinträchtigungs-ursachen	Einwirkfl. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Flächenwidmung	10 %			rechtliche Maßnahmen (Verhüttelung)			Gegenmaßnahme 2	
5	233	W	Nein	84,9 ha	8,5 ha	10,0 %	41	751/350
Charakteristik: Donauinsel-künstlich gepflanztes Laubholz, Sträucher								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe Ballungsraum				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Naherholungsgebiet				
6	232	W	Nein	62,3 ha	21,5 ha	34,4 %	41	750/353
Charakteristik: Auwald, Tuttendörfel, weiche Au								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraumnähe, Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Treppelweg-Fischerei				

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
7	231	W	Nein	204,2 ha	77,3 ha	37,9 %	40	745/357
Charakteristik: Windau,Auwald-weiche Au								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Donau-Überschwemmungsgebiet				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraumnähe-Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						
8	331	S	Nein	33,1 ha	14,3 ha	43,3 %	40	745/356
Charakteristik: steiler N-Hang zur Donau-beinhaltet 2 erklärte Bannwälder								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. c		steiler,rutschgef.,seichtgr.groblock.Abhang				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Ballungsraumnähe				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						
9	233	W	Ja	5.265,9 ha	2.874,9 ha	54,6 %	40	745/351
Charakteristik: Wienerwald,Weidlingbach,Saubergstr.,Landes-Bezirksgr.bis zur Bahn,vorw. Bu-Laubw.m.Ei.Vorkommen								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch-Wienerwald				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Nähe zum Ballungsraum,Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Nahbereich Wien u.Klosterneub.Naturpark Eichenhain				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Rodungsdruck an allen Siedlungsgrenzen				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkf. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Flächenwidmung	50 %			rechtliche Maßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
10	232	W	Ja	14.676,1 ha	10.758,0 ha	73,3 %	58	734/340
Charakteristik: Wienerwald-Pressbaum, Tullnerbach,Wolfgraben,Purkersdf.,Gablitz,Mauerb.bis Weidlingbachstr.,Sauberg								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. d		Flysch				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Wasserhaushalt,Ballungsraumnähe				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Wanderwege				
Beeinträchtigungsmerkmale				Erläuterung				
Zergliederung				Rodungsdruck entlang aller Siedlungen				
Beeinträchtigungsursachen	Einwirkf. (%-Stufen)	Zusatzangabe		Planung:			Gegenmaßnahme 1	Dringl
Flächenwidmung	10 %			rechtliche Maßnahmen			Gegenmaßnahme 2	hoch
11	231	W	Nein	2.868,2 ha	721,6 ha	25,2 %	59	764/324
Charakteristik: Bezirksgr.Baden bisFischa,Piesting,Donau-Auwald,hochst.Grundwasser,tw.feuchte Wiesen								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		periodische Überschwemmungen				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Wasserschongebiet,Klimaausgleich				
12	331	S	Nein	867,7 ha	15,2 ha	1,8 %	60	772/329
Charakteristik: Fischamend,Ortsgebiet u.östlich bis Bezirk Bruck,eine kl.Waldfläche u.Ersatzaufforst.,sonst nur LW								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Waldarmut				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
13	232	W	Nein	443,6 ha	216,5 ha	48,8 %	59	764/334
Charakteristik: Mannswörth-Alberner Hafen-Schwechat u. Donau-Au								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	period. Überschwemmungen			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Wasserhaushalt			
Erholungsfunktion:				36(1) lit. a	Naherholungsgebiet-hohe Besucherfrequenz			
14	330	S	Nein	1.082,7 ha	18,7 ha	1,7 %	59	767/330
Charakteristik: Flughafen Wien-Schwechat, Sperrgebiet (nicht forstlich)								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Gefährdung durch Winderosion			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Luftgüte			
15	232	W	Nein	269,1 ha	117,8 ha	43,8 %	60	769/333
Charakteristik: Auwald nördl. Donau u. Hubertusdamm, Altarm, harte u. weiche Au								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	teilw. Überschwemmungsgebiet			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Wasserhaushalt			
Erholungsfunktion:				36(1) lit. a	Nationalpark			
16	330	S	Nein	30,5 ha	5,0 ha	16,3 %	59	762/332
Charakteristik: Golfplatz Schwechat, (nicht forstliches) Sperrgebiet								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Winderosion			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Waldarmut			
17	333	S	Nein	18,8 ha	1,6 ha	8,5 %	59	761/332
Charakteristik: Stadtwald Schwechat, Kellerberg, Neuaufforstung								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Winderosion			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Waldarmut			
Erholungsfunktion:				36(1) lit. a	Naherholungsgebiet			
18	330	S	Nein	26,3 ha	0,0 ha	0,0 %	59	755/329
Charakteristik: Golfplatz Leopoldsdorf, allg. Betretungsverbot, kein forstl. Sperrgebiet								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Winderosion, Waldarmut			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich			
19	332	S	Nein	107,6 ha	59,8 ha	55,6 %	59	758/325
Charakteristik: Gutenhof								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Winderosion			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Waldarmut			
Erholungsfunktion:				36(1) lit. a	Reitwege, Spazierwege			
20	330	S	Nein	149,2 ha	51,4 ha	34,5 %	59	758/324
Charakteristik: Gutenhof Golfplatz, kein forstl. Sperrgebiet, allg. Betretungsverbot								Kampfzone keine
Begründung				§§	Erläuterung			
Schutzfunktion:				21(2) lit. b	Winderosion			
Wohlfahrtsfunktion:				6(2) lit. c	Klimaausgleich, Waldarmut			

lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
21	331	S	Nein	14.911,6 ha	719,8 ha	4,8 %	59	761/327
Charakteristik: Bezirksgrenze Mögling-Baden-Bruck/L.-Wien, großteils LW, kleinere Waldflächen m. Niederwaldcharakter								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Waldarmut, Klimaausgleich				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						
lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
22	332	S	Nein	24,1 ha	11,0 ha	45,6 %	59	757/326
Charakteristik: Himberg								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Waldarmut				
Erholungsfunktion:		36(1) lit. a		Spazierwege, Naherholungsgebiet				
lfd. Nr	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Fläche insgesamt	Waldanteil		OEK-Blatt	Rasterkoord.
23	331	S	Nein	3.527,9 ha	0,0 ha	0,0 %	41	760/353
Charakteristik: Gerasdorf(Seyring, Kapellerfeld, Föhrenhain)kl. Föhrenschacherl sonst nur LW								Kampfzone keine
Begründung		§§		Erläuterung				
Schutzfunktion:		21(2) lit. b		Winderosion				
Wohlfahrtsfunktion:		6(2) lit. c		Klimaausgleich, Waldarmut, Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion:		6(2) lit. d						

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Wien-Umgebung**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Kreisfunktionsflächen: 37

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	1
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 732 / 336
Charakteristik: Brentenmais, Hangrutschung entlang eines Grabens, gr. Windwurffläche, Flysch		
Leitfunktion: Schutzfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. d		
Erläuterung: gefährliche Hangrutschung, Krainerwand		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	2
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 57	Rasterkoordinate X/Y: 730 / 336
Charakteristik: Pfalzau hinter der Siedlung, entlang Pfalzbergstr., gefährliche Hangrutschung		
Leitfunktion: Schutzfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. d		
Erläuterung: Flysch, teilw. durch Stütz m. u. Krainerwand abgesich.		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	3
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 57	Rasterkoordinate X/Y: 730 / 341
Charakteristik: Heinratsberg, Gasthaus Mirli		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Ausflugsziel und Wiesen im Umkreis		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	4
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 731 / 342
Charakteristik: Waldgasthof Rieger, Strohzogl		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Hotel, Reithof, Reiterwege		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	5
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 733 / 340
Charakteristik: Irenentaler Stadel, ÖBF, Natur aktiv Zentrum		
Leitfunktion:		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Natur aktiv Zentrum m. Grillplätzen, Bogenschießpl.		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		6
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 733 / 344	
Charakteristik: Laabacher Schenke			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Radwege, Wanderwege, Mostheuriger			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		7
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 736 / 342	
Charakteristik: Hochramalpe			
Leitfunktion:			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Ausflugsziel, Teich, Wanderwege, Spielplatz			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		8
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 340	
Charakteristik: Purkersdorfer Waldsportpfad			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Fitnessparcours			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		9
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 41	Rasterkoordinate X/Y: 750 / 349	
Charakteristik: NW-Hang d. Leopoldsberges nach Klosterneuburg, Laub-Ki-Wald, darunter Siedlung			
Leitfunktion: Schutzfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. c			
Erläuterung: steiler, seichtgründiger, rutschgefährdeter Hang			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		10
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 743 / 346	
Charakteristik: Toiflhütte, Mostheuriger, Ausflugsziel			
Leitfunktion: Erholungsfunktion			
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Spielplatz, Parkplatz, Radweg, Wanderwege			

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 3
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		11
Flächeninhalt: 2,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 744 / 346	
Charakteristik: Hameau-Wiese, Unterstand			
Leitfunktion:			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Radwege, Wanderwege, Lagerwiese			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		12
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 349	
Charakteristik: Hainbuch, Mostheuriger Radlherr, Waldschenke Star			
Leitfunktion:			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Ausflugsziel, Parkplatz, Wanderwege, Radwege, Spielpl.			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		13
Flächeninhalt: 2,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 763 / 323	
Charakteristik: Deponiewald Ebergassing			
Leitfunktion:			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a			
Erläuterung: Rodelhügel, Lagerwiese, Biotop, Würstelstand			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		14
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 733 / 332	
Charakteristik: Hochroterd, entlang Landesstraße			
Leitfunktion: Schutzfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. d			
Erläuterung: gefährliche Hangrutschungen			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:		15
Flächeninhalt: 1,5 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 735 / 339	
Charakteristik: Glaskogelstraße Purkersdorf			
Leitfunktion: Schutzfunktion			
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>			
<u>Schutzfunktion:</u> §21(2) lit. d			
Erläuterung: gefährl. Hangrutsch. Wienfluss, Verklausungsgef. Gasl.			
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>			
Erläuterung:			
<u>Erholungsfunktion:</u>			
Erläuterung:			

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 4
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 16	
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 41	Rasterkoordinate X/Y: 761 / 354
Charakteristik: Seyring		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Naherholungsgebiet		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 17	
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 770 / 330
Charakteristik: Fischamend, Stadtwald		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Naherholungsgebiet		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 18	
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 771 / 332
Charakteristik: Gasthaus zum rostigen Anker		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Ausflugsziel, Naherholungsgebiet		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 19	
Flächeninhalt: 9,9 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 770 / 332
Charakteristik: Fischamend-Schüttlau, Altarm		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Naherholungsgebiet, Eisstockschießen, Fischen		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 20	
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 734 / 338
Charakteristik: TWE-Nr. 7, Gde. Purkersdorf, WVA Stadtgde. Wien		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 5
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	21
Flächeninhalt: 2,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 58	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 339
Charakteristik: TWE-Nr. 31, Gde.Purkersdorf, WVA Genossenschaft Heimgarten, Quelle		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	22
Flächeninhalt: 6,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 57	Rasterkoordinate X/Y: 730 / 340
Charakteristik: TWE-Nr. 70,77,79, Gde. Tullnerbach, Lungenheilstätte Wilhelmshöhe, Quellen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	23
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 747 / 355
Charakteristik: TWE-Nr. 131,132, Stadtgde.Klosterneuburg, WVA, Strombad, Brunnen 6+7		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	24
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 354
Charakteristik: TWE-Nr. 211,212, Klosterneuburg, WVA, Kritzendorfer-Au		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	25
Flächeninhalt: 9,5 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 353
Charakteristik: TWE-Nr. 208,209,210, Klosterneuburg, WVA, Kuhau, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>BEGRÜNDUNG DER FUNKTIONSBEWERTUNG</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 6
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 26	
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 749 / 350
Charakteristik: TWE-Nr. 133, Klosterneuburg, WVA, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 27	
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 767 / 332
Charakteristik: TWE-Nr. 51, Flughafen Schwechat, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 28	
Flächeninhalt: 7,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 766 / 332
Charakteristik: TWE-Nr. 39,44,48, Flughafen Schwechat, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 29	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 772 / 331
Charakteristik: TWE-Nr. 18,19, Fischamend, WVA, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 30	
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 324
Charakteristik: TWE-Nr. 6, Gde. Ebergassing, WVA Wienerherberg, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 7
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 31	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 323
Charakteristik: TWE-Nr. 12,16, Gde. Ebergassing, EVN Wasser, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 32	
Flächeninhalt: 4,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 763 / 322
Charakteristik: TWE-Nr. 4, Ebergassing, WVA, Kellerberggasse, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 33	
Flächeninhalt: 9,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 760 / 319
Charakteristik: TWE-Nr. 169,202, Gde. Moosbrunn, EVN-Wasser, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 34	
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 77	Rasterkoordinate X/Y: 758 / 317
Charakteristik: TWE-Nr. 168, Gde. Moosbrunn, WVA Mödling, Brunnen		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche: 35	
Flächeninhalt: 8,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 757 / 317
Charakteristik: TWE-Nr. 214, Gde. Moosbrunn, Wiener Wasserwerke MA 31		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung	Blatt-Nr.: 8
Forstbezirk: Wien-Umgebung	Stand: 14.03.2006

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	36
Flächeninhalt: 2,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 757 / 326
Charakteristik: TWE-Nr. 72, Gde. Himberg, WVA Wien		
Leitfunktion: Wohlfahrtsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u> §27(2) lit. d		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u>		
Erläuterung:		

Teilplan	Kreisfunktionsfläche:	37
Flächeninhalt: 5,0 ha (geschätzt)	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 762 / 334
Charakteristik: Mannswörth, Donau-Au		
Leitfunktion: Erholungsfunktion		
<u>B E G R Ü N D U N G D E R F U N K T I O N S B E W E R T U N G</u>		
<u>Schutzfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Wohlfahrtsfunktion:</u>		
Erläuterung:		
<u>Erholungsfunktion:</u> §36(1) lit. a		
Erläuterung: Naherholungsgebiet		

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Wien-Umgebung**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Windschutzanlagen: 27

politischer Bezirk: Wien-Umgebung			Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung			Stand: 14.03.2006
Teilplan			Windschutzanlage: 1
Länge:	53,2 lfm	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 746 / 350
Charakteristik: WSA 1, Kierling			
Teilplan			Windschutzanlage: 2
Länge:	329,9 lfm	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 747 / 351
Charakteristik: WSA 2, Klosterneuburg			
Teilplan			Windschutzanlage: 3
Länge:	2.078,0 lfm	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 746 / 350
Charakteristik: WSA 3, Weidling			
Teilplan			Windschutzanlage: 4
Länge:	11.210,1 lfm	Kartennummer: 41	Rasterkoordinate X/Y: 758 / 351
Charakteristik: WSA 4, Gerasdorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 5
Länge:	5.377,0 lfm	Kartennummer: 41	Rasterkoordinate X/Y: 762 / 351
Charakteristik: WSA 5, Kapellerfeld			
Teilplan			Windschutzanlage: 6
Länge:	8.200,3 lfm	Kartennummer: 41	Rasterkoordinate X/Y: 760 / 355
Charakteristik: WSA 6, Seyring			
Teilplan			Windschutzanlage: 7
Länge:	77,3 lfm	Kartennummer: 40	Rasterkoordinate X/Y: 737 / 346
Charakteristik: WSA 7, Mauerbach			
Teilplan			Windschutzanlage: 8
Länge:	8.596,4 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 762 / 323
Charakteristik: WSA 8, Ebergassing			
Teilplan			Windschutzanlage: 9
Länge:	370,2 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 767 / 329
Charakteristik: WSA 9, Fischamend Dorf			
Teilplan			Windschutzanlage: 10
Länge:	1.632,1 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 771 / 329
Charakteristik: WSA 10, Fischamend Markt			
Teilplan			Windschutzanlage: 11
Länge:	4.095,8 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 761 / 319
Charakteristik: WSA 11, Gramatneusiedl			
Teilplan			Windschutzanlage: 12
Länge:	8.887,4 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 760 / 324
Charakteristik: WSA 12, Gutenhof			
Teilplan			Windschutzanlage: 13
Länge:	3.939,2 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 755 / 326
Charakteristik: WSA 13, Himberg			
Teilplan			Windschutzanlage: 14
Länge:	7.748,0 lfm	Kartennummer: 60	Rasterkoordinate X/Y: 768 / 329
Charakteristik: WSA 14, Klein-Neusiedl			
Teilplan			Windschutzanlage: 15
Länge:	5.013,1 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 753 / 329
Charakteristik: WSA 15, Leopoldsdorf			

Teilplan			Windschutzanlage:	16
Länge:	14.962,0 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 330	
Charakteristik: WSA 16, Mannswoerth				
Teilplan			Windschutzanlage:	17
Länge:	1.940,7 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 755 / 328	
Charakteristik: WSA 17, Maria Lanzendorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	18
Länge:	1.278,6 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 758 / 317	
Charakteristik: WSA 18, Moosbrunn				
Teilplan			Windschutzanlage:	19
Länge:	449,1 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 756 / 329	
Charakteristik: WSA 19, Oberlanzendorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	20
Länge:	13.058,3 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 760 / 327	
Charakteristik: WSA 20, Pellendorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	21
Länge:	600,8 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 759 / 331	
Charakteristik: WSA 21, Rannersdorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	22
Länge:	606,3 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 762 / 327	
Charakteristik: WSA 22, Rauchenwarth				
Teilplan			Windschutzanlage:	23
Länge:	3.781,5 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 769 / 326	
Charakteristik: WSA 23, Schwadorf				
Teilplan			Windschutzanlage:	24
Länge:	19.280,4 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 762 / 331	
Charakteristik: WSA 24, Schwechat				
Teilplan			Windschutzanlage:	25
Länge:	5.983,4 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 756 / 321	
Charakteristik: WSA 25, Velm				
Teilplan			Windschutzanlage:	26
Länge:	12.730,2 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 765 / 325	
Charakteristik: WSA 26, Wienerherberg				
Teilplan			Windschutzanlage:	27
Länge:	11.301,8 lfm	Kartennummer: 59	Rasterkoordinate X/Y: 761 / 328	
Charakteristik: WSA 27, Zwölfaxing				

REVISION

**Bundesland:
Niederösterreich**

**politischer Bezirk:
Wien-Umgebung**

**Bezirksforstinspektion:
Wien-Umgebung**

Anzahl der Zeiger: 8

politischer Bezirk: Wien-Umgebung		Blatt-Nr.: 1
Forstbezirk: Wien-Umgebung		Stand: 14.03.2006
Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 1	
Objektkategorie (2): forstliches Sonderstandort		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: SSTO 1, Ebergassing, "Höchstenbühel"		
Charakteristik: Tartarenahornflaumeichenwald		
Flächeninhalt: 15,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl:		
Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 2	
Objektkategorie (2): Bannwald, erklärt		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Bannwald 1, Gde. Klosterneuburg, KG Höflein a.d. D		
Charakteristik: Schutz d. Landeshauptstr.118		
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 14-H-0150 vom 21.8.2002, WUL1-V-0474		
Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 3	
Objektkategorie (2): Bannwald, erklärt		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Bannwald 2, Klosterneuburg, KG Höflein a.d.D.		
Charakteristik: Schutz d.Landeshauptstr.118,Siedlung u.Zufahrtsstr.		
Flächeninhalt: 0,4 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 14-H-0170 vom 15.1.2002, WUL1-V-0475		
Objektkategorie: Forstwirtschaft:	Zeiger: 4	
Objektkategorie (2): Bannwald, erklärt		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Bannwald 3, Klosterneuburg, KG Kritzendorf		
Charakteristik: Schutz d. Landeshauptstr.2009		
Flächeninhalt: 3,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: VI/4-Fo-33 vom 25.8.1993, WUL1-V-0485		

politischer Bezirk: Wien-Umgebung		Blatt-Nr.: 2
Forstbezirk: Wien-Umgebung		Stand: 14.03.2006
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:		Zeiger: 5
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Klosterneuburg, G1		
Charakteristik:		
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 52.241/01-VB 7/84 vom 2.5.1984		
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:		Zeiger: 6
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Purkersdorf, G2		
Charakteristik:		
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 45.241/02-IV5/2003 vom 2.4.2003		
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:		Zeiger: 7
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Tullnerbach G3		
Charakteristik:		
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 52.241/07-VC 6a/2001 vom 18.9.2001		
Objektkategorie: Wildbach- und Lawinenverbauung:		Zeiger: 8
Objektkategorie (2): Gefahrenzonenplan		
externes Nummerierungssystem 1: 0		externes Nummerierungssystem 2: 0
Flächenbezeichnung: Gefahrenzonenplan Wolfsgraben, G4		
Charakteristik:		
Flächeninhalt: 0,0 ha (geschätzt)		
<u>Erläuterung</u>		
Querverweis Fachbereich:		
Querverweis Datenquelle:		
Datencharakteristik:		
Geometr. Darstellung:		
Maßstab der Erfassung:		Aktualität:
Berhörde:		
Bescheidzahl: 52.241/07-VC8a/88 vom 9.8.1990		